

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 135 (1990)
Heft: 9: Lernen durch Visionen : Sonderschau Schule für eine Welt
Worlddidac Expo Basel, 15.-18. Mai 1990

Sonderheft: Lernen durch Visionen : Sonderschau Schule für eine Welt Worlddidac
Expo Basel, 15.-18. Mai 1990

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

LERNEN DURCH VISIONEN

1170

**Sonderschau
Schule für eine Welt
Worlddidac Expo
Basel, 15.-18. Mai
1990**

LERNEN DURCH VISIONEN

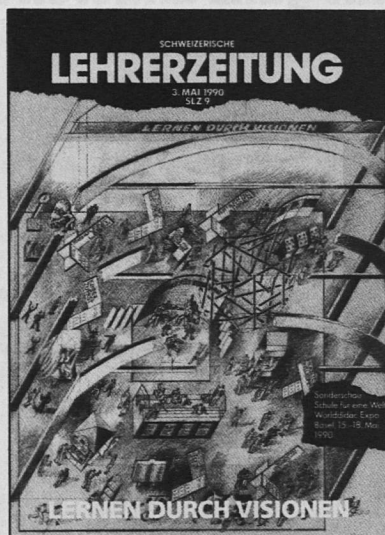
Worlddidac Expo 90 Basel, 15.-18. Mai

**Besuchen Sie uns in der SWISSDIDAC-Halle 103
an den folgenden Ständen:**

- 123 Aecherli AG, Schulbedarf, 8623 Wetzikon
- 325 Basler Eisenmöbelfabrik AG, Schuleinrichtungen, 4450 Sissach
- 521 Embru-Werke, Schul- und Saalmobiliar, 8630 Rüti,
- 131 Fondation Neuchâteloise des Centres ASI, 2300 La Chaux-de-Fonds
- 221 GAG Gysin AG, Schulungseinrichtungen, 4011 Basel
- 411 Güller Toni, Töpfereibedarf, 4614 Hägendorf
- 433 Hunziker AG, Schuleinrichtungen, 8800 Thalwil
- 241 Eugen Knobel AG, Schuleinrichtungen, 6300 Zug
- 225 Kolok AG, Hellraumprojektoren und Leinwände, 3027 Bern
- 235 Lachappelle AG, Werkstatteinrichtungen, 6010 Kriens
- 121 Leica (Schweiz) AG, Leitz, Foto, Projektion, 2501 Biel
- 541 P. Matzinger, Hegner-Modellbausägen, 1212 Grand-Lancy 1
- 223 Medium Vertriebs AG, Audiovisuelle Kommunikationsmittel, 6300 Zug
- 313 Metallarbeiterschule, Demonstrationsapparate, 8400 Winterthur
- 111 Mettler Instrumente (Schweiz) AG, Elektron. Schulwaagen, 8606 Nänikon
- 237 3M (Schweiz) AG, Audiovisuelle Kommunikationsmittel, 8803 Rüschlikon
- 431 MUCO Murri AG, Laboreinrichtungen, 3110 Münsingen
- 441 Oeschger AG OPO, Werkraumeinrichtungen, 8302 Kloten
- 531 Ofrex AG, Schulmaterial, 8152 Glattbrugg
- 233 SCHUBI Lehrmittel AG, Didaktisches Material, 8401 Winterthur
- 141 Weyel AG, AV-Einrichtungen und Informationssysteme, 4133 Pratteln
- 311 Zesar AG, Schul- und Saalmobiliar, 2501 Biel



SWISSDIDAC-Sekretariat Postfach 8800 Thalwil 01 720 56 21



Liebe Leserin Lieber Leser

Das Denken der «meisten Zeitgenossen» sei von der Vorstellung bestimmt, dass die «ständige Steigerung aller materiellen Leistungen eine Art Naturgesetz» sei, schreibt Robert Jungk in seinem Aufsatz auf Seite 7. Und er geht von einer «Krisenzeit» aus, in der möglichst viele kreative Geister gerufen werden müssten.

Wer mit der bewährten Bewältigungshilfe – einer positiven Grundhaltung und wohlwollendem Denken – an die Gegenwartsprobleme herangeht, kann Jungks Behauptung über die «meisten (!) Zeitgenossen» in Frage stellen. Schliesslich leben auch «kreative Geister» in der heutigen Zeit motivierter mit gnädigeren Vorgaben.

Zukunftsgerichtet hingegen, und in bezug auf den «Wendepunkt» (laut Nachschlagewerk die Definition für «Krise»), reicht das Instrumentarium positiven Denkens nicht aus. Neue Leitbilder für die Weltgesellschaft, der (utopische) «grosse Wurf» in eine gute Welt, verlangen nach dem Licht der Vision. Diese kehrt dem oft peinlich kleinlichen Interpretieren und kräfteraubendem Feilschen um Resultate und Fakten den Rücken zu. Sie wagt es, sich für einmal von gängigen Wert- und Moralvorstellungen loszulösen; weg vom vergleichenden Richtig und Falsch, Gut und Böse, hin zu neuartigen Richt-Strahlen.

Susan Hedinger-Schumacher

Lernen durch Visionen

4

«Schule für eine Welt»: Lernen durch Visionen 4

Unsere Welt befindet sich in einem labilen Gleichgewicht. Neue Wege für die zünftige Entwicklung sind gefragt. Der Zukunftsforscher Robert Jungk zeigt mit seinen Zukunftswerkstätten Möglichkeiten auf, Wege in eine visionäre Zukunft zu finden. Das Forum «Schule für eine Welt» hat Jungks sog. Drei-Phasen-Modell aufgegriffen und auf den Schulunterricht übertragen. Das Resultat sind sieben Unterrichtsskizzen zu verschiedenen Themata. Sie sollen zeigen, dass die Vermittlung einer globalen Sichtweise auf allen Schulstufen möglich ist.

Die Kugel: Symbol an der Worlddidac 5

Unter dem Begriff Tensegre-Struktur wird die Idee zur Kugel aus Bambusstäben und Seilen erklärt und erläutert. Die Kugel schwebt an der Worlddidac 90 über der Sonderschau «Lernen durch Visionen» in der Halle 103.

Robert Jungk: Die Zukunft soll allen gehören 7

Ein Essay über die Charakteristik des Denkens in diesem Jahrhundert und die mögliche Mitgestaltung der folgenden Zeit.

Projekt Ermutigung 8

Sechzehn in der Bildungsarbeit tätige Organisationen haben sich über ein Jahr lang gemeinsam auf die Worlddidac 90 vorbereitet. Sie suchten einen neuen Weg, um brennende Themen unserer Zeit in der Schule zu bearbeiten. Erläuterung und Einleitung zu den Unterrichtsskizzen.

Übersicht über die Unterrichtsskizzen 10

Die Unterrichtsskizzen

11

Gesund, gerecht, genug – Stufe: 5. bis 9. Schuljahr 11

Schuldenfrei leben – Stufe: Weiterführende Schulen

(Gymnasien, Seminar, Berufsschulen) 12

Herzlich willkommen – Stufe: 1. bis 5. Schuljahr 13

Kinder zuerst – Stufe: 6. bis 9. Schuljahr 14

Reisen mit allen Sinnen – Stufe: 1. bis 4. Schuljahr 15

Die Zukunft bestimmen – Stufe: ab 9. Schuljahr 16

Menschenrechte jetzt – Stufe: 7. bis 9. Schuljahr 18

Weitere Themen 19

Material zu den Unterrichtsskizzen 19 bis 26

Evaluationsliste

32-1

Wie jedes Jahr veröffentlichen wir die kritische Begutachtung von Lehrmitteln durch das Forum «Schule für eine Welt. Die 24seitige Beilage befindet sich nur im abonnierten Teil dieser «SLZ»-Grossauflage. (Weitere Exemplare zu beziehen bei »Forum Schule für eine Welt, 8645 Jona).

Porträts der Organisationen 35

AV-Medien zu den Unterrichtsskizzen 43

Ergänzung zu den Lehrmitteln und den Skizzen zu den sieben Themen.

Lehreraustausch mit Mittel- und Osteuropa 57

Freiheit! Vieles hat sich in Mittel- und Osteuropa in den letzten Monaten verändert. Die Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, SFH, gibt dieses Jahr zum Thema Freiheit ein Abzeichen heraus. SFH und die «SLZ» prüfen zurzeit die Möglichkeit eines Lehreraustausches während den Herbstferien 1990 und 1991. Interessiert? Dann senden Sie uns den Talon bitte rasch.

Magazin und Veranstaltungskalender

59 bis 63

Frauen und Männer im Aufbruch ins 3. Jahrtausend, Einladung zum Begleitkongress anlässlich der Worlddidac 59

LCH-Bulletin mit Stellenanzeiger

44-1

Weiterbildung und Leistungsfähigkeit des Bildungssystems 44-1

LCH-Studienreisen 44-3

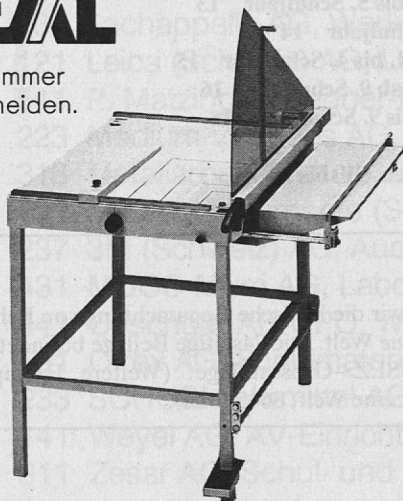
Schl

Nichts bringt in der Schule die Dinge so sicher und sauber aufs richtige Mass wie Ideal. Denn alle Ideal-Modelle vom handlichen A4 Hebelschneider bis zum elektrischen Stapelschneider zeichnen sich durch optimale Bedienungssicherheit und hohe Präzision aus. Eine Präzision, die Jahre überdauert, denn als Generalvertreter gewährleisten wir einen schnellen, fachgerechten Service mit Originalersatzteilen.

In unserer Ausstellung in Bassersdorf können Sie in Ruhe prüfen, welches Modell für Sie das richtige ist. Vereinbaren Sie einfach einen Termin. Der Verkauf erfolgt über den Fachhandel.

IDEAL

Damit Sie immer gut abschneiden.



Ja, auch wir möchten gut abschneiden. Senden Sie uns darum Ihre Ideal-Dokumentation mit Preisliste.

Firma _____

zHv. _____

Strasse Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Racher

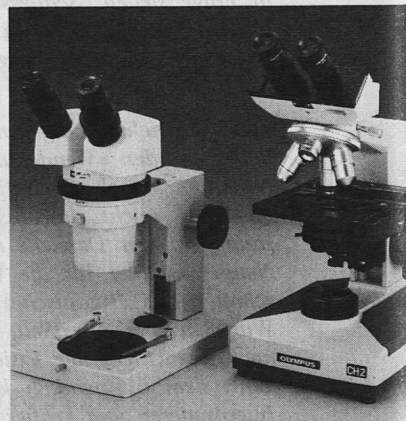
Racher & Co. AG, Marktgasse 12
8025 Zürich
Tel. 01/261 92 11, Fax 01/262 06 77

SAVER & PARTNER

Musca domestica:
Stubenfliegen sehe ich jetzt
mit ganz anderen Augen.



Ob für Schüler im Naturkundeunterricht oder für Hobby-Forscher, OLYMPUS-Mikroskope der CH-Reihe sind, trotz höchster Qualität, besonders preisgünstig. Sie gestatten dem Jugendlichen wie dem Erwachsenen den Einstieg in die Welt des Mikrokosmos. Professionelle Mikroskopie für Schule und Freizeit.

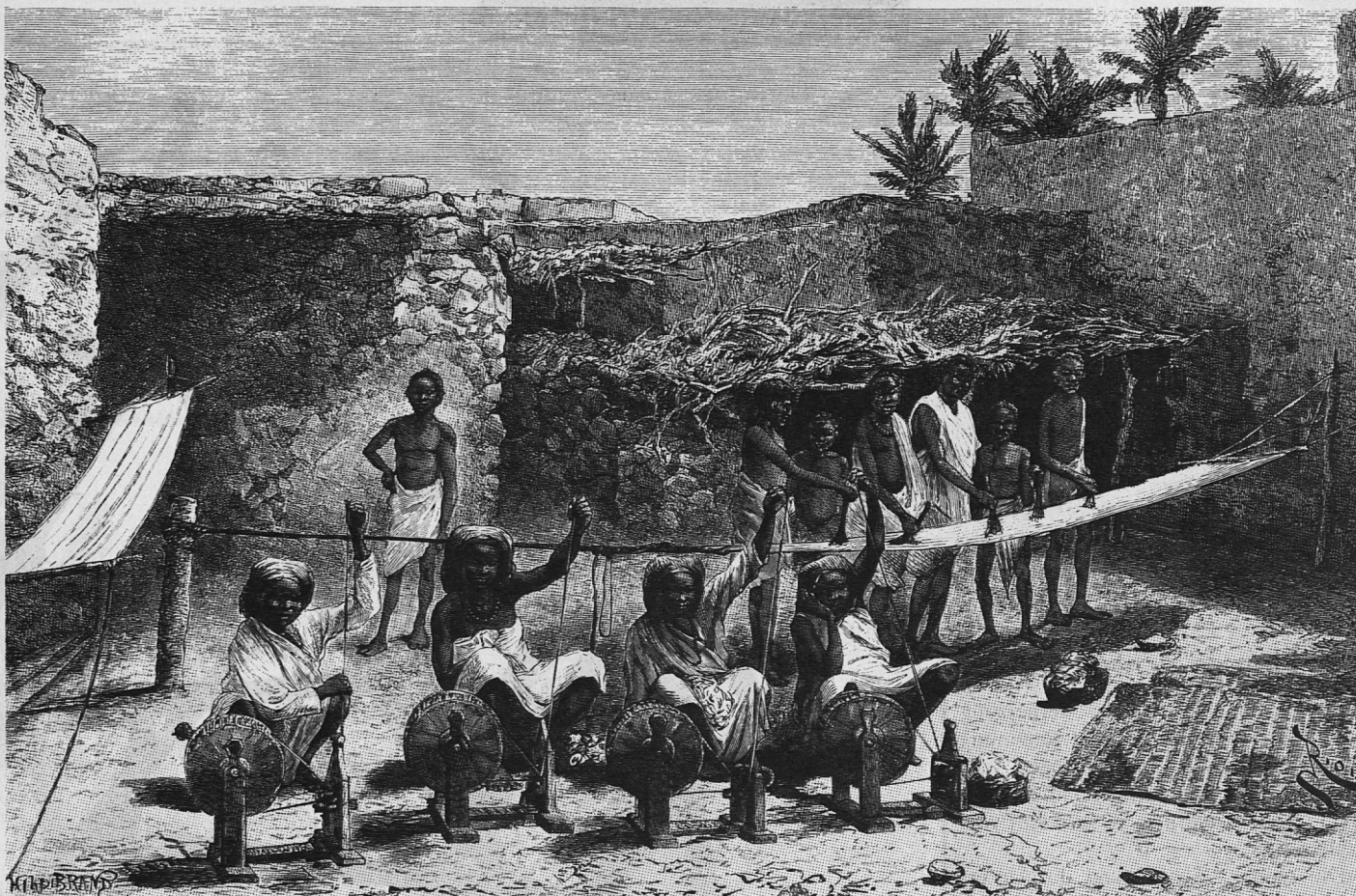


Seit 1919 baut OLYMPUS Mikroskope, Endoskope, Fotomikroskope und Analysengeräte für Ausbildung, Medizin, Forschung und Industrie. International anerkannte Leistungen machen OLYMPUS zu einem der führenden Hersteller für Optik und Optoelektronik. Jedes 3. Mikroskop stammt heute von OLYMPUS.

OLYMPUS
Für alles die richtige Optik

Mikroskope · Endoskope · Kameras · Diktiergeräte · Analysengeräte

OLYMPIUS OPTICAL (SCHWEIZ) AG. Gustav-Maurer-Strasse 9, 8702 Zollikon



Die Dritte Welt aus erster Hand

Die Unterrichtshilfen der DEH versuchen, der Stimme der Dritten Welt Gehör zu verschaffen. Sie sind pädagogisch wertvoll, attraktiv gestaltet, praxis- und stufengerecht. Und erst noch gratis! Sie können sie mit untenstehendem Bestellschein anfordern.

Bestellschein:

Einsenden an: DEH-EDA, Information, 3003 Bern.

Bitte senden Sie mir gratis die folgenden DEH-Publikationen:

(Alle Publikationen sind in Klassensätzen erhältlich.

Ausnahme: Schulkalender)

- ☐ Ex. «Masina – die Geschichte eines nepalesischen Knaben»
(Lehrerheft für Unterstufe)
- ☐ Ex. «Masina – die Geschichte eines nepalesischen Knaben»
(Schülerheft)
- ☐ Ex. «Bolivien, Nepal, Tschad»
(Lehrerheft für Mittelschulen)
- ☐ Ex. «Bolivien, Nepal, Tschad»
(Schülerheft – 3 Loseblatt-Serien)
- ☐ Ex. «Zum Beispiel Kamerun»
(Lehrerheft für 7.–9. Schuljahr)
- ☐ Ex. «Zum Beispiel Kamerun»
(Schülerheft)
- ☐ Ex. «Die Baumwolle»
(Lehrerheft für Schüler ab 15 Jahren)
- ☐ Ex. «King Cotton»
(Schülerheft)
- ☐ Ex. «Madagaskar – die grosse Insel»
Broschüre für Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren

- ☐ Ex. «ihre, unsere, deine, meine ... Erde»
Kalender für Schulen der Unterstufe
- ☐ Ex. «Der Lebensbaum»
Kalender für 2.–6. Schuljahr (für den Lehrer)
- ☐ Ex. «Der Lebensbaum»
(Schülerheft)
- ☐ Ex. «Zeig mir Dein Zuhause»
Kalender für Schulen der Mittel- und Oberstufe
- ☐ Ex. Probenummer der Zeitschrift
«Entwicklung + Développement»

Name: _____

Schule/Institution: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

DEH
Direktion für
Entwicklungszusammenarbeit
und humanitäre Hilfe



Die globale Sicht der Welt

Die Erziehung muss der Vernetzung der heutigen Welt vermehrt Rechnung tragen, wenn sie dazu beitragen will, Schülerinnen und Schüler auf das Leben in der modernen Gesellschaft vorzubereiten.

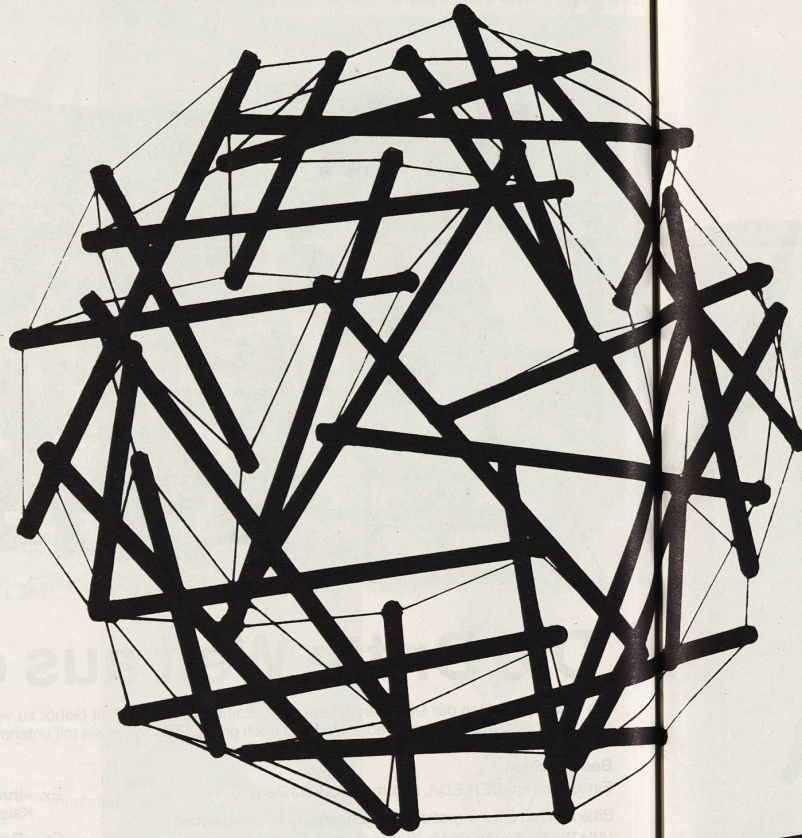
«Die globale Ausrichtung des Unterrichts ist eine allgemeine didaktische Forderung. Sie setzt nicht voraus, dass die Globalisierung Gegenstand eines eigens dafür eingerichteten Schulfachs sei. Sie ist vielmehr eine Dimension, die durch alle Schulfächer aller Stufen hindurchgeht. Die Vermittlung einer globalen Perspektive im Unterricht und die ganzheitliche Förderung der Schüler erfordern Methoden, die den Bestrebungen nach einer «globalen Weltsicht» gerecht werden und die Fähigkeiten der Heranwachsenden fördern, sich in einer immer komplexer werdenden Welt zu entwickeln und zu rechtezufinden.»

Diese allgemeinen Folgerungen für den Unterricht sind der umfangreichen Publikation «Lernziele für eine Welt»* entnommen. Aufbauend auf vier Leitideen wurden in jahrelanger Arbeit von zahlreichen Lehrerinnen und Lehrern aller Stufen Vorschläge zusammengetragen, wie mit einer globalen Perspektive unterrichtet werden kann. Die Publikation ist durch den starken Praxisbezug zu einem wertvollen Nachschlagewerk für alle Unterrichtenden geworden. Sie kann mit dem Talon auf Seite 65 bestellt werden.

* «Lernziele für eine Welt. Ein Lernzielkatalog für Mitglieder von Lehrplan- und Lehrmittelkommissionen, Erziehungsbehörden, Schulinspektoren, Lehrerbildner, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrer», 3. Auflage 1989, 176 Seiten, Fr. 20.– (inkl. Porto).

Allen Besucherinnen und Besuchern der Worlddidac Expo wird die Kugel aus Bambus und Seilen auffallen, die in der Halle 103 über der Sonderschau «Lernen durch Visionen» schwebt. Diese Kugel soll die Idee versinnbildlichen, die der Sonderschau zugrunde liegt: Neue Möglichkeiten aufzeigen, aus der heutigen Weltsituation Wege in eine visionäre Zukunft zu finden. Die heutige Welt befindet sich in einem labilen Gleichgewicht. Dies zwingt uns, neue Wege für eine zukünftige Entwicklung zu suchen. Die Methode von Robert Jungks Zukunftswerkstätten zeigt beispielhaft eine solche Möglichkeit auf: In einem Dreischritt wird in der ersten Phase der Ist-Zustand kritisiert. Dann werden Visionen für eine zukünftige Entwicklung formuliert, und im letzten und gleichzeitig anspruchsvollsten Schritt wird versucht, mögliche Wege zur Verwirklichung der Visionen zu finden. Robert Jungk wird seine Ideen im Workshop «Was tun?» an der Worlddidac weiter ausführen (siehe auch den Artikel Seite 7).

Die Geschichte der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, auf die sich das Forum «Schule für eine Welt» bei seiner Arbeit beruft (siehe Seite 25), illustriert diesen Dreischritt: Unmittelbar nach dem Schock des Zweiten Weltkrieges hat die Staatengemeinschaft im Rahmen der Vereinten Nationen ihre Vision eines zukünftigen Zusammenlebens der Menschen in der am 10. Dezember 1948 verabschiedeten Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte formuliert. Seither versucht man, Wege zur Verwirklichung dieser Vision zu finden. Am Beispiel der Menschenrechte wird deutlich, dass in dieser letzten Phase jeder Mensch gefordert ist.



LERNEN DURCH VISIONEN

Sonderschau Schule für eine Welt Worlddidac Expo Basel, 15.–18. Mai 1990

Ganz am Anfang der Vorbereitungsarbeiten für die Sonderschau haben die 16 beteiligten Organisationen (amnesty international, Brennpunkt Welt, Brot für Brüder, Caritas, Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe, Erklärung von Bern, Fastenopfer, HEKS-audiovisuell, Kultur und Entwicklung, Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, Schulstelle Dritte Welt, Schweizerische Informationsstelle Themenzentriertes Theater, Schweizerische Flüchtlingshilfe, Schweizerischer Gymnasiallehrerverband, UNICEF, Tourismus und Entwicklung) folgende Ziele festgelegt:

- Pädagogische Erkenntnis fördern: Es gibt nur eine Welt, wir sind Teil eines vernetzten Systems und sollten uns dementsprechend verhalten.
- Didaktische Entdeckung ermöglichen: Es gibt Material, Ideen und Unterrichtsprojekte, die diese Vernetzung auch für Schülerinnen und Schüler erfahrbar machen.
- Methodische Entlastung bieten: Viele Organisationen bieten Dienstleistungen an, die den Lehrerinnen und Lehrern die Arbeit erleichtern.

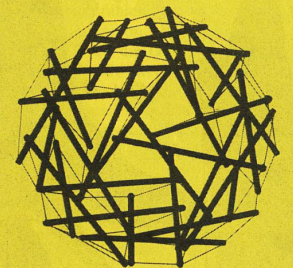
Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Meinung zur Sonderschau «Lernen durch Visionen» und zu dieser «SLZ» mitteilen (Forum «Schule für eine Welt», Busskirchstrasse 106, 8645 Jona, Tel. 055 27 52 48).

Tensegre-Struktur

Die Tensegrity-Struktur wurde in Anlehnung an die Arbeiten der amerikanischen Forscher und Künstler Fuller und Snelson von den Ausstellungsgestaltern Niklaus und Caspar Schwabe gebaut. Sie besteht aus 30 Bambusstäben, die mit Hanfseilen verbunden sind und zusammen ein Dodekaeder (Zwölfflächner) bilden. Die Kugel hat einen Durchmesser von sieben Metern und wiegt rund 600 Kilogramm. In dieser Grösse wurde ein solcher Körper erstmals für unsere Ausstellung konstruiert.

Bei genauem Betrachten fällt auf, dass sich das Gebilde nie in Ruhe, sondern in steter Bewegung befindet. Diese Bewegung resultiert aus den Kräften, die innerhalb der Struktur wirken: dem Druck auf die Bambusstäbe und dem Zug auf die Seile. Das Gleichgewicht dieser Kräfte hält die Kugel zusammen, ohne dass sich die Bauelemente, die Bambusstäbe, berühren. Eine traditionelle Bogen- oder Kuppelkonstruktion ist durch ihr eigenes Gewicht, d.h. durch die Schwerkraft möglich. Die Tensegrity-Struktur hingegen ist nicht auf die Schwerkraft als äusserer Einwirkung angewiesen, sondern findet ihr Gleichgewicht in sich selbst.

Obwohl die Kugel in der Lage ist, gewisse Ungleichgewichte auszugleichen und damit auszuhalten, kann sie wie eine Seifenblase zerplatzen, wenn das labile Gleichgewicht zu stark gestört wird.



Die Abgeschlossenheit des Systems und seine Anfälligkeit geben dem Gebilde seinen visionären Charakter.



Die Zukunft soll allen gehören

Charakteristisch für das nunmehr seinem Ende zuneigende Jahrhundert ist es, dass die Gestaltung des Kommenden nicht mehr dem Zufall überlassen wird. Wirtschaft und Technik versuchen die kommenden Ereignisse nicht nur zu erkennen, sondern nach bestimmten Vorstellungen und Interessen zu gestalten. So ist das Denken der meisten Zeitgenossen von der Vorstellung bestimmt, dass die ständige Steigerung aller materiellen Leistungen eine Art Naturgesetz sei. «Immer mehr!» «Immer schneller!» «Immer höher!» «Immer effizienter!», heissen die Zielsetzungen eines «Fortschritts», der zum Fortsturz entartet ist und die Menschheit in immer schwerer zu lösende Krisen stürzt.

Diesen zugleich faszinierenden und verhängnisvollen Visionen müssten die Milliarden Betroffenen endlich eigene Zukunftsvorstellungen entgegensetzen. In der Fantasie der jungen Menschen, die ihr Leben in den kommenden Jahrzehnten verbringen werden, sollten zahllose greifbare und verlockende Entwürfe von wünschbaren Existenzmöglichkeiten entstehen. Da werden ganz andere Hoffnungen geboren werden als in den Laboratorien der Industrie, Hoffnungen, die weder vom Konkurrenzdenken noch vom Gewinnstreben geprägt sein sollten, sondern vom Geist der Brüderlichkeit und Zusammenarbeit, von der Sehnsucht nach einem Leben im Einklang mit der Natur, von der Erwartung, dass in den Menschen noch gewaltige Vorräte an schöpferischer Energie darauf warten, entdeckt und gefördert zu werden.

Lernen darf nicht nur darin bestehen, vorhandenes Wissen kennenzulernen, sondern selber stets neues Wissen und Können zu entwickeln. Jede Generation kann zur Gestaltung ihrer Gegenwart und Zukunft ganz eigene Beiträge liefern. In einer Krisenzeit wie der

jetzigen müssten möglichst viele kreative Geister gerufen und entdeckt werden. Ihre Aufgabe ist es, eine neue, humane, ökologische, erträgliche und schöne Zivilisation zu schaffen, die unsere Gesellschaft der zu hohen Risiken für Leib und Leben ablösen sollte.

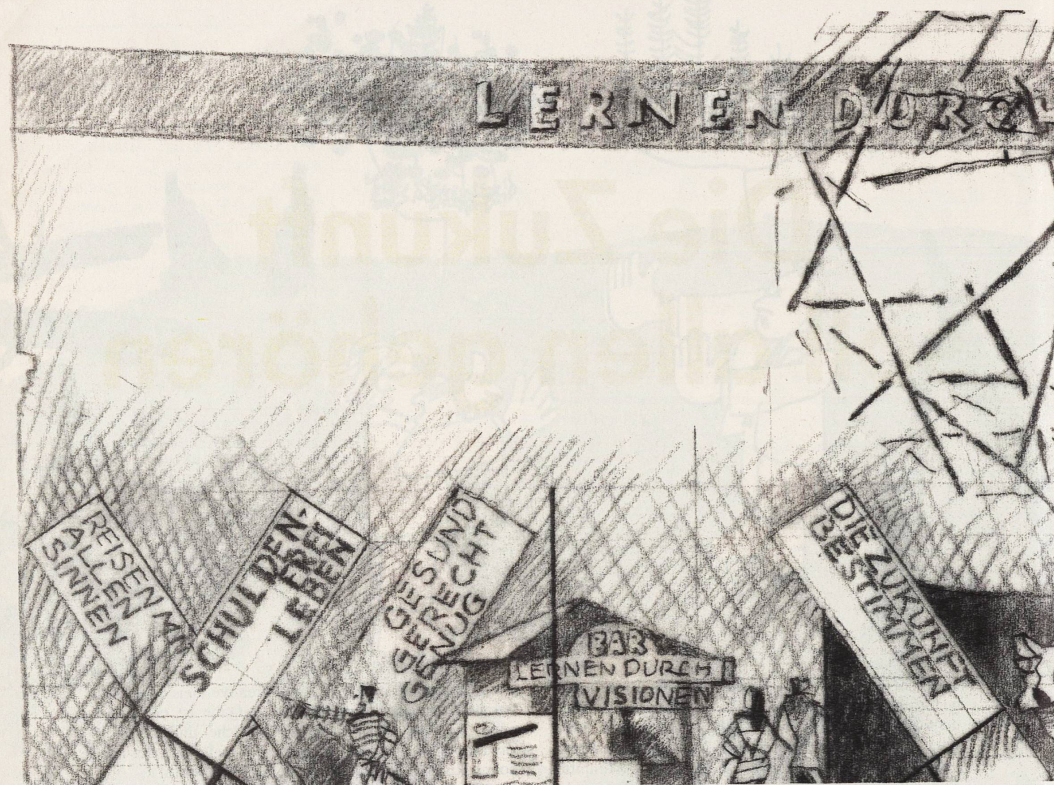
In der neueren Geschichte wurden gegen Ende jedes Jahrhunderts besonders viele bewegende Ideen und Konzepte geboren. Das kann auch diesmal so sein, und vielleicht wird die Tatsache, dass die ganze Menschheit erstmals gemeinsam und ganz bewusst nun gar das Ende eines und den Beginn eines neuen Jahrhunderts erlebt, besonders anfeuernde Wirkungen ausstrahlen.

Wie weit sind Lehrer und Schulen schon auf diese grossartige Aufgabe vorbereitet? Gehen die Lehrpläne genügend auf solche erregenden Perspektiven ein? Hier öffnet sich Neuland, hier kann die Gleichgültigkeit vieler junger Menschen überwunden werden, sobald sie merken, dass sie selber an den Anfängen einer neuen, friedlicheren und freundlicheren Epoche der Menschheitsgeschichte mitarbeiten.

Viele neue Impulse werden vermutlich besonders aus jenen Kulturen kommen, die wir in unserem Hochmut als «unterentwickelt» ansehen. Asiaten, Lateinamerikaner und Afrikaner werden als Gebende aus dem reichen Fundus ihrer Überlieferungen schöpfen und uns das lehren, was wir im Überschwang der materiellen Erfolge nicht beachtet, ja oft genug vergessen haben.

Dem rasenden zwanzigsten Jahrhundert, das von den Maschinen und ihren Besitzern bestimmt war, wird hoffentlich das ruhigere einundzwanzigste Jahrhundert der humanen Weltkultur folgen, an dem die Köpfe und Herzen aller Zeitgenossen beteiligt sein sollten.

Robert Jungk



Sechzehn in der Bildungsarbeit tätige Organisationen haben sich über ein Jahr lang auf die Worlddidac 1990 in Basel vorbereitet. Die gemeinsame Suche nach einem neuen Weg, Themen wie Entwicklung, Menschenrechte, Welthandel, Verschuldung usw. in der Schule zu bearbeiten, hat uns zu einer Methode geführt, die der Publizist und Zukunftsforscher Robert Jungk in seinem Buch «Projekt Ermutigung» beschrieben hat.

PROJEKT ERMUTIGUNG

«Wo immer sich Gruppen von drei bis höchstens zwanzig Menschen treffen, um gemeinsam Zukunftsmöglichkeiten zu finden – nicht zu zerreden! –, entsteht ein «Freiraum» für Phantasien, in dem die äusseren und inneren Abhängigkeiten der Teilnehmer vorübergehend abgestreift werden können. Das fällt den meisten von ihnen zunächst schwer, weil sie die jahrelangen Zwänge und Routinen des Alltags, aber auch die «Gefängnis»mauern ihrer eigenen Weltsicht so sehr verinnerlicht haben, dass sie nur nach und nach – wenn überhaupt! – davon loskommen.

Kritik am Ist-Zustand

Am problemlosesten ist für Anfänger die Beteiligung an der ersten verhältnismässig kurzen Phase einer solchen Veranstaltung. Sie ist der Kritik am «Ist-Zustand» des gewählten Themengebiets gewidmet: Rüstungswettlauf, Umweltzerstörung, Arbeitslosigkeit können Gegenstand solcher Treffen sein, aber auch weniger direkt Politisches wie Schule, Freizeit, Verkehr, Beruf. Im Zuruf geäusserte Beschwerden am

Bestehenden werden zunächst als Stichworte in grosser Schrift und daher für alle sichtbar auf Papierbahnen notiert. Dieses möglichst vollständige Ausleeren der Besorgnisse und Ängste hat kathartische Wirkung. Ein solcher Vorgang ist den Erinnerungen und Geständnissen im psychoanalytischen Behandlungsvorgang nicht unähnlich. Darüber hinaus gibt eine solche Sammlung negativer Beobachtungen und Empfindungen beim nachherigen Anschauen die Möglichkeit, neue, bisher nicht eingesehene Zusammenhänge zu erkennen.

Zwei Phantasiephasen

Die folgenden zwei Phantasiephasen – zuerst innerhalb der ganzen Gruppe, danach zu besonders anregenden Vorschlägen in Kleingruppen – dauern länger, sind schwieriger, aber auch lustvoller. Denn hier sollen die «negativen» Feststellungen in «positive» verwandelt werden, das «Konstruktive» zumindest in Vorstellung und Wort (und manchmal auch als Zeichnung) an die Stelle des Destruktiven gesetzt werden.

Hier nun wäre es möglich – ja, sogar wünschenswert –, dass die Phantasiesprünge hoch und überraschend sind. Alles wäre jetzt möglich. Kritik und Selbstkritik, die in der folgenden Phase dann wieder zu Wort kommen werden, dürfen – ja, sollen – vorübergehend ausser Kraft gesetzt werden. Aber nur wenigen, und auch denen nur selten genug, gelingt dieses «Abheben». Die mächtige Schwerkraft der «Sozialisierung» durch Erziehung und Erfahrung wirkt dagegen. Auch die Furcht vor dem Verlorengehen in einem Rausch vorübergehender «Verrücktheit» wirkt hemmend. Allerdings findet in der «Zukunftswerkstatt» bei fast jedem Teilnehmer ein



signifikanter Veränderungsprozess statt. In dem Masse, wie die einzelnen erkennen, dass bei dieser Gelegenheit die «anderen» nicht Konkurrenten, sondern Helfer sind, entsteht nicht nur gegenseitiges Vertrauen, sondern auch erhöhtes Selbstvertrauen, wächst der Mut, Wünsche und Ideen, seien sie auch noch so «wild», zu äussern. Bei fast jeder solcher Zusammenarbeit entsteht schliesslich eine Fülle von Gedankenblitzen, Alternativen, Zukunftsbildern, in denen neue Zielvorstellungen formuliert und dadurch für gesellschaftliches Handeln handhabbar werden.

Phase der Verwirklichung

In der anschliessenden Phase der Verwirklichung kehren die Teilnehmer von ihrer Phantasiereise in die gegenwärtige Wirklichkeit zurück und überprüfen nun kritisch, ob – und wie – das, was sie bei diesem Ausbruch aus dem Alltag gefunden haben, verwirklicht werden kann.»

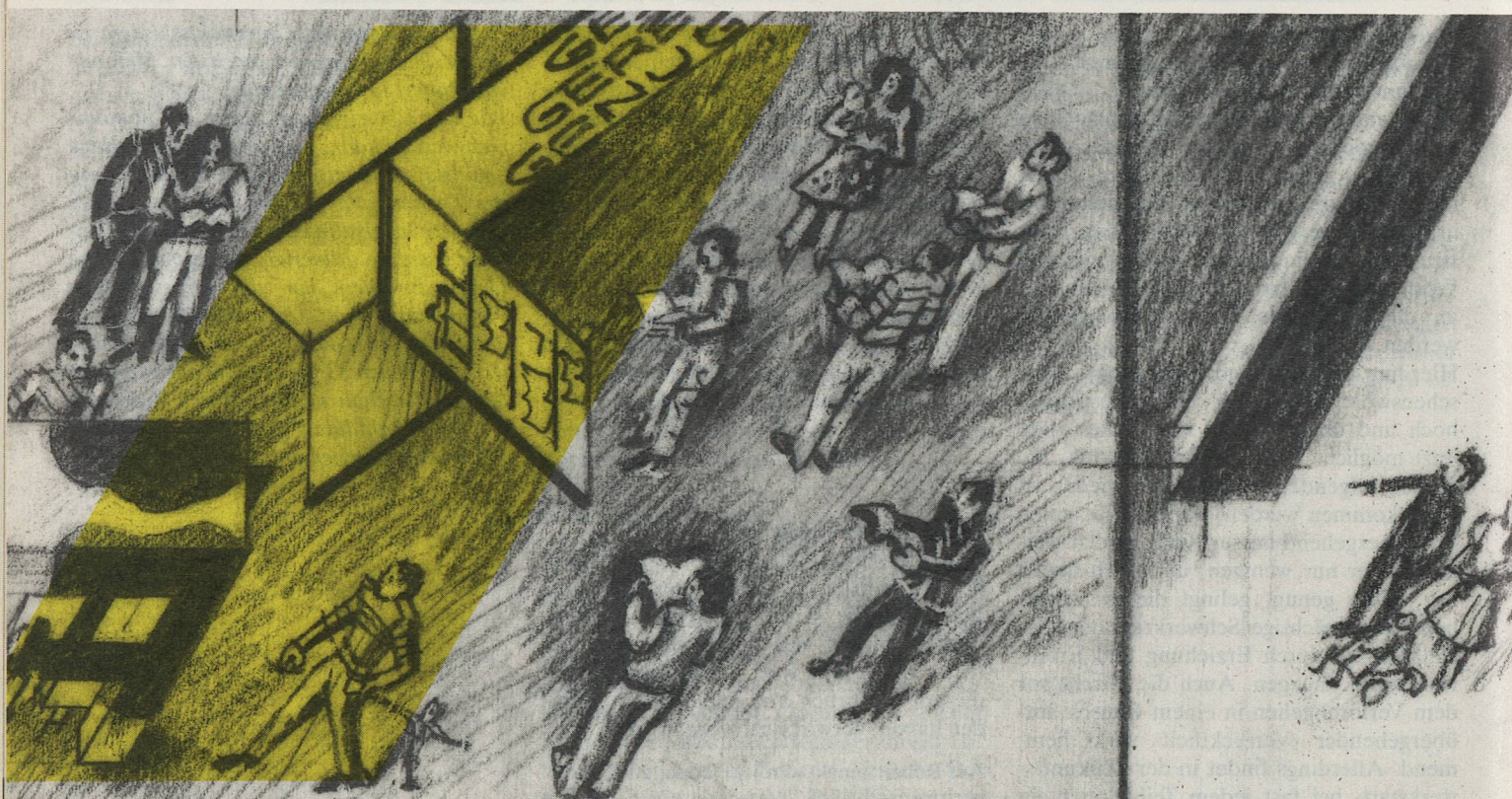
Aus Robert Jungk, «Projekt Ermutigung», Rotbuch Verlag 1988 (S. 78 ff.).

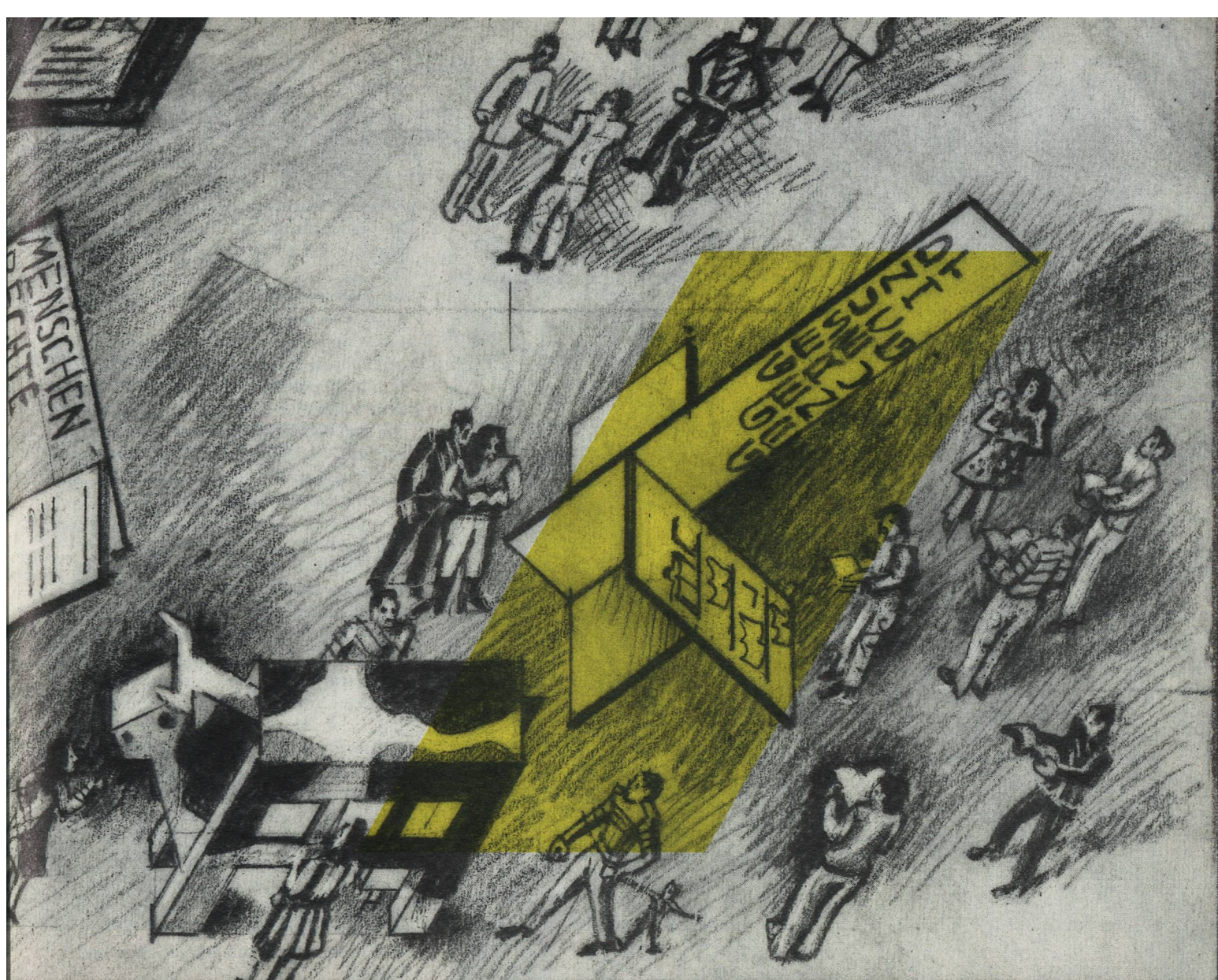
Die nachfolgenden Unterrichtsskizzen zu sieben Themen wurden nach der Methode von Robert Jungk erarbeitet.

Wie der Übersicht (vgl. Seite 10) entnommen werden kann, sind sie für verschiedene Schulstufen konzipiert. Für eine Vertiefung des Themas oder für die Arbeit auf einer anderen Schulstufe ist am Schluss jeder Unterrichtsskizze Material angegeben. Diese Unterrichtshilfen hat die Arbeitsgruppe «Evaluation von Unterrichtsmaterialien» des Forums «Schule für eine Welt» evaluiert (vgl. Seiten 33 bis 56). Sie liegen alle an der Sonderschau «Lernen durch Visionen» an der Worlddidac auf. Dort kann das Material eingesehen und bestellt werden.

Übersicht über die Unterrichtsskizzen

Titel	Stufe	Kopiervorlagen	Themen für Vertiefung	Unterrichtshilfen (siehe Seiten 32-1 bis 32-24)
Gesund, gerecht, genug	M/O	M1 Besuch auf einem Bauernhof, Themenauswahl M2 Konsumentenbefragung	Landwirtschaft Ernährung Hunger	Nr. 11, 12, 15, 18, 35, 44, 53
Schuldenfrei leben	H	M3 Bericht einer Frau M4 Grafik M5 Zahlen M6 Die Schweiz und die Verschuldung	Verschuldung Welthandel Rohstoffe	Nr. 16, 20, 36, 38, 42, 47, 49, 51
Herzlich willkommen	U/M	M7 Begrüssungsszenen M8 Ein neuer Schüler	Andere Kulturen Gastfreundschaft Heimat	Nr. 1, 4, 6, 9, 10, 17, 19, 22, 23, 31, 50
Kinder zuerst	M/O	M9 Kinder an die Macht	Sehnsüchte/Wünsche von Kindern Rechte des Kindes	Nr. 2, 5, 7, 8, 13, 14, 24, 28, 30, 33
Reisen mit allen Sinnen	U/M	M10 Tast-Memory	Sinnliche Erfahrungen Tourismus	Nr. 3, 39, 45
Die Zukunft bestimmen	O/H	M11 Wie schnell fährt ein Auto?	Verkehr, Zukunft, Ökologie	Nr. 26, 32, 41, 46, 48
Menschenrechte jetzt!	O	M12 Entstehung der Allg. Erklärung der MR (AEMR) M13 Inhalt AEMR M14 Ballonspiel	Allg. Erklärung der MR Flüchtlinge Strafe/Todesstrafe	Nr. 21, 25, 27, 29, 34, 37, 40, 43, 52
<div> <div>H Höhere Schulen (ab 11. Schuljahr)</div> <div>O Oberstufe (7. bis 10. Schuljahr)</div> <div>M Mittelstufe (4. bis 6. Schuljahr)</div> <div>U Unterstufe (1. bis 3. Schuljahr)</div> </div>				





Stufe: 5. bis 9. Schuljahr

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die gemeinsamen und unterschiedlichen Interessen von Produzenten und Konsumenten. Sie untersuchen die lokalen und globalen Interessenkonflikte in der Landwirtschaft.

Unterrichtsablauf

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten gruppenweise eine freie Fläche von etwa 2×2m (Karton, Plastik, Sandkasten, Waldboden) und das nötige Material (Tiere, Pflanzen, Holzklötze usw.) zur Durchführung des folgenden Auftrages: «Gestaltet einen Bauernhof, auf dem Ihr gerne leben, und die Umgebung, in der Ihr gerne arbeiten würdet. Denkt daran, dass Ihr auch etwas verkaufen wollt.»

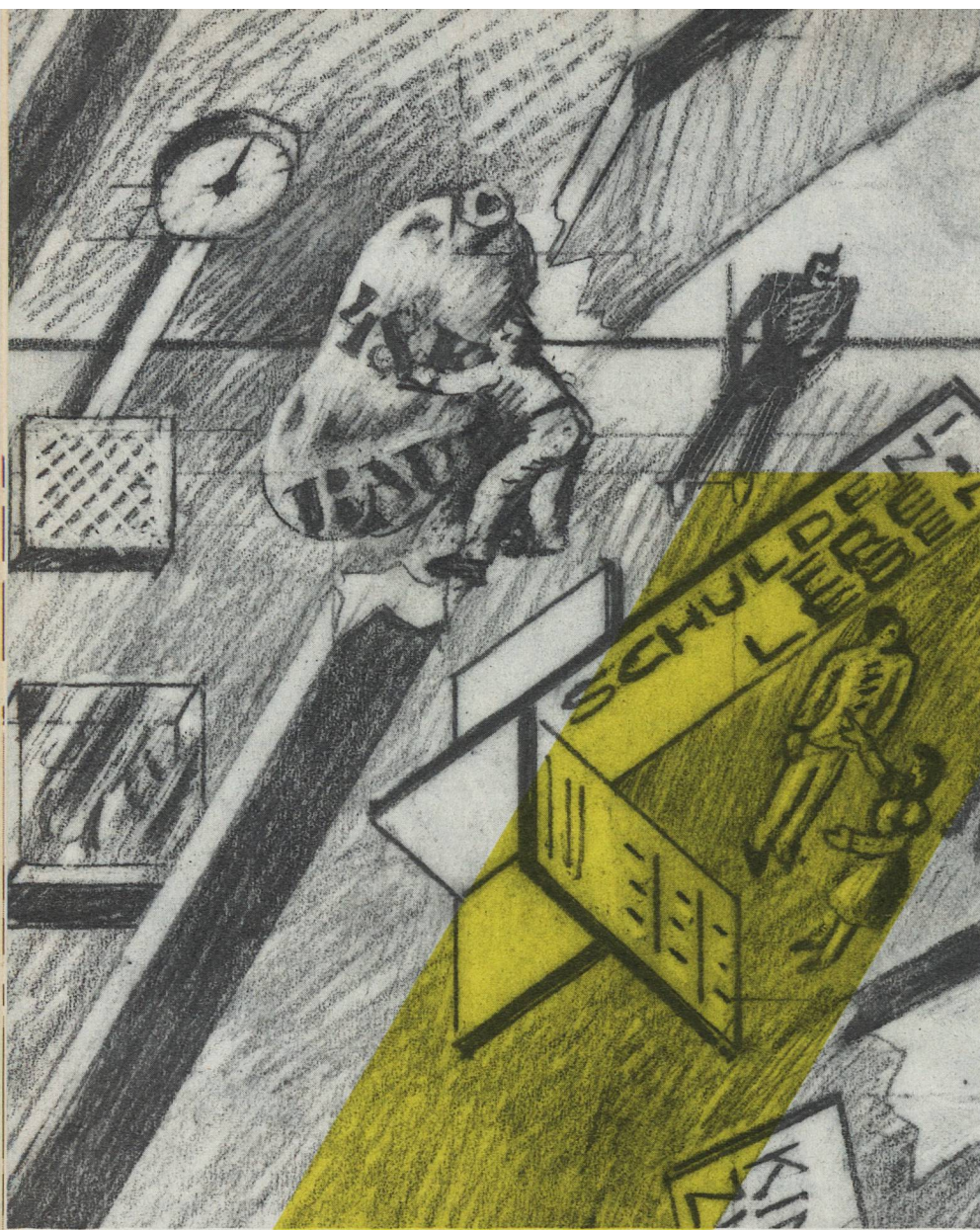
- Präsentation der Arbeiten in der Klasse: Worauf haben die Gruppen geachtet? Was war ihnen wichtig?
- Gruppenweiser Besuch verschiedener Bauernhöfe; Fragebogen für die Besichtigung vorbereiten (mögliche Themen siehe M1, Seite 19). Erfragen, was dem Bauern an seinem Beruf in Bezug auf Lohn, Produkte, Umwelt usw. wichtig ist (faire Preise, viel Ertrag, eigenes Land usw.).
- Umfrage bei Konsumentinnen und Konsumenten zusammenstellen (mögliche Themen siehe M2, Seite 19): Welche Erwartungen haben sie an die Landwirtschaft (genügend und preisgünstige Produkte, umweltschonender Anbau, gesunde Produkte usw.).
- Auswertung der beiden Umfragen: Welche Anliegen und Erwartungen stimmen überein, welche widersprechen sich? Gibt es gemeinsame Interessen (Umweltschutz, Gesundheit usw.)?
- Diskussion der Ergebnisse: «Die Kunden sind König» – stimmt das? Und welche Folgen hat dies für Produzenten, Umwelt und Konsumenten?

Weiterführende Arbeiten

- Schüler erhalten die Aufgabe, während fünf Tagen genau festzuhalten, was sie essen: Woher stammen die Produkte? Wie werden sie angebaut? Wer baut sie an?
- Drei Produkte und deren Produzenten aus verschiedenen Klimazonen kennenlernen (z.B. Plantagenarbeiter in Lateinamerika, Kleinbäuerin in Afrika, Gemüseproduzent im Seeland): Welche Wünsche haben diese Produzenten? Welches sind ihre Visionen? Was verbindet, was trennt sie?
- Formulieren einer Vision zur Landwirtschaft/Ernährung, die globale Gültigkeit haben könnte, z.B. «die Landwirtschaft produziert umweltschonend und in erster Linie für den lokalen Markt. Für ihre Produkte erhalten die Produzenten gerechte Preise».



Nr. 11, 12, 15, 18, 35, 44, 53



Rohstoffpreiszerfall, Kaufkraftindex, Zinsentwicklung, Finanzflüsse Afrika-Schweiz, Fluchtgeld. Auftrag: Die Zahlen in anschauliche Grafiken umarbeiten (z. B. für eine Ausstellung im Schulhaus).

- Kommentar der Gruppenarbeiten im Klassenverband.
- Entwerfen einer Rede des Staatschefs eines hochverschuldeten Landes zum Nationalfeiertag. Er verkündet, dass dem Land alle Schulden erlassen worden sind und gibt bekannt, wie die plötzlich zur Verfügung stehenden Gelder eingesetzt werden sollen.
- Was hat die Verschuldung von Entwicklungsländern mit der Schweiz zu tun? Welche Interessen hat die Schweiz an der Lösung, bzw. Entschärfung des Schuldenproblems (M6, siehe Seite 22)?
- Suchen und diskutieren von Möglichkeiten, die Schuldenkrise zu entschärfen (genereller Schuldenerlass, gerechte Preise für Rohstoffe, verhindern von Fluchtgeldzufluss, Projekt Entschuldung der Hilfswerke), Material der Hilfswerke anfordern (Erklärung von Bern, Quellenstr. 25, 8005 Zürich; Projekt Entschuldung, Engehaldenstr. 4P, 3012 Bern), einladen einer Vertreterin oder eines Vertreters eines Hilfswerkes.
- Diskussion der verschiedenen Möglichkeiten: Wer unterstützt welche Ideen? Wie können sie realisiert werden? Was ist heute schon machbar, auch für uns als Konsumenten und Bürgerinnen und Bürger?

Stufe: Weiterführende Schulen (Gymnasium, Seminar, Berufsschulen)

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Verschuldung als Folge der heutigen Strukturen im Welthandel. Sie setzen Zahlen grafisch um und diskutieren Vorschläge zur Entschärfung der Schuldenkrise.

Unterrichtsablauf

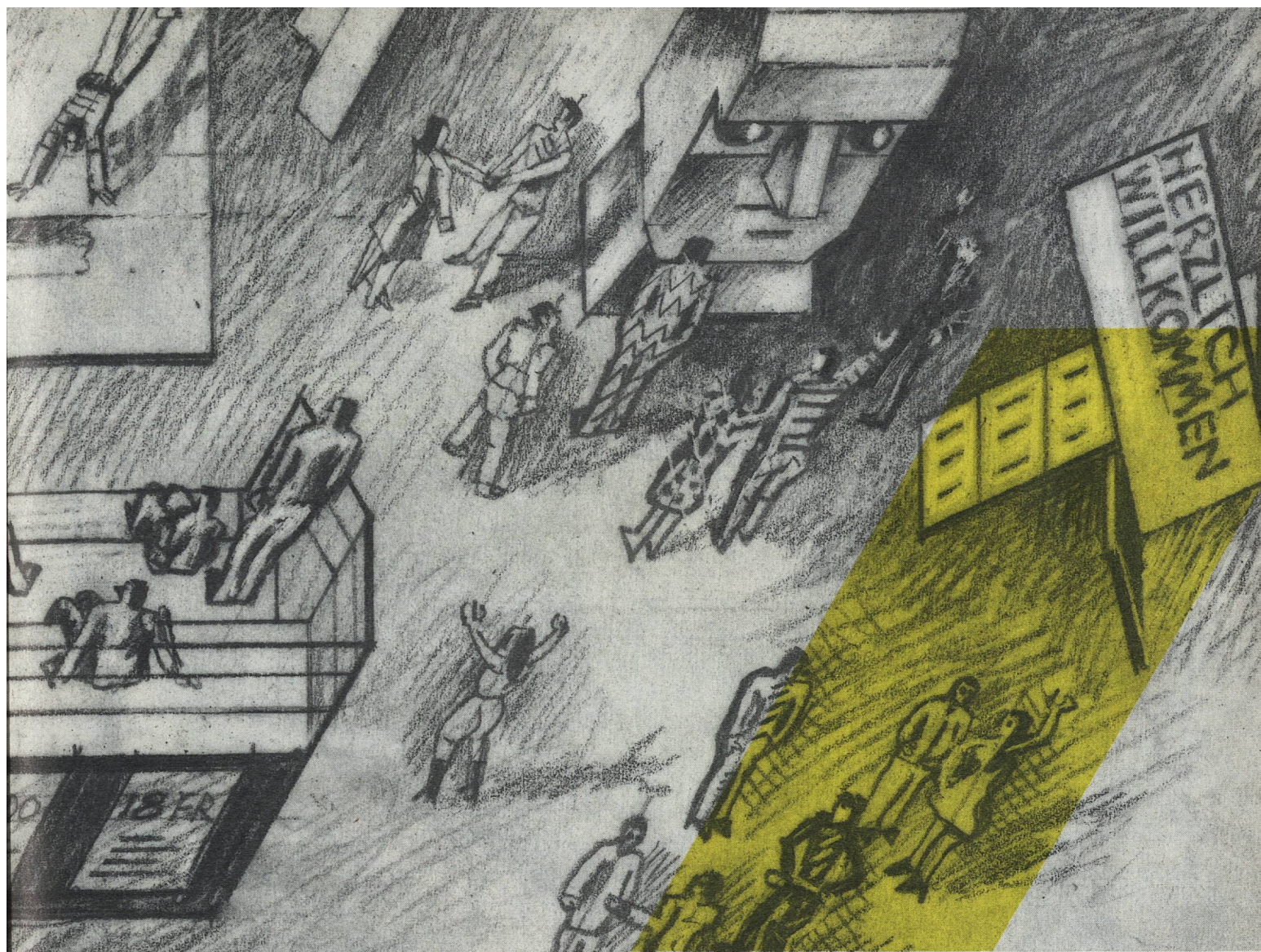
- Lesen des Textes zu den Folgen der Verschuldung für eine Familie (M3, siehe Seite 19):
- Erarbeiten der allgemeinen Auswirkungen der Verschuldung auf Mensch und Natur (Einsparungen auf Kosten der Armen, Ausweitung der Agrarproduktion für den Export und damit z. B. Abholzung der Regenwälder).
- Arbeiten mit der Grafik Schuldendienst/Exporterlös (M4, siehe Seite 20): Gemäss einer ökonomischen Faustregel gilt die Verschuldung noch als verkraftbar, wenn sie langfristig unter 150% des jährlichen Exporterlöses bleibt. Gerade für die ärmsten Länder nimmt aber die Schuldenlast heute vielfach absurde Ausmasse an. Für Guinea-Bissau zum Beispiel entspricht die Verschuldung 1890% des jährlichen Exporterlöses, das heisst, den gesamten Exporterlös von fast 19 Jahren.
- Arbeit in Gruppen mit Zahlen (M5, siehe Seite 20) zu folgenden Themen: Gesamtschulden, Verschuldung/Kopf, Ausgaben für Bildung und Gesundheit,

Weiterführende Arbeiten

- Diskussion der gefundenen Möglichkeiten mit einem Fachmann aus der Wirtschaft, einem Vertreter einer Grossbank, einem Politiker.



Nr. 16, 20, 36, 38,
42, 47, 49, 51



Stufe: 1. bis 5. Schuljahr

Ziel: Am Beispiel der Begrüßung lernen die Schülerinnen und Schüler, die kulturelle Vielfalt in der Nähe wahrzunehmen und diese als Bereicherung des eigenen Lebens zu erkennen.

Unterrichtsablauf:

- Die Lehrperson begrüßt die Kinder zu Beginn des neuen Tages auf eine ungewöhnliche Art.
- Die Schüler(innen) spielen vor, wie sie sich untereinander begrüßen. Wie begrüßen wir einen älteren Menschen, den Pfarrer, die Mutter, einen guten Kollegen? Wie feiern wir Wiedersehen?
- Die Schüler(innen) spielen in Kleingruppen verschiedene Begrüßungsszenen, die Mitschüler(innen) versuchen herauszufinden, wie die Partner(innen) zueinander stehen.
- Zusammentragen von Möglichkeiten, sich zu begrüßen: Wer kennt Formen aus anderen Ländern?
- Fotos von Begrüßungsszenen suchen, Zeichnungen (M7, siehe Seite 22). Welche Haltungen oder Gefühle werden in der Begrüßung ausgedrückt? Einzelne Szenen nachspielen.
- Welche Szenen wirken ungewöhnlich? Weshalb?
- Gibt es andere Äusserlichkeiten oder Verhaltensweisen, die uns an Menschen aus anderen Kulturen besonders auffallen und Fragen aufwerfen (z. B. der rote Punkt auf der Stirn von asiatischen Frauen, das gruppenweise Auftreten von Tamielen)? Wie können wir unsere Fragen zu beantworten versuchen (Bücher, Gespräche mit den betreffenden Menschen)?
- Was fällt wohl Menschen aus anderen Kulturen bei uns auf? Womit haben Ausländerkinder besonders Mühe?
- Lesen und Besprechen des Textes «Ein neuer Schüler» (M8, siehe Seite 23).

Weiterführende Arbeiten:

- Eine Kultur genauer kennenlernen, anderen Menschen zuhören: Einladen von Vertretern oder Vertreterinnen aus anderen Kulturen in die Schule, gemeinsames Essen mit Menschen dieser Kultur, Filme von Filmemachern des Landes, Bücher von Autoren aus diesem Land, einladen von Kulturbotschafter usw.
- Das Unbekannte in unserem Alltag entdecken: In Gruppen unternimmt die Klasse einen Spaziergang durch die Stadt und versucht alles aufzuspüren, was aus anderen Kulturen bei uns zu finden ist (Restaurants, Werbung, Musik, Asylsuchende usw.). Wieso und wann brauchen wir Fremdes, wann lehnen wir es ab, bzw. löst es Angst aus? Ist es uns nützlich, willkommen?
- Dem Gast unsere Heimat näherbringen: Darstellung der eigenen Umgebung in Form eines Reiseprospektes. Jede Gruppe darf dazu selbständig sechs Polaroidfotos knipsen. Die Auswertung beweist, wie subjektiv die Wahrnehmung ist.



Nr. 1, 4, 6, 9,
10, 17, 19, 22,
23, 31, 50



Stufe: 6. bis 9. Schuljahr

Ziel: Jugendliche formulieren ihre Bedürfnisse und suchen nach Möglichkeiten, sich Gehör zu verschaffen.

Unterrichtsablauf:

- Lied «Kinder an die Macht» von Herbert Grönemeyer (M9, siehe Seite 24).
- Auftrag: «Wir stellen uns vor, dass Ihr die Möglichkeit und Mittel habt, das

Leben auf der Erde zu verändern. Was würdet Ihr tun?» (Der Auftrag ist bewusst sehr offen formuliert, damit die Jugendlichen selber entscheiden können, ob sie eher im individuellen oder gesellschaftlichen Bereich Veränderungen wünschen). Jedes Kind macht sich Notizen, was es verändern möchte.

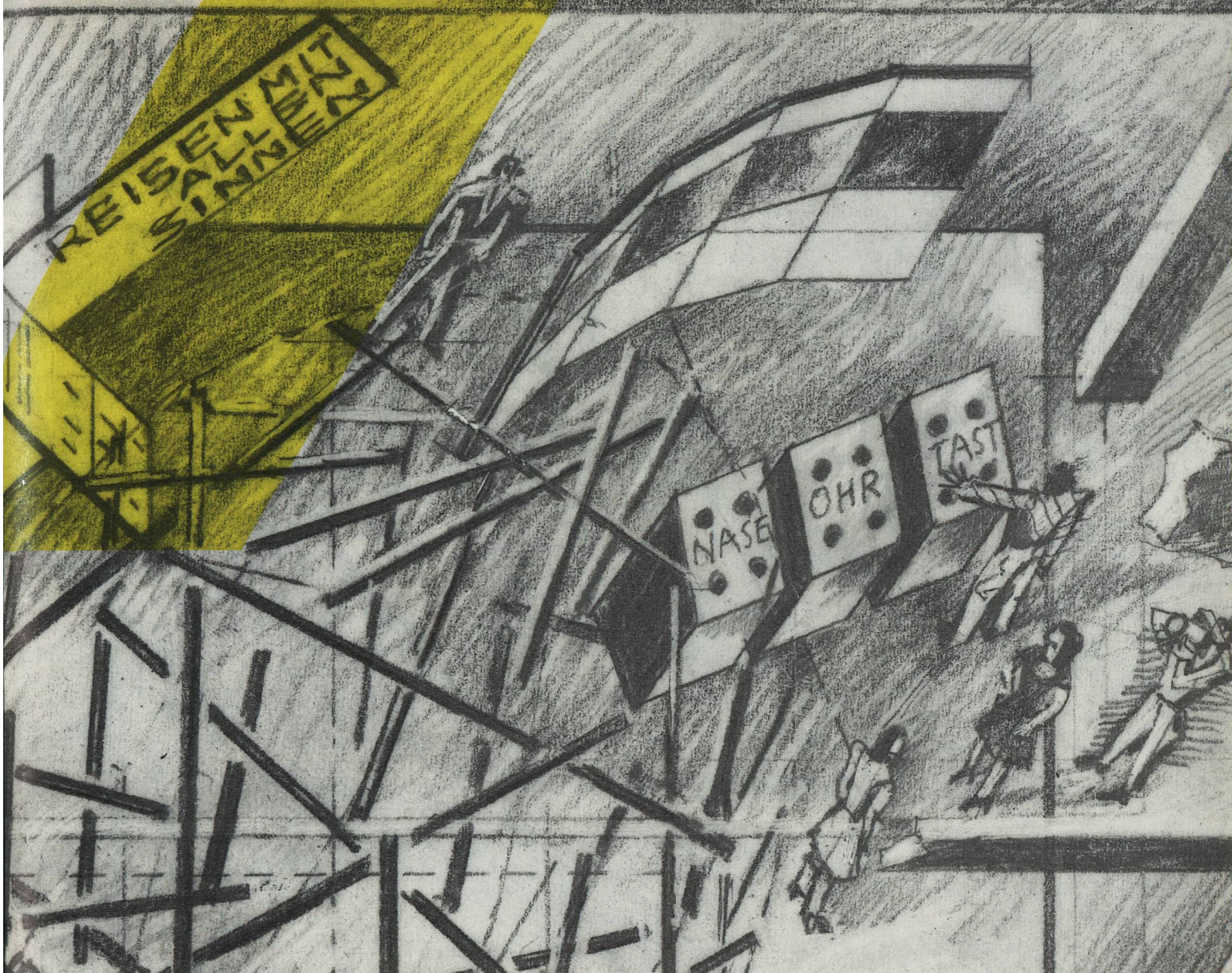
- Schülerinnen und Schüler diskutieren zu zweit, was ihnen wichtig ist, was sie verändern möchten und schreiben Zettel, die sie an eine Wand heften können.
- Diskussion der einzelnen Vorschläge zur Veränderung: Wer oder was hindert uns daran, sie zu verwirklichen?
- Welche Möglichkeiten haben wir heute schon, die Situation zu verbessern, in der Familie, Klasse, Gemeinschaft?
- Diskussion der Vorschläge für eine Verbesserung in der Schule: Welche Verbesserung wollen wir in unserer Klasse verwirklichen? (Hier werden keine Möglichkeiten genannt, weil wir die Ideen und Anliegen Ihrer Schülerinnen und Schüler ernstnehmen möchten. Sie ermöglichen Ihren Kindern dadurch, in Ihrem Unterricht «Gegenmachtserfahrungen» machen zu können).

Weiterführende Arbeiten

- Mit Bildern von Jugendlichen aus aller Welt: Im Klassen- oder Gruppengespräch Vermutungen über das Leben der Jugendlichen äussern. Sich dabei vorstellen, was sie sich für die Welt wünschen. Vergleichen mit den Porträts (z.B. aus Spick, Schweizer Jugend): Ist es möglich zu sagen, was sich andere wünschen?
- Fotoausstellung über Jugendliche aus anderen Ländern zusammenstellen.
- Briefkontakte zu Jugendlichen in anderen Ländern aufbauen.



Nr. 2, 5, 7, 8, 13, 14, 24, 28, 30, 33



Stufe: 1. bis 4. Schuljahr

Ziel: Bei Reisen sind wir oft darauf fixiert, schöne Erlebnisse mit dem Fotoapparat vor dem Vergessen zu bewahren. In dieser Arbeit erleben Schülerinnen und Schüler, dass es noch ganz andere Möglichkeiten gibt, Erinnerungen festzuhalten. Dazu brauchen wir alle unsere Sinne.

Unterrichtsablauf

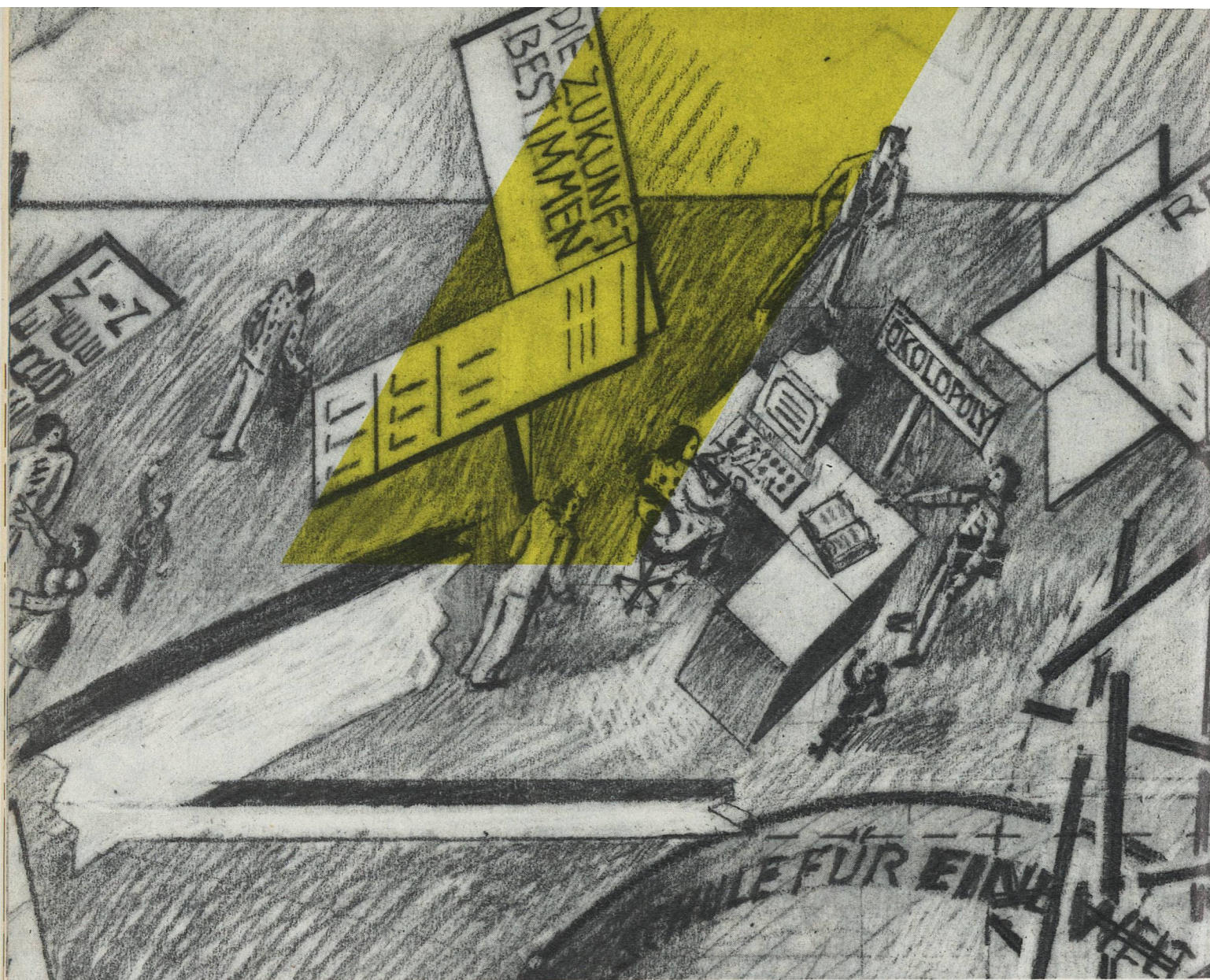
- Wir planen gemeinsam eine Reise (z.B. Schulreise). Was gehört alles ins Gepäck? (u. a. einen Fotoapparat).
- Wir nehmen auf unsere nächste Schulreise keinen Fotoapparat mit. Wie können wir uns trotzdem ein Andenken an die Schulreise bewahren? Wir suchen Möglichkeiten (z.B. Zeichnen, Gegenstände mitnehmen, Geräusche aufnehmen und imitieren, beschreiben usw.). Wandtafelprotokoll erstellen.
- Welche Sinne helfen uns dabei?
- Wir ordnen den Vorschlägen entsprechende Symbole für die Sinne zu (Auge, Nase, Ohr, Finger, Zunge).
- Wir wollen die Kolleginnen und Kollegen im Schulhaus unsere Schulreise so gut wie möglich nacherleben lassen. Wenn möglich verzichten wir dabei auf den Sehsinn. (Es wäre sinnvoll, diesen «alternativen» Erlebnisbericht von zwei Klassen im gleichen Schulhaus machen zu lassen, damit sich die Schüler(innen) ihre Schulreise gegenseitig vorstellen können.)

Weiterführende Arbeiten:

- Basteln eines Tast-Memories oder eines Geruch-Memories.
- Blindenschrift ertasten.
- Wir erstellen einen speziellen Rundgang durch das Dorf oder durch die Stadt: einen Gerüche-Führer («Mit der Nase in der Luft durch...») oder einen Führer für aussergewöhnliche Tasterlebnisse («Barfuss durch...»).
- Wir stellen zusammen, was wir Touristen in unserem Dorf/Stadt gerne und was wir ihnen nicht zeigen möchten.



Nr. 3, 39, 45



Stufe: ab 9. Schuljahr

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass es verschiedene mögliche Zukunftsszenarien gibt. Ausgehend vom Themenbereich «Verkehr», entscheiden sie sich für ein Szenarium und suchen und erproben Verhaltensmöglichkeiten, die zu dessen Verwirklichung beitragen.

Unterrichtsablauf

- Lösen der Rechnung «Wie schnell fährt ein Auto?» (M11, siehe Seite 25). Entwickeln einer Kriterienliste, anhand derer die Vor- und Nachteile von verschiedenen Verkehrsmitteln verglichen werden (Kosten – Leistung, Umwelt, Emissionen, Platzbedarf usw.).
- Auftrag: Welche Folgen (für Menschen, Umwelt, Rohstoffe, Zukunftsperspektiven) sind absehbar, wenn China (Bevölkerung 1,1 Milliarden) dieselbe Mobilität anstreben würde wie die Schweiz? Heute kommen in der Schweiz auf 1000 Einwohner 400 Autos (1950 waren es noch 32; Zunahme der Autos Faktor 17, der Bevölkerung Faktor 1,4).
- Diskussion: Welche Möglichkeiten stehen angesichts dieser Tatsachen für die Zukunft offen? Besprechen möglicher Zukunftsmodelle für die Verkehrsentwicklung.
- Titelvorgabe der fünf möglichen (globalen) Zukunftsszenarien durch die Lehrperson («Weiter wie bisher», «Desaster und Kollaps», «Autoritäre Kontrolle», «Technologisches Zeitalter», «Mensch und Umwelt im Zentrum»).

- Gruppenweises Erarbeiten der Auswirkungen für Mensch und Umwelt:

Weiter wie bisher: Die Zukunft wird nicht radikal anders als die Gegenwart. Wandel findet weiterhin statt, aber die Probleme, unsere Einstellungen, die Methoden und Perspektiven bleiben grundsätzlich dieselben.

Desaster und Kollaps: Quantitative und qualitative Verschärfung der Krisen (Umweltzerstörung, Naturkatastrophen, soziale Notstände, Hungersnöte, Krieg) bis zum globalen Zusammenbruch.

Autoritäre Kontrolle: Die globale Katastrophe wird durch strenge staatliche Kontrolle abgewendet.

Technologisches Zeitalter: Die gegenwärtigen und sich abzeichnenden Probleme werden durch beschleunigte Entwicklung von Wissenschaft und Technologie und ihre effektive Anwendung überwunden.

Mensch und Umwelt im Zentrum: Radikaler Wandel zu Dezentralisation. Sparsamer Einsatz der Mittel und gerechte Verteilung. Betonung von ökologischen und humanen Werten.

- Gemeinsames Besprechen der Modelle. Zu jedem Modell die persönlichen Konsequenzen aufzeigen für den Fall, dass es ab morgen realisiert würde.
- Diskussion: Welche Szenarien sind möglich, wahrscheinlich oder erwünscht? Und wieso?
- Die Klasse entscheidet sich für ein erwünschtes Modell. Welche Folgen ergeben sich für die natürliche Umwelt, Lebensweise und -qualität, Rohstoffe, Produktion, Konsum, Wiederverwertung, langfristige globale Zukunftsperspektiven.
- Aufzeigen der Nachteile und Kräfte, die gegen die Verwirklichung des erwünschten Modells sprechen. Warum ist zu Beginn eines neuen Modells die konsequente Realisierung so schwierig (fehlende Voraussetzungen wegen vorangegangener Fehlentwicklungen, alte Gewohnheiten, wirtschaftliche Einzelinteressen, Unachtsamkeit und Sorglosigkeit, Prestige Probleme, «Sachzwänge»)?
- Planen einer Ferienreise im Sinne des erwünschten Szenariums: Welche Reise- und Ferienerfahrungen sind möglich?
- Suchen von Möglichkeiten, das gewählte Szenarium zu realisieren (nun nicht mehr auf den Verkehr beschränkt, sondern auf möglichst viele Bereiche des alltäglichen Lebens ausgedehnt, z.B. Familie, zwischenmenschliche Beziehungen, Schule, Beruf, Umwelt, Arbeit, Gesellschaft, Wissenschaft, Technik, Politik usw.).
- Erstellen einer Liste mit konkreten Tips für einzelne oder Gruppen. Informationen zur Realisierung des gewünschten Szenariums beschaffen: Beobachtungen am Wohnort, Interviews mit ausgewählten Personen (Gemeindebehörden, Unternehmer, Vertreter von Parteien, Verkehrsklubs, Wissenschaftler, Ärzte, Passanten), Literaturstudium.
- Gezieltes Verwirklichen von Vorschlägen aus der Liste (z.B. für den Verkehr: in einem festgelegten Zeitraum den Schulweg in der zum gewählten Szenarium passenden Art zurücklegen, eine passende Schulreise durchführen).

Weiterführende Arbeiten:

Diskussion zum Thema «Was wissen wir von der Zukunft?», z. B.:

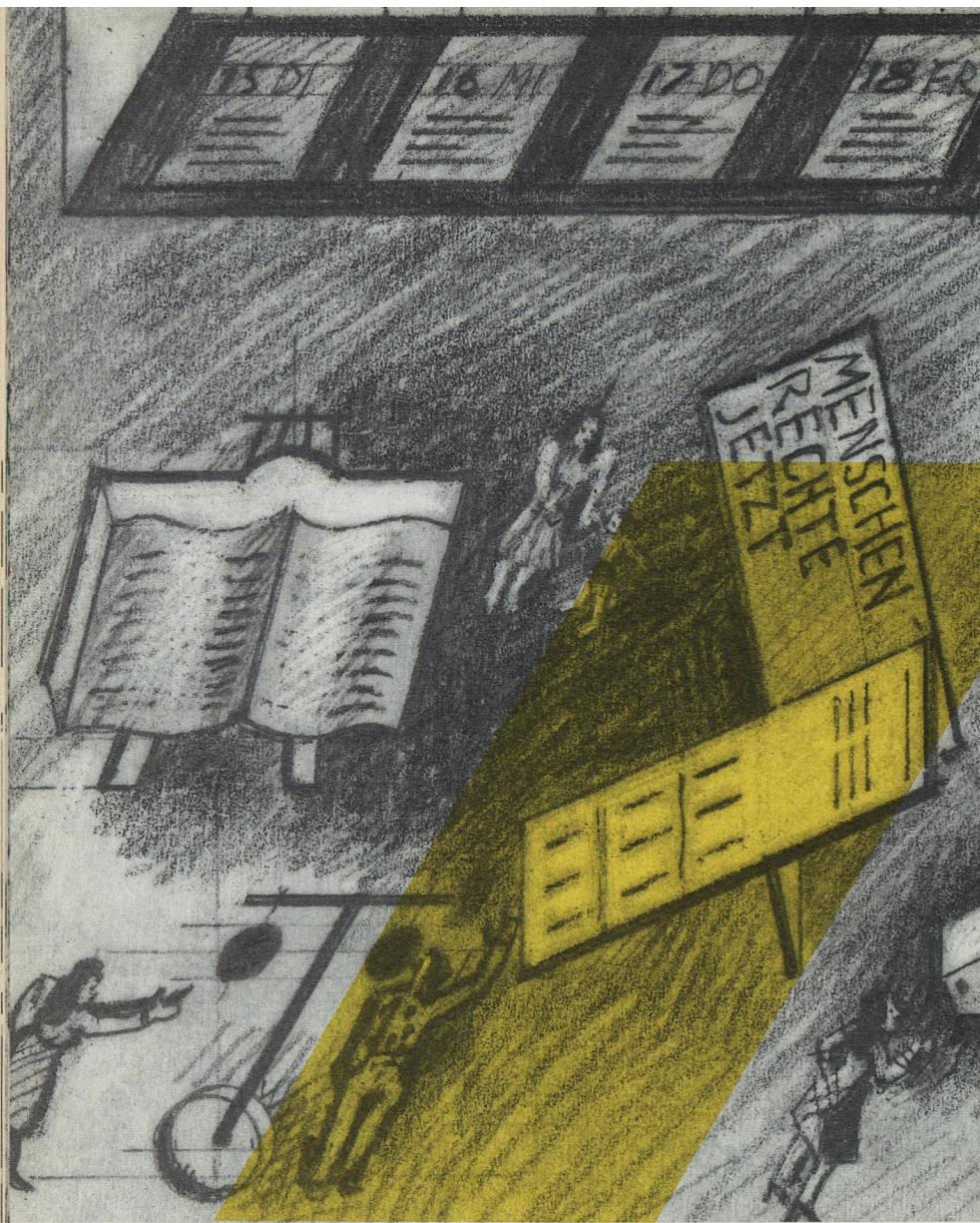
- Es gibt verschiedene mögliche Zukunftsszenarien. Sie können unterteilt werden in mögliche, wahrscheinliche und erwünschte Szenarien.
- Zur Verwirklichung eines erwünschten Zukunftsszenariums braucht es eine bewusste Wahl, zweckgerichtete Aktionen, Teilnahme an der Verwirklichung.
- Unsere Zukunft ist nicht voraussagbar oder vorherbestimmt. Aber sie wird von den Menschen beeinflusst.
- Es sind die Entscheidungen und Aktionen der Menschen (oder ihr Ausbleiben), die unsere Zukunft beeinflussen.
- Die jetzige Periode ist einmalig und entscheidend für alle späteren Generationen.
- Es ist von grosser Bedeutung, dass der Wandel von den Menschen kontrolliert wird.
- Vorbeugen ist besser, als aus Fehlern zu lernen.

- Globale, langfristige Perspektiven sind überlebenswichtig.
- Zukunftsbilder leiten unsere Aktivitäten in der Gegenwart. Sie stecken den Rahmen für das, was später möglich sein wird.



Nr. 26, 32, 41,
46, 48





- Ballonspiel (M14 siehe Seite 26) in Gruppen.
- Jede Schülerin und jeder Schüler wählt die Forderung, eine Vision, die ihn besonders anspricht, und versucht, sich diese zeichnerisch oder sprachlich auszumalen. Über die «Klagemauer» werden nun die Bilder der Visionen aufgehängt und eventuell besprochen.
- Kurzer geschichtlicher Rückblick über die Geschichte der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (M12, siehe Seite 25).
- Schüler(innen) äussern Rechte, die sie in die Erklärung aufgenommen hätten. Wandtafelprotokoll erstellen.
- Vergleichen mit der stichwortartigen Inhaltsübersicht (M13, siehe Seite 26).
- Diskussion über die Verwirklichung der Rechte bei uns: Wo sind Verbesserungen nötig (Gleichstellung von Mann und Frau, Militärdienstverweigerung)?
- Was kann für die Verbesserung der Menschenrechte hier und anderswo getan werden? Brainstorming.
- Was können wir direkt, in unserer Umgebung tun?

Stufe: 7. bis 9. Schuljahr

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte die grosse Vision des Zusammenlebens unter den Menschen. Sie entwickeln eigene Vorstellungen von den Rechten und Pflichten des einzelnen und des Staates und erkennen, dass die Menschenrechte von jedem einzelnen bedroht oder gefördert werden.

Unterrichtsablauf

- Gespräch über Sprayinschriften: Was steht dort? Was drücken die Leute damit aus? Wer macht solche Anschriften? Weshalb wählen sie diese Form?
- Die Schüler(innen) erhalten eine Woche Zeit, während oder nach dem Unterricht an der «Klagemauer» (Wandzeitung) Kritik zu üben an allem, was sie gerade beschäftigt.
- Die von den Schülerinnen und Schülern gezeichnete oder geschriebene Kritik wird gemeinsam betrachtet, wo nötig erläutert. Gibt es Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Gegensätze? Wo stossen Wünsche und Forderungen an Grenzen der Freiheit der anderen?
- In Gruppen Forderungen herausuchen, welche «allgemeingültig» sind, d.h. andere nicht einschränken und von allen Menschen unterstützt werden. Wo nötig, negative Formulierungen verändern, damit deutlich wird, welches das allgemeingültige Recht ist (anstelle von «Die Schule ist doof!» zum Beispiel «Jedes Kind hat Anrecht auf eine interessante Schule»).

Weiterführende Arbeiten

- An einzelnen Artikeln konkret arbeiten. Was bedeutet z.B. Meinungsfreiheit für mein Verhalten (andere ihre Meinung sagen lassen, auch wenn ich sie nicht teile)?
- Vertiefung eines bestimmten Themas (Gewalt, Strafe/Todesstrafe, Flüchtlinge, Minderheiten, Rechte des Kindes, Krieg/Frieden, Porträts von Organisationen, von engagierten Menschen usw.).
- Aktion für die Menschenrechte durchführen (Vorschläge von Menschenrechtsorganisationen).



Nr. 21, 25, 27, 29,
34, 37, 40, 43, 52

M1

Besuch auf einem Bauernhof: eine Auswahl von möglichen Themen

- Besitz (Land, Tiere, Maschinen, Wald, finanzielle Situation)
- Boden (Besitz/Pacht, zusammenhängend/zerstückelt, Qualität)
- Anbau (Getreide, Obst, Gemüse)
- Viehzucht (Kühe, Rinder, Schweine, Geflügel, Schafe)
- Futtermittel (Selbstversorger, Ankauf, Import, Preise)
- Umweltfragen (Jauche, Schädlings- und Unkrautvertilgungsmittel)
- Tierhaltung (Schweinemast, Geflügelhaltung)
- Arbeitsverhältnisse (Hilfskräfte, Arbeitszeit, Freizeit, Vorlieben in der Arbeit)
- Bauernhof vor/in zwanzig Jahren
- Probleme und Wünsche

M2

Konsumentenbefragung: eine Auswahl von möglichen Fragen

- Wo kaufen Sie z.B. Brot, Gemüse, Fleisch, Mehl, Milchprodukte, Kleider usw. ein (Ladentyp)?
- Weshalb gehen Sie in die genannten Läden?
- Worauf achten Sie beim Kauf von Gemüse (Herkunft, Saison, Aussehen, Preis usw.)?
- Wissen Sie, wo und wie die Lebensmittel produziert worden sind? Interessiert Sie das?
- Wissen Sie, welchen Weg die Lebensmittel hinter sich haben?
- Wären Sie bereit, für Lebensmittel mehr zu bezahlen, wenn der Produzent umweltschonend anbaut?
- Wären Sie bereit, mehr zu bezahlen, damit die Produzenten einen gerechten Lohn für ihre Arbeit erhalten? Wieviel würden Sie z.B. für ein Kilo Bananen bezahlen, wenn Sie sicher wären, dass Ihr Betrag den Produzenten zugute käme? (Jetzt kostet das Kilo zwischen zwei und drei Franken.)
- Kaufen Sie biologisch angebaute Produkte? Wieviel würden Sie z.B. für ein Kilo einheimischer Äpfel bezahlen? (Jetzt kostet das Kilo zwischen Fr. 2.50 und Fr. 3.50.)

M3

Der Tag hat bloss 24 Stunden

Eine kalte Winternacht in einem Aussenbezirk von Lima. Es ist vier Uhr in der Früh. Für Soledad, 35jährig, beginnt indes bereits der Tag. Frierend schlüpft sie in die Kleider. Ihre Familie schläft noch – die drei Kinder alle in einem Bett; Ramiro, ihr Mann, nahe beim Öfen. Soledad isst in aller Eile ein altes, trockenes Brötchen, trinkt eine Tasse Tee. Auf dem Küchentisch stapelt sich das Geschirr, daneben die Schulbücher der Kinder. An einem Nagel in der Wand hängen notdürftig geflickte Kleider.

Soledad packt ihre Ware zusammen. Ehe sie die Wohnung – ein einziges Zimmer – verlässt, weckt sie ihre 14jährige Tochter Manuela. Sie wird das Morgenessen vorbereiten und ihre Brüder rechtzeitig zur Schule schicken. Meist wäscht sie dann Kleider am Wasserhahn einer benachbarten Baracke.

Gegen 5.30 Uhr wartet Soledad an der Bushaltestelle. Der Bus ist auch an diesem Morgen hoffnungslos überfüllt. Andert- halb Stunden dauert die Reise ins Stadtzentrum. Mit Soledad wollen Tausende

von Strassenverkäuferinnen in der Millionenstadt Zigaretten, Kerzen, Magazine und Lotterielose verkaufen, auch billige Kleider oder Getränke für Touristen. Ramiro, Soledads Mann, hat vor drei Monaten seine Stelle als Elektriker verloren. Seither geht er täglich alle Baustellen der Umgebung ab in der Hoffnung auf neue Arbeit.

Soledads Einkommen kann den Lohnausfall Ramiros nicht wettmachen. Und die Grundnahrungsmittel werden in Peru zusehends teurer. Soledad hat sich deshalb einer Frauengruppe angeschlossen, welche den Aufbau einer Gemeinschaftsküche an die Hand genommen hat. Dort trifft sich Soledad um halb zwei mit einer Freundin und nimmt mit ihr eine einfache Mahlzeit ein. Sie bezahlt wenig dafür. Als Gegenleistung arbeitet sie einen Nachmittag pro Woche in der Volksküche; sie bereitet Nachtessen vor, die gleichentags abgegeben werden.

Am Nachmittag kehrt Soledad nach Hause zurück. In ihrer «freien» Zeit strickt sie Pullover für den Verkauf. Jeweils am

Montagnachmittag begibt sie sich in Begleitung von zwei weiteren Frauen des «Milchkomitees» auf ein Depot der Gemeinde. Hier nimmt sie die wöchentliche Ration Milchpulver entgegen, die anschliessend von anderen Mitgliedern der Frauenorganisation gratis in der Nachbarschaft verteilt wird.

Trotz all dieser Aktivitäten lebt Soledads Familie am Rande des Existenzminimums. Von der Krankenschwester des Quartiers musste Soledad neulich hören, ihre Kinder litten an Fehlernährung. In der Tat: Sie sind häufig krank. Strassenverkäuferin, Strickerin, Helferin in der Volksküche und in der Frauengruppe, dazu Hausfrau und Mutter – Soledad bringt es auf einen 18-Stunden-Arbeitstag. Kein Wunder, dass sie über anhaltende Müdigkeit klagt. So kämpft die Familie täglich ums Überleben – eine Folge der katastrophalen Wirtschaftslage Perus und der Verschuldung des Landes.

Auszug aus: «The Women Poor of Peru», Women's World Nr. 17/1988, ISIS-WICCE, Genf.

M4



Verschuldung einzelner Länder in % der jährlichen Exporterlöse.

Quelle: Michler, Walter, Weissbuch Afrika, Bonn 1988, S. 381.

M5

Zahlen

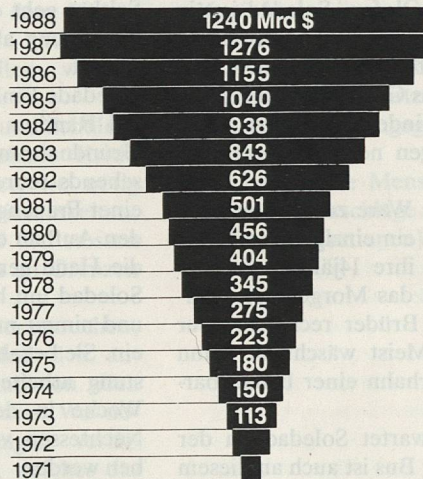
Zahlen sagen viel. Häufig sind sie aber für uns nicht fassbar, weil uns Vergleiche fehlen. Ein solcher Vergleich lautet z. B.: Die Gesamtverschuldung der Entwicklungsländer beläuft sich auf über zwei 2 Billionen Franken. Das ist eine Zwei mit zwölf Nullen. Wenn man jede Sekunde eine Tausendernote auf den Tisch legt, braucht man gut 63 Jahre, bis dieser Betrag zusammen ist.

Versucht, fehlende Zahlen auszurechnen, die folgenden Zahlen grafisch umzusetzen oder sie durch sinnvolle Vergleiche ausgedrückt zu machen.

1. Gesamte Auslandsverschuldung aller Entwicklungsländer zusammen

Astronomische Schulden türmen sich auf

Gesamte Auslandsverschuldung aller Entwicklungsländer zusammen



Quellen: Weltbank/OECD

nach: Strahm; Peter Hammer Verlag

M5

Zahlen (Fortsetzung)

2. Verschuldung ausgewählter Länder pro Kopf der Bevölkerung

	Verschuldung per 31.12.1986 in Mrd. \$	Bevölkerung 1986 in Mio.	Verschuldung/ Einwohner
Schwarzafrika (45 Staaten)	118,000	433,8	
«Ärmste Länder» Schwarzafrika (31 Staaten)	60,260	285,88	
Nordafrika (5 Staaten)	90,266	106,48	
Südafrika	19,813	32,95	
Zum Vergleich: Brasilien	115,418	138,68	
Zum Vergleich: alle Entwicklungsländer	1177,000	3744,51	

Quelle: Walter Michler: Weissbuch Afrika, Bonn 1988, S. 378

4. Verfall der Rohstoffpreise 1950–1985

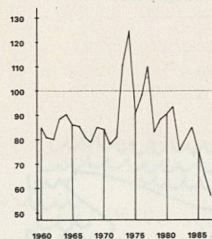
Kaufkraftindex 1980 = 100

1950	152
1955	142
1960	115
1965	118
1970	113
1974	135
1977	125
1980	100
1984	92
1985	80
1986	76

Quelle: ■ ■ ■

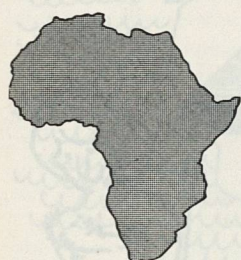
5. Kaufkraftindex 1960–1985

Die Entwicklungsländer exportieren Rohstoffe, um mit dem Erlös Industriegüter kaufen zu können. Nimmt man einen durchschnittlichen Indexwert von 100 in den fünfziger Jahren, ergibt sich folgendes Bild:



Quelle: Michler, Weissbuch Afrika, Bonn 1988, S. 130

7. Finanzflüsse Schweiz–Afrika



EXPORTKREDITE
Nettorückzahlungen
1282 Mio. Fr.

BANKGELDER
inkl. Treuhand
(Nettozuflüsse)
783 Mio. Fr.

DIREKTINVESTITIONEN
Desinvestition
142 Mio. Fr.

ZINSEN UND GEWINNE
Nettofluss (geschätzt)
300 Mio. Fr.

ENTWICKLUNGSHILFE
Bund und Hilfswerke
977 Mio. Fr.



Die Finanzflüsse zwischen der Schweiz und Afrika (ohne Südafrika) im Zeitraum von 1985–1987 zeigen: In den letzten Jahren finanzierten die armen Länder Afrikas die reiche Schweiz. Berechnet nach: DEH/BAWI, SNB, Swissaid¹²

3. Ausgaben des Staates für Erziehung, Gesundheit und Verteidigung in % des Staatsbudgets

	Erziehung		Gesundheit		Verteidigung	
	1972	1986	1972	1986	1972	1986
Bangladesh	14,8	9,9	5,0	5,3	5,1	11,2
Burkina Faso	20,6	17,7	8,2	6,2	11,5	19,2
Kenia	21,9	19,7	7,9	6,4	6,0	8,7
Malawi	15,8	11,0	5,5	6,9	3,1	6,0
Pakistan	1,2	3,2	1,1	1,0	39,9	33,9
Sri Lanka	13,0	8,4	6,4	4,0	3,1	8,0
Tansania	17,3	7,2	7,2	4,9	11,9	13,8
Uganda	15,3	15,0	5,3	2,4	23,1	26,3
Zaire	15,2	0,8	2,3	1,8	11,1	5,2
Bolivien	31,3	11,6	6,3	1,4	18,8	5,8
Botswana	10,1	17,7	6,1	5,0	0,0	6,4
Chile	14,3	12,5	8,2	6,0	6,1	10,7
El Salvador	21,4	17,5	10,9	7,5	6,6	28,7
Marokko	19,2	16,6	4,8	2,8	12,3	16,4
Tunesien	30,5	14,3	7,4	6,5	4,9	7,9
Türkei	18,1	11,9	3,2	2,2	15,5	13,5
Südkorea	15,8	18,1	1,2	1,5	25,8	29,2
Mexiko	16,4	11,5	5,1	1,4	4,2	2,5
Oman	3,7	10,1	5,9	5,0	39,3	41,2
Uruguay	9,5	7,1	1,6	4,8	5,6	10,2

Quelle: Weltbank

M6

Die Schweiz und die Verschuldung

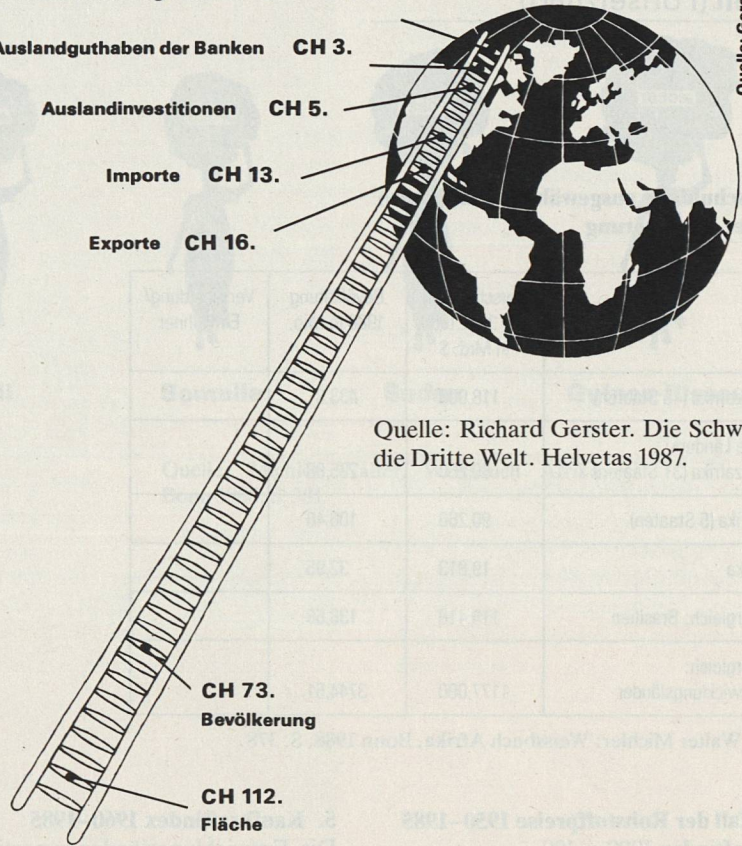
Wertschriftenverwaltung für Ausländer CH 1.

Auslandguthaben der Banken CH 3.

Auslandinvestitionen CH 5.

Importe CH 13.

Exporte CH 16.

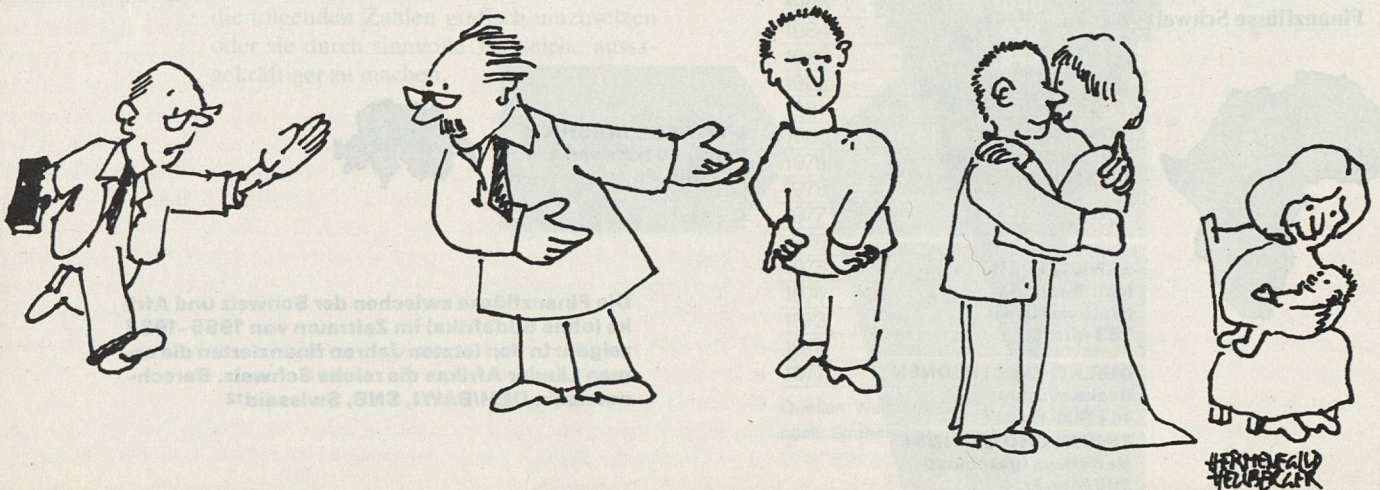


Quelle: Gerster⁸

Quelle: Richard Gerster. Die Schweiz und die Dritte Welt. Helvetas 1987.

M7

Zeichnungen, Begrüssungsszenen



M8

Eveline Hasler: Komm wieder, Pepino!

Ein neuer Schüler

«Heute kommt ein neuer Schüler», verkündet der Lehrer der Klasse. Dreissig Buben und Mädchen warten gespannt. Man hätte im Schulzimmer ein Mäuschen huschen hören.

Der Lehrer schiebt einen schwarzhaarigen Jungen herein. Er hat lustige Kirschenaugen und ein munteres Gesicht.

Alle recken die Köpfe.

«Das ist Pepino», stellt der Lehrer vor. «Wo hat es noch Platz für ihn?»

«Bah, ein Italiener, wie sie auf den Baugerüsten herumstehen», denkt Andreas und rümpft die Nase. Nein danke, er sitzt lieber allein.

Moni aber streckt den Finger. Pepino mit dem freundlichen Gesicht gefällt ihr.

«Gut, Pepino, setz dich zu Moni», sagt der Lehrer.

Und dann fährt er fort:

«Du wohnst also seit ein paar Monaten in unserer Stadt und hast schon ordentlich Deutsch gelernt. Kannst du uns erzählen, wo du herkommst?»

Pepino erzählt:

«Wenn man auf dem Meer zu meiner Insel fährt, riecht man sie von weitem.»

Die Kinder lachen.

«Ja, es riecht nach Rosmarin und Thymian, nach Anisstauden und allen Kräutern, die zwischen den Felsen wachsen.»

«Eine parfümierte Insel!» ruft Erwin ungläubig. Einige kichern.

«Ruhe!» befiehlt der Lehrer. «Was Pepino uns erzählt, ist mir nicht neu. Schon der Franzosenkaiser Napoleon hat gesagt, er würde Elba mit verbundenen Augen am Dufterkennen.

Nur weiter Pepino. Was wächst auf deiner Insel?»

Pepinos Augen glänzen. Wie gerne beschreibt er die Insel, die er vor vier langen Monaten verlassen hat! Und während draussen vor dem Fenster die ersten Schneeflocken fallen, erzählt er: «Fast das ganze Jahr hindurch brennt die Sonne auf meine Insel. Im Sommer trocknet die Erde aus und wird rissig wie Elefantenhaut. Die Kräuter verdorren. Nur die Reben an den Hängen sind grün! Die besten Trauben hat mein Nonno. Mein Eselchen trägt sie jeden Herbst nach Marciana zum Verkauf.»

«Ein Eselchen?» wundert sich ein Mädchen. «Ja, das schönste Eselchen der Insel. Es heisst Rosina.»

«Zuerst die Pflanzen, dann die Tiere. Ordnung muss sein!» mahnt der Lehrer. «An steilen Hängen wachsen die Agaven. Auf ihren dicken Blättern sitzen Stacheln. Der Blütenstengel gleicht einem Telegrafmast: er ist hoch und hat Glöckchen auf beiden Seiten.

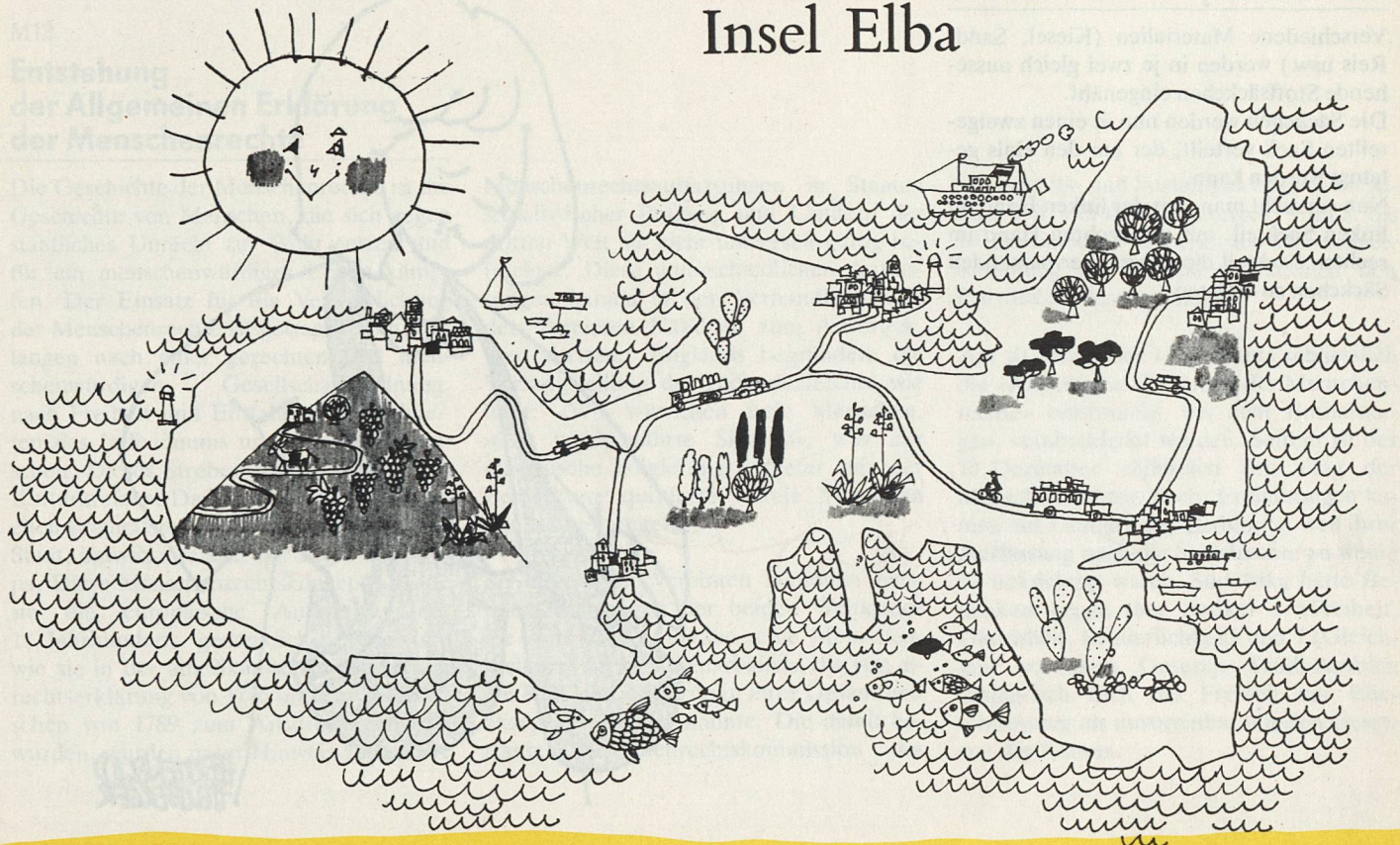
Und neben dem Haus wächst ein Feigenkaktus. Er besteht aus lauter grünen abstehenden Ohren, ein Ohr wächst aus dem anderen.»

«Hast du diesen Aufschneider gehört?» sagt Andreas nach der Stunde zu seinem Freund. «Telegraf- und Eselohren-Bäume!»

«Ja, Aufschneider sind sie alle, diese Makaronifresser!»

Illustration: Esther Emmel (aus: Eveline Hasler «Komm wieder, Pepino!», Benziger Verlag Zürich 1967)

Insel Elba



HERBERT GRÖNEMEYER » SPRÜNGE «

M9



KINDER AN DIE MACHT: die armeen aus gummibärchen / die panzer aus marzipan / kriege werden aufgegessen / einfacher plan / kindlich genial // es gibt kein gut / es gibt kein böse / es gibt kein schwarz / es gibt kein weiß / es gibt zahnklücken statt zu unterdrücken / gibt's erdbeereis auf lebenszeit / immer für 'ne überraschung gut // ♦ **gebt den kindern das kommando / sie berechnen nicht / was sie tun / die welt gehört in kinderhände / dem trübsinn ein ende / wir werden in grund und boden gelacht / kinder an die macht** ♦ // sie sind die wahren anarchisten / lieben das chaos / räumen ab / kennen keine rechte / keine pflichten / noch ungebeugte kraft / massenhaft / ungestümer stolz // ♦ **gebt den kindern** ♦ // solo → jakob hansonis

M10

Tast-Memory

Verschiedene Materialien (Kiesel, Sand, Reis usw.) werden in je zwei gleich aussehende Stoffsäckchen eingenäht.

Die Säckchen werden nun in einen zweigeteilten Sack verteilt, der um den Hals gehängt werden kann.

Nun versucht man, mit der linken Hand im linken Sackteil, mit der rechten Hand im rechten Sackteil die zueinander passenden Säckchen zu ertasten.



M11

Wie schnell fährt ein Auto?

Geschwindigkeit = Weg : Zeit

Herr Schweizer fährt durchschnittlich 15 000 km pro Jahr. Wie viele Stunden sitzt er bei einer durchschnittlichen Reisegeschwindigkeit von 60 km/h im Auto?

Zu diesen Stunden kommt noch die Zeit, die Herr Schweizer für den Unterhalt des Autos aufwendet. Er fährt einen VW Golf CL 1300 (Anschaffungspreis Fr. 18 000.-), der laut TCS monatlich Fr. 570.- Unterhalt fordert.

Herr Schweizer verdient Fr. 5000.- im Monat, nach Abzug von Steuern, AHV, Pensionskasse netto Fr. 4000.-. Er arbeitet monatlich 180 Stunden. Stundenlohn?

Wie lange muss Herr Schweizer für sein Auto arbeiten?

Rechne nun aus, wie gross der Zeitaufwand von Herrn Schweizer im Jahr für sein Auto ist.

Mit all diesen Angaben ist es Dir nun möglich, die Geschwindigkeit des Autos von Herrn Schweizer auszurechnen (siehe Formel oben).

Vergleiche Dein Resultat mit anderen Verkehrsmitteln (Fahrrad, Bahn usw.).

(Resultat: 26,8 km/h!)

M12

Entstehung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte

Die Geschichte der Menschenrechte ist die Geschichte von Menschen, die sich gegen staatliches Unrecht zur Wehr setzen und für ein menschenwürdiges Leben kämpfen. Der Einsatz für die Verwirklichung der Menschenrechte ist getragen vom Verlangen nach einer gerechten und menschenwürdigen Gesellschaftsordnung, nach Freiheit und Entfaltungsmöglichkeiten des Individuums und seiner Mitmenschen. Dieses Streben finden wir in allen Kulturkreisen. Das Konzept der individuellen Freiheitsrechte, d. h. der Rechte vom Staat, entwickelte sich vor allem in Europa. Diese Menschenrechtskonzeption, wie sie die europäische Aufklärung des 18. Jahrhunderts gedanklich formte und wie sie in der amerikanischen Menschenrechtserklärung von 1776 und der französischen von 1789 zum Ausdruck gebracht wurden, wurden unter Hinweis auf andere

Menschenrechtsauffassungen in Staaten sozialistischer Prägung und Ländern der dritten Welt als nicht universell gültig betrachtet. Diese unterschiedlichen Auffassungen kamen in den Verhandlungen in den Vereinten Nationen zum Ausdruck. Der Vertreter Englands begründete die Vorrangstellung der Individualrechte wie folgt: «Wir wünschen freie Menschen, nicht wohlgenährte Sklaven», was der ukrainische Regierungsvertreter mit der Bemerkung quittierte, «freie Menschen können verhungern».

So hatten die Vereinten Nationen nach den Erfahrungen der beiden Weltkriege die schwierige Aufgabe, eine Menschenrechtserklärung auszuarbeiten, die von allen Kulturen der Erde in ihrer Gesamtheit akzeptiert werden konnte. Die damit betraute Menschenrechtskommission des

Wirtschafts- und Sozialrates begann im Januar 1947 mit den Beratungen. Vom 8. bis 10. Dezember 1948 beriet die Generalversammlung der Vereinten Nationen den Entwurf der Kommission.

Am 10. Dezember 1948 konnte schliesslich die «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte» einstimmig, bei acht Enthaltungen, verabschiedet werden. Seither ist der 10. Dezember alljährlich der «Tag der Menschenrechte». Sechs Enthaltungen kamen aus Ländern des Ostblocks, weil ihrer Auffassung nach die Sozialrechte zu wenig berücksichtigt waren. Südafrika hatte Bedenken gegen den Artikel 1 (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit) und 7 (Gleichheit vor dem Gesetz). Saudi-Arabien schliesslich hielt die Freiheit der Eheschliessung als unvereinbar mit den Gesetzen des Korans.

M13

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948

INHALTSVERZEICHNIS

Präambel

Art. 1: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit
 Art. 2: Verbot der Diskriminierung
 Art. 3: Recht auf Leben und Freiheit
 Art. 4: Verbot der Sklaverei und des Sklavenhandels
 Art. 5: Verbot der Folter
 Art. 6: Anerkennung als Rechtsperson
 Art. 7: Gleichheit vor dem Gesetz
 Art. 8: Anspruch auf Rechtsschutz
 Art. 9: Schutz vor Verhaftung und Ausweisung
 Art. 10: Anspruch auf ein faires und öffentliches Gerichtsverfahren
 Art. 11: Unschuldsvermutung, Keine Strafe ohne Gesetz

Art. 12: Freiheitssphäre des einzelnen
 Art. 13: Freizügigkeit und Auswanderungsfreiheit
 Art. 14: Asylrecht
 Art. 15: Recht auf Staatsangehörigkeit
 Art. 16: Freiheit der Eheschließung, Schutz der Familie
 Art. 17: Recht auf Eigentum
 Art. 18: Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit
 Art. 19: Meinungs- und Informationsfreiheit
 Art. 20: Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit
 Art. 21: Allgemeines und gleiches Wahlrecht, Zugang zu öffentlichen Ämtern

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte kann bei den Vereinten Nationen, Informationsdienst in Genf, bezogen werden.

Art. 22: Recht auf soziale Sicherheit
 Art. 23: Recht auf Arbeit, gleichen Lohn und Koalitionsfreiheit
 Art. 24: Recht auf Erholung und Freizeit
 Art. 25: Recht auf Wohlfahrt
 Art. 26: Recht auf Bildung, Erziehungsziele, Elternrecht
 Art. 27: Freiheit des Kulturlebens
 Art. 28: Recht auf freiheitliche Sozial- und Internationalordnung
 Art. 29: Grundpflichten, Beschränkung von Menschenrechten und Grundfreiheiten
 Art. 30: Auslegungsregel

M14

Das Ballonspiel

Stell dir vor, du schwebst mit deinen Kameraden in einem Heissluftballon. Plötzlich beginnt dieser, an Höhe zu verlieren. Um das Absinken zu stoppen, müsst ihr eines der zehn Rechte (siehe unten) über Bord werfen. Der Ballon beginnt daraufhin leicht zu steigen, verliert aber bald wieder an Höhe. Ein weiteres Recht muss abgeworfen werden. Dieser Prozess geht immer weiter, bis ihr nur noch ein Recht übrig habt.

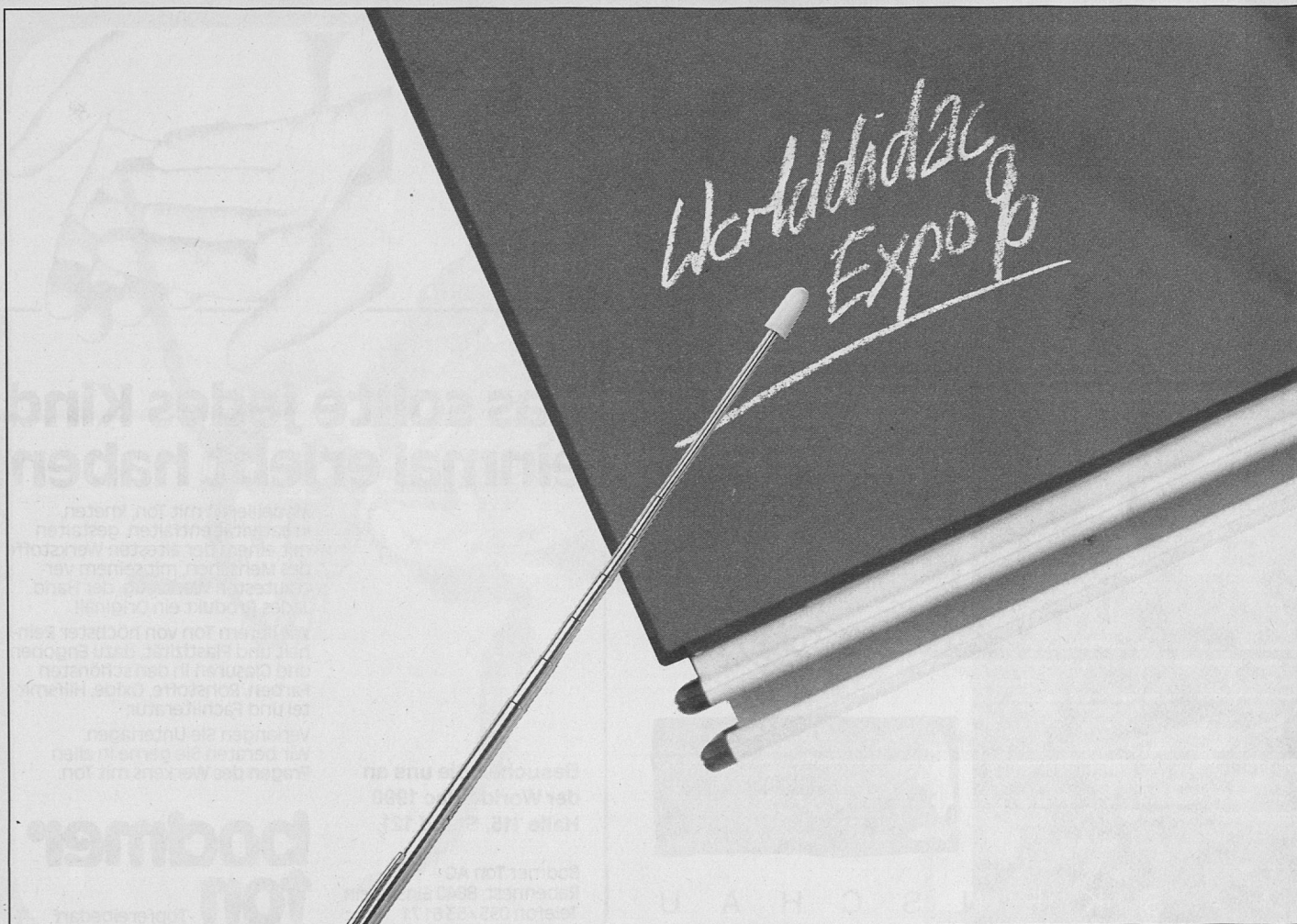
Quelle: G. Pike/D. Selby, Global Teacher, Global Learner, London 1988

1. Lies die untenstehende Liste sorgfältig durch und denk darüber nach, welche Rechte du so lange wie möglich behalten möchtest. Entscheide dich dann (ohne mit den anderen zu diskutieren) für eine Reihenfolge und markiere sie folgendermaßen: Setze eine 1 neben das Recht, das du zuerst abwerfen würdest, eine 2 neben das nächste usw. Das Recht, welches am Schluss übrigbleibt, erhält die Nummer 10 (Zeit etwa 10 Minuten).

- Das Recht auf eine saubere Umwelt
- Das Recht auf Liebe und Zuneigung
- Das Recht auf Essen und Trinken
- Das Recht auf freie Meinungsäußerung und Mitbestimmung
- Das Recht auf Eigentum
- Das Recht auf Taschengeld
- Das Recht auf Erholung und Ferien
- Das Recht auf ein eigenes Zimmer
- Das Recht auf Schutz vor unmenschlicher Behandlung
- Das Recht auf Frieden

2. Bildet Dreier- oder Vierergruppen und diskutiert zusammen eure Entscheidungen. Versucht danach, eine gemeinsam erarbeitete, neue Reihenfolge zu machen (Zeit: 15 bis 20 Minuten).

3. Die ganze Klasse kommt jetzt zusammen, und jede Gruppe stellt ihre Prioritätenliste vor (evtl. Tabelle mit Auswertung an Wandtafel oder Hellraumprojektor). Diskussion. (Welche Rechte finden wir wichtiger als andere? Warum? In welchen Situationen? Gibt es Rechte, die so wichtig sind, dass wir nie auf sie verzichten könnten? Auf welche können wir manchmal verzichten? Welche Probleme stellten sich beim Festlegen der Reihenfolge? Welche beim Suchen einer gemeinsamen Prioritätenliste?) (Zeit: 15 bis 20 Minuten)



SLZ-Inserate sind die Schaufenster der Schullieferanten.

Nehmen Sie bei Ihren Bestellungen Bezug auf die **Lehrerzeitung!**



Erklärung von Bern

Solidarische Entwicklung verlangt Umdenken bei uns in der Schweiz. Und eine Schule, welche die Fenster öffnet zur Welt.



- ☐ Schicken Sie mir Unterlagen über die Erklärung von Bern
Ich bestelle:
- ☐ Kleider und Mode. Bei uns und in der Dritten Welt, Unterrichtseinheit (Oberstufe), 50 S., Fr. 12.50
- ☐ Unterrichtsmaterialien zu Jorge Amado: Herren des Strandes (Strassenkinder in Lateinamerika), 40 S. mit Buch, Fr. 17.50
- ☐ Kommunikation – ein Kinderspiel, Unterrichtseinheit (ab 6. Schuljahr), 64 S., ca. Fr. 15.–

Name: _____

Adresse: _____

Einsenden an:

Erklärung von Bern, Quellenstrasse 25, Postfach, 8031 Zürich



Ronald Kocher

Sehen Zeichnen Malen

144 Seiten, 116 farbige

und 193 schwarzweiße Fotos, Paperback.

Fr. 29.80

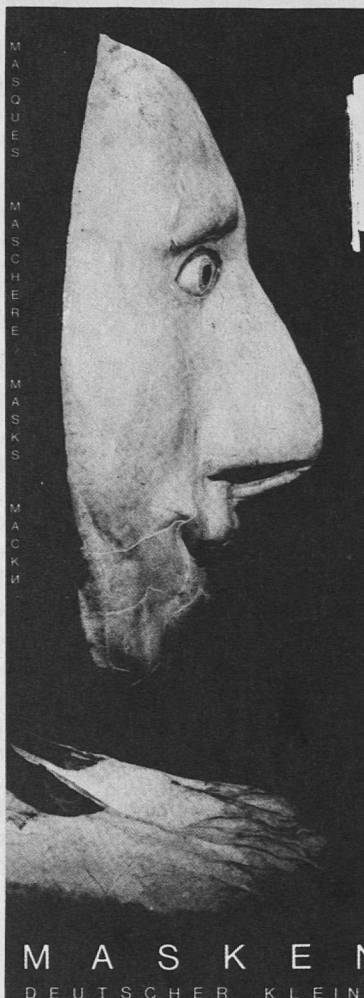
Ronald Kocher versteht es,
die schöpferischen Kräfte zu wecken.
Mit großem pädagogischem Geschick
vermittelt er zudem

die nötigen Grundlagen und Techniken für den
erfolgreichen Umgang mit Bleistift, Pinsel, Kohle,
Kreide oder Spachtel.

Wer in diesem Buch blättert, wird bald einmal
Lust verspüren, sich als Gestalter zu versuchen.

In jeder Buchhandlung erhältlich

Hallwag



PELLO

«Ich möchte aus meiner Werkstatt berichten: erzählen, wie meine Spielfiguren entstehen, wachsen und Bühnenreife erlangen.

Ich möchte in kurzen, teils lustigen, teils ernsten Szenen die verschiedensten Masken zum Leben erwecken.

Ich zeige meine «MASKENSCHAU» auch in Schulen und verstehe sie als Beitrag, dem Publikum von morgen den Weg ins Theater zu ebneten.»

Heinz Pello

ES SIND VERSCHIEDENE PROGRAMMVarianten MöglicH:
ARENÖVERANSTALTUNG
FAMILIENPROGRAMM
AUFFÜHRUNG FÜR SCHÜLER AB ZEHN JAHREN
UNTERHALTUNG FÜR FAMILIEN- UND BETRIEBSANLÄSSE
KÜNSTLERKONTAKT: MARILIES BÜSTERHAUS
LANGMAUERSTR. 70 CH-8006 ZÜRICH 01 361 67 46

M A S K E N S C H A U
DEUTSCHER KLEINKUNSTPREIS 1987



Das sollte jedes Kind einmal erlebt haben:

Modellieren mit Ton, kneten, Kreativität entfalten, gestalten mit einem der ältesten Werkstoffe des Menschen, mit seinem vertrautesten Werkzeug, der Hand. Jedes Produkt ein Original!

Wir liefern Ton von höchster Reinheit und Plastizität, dazu Engoben und Glasuren in den schönsten Farben, Rohstoffe, Oxide, Hilfsmittel und Fachliteratur.

Verlangen Sie Unterlagen. Wir beraten Sie gerne in allen Fragen des Werkens mit Ton.

Besuchen Sie uns an
der Worlddidac 1990
Halle 115, Stand 121

Bodmer Ton AG
Rabennest, 8840 Einsiedeln
Telefon 055 / 53 61 71

**bodmer
ton** Töpfereibedarf

Menschenrechts- erziehung in der Schule?

Die **Arbeitsgruppe Menschenrechtserziehung von amnesty international** hat zu diesem Thema verschiedene Materialien für LehrerInnen erarbeitet.

- ☐ Die vierteljährliche Informationszeitschrift «**LehrerInnen-Service**», Fr. 10.-, informiert über Menschen – und Kinder – sowie über Unterrichtsmaterial und Literatur.
- ☐ Die **Publikationen- und Materialliste** gibt Auskunft über die bei ai erhältlichen Videos, Arbeitsdossiers usw.

Beide zusammen vermitteln Ihnen einen Überblick über unsere Themen und Arbeitsunterlagen.

Sind Sie interessiert?

Mit diesem Talon können Sie unverbindlich Informationsmaterial verlangen. Sie können uns natürlich auch an der worlddidac besuchen.

Name

Strasse

Ort

Einsenden an:
amnesty international, AG MRE,
Postfach, 3001 Bern

«worlddidac»
Sonderschau
«Lernen durch Visionen»
Halle 103, Stand 241

Swissaid / Fastenopfer / Brot für Brüder / Helvetos
SCHULSTELLE DRITTE WELT
Monbijoustrasse 31 Postfach CH-3001 Bern Telefon 031 26 12 34

Monbijoustr. 31, Postfach,
3001 Bern
Telefon 031 26 12 34

Verkaufs- und Ausleihstelle für
LehrerInnen und SchülerInnen
aller Stufen und Beratungsstelle
für die Unterrichtsplanung zum
Bereich Schweiz - Dritte Welt.
Offen: Mo – Fr, 14 – 17.30 Uhr
Mi – Fr, 10 – 12 Uhr



Institute Choisy / Carmen
2520 La Neuveville (am Bielersee)
Telefon 038 51 31 47

Koedukation: 30 Knaben und 25 Mädchen in 2 Häusern. Französisch: Sorgfältige Ausbildung in Niveau-Klassen. Freizeit und Sport: Tennis, Surfing, Reiten, Ski.

Eintritt: Herbst, Januar, April oder nach Absprache.

Sekundarschule (Realschule): 10. Schuljahr und Sprachschule: Französisch, Englisch, Italienisch, Wahlfächer, culture générale. **Handelskurs:** Vorbereitung auf KV: Sprachen, Buchhaltung, kaufm. Rechnen, EDV. **Computerkurse:** Praxisbezogene Grundausbildung, Anschluss für Primarschüler. **Ferienkurse:** Juli/August (ab 10 J.)

COOMBER – Verstärker Lautsprecher mit Kassettengerät

das besondere Gerät
für den Schulalltag

- einfach
- praxisgerecht
- speziell
- mobil

Gerne senden wir Ihnen
unsere Dokumentation

AV-Geräte Service, Walter E. Sonderegger
Gruebstrasse 17, 8706 Meilen
☎ 01 923 51 57



Modell 2020
für Klassenzimmer



Wer Grösse zeigt, hat eine aufmerksame Klasse. Die neuen 3M Hellraumprojektoren der Serie 900.

Bilder verleihen Worten mehr Gewicht und erhöhen die Aufmerksamkeit. Darum machen wir Sie hier auf die neuen 3M Hellraumprojektoren der Serie 900 aufmerksam. Auf die Modellreihe mit dem kompakten, ergonomisch perfekten Design, der Präzisionsoptik, der angenehm kühl bleibenden Arbeitsfläche sowie dem abklappbaren Arm. Am besten lassen Sie sich die Geräte mit dem erstklassigen Verhältnis zwischen Preis und Leistung einmal präsentieren. Auf schriftlichem Wege oder im Fachgeschäft für 3M Präsentationssysteme.

Die neuen 3M Hellraumprojektoren der Serie 900 interessieren mich.

- ☐ Schicken Sie mir Unterlagen
☐ Geben Sie mir Name und Adresse des lokalen Fachhändlers bekannt

Name/Vorname: _____

Schule: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: 3M (Schweiz) AG, Audiovisuelle Kommunikationssysteme, Eggstrasse 93, 8803 Rüschlikon

3M (Schweiz) AG
Audiovisuelle
Kommunikationssysteme

Eggstrasse 93
8803 Rüschlikon
Telefon 01/724 93 71

Besuchen Sie uns an der
Worlddidac in Basel
15.-18.5.90
Halle 103, Stand 237

3M

Neues und Bewährtes aus dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich für alle Stufen der Volksschule



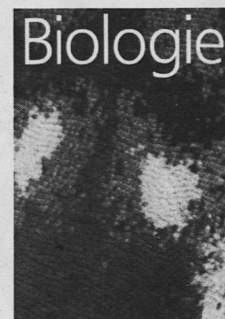
**Neue interkantonale
Lesebücher
für die Mittelstufe**
Für die 4. Klasse:
"Das fliegende Haus"
von Anna Katharina Ulrich
Für die 5. Klasse:
"Spürnase"
von Dr. Tarcisus Schelbert



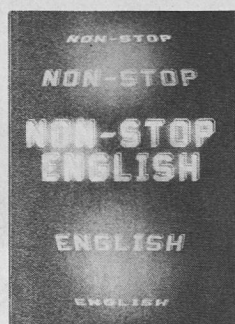
Treffpunkt Sprache
Die neuen interkantonalen
Mittelstufensprachbücher
wollen die Kommunika-
tionsfähigkeiten der
Schüler im mündlichen
und schriftlichen Bereich
fördern.



Naturspuren
Biologielehrmittel für
Real- und Oberschulen:
Erlebte Naturkunde,
reich bebildert. Das
Lehrmittel fördert die
Selbsttätigkeit und kon-
krete Anschauung.



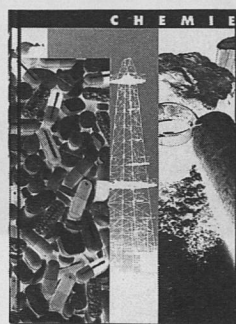
Biologie
Biologielehrmittel für
Sekundar- und Mittelschulen: Vorwiegend
biologisches Grundwis-
sen. Beschreibung ökolo-
gischer Zusammenhänge.
561 Farbfotos sowie über
200 Illustrationen.



Non-stop English
Der neue Englischlehr-
gang von Gaynor Ramsey
ist für den heutigen
Unterricht geschaffen.
Nebst Schülerbuch und
Lehrerkommentar sind
Kassetten erhältlich.
Neu: Mac-Übungsdiskette.



**Durch Geschichte
zur Gegenwart**
Dieses Werk für die
Oberstufe führt in drei
Bänden durch die Ge-
schichte. Bände 1 und
2 mit Lehrerkommentar,
Folien und Dias erhältlich.
Band 3 in Vorbereitung!



Chemie
Sekundarschule
von Prof. H.J. Streiff, voll-
ständig neu überarbeitet.
Nebst Schülerbuch sind
Arbeitsblätter sowie ein
provisorischer Lehrer-
kommentar "Lösungen zu
den Arbeitsblättern" er-
hältlich.



Haushalten mit Pfiff
Das interkantonale Lehr-
mittel "Haushalten mit
Pfiff" eignet sich für den
koeduzierten Unterricht
aller Alters- und Niveaustufen der Volksschule.
Aufgeteilt in einen
Unterrichts- und einen
Fachteil.



Zeichnen Oberstufe
Das Werk von M. Frey
ist Nachschlagewerk und
Lehrmittel zugleich. Es
enthält eine Fülle von
Ideen zum Auswählen,
Vorbereiten, Durchführen
und Weiterentwickeln.

Verlangen Sie unseren ausführlichen Gesamtkatalog!

**Besuchen Sie uns an der Worlddidac Expo vom 15. bis 18. Mai 1990
in Basel, Halle 111, Stand 331
oder in unserer permanenten Lehrmittelausstellung in Zürich!
Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr und 13.30-16.30 Uhr.**



**Lehrmittelverlag
des Kantons Zürich**

Räffelstrasse 32
Postfach
8045 Zürich

Telefon 01 462 98 15
Telefax 01 462 99 61

Basel, 15.-18. Mai
1990



worlddidac
e x p o

Einladung zur Worlddidac 90

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Ausdruck individuellen Denkens und Fühlens widerspiegelt sich im Bedürfnis nach mehr Umweltqualität, dem Wunsch nach guter Form und zeitgemäßem Design.

Die Visualisierung und Umsetzung dieser Forderung im modernen Schulungsraum möchten wir ebenso vorstellen, wie auch die verschiedenen Möglichkeiten und Anwendungen der modernen Kommunikationstechnik und Wissensvermittlung.

Besuchen Sie uns an unserem **Stand, Nr. 141**, in der **Halle 103**.

Wenn Sie noch diese Einladung mitbringen, erhalten Sie eine kleine Überraschung.

Das **weyel**-Team freut sich auf Ihren Besuch.



Worlddidac
Expo 90

weyel®

Visuelle Kommunikation

weyel ag

4133 Pratteln Rütliweg 7 Tel. 061 821 81 54

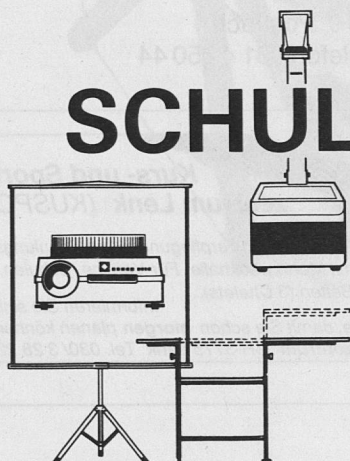
Einwohnergemeinde Büren an der Aare

Für die Schaffung eines provisorischen Schul- und Kindergartenraums wird dringend ein

Schulpavillon (auch renovationsbedürftig)

gesucht. Angebote bitte an Gemeindeschreiberei, 3294 Büren an der Aare, Telefon 032 81 12 48.

SCHULUNG



**Hellraum- und
Diaprojektion,
Projektionswände
und -tische**



Halle 103
Stand 121



PETRA AV - Präsentationstechnik
Techniques Audio-Visuelles
Silbergasse 4, Rue d'Argent
CH-2501 Biel-Bienne
☎ 032 23 52 12 · Fax 032 23 78 81

DIE SCHULDENFALLE

Entwicklungspolitische Zusammenhänge spielend erfahren...

- ab 16 Jahren • 8-14 Teilnehmer • 2-3 Stunden Spieldauer •
- beliebig lange Auswertung • Spielschachtel Fr. 25.- •



Dieses neue Simulationsspiel zeigt die Mechanismen und Strukturen auf, die die Länder der Zweidrittel-Welt immer tiefer in die Verschuldung stürzen und die internationale Schuldenkrise verschärfen.

Die Anlage des Spiels erlaubt den Teilnehmern, während des Spiels nach Möglichkeiten zur Lösung der (notgedrungen) vereinfachten Probleme zu suchen.

Dieses und viele andere Spiele auf dem Weg zur Einen Welt erhalten Sie bei:

Brot für Brüder

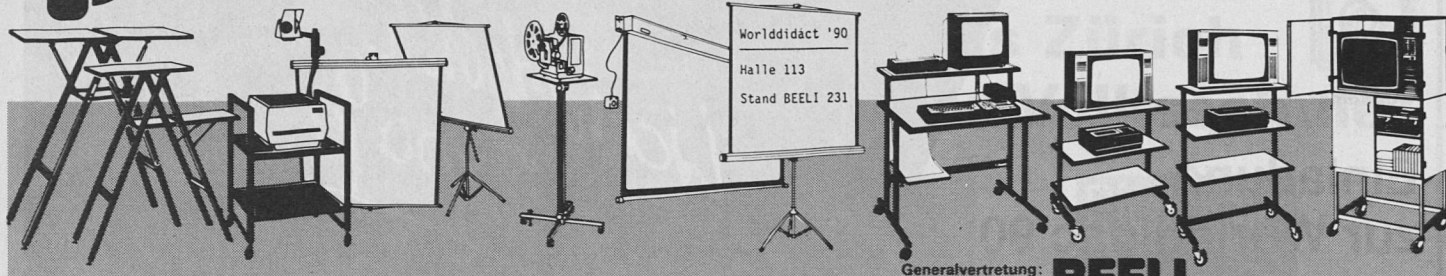
Missionsstrasse 21, 4003 Basel, Telefon 061 29 03 33

Fastenopfer

Habsburgerstrasse 44, 6002 Luzern, Telefon 041 23 76 55

Verlangen Sie den Prospekt «Spiele zur Entwicklung»!

PROJECTA - Projektion · Computer · Video



Projecta für Büro und Unterricht.

Breites Angebot in verschiedenen Modellen und Massen.

Fordern Sie den ausführlichen Gesamtprospekt an.

Generalvertretung: **BEELI** FOTO · FILM · VIDEO
 Theo Beeli AG
 8029 Zürich
 Hofackerstrasse 13
 Telefon: 01 53 42 42



Drehbare Kletterbäume

- Sinnvolle, kombinierbare Spielplatzgeräte
- Fachmännische Beratung an Ort unverbindlich
- Gerne senden wir Ihnen auch den Videofilm über unsere Kletterbäume

Neu: Jetzt auf Video

Armin Fuchs, Thun

Spielplatzgeräte
 Biergutstrasse, 3608 Thun

☎ 033 36 36 56



COUPON
 für den

grössten MOUNTAIN-BIKE, schönsten TOURING-BIKE, lustigsten CITY-BIKE, vielseitigsten BIKE-ZUBEHÖR und am liebevollsten gemachten Katalog, jenseits von Gut und Böse.
 (Schutzgebühr DM/sFr.5.-)

Herr/Frau: _____

Strasse Nr.: _____

PLZ Ort: _____

Einsenden an: MTB CYCLETECH Muristr. 42 CH-3006 Bern

LHG Lehrmittel-Handels AG

Ihr Partner für die zukunftsorientierte Ausbildung in Physik, Elektrotechnik, Chemie und Biologie.

Besuchen Sie uns an der Worlddidac in Basel vom 15. bis 18. Mai 1990.

CORNELSEN EXPERIMENTA (Physikgeräte)

Halle 101, Stand 261

ELWE-Lehrsysteme (Elektrotechnik)

Halle 105, Stand 111

WINDAUS-Lehrgeräte (Schwerpunkt: Umweltmessgeräte)

Halle 105, Stand 425

Alleinvertrieb der Cornelsen Experimenta-, ELWE- und WINDAUS-Lehrgeräte für die Schweiz:

LHG Lehrmittel-Handels AG Bern

Wylerringstrasse 9, Postfach
 3000 Bern 22, Telefon 031 42 50 44



Lenk
 - das ganze Jahr!

Kurs- und Sportzentrum Lenk (KUSPO)

Modernste Unterkunfts-, Verpflegungs- und Schulungsräume. Sportanlagen mit Mehrzweckhalle. Für Vereine, Schulen, Klubs und Gesellschaften. ● 450 Betten (3 Chalets).

Informieren Sie sich heute, damit Sie schon morgen planen können.
Kurs- und Sportzentrum CH-3775 Lenk Tel. 030/ 3 28 23

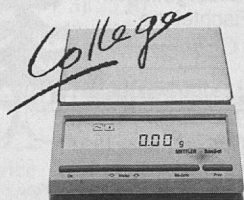
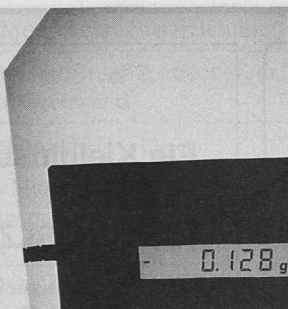
**Schulhefte und Heftblätter
 aus eigener
 Fabrikation**

Ernst Ingold + Co. AG
 Das Spezialhaus für Schulbedarf
 3360 Herzogenbuchsee
 Telefon 063/61 31 01

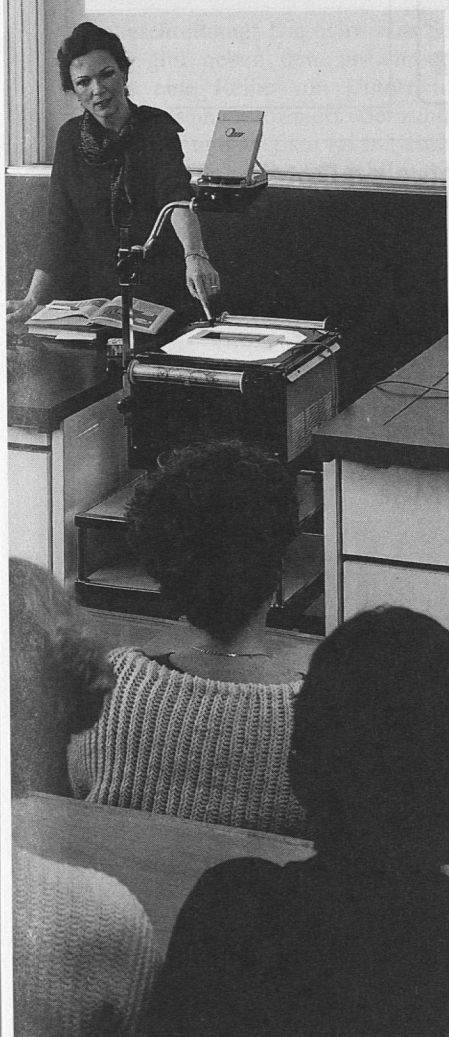
INGOLD

worlddidac

e x p o
In den Hallen der Schweizer Mustermesse
Stand 111, Halle 103



**Qualität, die sich in den Unterricht integriert:
Die Waagen der METTLER College Line.**



- genau und zuverlässig
- robust im Einsatz
- einfach bedienbar und kompakt, platzsparend
- Overhead-Display für eine lebendige Unterrichtsgestaltung
- begleitende Dokumentation «Schulversuche» für attraktive Experimente
- modernes Design

**Mettler Instrumente
(Schweiz) AG**
Grabenstrasse
CH-8606 Nänikon-Uster
Tel. 01/9416161
Tfx. 01/9416016

METTLER

**ICH SCHÜTZE MEIN BUCH
MIT HAWE-FOLIEN**



HAWE

Hugentobler + Co.
3000 Bern 22

Selbstklebe-
Beschichtungen

Mezenerweg 9
Tel. 031 42 04 43

Wir richten Ihre Bücher ein



Dokumentation auf Anfrage. Mit Coupon anfordern:

Schlapp Möbel AG

CH-2560 Nidau, Postf. 459, Telefon 032/254474

Wer würde mir die vergriffenen Bände
1, 2 und 4 von

Dominik Dachs

Ravensburger Taschenbücher
für einige Tage ausleihen oder ver-
kaufen?
F. Lippuner
Wolfsacher 2, 5600 Lenzburg
Telefon 064 51 71 94

**UMWELT-
WIRKSTATT:**
Für ökologische Bildung
Halle 111, Stand 544
oder: Feldrebenweg 16
4132 MuttENZ

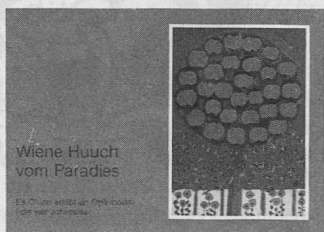
Name _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____ Tel. _____

Robert Seitz

Es Chind erläbt en Oepfelboom
i de vier Johreszite.

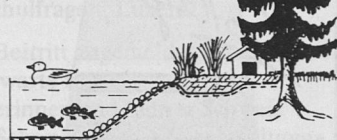


16 Seiten mit Bildern von Käti
Holenweg, gh., Fr. 9,80 (Gothelf)

Den Apfelbaum im Wechsel der
Jahreszeiten zu erleben - welch
ein Wunder! Bewahrung der
Schöpfung, dies kann schon früh
ins Herz gesetzt werden.

FOTO 	MEYLE SEESTRASSE 22 der Spezialist für Schulfoto-	USTER TEL 941 42 51 grafie und Schulfotolabors
-----------------	---	--

Dichtungsplanen für
Biotop- und Teichbau
für Wassergeflügel
und Fischteiche



für jedes Bauwerk die zweckmässige Folie, nach
Mass konfektioniert, preisgünstig zu liefern, das ist
seit mehr als 20 Jahren unsere Spezialität

dazu: Rohranschlüsse für Ablauf und Überlauf
Vliesmatten, an Stelle von Sandbeet
Böschungsmatten für Uferbepflanzung
Teichpumpen für Wasserfall und Springbrunnen

Materialmuster, Verlegeanleitung und Preisliste
werden gerne zugestellt.

WALSER

Kunststoffwerk Istighofen
8575 Bürglen 072 44 22 55

Ein Kleininserat

in der SLZ

verschafft Ihnen

Kontakte!

Holz-Hoerz

**EHO
PRODUCT**

Postfach 1103, Telefon (0 73 81) 15 69, Telefax (0 73 81) 46 65

D-7420

Pertra - Perbo - Pedalo

Münsingen



Diese drei Produktsysteme und etliches mehr können Sie vom
15. bis 18. Mai 1990 auf der **Worlddidac** in Halle 115, Stand
133, anschauen, anfassen, ausprobieren und testen.

Primarschulkommission Dotzigen

Für die Schaffung von provisorischem Schulraum wird drin-
gend ein

Schulpavillon

gesucht. Angebote bitte an die Primarschulkommission Dotzi-
gen, 3293 Dotzigen, Telefon 032 81 39 66.

Bilder, Berichte, Fakten aus
5 Kontinenten. Dokumente der Not
und Unterdrückung, der Hoffnung
und Befreiung.



Die gemeinsame Filmkommission der Hilfswerke KEM, HEKS
und Brot für Brüder bemüht sich um die öffentliche
Verfügbarkeit von Film- und Videoproduktionen zu den Themen
Menschenrechte / Dritte Welt / Flüchtlinge, die sich für den
Einsatz in Schulen, Gruppen und Kirchgemeinden eignen.
In der Dokumentationsmappe «Filme für EINE Welt» sind
Angaben zu 29 aktuellen Produktionen enthalten.
Alle Filme und Videos sind bei ZOOM im Verleih.

Gerne schicken wir Ihnen die Dokumentationsmappe *gratis* zu:
HEKS-audiovisuell, Stampfenbachstr. 123, 8035 Zürich
Telefon 01/361 66 00

Internationale Lehrmittel- und
Bildungsmesse
Basel, 15.-18. Mai
1990

Sonderschau SBB
Lernen bei der Bahn

worlddidac

e x p o
In den Hallen der Schweizer Mustermesse

Mit dem Messe-Kombi: Bahn + Tram + Eintritt zur «worlddidac» Basel

Information: Sekretariat worlddidac expo 90, CH-4021 Basel, Tel. 061/686 20 20

amnesty international

Adresse: Schweizer Sektion, Postfach, 3001 Bern, Telefon 031 25 79 66

Ressort: Menschenrechtserziehung

Kontaktperson: Beat Schneeberger, Homberg, 3476 Oshwand

Sprachregion: D

Arbeitsgebiete: Herstellung und Verkauf von Unterrichtshilfen, Information und Beratung von Lehrerinnen und Lehrern.

Publikationen: ai-LehrerInnen-Service (vierteljährliches Informationsbulletin für Lehrerinnen und Lehrer mit Unterrichtsvorschlägen und Materialhinweisen), Dossiers, AV-Medien.

Kurzbeschreibung: Die Schweizer Sektion von ai gibt neben dem ai-LehrerInnen-Service eine Reihe von Unterrichtsdossiers heraus und informiert über zahlreiche Materialien und Medien (ai hat eine eigene AV-Verleihstelle). Es geht um Ursachen, Erscheinungsformen und Mechanismen von Menschenrechtsverletzungen in aller Welt. Auf die Möglichkeiten des Einzelnen (auch des Schülers), politischen Gefangenen zu helfen, wird speziell hingewiesen. Die Organisation vermittelt ai-Mitglieder, die in Schulen über ihre Arbeit zugunsten politischer Gefangener berichten. Eine Lehrerguppe arbeitet ausschliesslich für verfolgte Berufskollegen in aller Welt.

Arbeitsgemeinschaft «Brennpunkt Welt»

Adresse: Neptunstrasse 38, 8032 Zürich, Telefon 01 252 31 60

Kontaktperson: Mani Mezghanal, Les russiles, 1724 Praroman, Telefon 037 33 25 16

Sprachregion: D

Arbeitsgebiete: Bildungsarbeit in Schulen, Berufs- und Mittelschulen, Seminarien, Volksschulen (vor allem Oberstufe), Fachschulen, Bildungsarbeit in Gemeinden; Erwachsenenbildung; Unterricht, Veranstaltungen, Informationswochen in Kirchgemeinden und Pfarreien.

Themen: Förderung des Bewusstseins für Grundfragen der Entwicklung. Information über Tatsachen und Zusammenhänge weltweiter Entwicklungsfragen, Begegnung mit anderen Kulturen.

Kurzbeschreibung: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von «Brennpunkt Welt» stammen aus verschiedenen Ländern Asiens, Afrikas, Lateinamerikas und aus der Schweiz. Sie stehen für die Bildungsarbeit in den Schulen zur Verfügung. Im Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern wird versucht, das Bewusstsein für weltweite Entwicklungsfragen und das Verständnis für andere Kulturen zu fördern. Arbeitsformen sind: Fächerübergreifender Blockunterricht, Ergänzung zum Fachunterricht, Bildungstage, Arbeitswochen. Das Angebot stösst seit Bestehen von «Brennpunkt Welt» (1972) auf kontinuierliches Interesse. Die ökumenische Arbeitsgemeinschaft wird getragen von der Katholischen Missionskonferenz und der Kooperation Evangelischer Kirchen und Missionen (KEM).

Arbeitskreis «Tourismus und Entwicklung»

Adresse: Missionsstrasse 21, 4003 Basel, Telefon 061 25 47 42

Kontaktpersonen: Marianne Gujer und und Christine Plüss

Sprachregion: D

Arbeitsgebiete: Allgemeine Information und Beratung, Verleih von Filmen, Verkauf von Materialien und Unterrichtshilfen.

Themen: Auswirkungen des Tourismus, besonders in Ländern der «Dritten Welt», Hinterfragung des eigenen touristischen «Verhaltens» und seiner Wirkung auf die Bevölkerung der betroffenen Gebiete.

Publikationen: Unterrichtsmaterialien, länder- und problembezogene Reisehinweise, Informationsbroschüren.

Kurzbeschreibung: Der Arbeitskreis wurde 1977 gegründet. In zahlreichen Schriften setzt er sich kritisch mit den Auswirkungen des Tourismus auf Entwicklungsländer und Schweizer Berggebiete auseinander. Seine Anstrengungen gelten konkreten Massnahmen, die versuchen, Schäden zu vermindern, Rassismus abzubauen und den Tourismus zu qualifizieren.

ai



Arbeitsgemeinschaft Kultur und Entwicklung

Adresse: Gerbergasse 27, Postfach 88, 3000 Bern 13, Telefon 031 22 62 60

Kontaktpersonen: Heidi Rieder und Bettina Tissi

Sprachregionen: D, F, I, R (hauptsächlich D)

Arbeitsgebiet: Direkte Begegnungen zwischen internationalen Kulturschaffenden und SchweizerInnen vermitteln, organisieren oder mitfinanzieren. Dies möglichst auch in kleineren Städten und auf dem Land. Sammeln und vermitteln von Adressen sowohl von KünstlerInnen aus den weiter unten genannten Kontinenten, die in der Schweiz wohnen oder auf Tournee sind, als auch von interessierten VeranstalterInnen in der Schweiz.

Publikation: Kulturinformationen, monatlicher Kulturkalender

Kurzbeschreibung: Die Arbeitsgemeinschaft wurde 1985 gegründet, finanziell wird sie von den Schweizer Entwicklungsorganisationen Terre des hommes Schweiz, Brot für Brüder, Fastenopfer, Swissaid, HEKS, Helvetas, kem getragen. Angestrebt wird, dem oftmals negativ belasteten oder nur aus der Exotik bestehenden Bild, das wir von den Ländern des Südens haben, die reiche, vielfältige Kultur von Afrika, Asien und Lateinamerika entgegenzuhalten. Lesungen, Theateraufführungen, Konzerte usw. von internationalen KünstlerInnen fördern (Stellenbestand: 2x 50%).

Brot für Brüder

Adresse: Missionsstrasse 21, 4003 Basel, Telefon 061 29 03 33

Kontaktperson: Annemarie Friedli

Sprechregionen: D, F, I

Arbeitsgebiete: Produktion und Verkauf von Unterrichtsmitteln, Spielen, Tonbildschauen zum Jahresthema, Organisation von Spielwochenenden.

Themen: je nach Jahresthema wechselnd

Publikationen: Unterrichtshilfen, Spiele

Kurzbeschreibung: Brot für Brüder hat die Aufgabe fortlaufender Information zu Fragen der Weiterentwicklung. Diese Aufgabe der Bewusstseinsbildung wird sowohl selbständig als auch zusammen mit Partnern der Arbeitsgemeinschaft Swissaid/Fastenopfer/Brot für Brüder/Helvetas durchgeführt.

Caritas Schweiz

Adresse: Löwenstrasse 3, 6002 Luzern, Telefon 041 50 11 50

Ressort: Informationsdienst

Kontaktpersonen: Hildegard Jutz, Maria Weibel

Sprachregionen: D, F, I, R

Arbeitsgebiete: Herausgabe von Unterrichtsmaterialien. Produktion und Verkauf/Verleih von Diaserien, Tonbildschauen, Videos, Posters, Länder-Dossiers, Informationsmaterialien. Informationsstelle.

Themen: Katastrophenhilfe, Hunger, Slums, Strassenkinder, Flüchtlinge, ländliche Entwicklung, Entwicklungsprojekte u. a.

Publikationen: Begleit- und Informationsmaterialien zu den Arbeitsgebieten der Caritas. Handreichungen für Lehrer und Schüler. Themen- und länderbezogene Unterlagen.

Kurzbeschreibung: Die Caritas Schweiz ist ein Hilfswerk der Katholiken in der Schweiz. Sie versucht, auf soziale Probleme aufmerksam zu machen, Hilfen für deren Lösungen anzubieten und das Bewusstsein für Fragen der Entwicklung zu fördern. Eine Dokumentationsstelle steht Lehrern, Katecheten und Schülern offen.



Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH)

Adresse: 3003 Bern, Telefon 031 61 34 88 oder 61 34 48

Ressort: Information

Kontaktperson: Dino Beti

Sprachregionen: D, F

Arbeitsgebiete: Information über Entwicklungszusammenarbeit des Bundes, Herstellung und Vertrieb von Unterrichtshilfen, Informationsbroschüren für ein breites Publikum, Wanderausstellung für den Verleih an Schulen, Gemeinden usw.

Themen: Entwicklungsthemen aus verschiedenen Perspektiven: Sachbereiche oder einzelne Regionen, Länder, Allgemeiner Überblick über die Geschehnisse in der internationalen Entwicklungspolitik, Information über die Tätigkeit der DEH.

Publikationen: Zeitschrift «E+D» (Entwicklung/Développement) erscheint dreimal jährlich, Unterrichtsmaterialien, Informationsbroschüren.

Kurzbeschreibung: Als einzige offizielle Bundesstelle hat die DEH die wichtige Funktion, über die schweizerische Entwicklungszusammenarbeit zu informieren. Darüber hinaus hat sich aber gezeigt, dass projektunabhängige Information über Probleme der Entwicklungshilfe, über einzelne Themen oder Länder und besonders auch über die Beziehung zwischen Entwicklungsländern und Industrieländern ebenso wichtig ist. Die DEH vertreibt Material, das in Schulen häufig verwendet wird und bei vielen Lehrern Anklang findet. Die Zeitschrift «E+D» sowie Auskünfte und Beratung ermöglichen eine ausgewogene Information.

Erklärung von Bern (EvB)

Adresse: Quellenstrasse 25, 8005 Zürich, Postfach 177, 8047 Zürich, Telefon 01 271 64 34

Kontaktpersonen: Elisa Fuchs, Peter Bosshard

Sprachregionen: D

Arbeitsgebiete: Entwicklungspolitik, Wirtschaftsbeziehungen Schweiz–Dritte Welt, Ernährung, Gesundheit, Kulturaustausch, Förderung und Empfehlung von Kinder- und Jugendbüchern zum Thema Dritte Welt, der «andere» Literaturklub.

Publikationen: Bibliographie «Fremde Welten. Kinder- und Jugendbücher zum Thema Dritte Welt», Materialien für den Unterricht: Texte, Broschüren und Unterrichtseinheiten (z. B. zum Thema «Kleider und Mode»).

Kurzbeschreibung: Als parteipolitisch unabhängige Organisation leistet die Erklärung von Bern Informations- und Öffentlichkeitsarbeit über die Beziehungen zwischen der Schweiz und der Dritten Welt. Sie erarbeitet Materialien zu entwicklungspolitisch aktuellen Fragen und zeigt mögliche Handlungsformen im Alltag und in der Politik auf. Durch die Förderung von Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika und die Empfehlung von Kinder- und Jugendbüchern zum Thema Dritte Welt will sie dazu beitragen, Horizonte zu erweitern.

Fastenopfer der Schweizer Katholiken

Adresse: Habsburgerstrasse 44, Postfach 2856, 6002 Luzern, Telefon 041 23 76 55

Ressort: Bildung

Kontaktpersonen: Toni Bernet-Strahm, Beatrix Späni, Niklaus Späni

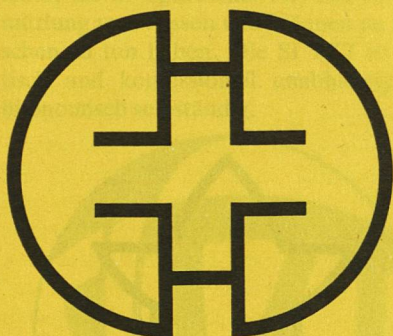
Sprachregionen: D, F, I

Arbeitsgebiete: Produktion und Verkauf/ Abgabe von Unterrichtsmitteln, Spielen, Postern (für Vorschul- und div. Stufen)

Themen: Dritte Welt, Entwicklungshilfe-Projekte in der «Dritten Welt», Leben in ländlichen Gebieten, Friedenserziehung, Lebensstil, Menschenrechte, Friede, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung.

Publikationen: Unterrichtshilfen

Kurzbeschreibung: Die Erziehung zu einer globalen Weltsicht wird im Rahmen der Information über die eigene Entwicklungsarbeit anhand von konkreten Projekten und im weiteren Sinne auch über Entwicklungsprobleme und -perspektiven vermittelt. Die Materialien, die von vielen Lehrern verwendet werden, können aufgrund ihrer biblisch-kritischen Perspektiven vor allem in der Katechese und in der ausserschulischen, religionsbezogenen Jugendarbeit eingesetzt werden, aber auch im Religionsunterricht. Es wird versucht, den Jugendlichen aller Altersstufen eine sachgerechte Darstellung der kirchlichen, gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Verhältnisse und Zusammenhänge zu vermitteln.



Informationsdienst DEH



Erklärung von Bern
Für solidarische Entwicklung



FASTENOPFER
DER SCHWEIZER
KATHOLIKEN

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz HEKS

Adresse: Stampfenbachstrasse 123, 8035 Zürich, Telefon 01 361 66 00

Kontaktpersonen: Daniel Gassmann, Ruedi Lüscher, Jürg Gasser

Sprachregionen: D, F (EPER)

Arbeitsgebiete: HEKS versucht in partnerschaftlicher Zusammenarbeit Bedrängnis und Unterdrückung abzubauen und Gerechtigkeit zu fördern.

Themen: Entwicklungszusammenarbeit, Katastrophenhilfe, Flüchtlingshilfe im In- und Ausland, kirchliche Zusammenarbeit in Europa, Patenschaften und Stipendien.

Kurzbeschreibung: HEKS-audiovisuell ist ein Teil der HEKS-Kommunikations-Abteilung und will mit Bild und Ton die Anliegen unserer Partner in der Dritten Welt und in Europa bewusst machen. HEKS-audiovisuell führt ein umfangreiches Fotoarchiv, produziert und vermittelt Tonbildreihen, Diaserien, Poster, Filme, Videos und gibt Ihnen gerne Auskünfte über alle diese Medien.

LCH – Lehrerinnen und Lehrer Schweiz

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

Adresse: Sekretariat, Postfach 189, Ringstrasse 54, 8057 Zürich

Kontaktperson (Sachbearbeiter): Hans Furrer, Feldackerweg 3, 3067 Boll

Mitglieder: etwa 28 000

Arbeitsgebiete: Seit 1965 führt der LCH zusammen mit der SPR (Société Pédagogique Romande) Lehrerfortbildungskurse für afrikanische Lehrkräfte in den Ländern Mali, Togo und Zaïre (früher auch in Kamerun) durch. In diesen Kursen werden jährlich etwa 1000 afrikanische Lehrerinnen und Lehrer durch 25 bis 30 schweizerische Kolleginnen und Kollegen weitergebildet. Dabei geht es in erster Linie um die Vermittlung einer aktiven und ganzheitlichen Pädagogik. Es handelt sich um eine Aktion im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe, werden doch gleichzeitig auch einheimische Kursleiterinnen und Kursleiter ausgebildet, die heute bereits die Hauptverantwortung für die Kurse tragen. Die Kosten von rund 300 000 Franken werden zur Hälfte vom Bund, zu 30% von der Pestalozzi Weltstiftung und zu 20% vom LCH getragen.

Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)

Adresse: Kinkelstrasse 2, 8035 Zürich, Telefon 01 361 96 40

Kontaktpersonen: Heinz Haab, Irina Lerch-Bortoli

Sprachregionen: D, F, I

Arbeitsgebiete: Die SFH engagiert sich in der Öffentlichkeitsarbeit für eine humanitäre Flüchtlingspolitik und versucht, Vorurteile abzubauen und Verständnis für Flüchtlinge zu fördern; Herausgabe von Unterrichtsmaterialien, Vermittlung von Referenten, Beratung von Lehrerinnen und Lehrern, Organisation von Begegnungsmöglichkeiten.

Publikationen: Informationsmaterial für verschiedene Schulstufen: «Woher sie kommen», «Flüchtlingshilfe heute», «Aktionsbroschüre zum Tag des Flüchtlings».

Kurzbeschreibung: Die SFH ist der Dachverband der schweizerischen Flüchtlingshilfswerke. Sie koordiniert die Flüchtlingshilfe der ihr angeschlossenen Mitglieder (CARITAS, Cfd, HEKS, LRK, SoeF, SAH, SRK, ISS, VSJF) in der Schweiz. Die SFH wurde 1936 als politisch und konfessionell neutraler Verein gegründet. Finanzquellen: Spenden, Abzeichenverkauf. Der Bund trägt einen Teil der Sekretariatskosten. ZEWO-Mitglied.

HEKS 
AUDIOVISUELL



SI TZT, Schweizerische Informationsstelle Themenzentriertes Theater

Adresse: SI TZT, Rainstrasse 57, 8706 Meilen, Telefon 01 923 65 64

Kontaktpersonen: Heinrich Werthmüller, Maya Werthmüller-Vonmoos, Dr. Otto Marmet, Renato Maurer, Mariette Zurbiggen

Sprachregionen: D, F

Arbeitsgebiete: Lehrtätigkeit an verschiedenen Universitäten, in der Erwachsenenbildung, der Lehrerfortbildung und an Schulen aller Stufen. Vermittlung von Referentinnen und Referenten (alle in TZT ausgebildet) an Firmen und humanitäre Organisationen für eine lebendige Öffentlichkeitsarbeit an Tagungen und Seminaren. Berufsbegleitende Ausbildung zur TZT-Leiterin und zum TZT-Leiter. Organisation von TZT-Kursen.

Thema: Menschlich lernen. TZT als Werkzeug für vernetztes Lernen von Kulturtechniken und zur Auseinandersetzung mit persönlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen in Gruppen.

Publikationen: TZT-Basisbuch menschlich lernen (2. Auflage 1988), Unterrichtsvorschläge «Indianer», «Kinder haben Rechte» (Koproduktion mit UNICEF), «Familie (Konsum, Drogen, Berufswahl)», TZT-Zinnoberreihe Nr. 1 bis 12 (neuste Erscheinung: «Auf die Welt kommen», Sexualunterricht im KG und auf der Unterstufe) und TZT-Adventskalender für Gruppen und Klassen und (Koproduktion mit Caritas) TZT-Adventskalender für Familien.

Kurzbeschreibung: Anliegen der SI TZT ist das Lernen und Lehren. An unserem Schaffen sind Personen interessiert, die wissen, dass «Bildung» im weitesten Sinn heute grosszügige und fantasievolle Impulse braucht: Es sind Entwicklungshelfer, Ausbilder von Erwachsenen, Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen, Psychologen, Sozialarbeiter, Pfarrer und andere Berufsleute, die in irgendeiner Art mit der Vermittlung von Wissen und Können an Menschen zu tun haben. Die SI TZT ist politisch und konfessionell unabhängig und ökonomisch selbständig.

Schweizerisches Komitee für UNICEF

Adresse: Werdstrasse 36, 8021 Zürich, Telefon 01 241 40 30

Ressort: Schulservice

Kontaktpersonen: Elsbeth Müller, Karin Hinder, Martine Besse

Sprachregionen: D, F, I

Arbeitsgebiete: Organisation von Kulturbegegnungsprogrammen mit Künstlern aus anderen Kulturen. Herausgabe und Verkauf von Unterrichtsmaterialien. Informationsveranstaltungen für Lehrer(innen) und Seminarklassen. Organisation von Veranstaltungen für Kinder. Präsenzbibliothek für Lehrer(innen) und Kindergärtnerinnen. Verleih von Filmen über Schmalfilm AG, Zürich.

Themen: Alle, die das Wohl und die Besserstellung der Kinder in der Schweiz und in den andern Ländern der Welt zum Ziel haben.

Publikationen: Unterrichtseinheiten, Kinderbücher, Adventskalender, Postererien, Diaserien, Spiele, Puzzles, Katalog der Unterrichtsmittel.

Kurzbeschreibung: Im Zentrum steht die ganzheitliche Förderung der Kinder. Besondere Bedeutung hat die Verwirklichung einer «globalen Weltsicht» im Unterricht auf allen Stufen. Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass wir alle als Mitglieder einer global vernetzten Welt entscheiden und handeln. Die Schul-Gastspiele mit Künstlern aus andern Kulturen sollen den Respekt vor andern Lebensweisen und Kulturen fördern. Die in der Schulpraxis entwickelten Unterrichtseinheiten unterstützen beispielhaft die Bestrebungen für eine «globale Weltsicht» in der Schule.

s3w Schulstelle Dritte Welt

Adresse: Monbijoustrasse 31, Postfach, 3001 Bern, Telefon 031 26 12 34

Kontaktpersonen: Ursula Friedli, Peter Grossniklaus, Peter Meier, Christine Müller

Sprachregionen: D, F, I

Arbeitsgebiete: Lehrerservice: Verkauf und Verleih von Unterrichtsmaterialien, Unterrichtsberatung. Animation und Bildung: Lehrerfortbildungskurse, Animationstage an Seminaren, Besuchsnachmittage auf der Schulstelle, Lehrertagungen. Produktion von Unterrichtsmaterialien.

Themen: Alle, die in der Definition von Erziehung mit einer «globalen Weltsicht» zu finden sind.

Publikationen: s3w-Materialliste (Verkaufs- und Verleihmaterial, nach Themen und Stufen geordnet; erscheint alle zwei Jahre), s3w-Info «Pausenzeichen» (2× pro Jahr; Abo: Fr. 5.-; Ideen und Tips für den Unterricht), s3w-Unterrichtsmaterialien.

Kurzbeschreibung: s3w Schulstelle Dritte Welt ist 1975 als Dienststelle der Arbeitsgemeinschaft Swissaid/Fastenopfer/Brot für Brüder/Helvetas gegründet worden. Finanziert wird s3w von diesen vier Hilfswerken und der DEH (Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe). s3w ist eine öffentliche Verkaufs- und Ausleihstelle für Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler aller Stufen. Aus der Informationsflut über die Dritte Welt finden Sie bei uns eine Auswahl, die sich für den Unterricht eignet. Öffnungszeiten des Lehrerservice: Montag und Dienstag: 14.00 bis 17.30, Mittwoch bis Freitag: 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.30 Uhr.



Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer / Société des professeurs de l'enseignement secondaire (VSG/SSPES)

Adresse: Rivarottaz 3, 1880 Bex, Telefon
025 63 31 79

Präsident: Charles Borel, Bex

Sprachregionen: D, F, I

Publikation: Gymnasium Helveticum, er-
scheint 6x jährlich, Redaktion: V.E. Mül-
ler, Ritterstrasse 9, 8032 Zürich

Kurzbeschreibung: Der VSG ist die ge-
samt-schweizerische Organisation der Mit-
telschullehrer(innen). Er fördert die fach-
liche und pädagogische Weiterbildung sei-
ner Mitglieder aktiv, nimmt deren berufli-
che und materiellen Interessen wahr, ar-
beitet an der Entwicklung des Mittelschul-
wesens in der Schweiz engagiert mit und
vertritt die Auffassungen der Schweizeri-
schen Mittelschullehrer(innen) auf inter-
nationaler Ebene. Der VSG ist einerseits
die Dachorganisation von 18 Fachverbän-
den, andererseits sind die kantonalen Mit-
telschullehrerorganisationen durch ihre
Delegierten vertreten.

Was ist das Forum «Schule für eine Welt»?

Am 25. August 1982 wurde an einer
vom Schweizerischen Komitee für
UNICEF angeregten und organisierten
Sitzung die Gründung des Forums
«Schule für eine Welt» beschlossen. Bis
1988 bestand das Forum als lose Ar-
beitsgemeinschaft von Vertreterinnen
und Vertretern aus Entwicklungsorga-
nisationen und pädagogischen Stellen.
Die UNICEF finanzierte die Arbeit
des Forums zum grössten Teil und
führte das Sekretariat.

Dann wurde aus dem Forum ein Ver-
ein, dem Einzelpersonen und Organi-
sationen beitreten können. Der neue-
gegründete Verein stellte auf den 1. Janu-
ar 1989 einen Sekretär an und eröffnete
in Jona SG ein Sekretariat.

Dem Verein gehören neben rund 50
Einzelpersonen folgende Organisatio-
nen an:

amnesty international, Schweizer Sek-
tion
(Kontaktmitglied)

Ärzte für soziale Verantwortung, Basel
Informationsdienst DEH, Bern (Kon-
taktmitglied)

Kinderdorf Pestalozzi, Trogen

Kloster Ingenbohl

Konferenz Katholischer Schulen und
Erziehungs-
institutionen der Schweiz

Missionshaus Bethlehem

Schulstelle Dritte Welt, Bern

Schweizerische Informationsstelle
für Themenzentriertes Theater, Meilen

Schweizerische Stiftung Pro Juventute

Schweizerische UNESCO-Kommission
(Kontaktmitglied)

Schweizerisches Komitee für UNICEF,
Zürich

Schweizerisches Rotes Kreuz, Jugend-
rotkreuz, Bern

Stiftung Schule für das Kind, Horw

Verein Schweizerischer Gymnasial-
lehrer

WWF Umwelterziehung (Kontaktmit-
glied)

Zentralschweizerischer Beratungs-
dienst
für Schulfragen, Luzern

Den Beitritt angemeldet haben:

Schulwarte Bern

Lehrerinnen und Lehrer Schweiz
mit «Schweizerischer Lehrerzeitung»

Forum Schule für eine Welt

Adresse: Busskirchstrasse 106, 8645 Jona, Telefon 055 27 52 48

Präsident: Bruno Santini-Amgarten, Sachseln

Sprachregionen: D, F, I

Kurzbeschreibung: Das Forum «Schule für eine Welt», eine schweizerische Arbeitsgemeinschaft von Schulen, Bildungsstellen, Lehrerorganisationen, Entwicklungsorganisationen, Erziehungsbehörden und Lehrkräften, fördert im Sinne weltweit geltender Rechte (Erklärung der Menschenrechte von 1948; Erklärung der Rechte des Kindes von 1959) die Erziehung zu einer «globalen Weltsicht». Das Forum will darüber hinaus den Prozess der fortgesetzten Besinnung über die Rolle der Bildung in unserer Welt fördern. Diese Ziele werden durch Grundlagenarbeit, durch Koordination und Zusammenarbeit unter Organisationen und Institutionen in den Bereichen «Schule» und «Dritte Welt» erreicht.

Zwei Beispiele von laufenden Aktivitäten illustrieren die Arbeit des Forums:

Studie «Schweizer Schulen 1990 –

Spiegel der heutigen Welt?

Die globale Perspektive im Unterricht»

«Unsere Zeit ist in einem Ausmass wie noch nie zuvor in der Geschichte der Menschheit durch eine globale Vernetzung charakterisiert. Die materiellen, seelischen und geistigen Bedürfnisse des einzelnen und der Gesellschaft lassen sich zusehends nur noch in einem globalen Zusammenhang befriedigen. Dazu kommt, dass sich eine unüberschaubare Menge aufeinander einwirkender Probleme ansammelt, die mit herkömmlichen Massnahmen nicht gelöst werden können. Diese Problemkreise beschäftigen heute alle Länder der Erde gleichermassen, ungeachtet ihres politischen Regimes und ihrer Gesellschaftsstruktur. (...)

Die Globalisierung erfordert eine ganzheitliche Weltsicht, der die Erkenntnis zugrundeliegt, dass wir nur *eine* Welt haben, dass alle Menschen auf *einer* Welt leben.» (Forum «Schule für eine Welt»: Lernziele für eine Welt. 3. Auflage 1989, S. 35)

Das Forum will mit einer Untersuchung der Lehrpläne herausfinden, wie weit diese globale Perspektive als Prinzip in unseren Volksschulen Eingang gefunden hat. Das Ergebnis der Untersuchung soll im Herbst 1990 veröffentlicht werden und dazu dienen, die Zusammenarbeit von Behörden und privaten Hilfswerken zu verbessern.

«Die Schweiz in der Welt – Die Welt in der Schweiz» – Ein Beitrag zur 700-Jahr-Feier
Schülerinnen und Schüler entdecken im Laufe eines Schuljahres oder einer Projektwoche ihre Wohngemeinde, ihr Quartier. Heimatkunde? Auf den ersten Blick ja. Auf den zweiten Blick ja, aber anders: Die genaue «Nabelschau» Umschau führt den Schülerinnen und Schülern vor Augen, wie Menschen, Produkte, Gebäude, Firmen, Institutionen und Organisationen im eigenen Lebensumfeld auf vielfältige und komplexe Weise mit allen Teilen der Welt vernetzt sind. Unzählige Elemente sind hier gegenwärtig, die von verschiedenen Kontinenten und Kulturen in sie hineingetragen werden. Jeder Mensch lebt heute in Zusammenhängen, die ohne diese Beiträge nicht mehr denkbar wären. Umgekehrt trägt jeder Ort sein Eigenes nach aussen, in die nahe und entfernte Umgebung: früher oft durch Auswanderung, heute durch den Tourismus, durch Export von Produkten, durch die Telekommunikation.

Das Projekt regt an, einen «interkulturellen Ortsführer» zu erstellen. Dieser kann der Bevölkerung oder auch Neuzuzügern einen anderen Zugang zu ihrer Wohngemeinde eröffnen.

Ein «Weltmarkt» am Ende des Schuljahres gibt den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, mit den Menschen verschiedener Nationalitäten in der Gemeinde einen Anlass zu organisieren, bei dem die kulturelle Vielfalt in der Gemeinde auf originelle und unterhaltsame Weise zum Ausdruck kommt.

Zürich und Basel-Stadt als Pilotkantone

Im Kanton Zürich wurde das Vorhaben des Forums am Ideenwettbewerb des Kantons prämiert und ist in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion bereits angelaufen.

Auch in Basel ist das Projekt auf Interesse gestossen und hat an einem Wettbewerb des «Fonds Basel 1996» einen ersten Preis erhalten. Eine breite Trägerschaft hat sich gebildet. Stufengetrennte Projektunterlagen erleichtern der Lehrerin und dem Lehrer die Umsetzung der Projektidee.

Interessierte Lehrkräfte erhalten weitere Informationen und Unterlagen beim Forum «Schule für eine Welt», Sekretariat, Busskirchstrasse 106, 8645 Jona, Telefon 055 27 52 48.

Wenn Sie mehr über die Arbeit des Forums wissen oder Mitglied werden möchten, senden Sie den folgenden Talon an das **Forum «Schule für eine Welt», Sekretariat, Busskirchstrasse 106, 8645 Jona, Telefon 055 27 52 48.**

Ich möchte

- ☐ mehr wissen über die Arbeit des Forums
- ☐ die Arbeit des Forums als Mitglied unterstützen (Einzelmitglieder Fr. 50.– jährlich)
- ☐ den Katalog «Lernziele für eine Welt» bestellen (Fr. 20.–/Ex. inkl. Porto)

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

DIE WELT ALS BILDUNGSSTÄTTE

Wandern im unbekannten Bosnien - 15. - 29. Juli (15 Tage)

Auf Wanderungen mit einem hervorragenden Balkan- und Bosnienspezialisten lernen Sie Land, Leute und Geschichte im bosnischen Bergland kennen.

Historische Städte Norddeutschlands - 21. Juli - 3. August (14 Tage)

Herrliche Renaissancehäuser des Weserberglandes, gotische Backsteinkirchen des nördlichen Niedersachsens, Städte mit reichem geschichtlichem und kulturellem Erbe werden Sie zum Schwärmen bringen!

BRASILIEN: Drei Facetten - Drei Kontraste - 7. - 30. Juli (24 Tage)

Unbekannte grossartige Naturschönheiten und hautnahe Einblicke in das Leben der Landbevölkerung bietet dieses Programm.

Kanusafari in Nordmarken für Junge - 15. - 22. Juli (8 Tage)

Abenteuerliche Kanurundtour fern der Zivilisation und ohne Komfort.

China - Karakorum-Highway - Pakistan - 15. Juli - 9. August (26 Tage)

Auf den Spuren Marco Polos besuchen Sie zwei Länder mit jahrtausendalter Kultur. Sinn für Kameradschaft und gute Gesundheit werden vorausgesetzt.

Nordspanien - Santiago de Compostela 14. - 28. Juli (15 Tage)

Südlich der Pyrenäen auf der «Strasse der Pilger» mit Kunsthistoriker. Besichtigung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten, Kirchen und Klöster.

Kanada-Trekking für Junge - 20. Juli - 5. August (17 Tage)

Auf Pferdes Rücken die Weite Kanadas erleben und Fahrt zu den Banff National- und Glacier Bay Nationalparks.

Kaleidoskop Norwegens - 16. - 30. Juli (15 Tage)

Geniessen Sie die eindrücklichen Fahren- und Busfahrten entlang der tiefen Fjorde in Begleitung eines Biologen.

Nordkenia - Turkanasee 15. Juli - 5. August (22 Tage)

Eine Vielfalt an Landschaften, Eingeborenstämmen, Fauna und Flora werden auf dem Weg von Nairobi durch Plantagen und dem Mount Kenya entlang geboten.

Malen auf Samos (Östliche Ägäis) - 18. Juli - 1. August (15 Tage)

Viele Motive bieten sich an: im Städtchen Samos, in Buchten und an Berghängen halb versteckt liegende Klöster und Kirchen. **Achtung Preisnachlass!**

Tal der Loire - Bretagne - 8. - 22. Juli (15 Tage)

Fahrt ins hochkultivierte Loiretal, den Garten Frankreichs, und zur geheimnisvollen, urkräftig und legendenumwobenen Bretagne.

USA - Der grosse Westen - 3. - 29. Juni und 15. Juli - 10. August (27 Tage)

Eerleben Sie den faszinierenden Westen mit seinen grossen Gegensätzen.

Gerne senden wir Ihnen unseren ausführlichen Katalog «Studienreisen» mit dem gesamten Angebot von 72 Reisen, oder verlangen Sie ihn in unserem Reisebüro.



verbessert auch Studienreisen

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Reisebüro Kuoni AG, Spezialgruppen Studienreisen
Löwenstrasse 66, 8023 Zürich / Telefon: 01/ 221 00 38

AV-Medien zu den Unterrichtsskizzen

Die nachfolgenden AV-Medien wurden speziell zu den Unterrichtsskizzen ausgewählt. Dabei sind allerdings die Altersangaben zu beachten, sind doch die meisten AV-Medien für Mittel- und Oberstufe geeignet. Es ist wichtig, die Medien vor dem Einsatz im Unterricht zu visionieren. Nähere Angaben und weitere Medientips erhalten Sie bei den angegebenen Verleihstellen.

Gesund, gerecht, genug

Dschungelburger – Hackfleischordnung International

Filmkraft GmbH, München, 1985, Dokumentarfilm, Arbeitshilfe, color, Magnetton, 58 Minuten. Verleih: Selecta/Zoom. Film Fr. 75.–, Video Fr. 30.–. Ab 14 Jahren

Am Beispiel der Rindfleischproduktion in Costa Rica und ihrer Verwertung durch die Schnellimbiss-Industrie («Hamburger») werden die Zusammenhänge von ökonomischer Ausbeutung und kapitalistischer Vermarktung aufgedeckt:

Der gekaufte Sommer

Michael Busse, BRD 1983, VHS und 16 mm, farbig, Dokumentarspielfilm, deutsch gesprochen, 94 Minuten. Verleih: Selecta. 16 mm Fr. 92.–, VHS Fr. 35.–. Ab 15 Jahren

In Burkina Faso (Obervolta) werden von der Bauerncooperative U. V. O. C. A. Bohnen nach Europa verschickt, um dort als teure Winterware verkauft zu werden. Von diesem Geld sehen die Bauern wenig – sie nehmen den Film zum Anlass, einmal dem europäischen Verbraucher ihre Markt- und deswegen ihre Lebensprobleme vorzustellen.

Der Soja-Komplex

Siegfried Pater und Boris Terpinc, BRD 1988; Dokumentarfilm, farbig, Lichtton, 60 Minuten. Verleih: Zoom. 16 mm, Fr. 80.–. Ab 16 Jahren

Die «Vaca Mecanica» (Eiserne Kuh) dient in Brasilien der Umwandlung von Überschuss-Soja in Milchersatz für die Armen. Der Film zeigt auf, was die Agro- und Nahrungsmittelindustrie aus der «Wunderbohne» gemacht haben.

Schuldenfrei leben

Leben nach den Schulden (life after debt)

GRAEL, Brüssel 1988, 35 Min., Video, Verleih: Zoom

Der Film zeigt die Ursachen der Verschuldung und verschweigt nicht, dass die Ansätze zur Lösung der tiefen Krise teilweise widersprüchlich sind.

Der Samenkrieg

Michael Busse & Maria Rosa Bobbi, BRD 1986, farbig, 45 Minuten, VHS-Video oder 16 mm-Film/Lichtton. Verleih: Zoom. Miete VHS-Video Fr. 25.–/1-mm-Film Fr. 40.–. Ab 16 Jahren

Im Film geht es um die Maisproduktion im Frankreich und den Tomatenanbau in Italien. Anhand dieser beiden Beispiele wird eindrücklich und verständlich gezeigt, wie die moderne Biotechnologie in der Landwirtschaft Fuss fasst und wie sich die Bauern damit in immer grössere Abhängigkeit von der Agroindustrie verstricken.

Bittere Milch

Grupo Chaski, Peru 1987, 16 mm, 45 Min. Verleih Zoom

Am Beispiel des kleinen Andendorfes Wischuna im Süden Perus schildert der Film das Leben der Campesinos, die heute fast ausschliesslich von der Milchproduktion leben. Die Campesinos kritisieren die Firma Gloria SA (Carnation/Nestlé), die die Monokultur fördere und so zur Verarmung der Landwirtschaft beitrage.

Adressen der Verleihstellen

Selecta, Rue de Locarno 8, 1700 Fribourg, Telefon 037 22 72 22

Zoom, Jungstrasse 9, 8050 Zürich, Telefon 01 302 02 01

Bild + Ton, Jungstrasse 9, 8050 Zürich, Telefon 01 302 00 02

HEKS-audiovisuell, Stampfenbachstrasse 123, 8035 Zürich, Telefon 01 361 66 00
AV-Stelle von ai, H. + S. Müller, Weidli, 3658 Merligen, Telefon 033 51 27 53

Herzlich willkommen

Selbstbedienung

Michael Muschner, BRD 1984, Spielfilm, Lichtton, Deutsch gesprochen, 9 Min. Verleih: Selecta. Fr. 25.-. Ab 12 Jahren

«Man» kann heutzutage nicht einmal mehr im Restaurant den Rücken kehren, ohne dass einem jemand (im Film ein Schwarzer) aus dem Teller isst und die Tasche stiehlt. Vertrackt wird die Geschichte aber dann, wenn die brave Bürgerin merkt, dass sie sich geirrt hat: Ihr Teller steht noch unberührt da, und daneben steht auch noch die Tasche mit dem Geld.

Schwarze Frauen in der weissen Schweiz

Hans Schmidt, Schweizer Fernsehen DRS (Zeitgeist), Schweiz 1987, Dokumentarfilm, farbig, Mundart, 50 Min. Verleih: Zoom. Fr. 30.-. Ab 15 Jahren

Drei schwarze Schweizerinnen, die ihr Anderssein sehr unterschiedlich erleben, kommen zu Wort. Allen gemeinsam ist, dass sie ohne den Elternteil, der ihnen die schwarze Hautfarbe gegeben hat, aufgewachsen sind. Ein wichtiger Teil des Films ist dem Bedürfnis der drei Frauen gewidmet, ihre afrikanische Herkunft kennenzulernen und ihre Identität zu entdecken.

Auf der Seite der Flüchtlinge

HEKS-audiovisuell

80 Dias/20 Min./Tonkassette/Textheft + Begleitmaterial. Verleih: Bild + Ton. Ab 14 Jahren

Die Tonbildschau «Auf der Seite der Flüchtlinge» vermittelt anhand von drei (fiktiven) Asylsuchenden einen Einblick in das komplizierte Prozedere des neuen Asylverfahrens, das seit Januar 1988 in Kraft ist.

In der Tonbildschau selbst kommen keine Flüchtlinge zu Wort. Der Betrachter lernt jedoch zehn Personen kennen, die sich in bestimmten Situationen und an verschiedenen Orten aktiv für Asylsuchende und Flüchtlinge einsetzen. Ihr Beispiel gibt Ansporn, den Kontakt mit Flüchtlingen zu suchen, ihnen zu begegnen und ihnen zu helfen.

«Herzlich willkommen»

HEKS-audiovisuell, Zürich 1990, 12 Dias, Verkauf Fr. 20.-

Die Begrüssungsszenen passen zur Unterrichtsidee «Herzlich willkommen» und können dazu anregen, Begrüssungen bewusster wahrzunehmen.

Kinder zuerst

Die Strasse gehört uns

Moustapha Dao, Burkina Faso 1987, Dokumentarfilm, Lichtton, farbig, Deutsch gesprochen, 15 Min. Verleih: Selecta. Film Fr. 34.-, Video Fr. 20.-. Ab 10 Jahren

Kinder zwischen sechs und zehn Jahren spielen und balgen sich auf der Strasse in einer afrikanischen Vorstadt. Ein warmer, herziger, fröhlicher Film über den Lebensraum dieser Kinder, die keine Schule besuchen und hier durch das Leben lernen. Doch welches Leben erwartet sie?

Kinder im Regenwald

Kjersti Alver, Norwegen, 1980, color, Lichtton, 21 Min., Dokumentar-Kurzspielfilm. Verleih: Selecta/Zoom. Fr. 50.-. Ab 7 Jahren

Peruanische Indianerkinder im Regenwald erzählen von ihrem Leben im Dorf, von der Arbeit ihrer Eltern, von ihrem Umgang mit Pflanzen und Tieren und von ihren Spielen. Sie beobachten aber auch die Fremden, die immer näher an ihr Dorf herankommen, und machen sich Gedanken darüber.

Gregorio

Grupo Chaski/Maria Barea, Peru, 1984, color, Lichtton, 90 Min., Spielfilm. Verleih: Selecta/Zoom. Film Fr. 150.-, Video Fr. 30.-. Ab 12 Jahren

Gregorio, ein zwölfjähriger Indiojunge, lebt mit seiner Familie in einem Andendörfchen. Nach einer schlechten Ernte sieht sich sein Vater gezwungen, in die Hauptstadt zu ziehen. Er findet Arbeit auf einer Baustelle, und die Hoffnung auf ein besseres Leben bringt ihn darauf, die Familie in die Stadt nachzuholen. Bald wird der Vater krank, er verliert seine Stelle und stirbt. Als Ältester muss Gregorio die Rolle des Familienoberhauptes übernehmen. Als Schuhputzer und Clown und mit gelegentlichen Diebstählen versucht er zusammen mit anderen Jungen, die Familie durchzubringen.

Reisen mit allen Sinnen

Touristen in Sri Lanka (Blickwechsel)

Klaus Vetter, BRD, 1979, color, Lichtton, 20 Min., Dokumentarfilm, Arbeitsblatt. Verleih: Selecta. Fr. 35.-. Ab 14 Jahren

Am Beispiel von Sri Lanka, das im internationalen Urlaubstourismus eine grosse Rolle spielt, werden drei exemplarische Beispiele für das Touristenverhalten in einer anderen Kultur und die sich daraus ergebenden Folgen für die einheimische Bevölkerung aufgezeigt.

Tourismus in der Dritten Welt

GRAD, deutsche Version, 1981, Tonbildschau, 50 Dias color, Kassette, 15 Min., Arbeitsmappe. Verleih: Bild + Ton. Fr. 18.-. Ab 15 Jahren

Der 1. Teil, «Eine Reise nach Kenia», geht vom persönlichen Fernweh aus und schildert anschliessend eine Safari in Kenia. Diese Reise deckt den Gegensatz zwischen reichen Touristen und den Einwohnern des Gastlandes auf. Er zeigt, wie arm der Kontakt zwischen diesen beiden Menschengruppen ist. Zwar kommen sie gegenseitig in Berührung, doch können oder wollen sie sich kaum verstehen.

Der 2. Teil, «Wirtschaftliche Aspekte», entlarvt die Mär vom Tourismus als Entwicklungshilfe und veranschaulicht die Auslandsabhängigkeit, in die die Gastländer geraten. Sie endet mit Hinweisen auf alternative Tourismusprojekte im Senegal.

Die Zukunft bestimmen

Umkehr in die Zukunft

BfB/HEKS/KEM, 1984, color, Magnetton, 17 Min., Animationsfilm ohne Sprache. Verleih: Zoom. Film Fr. 40.-, Video Fr. 15.-. Ab 14 Jahren

Zunehmende Zerstörung der Umwelt, hektisch werdender Lebensrhythmus – beides bei uns und in der Dritten Welt –, Ausbeutung von Rohstoffen und Kampf um deren Besitz kennzeichnen den ersten Teil des Films. Nach einem kurzen Übergang lassen sich verschiedenste Ansätze einer veränderten Welt, eines neuen Lebensstils entdecken.

Aus der Sicht der Frauen: Sudesha

Faust Film, D&N Film, Indien 1982/83, farbig, Lichtton, VHS-Video, Dokumentarfilm, deutsche Version, 30 Min. Miete: 16 mm Fr. 50.-, VHS Fr. 26.-. Ab 15 Jahren

«Sudesha» ist die Geschichte einer Frau, die in einem Dorf im unteren Himalaja lebt. In dieser Gegend sind die Menschen für ihre täglichen Bedürfnisse an Brennholz, Wasser und Futter für das Vieh völlig auf den Wald angewiesen. Aber die Wälder wurden von Holzhändlern zerstört. Die Frauen in dieser Region spielten eine aktive Rolle in der «Chipko»-Bewegung, um ihre Bäume und ihre Umwelt zu verteidigen. Sudesha kam für ihren Protest bei einer Holzaktion ins Gefängnis.

Menschenrechte jetzt!

Human rights now!

amnesty international, USA 1988, Video VHS, 22 Min. Verleih: AV-Stelle von ai. Fr. 15.-. Ab 13 Jahren

In einem ersten Teil sind die 5 Artikel zusammengefasst, auf die sich die Arbeit von Amnesty International hauptsächlich abstützt (Artikel 3, 5, 9, 18, 19). Dieser Abschnitt dauert ca. 3 Minuten. Nachher folgen alle 30 Artikel nacheinander, wobei nach jeweils 10 Artikeln als Zäsur die einleitende Filmsequenz wiederholt wird. Zur Form: Jeder einzelne Artikel wird im Bild in einem künstlerisch eigenständigen Trickfilm behandelt. Dazu ist der genaue Wortlaut des Artikels zu hören. Geräusche und Musik runden den Ton ab. Geeignet: für Jugendliche und Junggebliebene...

Rosalina – Leben im Flüchtlingslager

Leslie Jenkins, Schweiz 1987, farbig, 23 Min., VHS-Video oder 16-mm-Film/Lichtton. Verleih: Zoom. Miete: VHS-Video Fr. 15.-, 16-mm-Film Fr. 30.-. Ab 10 Jahren

Der Film zeigt das Leben salvadorianischer Flüchtlinge aus der Sicht eines Kindes. Die 12jährige Rosalina («die Hälfte meines Lebens lebe ich hier») führt den Zuschauer durch eines der Lager im Süden von Honduras, wohin Tausende von Bauernfamilien aus den umkämpften salvadorianischen Nordprovinzen geflohen sind.

«Strafe?»

Heinz P. Müller, Merligen 1989, farbig, 30 Min. VHS-Video, Verleih: AV-Stelle von ai. Ab 14 Jahren

Das Video stellt sechs Szenen vor, die zu Diskussionen über den Sinn und Zweck von Strafen führen. Nach zwei alltäglichen folgen drei Szenen aus der Jugendgerichtspraxis, bei denen die Urteile im Video offenbleiben. Die letzte Szene zeigt den Fall der 16jährigen Paula Cooper, die in den USA zum Tod verurteilt wird.

Mama I'm crying (Mama, ich weine)

Verleih: Zoom. Produktion: E. Wolpert, Grossbritannien 1987; Regie und Buch: Betty Wolpert, Joyce Seroke; Dokumentarfilm. 66 Min., farbig, englisch und afrikans gesprochen, deutsch untertitelt. Verleih: Zoom. Video VHS Fr. 25.-

Zwei Frauen, seit einiger Zeit befreundet, gehen ihren Erinnerungen nach: Joyce Seroke (54) ist schwarz, Betty Wolpert (59) ist weiss. Sie sind im selben Ort in Südafrika zur Welt gekommen, haben aber in verschiedenen Welten gelebt. Bei ihrer filmischen Reise in die Vergangenheit berichten sie von den Erfahrungen, die sie jeweils aus ihrer Sicht gemacht haben. Dabei erkunden sie die alltägliche Wirklichkeit des Rassismus, die sie in die Gegenwart führt. Sie begegnen Jugendlichen, die bereit sind, für die Freiheit und Gerechtigkeit, die man den Schwarzen verweigert, ihr Leben zu opfern. Benjamin Olifant, ein junger Christ, erzählt von der Folter. «Viele werden noch sterben», sagt er in die Kamera. Kurz darauf wird sein Tod gemeldet.

PR-Beiträge

**sabe Verlag an der Worlddidac
Expo in Basel
15.–18. Mai 1990
(Halle 111, Stand 351)**

Auch an der diesjährigen didacta bilden die Neuerscheinungen den Schwerpunkt am sabe-Stand. Die wichtigsten in Kürze:

Für die Primarschule:

«Karfunkel», das Lesebuch für das 5. Schuljahr, wird kurz vor Ausstellungsbeginn erscheinen. Dieses neuartige und sehr attraktiv gestaltete Lesebuch schliesst konzeptionell direkt an «Schneddereng-peng» (Lesebuch für das 4. Schuljahr) an.

Rechtschreibübungen ohne Drill, aber mit Humor und viel Systematik, bietet das neue Trainingsprogramm mit Wörtern und Texten, «Wortlisten 2–6» (für das 2.–6. Schuljahr).

Für die Sekundarstufe I und II:

«Geometrie 1–3» von Cornel Niederberger, das neue Geometrielehrwerk für die Sekundarschulen und Progymnasien, wird in diesem Frühjahr mit dem Band 3 abgeschlossen.

Die lang erwartete Neubearbeitung von «Pflanzenkunde» wird ebenfalls kurz vor der Ausstellung erscheinen.

Neben diesen «ofenfrischen» Neuerscheinungen wird selbstverständlich das gesamte sabe-Programm mit neuen und bewährten Lehrmitteln an der didacta vertreten sein. Die MitarbeiterInnen des sabe Verlags informieren die BesucherInnen gerne über die laufenden «grossen» sabe-Projekte (Revision «Schweizer Sprachbuch», Sachunterricht, Geschichte). Interessierte BesucherInnen können sich die sabe-soft-Programme vorführen lassen.

Wer «Unser Wortschatz», das Schweizer Wörterbuch der deutschen Sprache, näher kennenlernen möchte, kann während der Ausstellung am sabe-Stand ein Gratisprüfexemplar bestellen.

Übrigens: Am gleichen Stand können die BesucherInnen auch die Programme der folgenden Verlage besichtigen: Sauerländer AG, Moritz Diesterweg, Kinderbuchverlag, Luzern, Helbling & Lichtenhahn, Handwerk & Technik, SVABU.

sabe Verlagsinstitut
Gotthardstrasse 52
8002 Zürich
Telefon 01 202 44 77

Ausbildungswochen im Bergsteigen

Während dieser Woche werden Ihnen, fern vom Massentourismus und von überfüllten Hütten, die Grundkenntnisse für Hochtouren

übermittelt. Bei gemütlicher Atmosphäre lernen Sie das richtige Verhalten am Berg wie Anseilen, Steigeisengehen, Klettergrundsätze, Pickelhandhabung sowie Orientierung mit Karte, Kompass und Höhenmesser, Wetterkunde. In einem weiteren Kurs wird aufbauend auf die Grundkenntnisse jedem Teilnehmer die Möglichkeit geboten, erste Führungsarbeiten zu übernehmen oder auch ganz einfach mitzumachen. Das Programm umfasst: Felsausbildung und Vertiefung der Seiltechnik, rassige Grat- oder Felstouren im III. bis IV. Schwierigkeitsgrad, Eisausbildung in kombiniertem Gelände und tolle Gipfelbesteigungen.

Bergsteigerschule Meiringen-Haslital. Der Leiter: Peter Egger, 3857 Unterbach, Telefon 036 71 25 93.

Unterstützung für Ihr Projekt

Sie planen eine Projektwoche, ein Schulfest oder ein besonderes Klassenlager? Sie möchten sich weiterbilden in Animation? Sie wollen sich dabei beraten lassen, suchen Impulse oder gar einen Spezialisten, der Sie unterstützt? Es würde mich freuen, Ihnen meine reichen Erfahrungen zur Verfügung stellen zu dürfen.

Seit 1988 bin ich selbständiger sozio-kultureller Animator. In unzähligen

Kinderzirkus-Projekten, an Festen und Veranstaltungen, in Lagern und Wochenenden, in einem Jahr als Clown beim Zirkus und natürlich in der dreijährigen Ausbildung habe ich die Erfahrungen gesammelt, die ich Ihnen unter dem Namen Pepe Animation anbiete. Meine Spezialitäten sind vor allem Kinderzirkusprojekte und Kurse in allen Sparten der zirkusischen Artistik. Sei es ein Zirkusspieltag, eine Woche mit Abschlussvorstellung oder ein Mitspielzirkus. Ich bringe das notwendige Requisit und helfe Ihnen bei der Realisierung Ihrer Ideen.

Immer mehr führe ich auch Einführungstage oder kleine Kurse an Schulen oder für Lehrer durch, die sich in die Gebiete Zirkus, Spiel, Theater oder Animation einführen lassen möchten. Von all den Projekten, die ich in den vergangenen Jahren begleitet oder geleitet habe, war keines gleich wie das andere. Irgend etwas war immer neu und anders. Lernen und lehren liegen eben nahe beieinander. Zusammen mit gut einem Dutzend freien Mitarbeitern freue ich mich auf Ihre Anfrage, um mit Ihnen oder für Sie etwas «Neues» zu tun.

Herzlich Lucas Pepe Cadonau
Pepe Animation,
Telefon 073 23 52 23

«JUHUI
ich
bin
aus...



...AQUAFORM

dem besten Modelliermehl,
das Sie nun testen können !»

Verschenken wir doch 5000 Packungen **AQUAFORM**

Bitte füllen Sie diesen Bon aus und lösen Sie ihn im nächsten Bastelgeschäft ein, damit Sie eine Packung AQUAFORM gratis erhalten.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Schulhaus _____

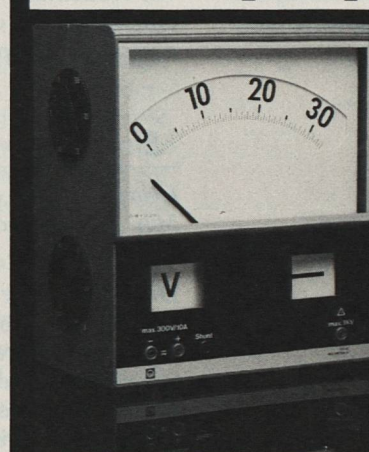
BON



Bastel
Müller
Qualität

Gültig bis 31. 12. 90

1 = 4 ?



Worlddidac
Gold Award
1986

design86
stuttgart

if 86
Die gute
Industrieform

Ja!!

Durch einfaches Umschalten ist dieses Gerät

1. ein mV-Meter: 1 mV \approx bis 300 mV \approx
2. ein V-Meter: 1 V \approx bis 10 kV \approx
3. ein μ A-Meter: 1 μ A \approx bis 300 μ A \approx
4. ein A-Meter: 1 mA \approx bis 10 A \approx

Weitere Eigenschaften des neuen Demo-

Multimeters:

- eindeutige Skala
- Nullpunkt beliebig
- extrem überlastbar
- Meßbereichserweiterung durch Tastkopf oder Shunt bis 300 kV = bzw. 300 A \approx

Interesse? Dann besuchen Sie doch unseren Ausstellungsstand und probieren das Demo-Multimeter aus. Sie werden bestimmt noch mehr Vorzüge entdecken.

Worlddidac Basel
15. bis 18. Mai 1990
Halle 101, Stand 361



LEYBOLD AG
Zähringerstrasse 40
3000 Bern 9, Postfach
Telefon 031 24 13 31

Design-Handwerk

Für Menschen, die gern wohnen und Kontakte pflegen – die moderne Formen und gutes Handwerk lieben.

Möbel zum Liebhaben?

Natur-Holz

...durch und durch patiniert oder natur



"Jytte"-Stuhl, "Fjor"-Tisch und "Inge"-Eckschrank – eine Esszimmer-Kombination zum Verlieben. Kommen sie zum Maßnehmen. Herzlich willkommen!

hasler massivholzmöbel
möbel boutique arcadia
nordisch wohnen

3360 herzogenbuchsee zürichstrasse 40 tel. 063/61 44 61

Verlangen Sie unseren Katalog
Donnerstag Abendverkauf

Oper für Kinder von 6 bis 10 Jahren

Papageno spielt auf der Zauberflöte

Nach Schikaneder und Mozart

Eine Einführung in das Wesen des Musiktheaters.
Produktion: Migros-Genossenschafts-Bund.

Die Handlung der «Zauberflöte» wird mit professionellen Sängern in einfachen Zügen nacherzählt.

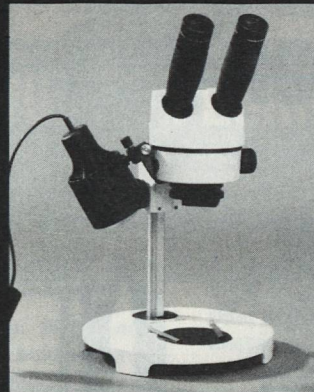
Tournee: 20. Oktober bis 15. Dezember 1990
(öffentlich und in Schulen)

Informationen für Schulen durch:
Kulturelle Aktionen MGB
Postfach 266
8031 Zürich

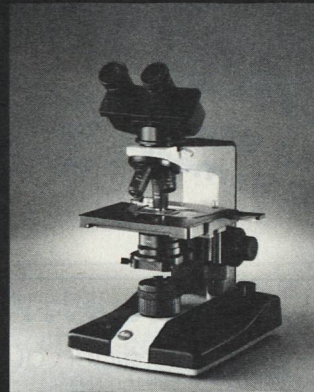
M-TOURNEE

BIOLOGIE:

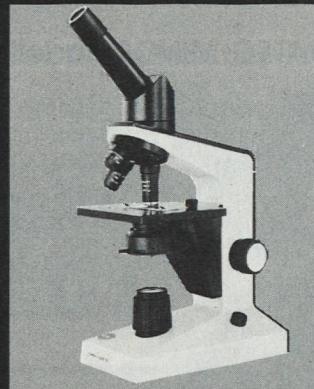
SEHR GUT



WILD M1B. Das Stereomikroskop lässt den Schüler die Natur authentisch erleben. Selbst gesammelte Pflanzen, Insekten, Mineralien können direkt untersucht werden. Von gewohnter dreidimensionaler Beobachtung mit bloßem Auge können nun die Betrachtungen bis in den Mikrokosmos ausgedehnt werden.



LEITZ BIOMED ist das neue Basisprogramm für die Mikroskopie von biologischen oder medizinischen Objekten im Kurs oder Labor. Durch konsequente Modulbauweise können alle Mikroskopieverfahren wie Hellfeld, Dunkelfeld, Phasenkontrast, Polarisation und Fluoreszenz ohne Umbau benützt werden.



LEITZ HM-LUX 3 heisst das einfache Schülermikroskop, das in seiner robusten und leicht bedienbaren Bauweise besonders für Anfänger in der Mikroskopie geeignet ist. Durch den Akkommodationstrieb kann das Präparat sehr leicht fokussiert werden und die zweckmässige Beleuchtungseinrichtung sorgt für eine gleichmässige Ausleuchtung der Objekte, vom Übersichts- bis zum Ölimersions-Objektiv.

So wird der Schüler nicht von technischen Einzelheiten abgelenkt, sondern kann seine ganze Aufmerksamkeit dem Bild und seiner Interpretation widmen.

Bitte lassen Sie sich bei nächster Gelegenheit die Instrumente vorführen. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

Wild Leitz (Schweiz) AG
Kanalstr. 21 · 8152 Glattbrugg
Tel. 01/809 33 11

WILD LEITZ

WORLD DIDAC 90, Halle 103, Stand 121

Schulmöbel, die «mit- wachsen»



Mobil-Werke U. Frei AG
9442 Berneck
Tel. 071 71 22 42
Fax 071 71 65 63

Atlas

mobilität

Mobil Werke
U. Frei AG
9442 Berneck

worlddidac

e x p
in den Hallen der Schweizer Mustermesse
Basel 15.-18. Mai

Halle 115, Stand 461

Wenn Ihnen das Ein- und Aussteigen aus
der Badewanne Mühe bereitet,
hilft der

AQUATEC-MINOR Badelift



hinsetzen ...



langsam
hinunterfahren ...



Vollbad genießen
und wieder langsam
hinauffahren.

gefahrlos
ohne Strom,
nur mit
Wasserdruck

AUFORUM

Emil Frey-Strasse 137, 4142 Münchenstein, Telefon 061-46 24 24

Gratis erhalten
Sie den
MINOR-
Prospekt.

Name _____

Strasse, Nr. _____

PLZ, Ort _____

LE

Die Sonder-Schau

Dein Traumberuf

oder


...die Qual der Wahl

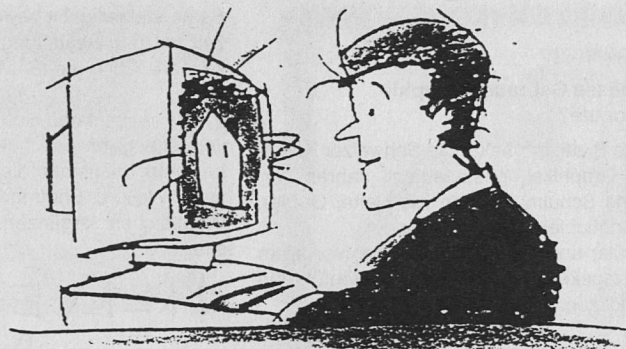
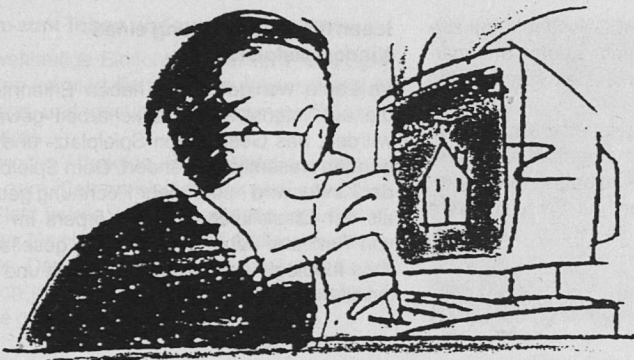
- **Berufe rund um den Verkehr**
Die Sonderschau präsentiert einem breiten Publikum und insbesondere Jugendlichen im Berufswahlalter die Berufsmöglichkeiten im Verkehrswesen (Schiene, Luft, Strasse und Büro).
- **Dein Beruf**
Sonderschau in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsberatung des Kantons Bern: computergestütztes Berufsinformationssystem mit rund 700 Berufsbildern, ein Informationsstand der Berufsberater.
- **Berufe im Warenhaus**
- **Berufe an der Arbeit**



Ausgewiesene Fachleute
informieren Sie persönlich.

BERN, 18. - 28. MAI

Öffnungszeiten: 9.00 - 18.00 Uhr Degustation: 9.00 - 19.30 Uhr
Mit dem Messe-Kombi Bahn + Tram + Eintritt an
die BEA '90/Pferd '90  SBB CFF FFS



SYSNET. Das Hilfsmittel für den Lehrer im Informatik-Unterricht.

Wer Informatik vermitteln will, braucht jetzt keine Wandtafel mehr. SYSNET, das didaktische Netz, wurde von SYSTOR für den Einsatz in Schulen entwickelt. Es unterstützt via Bildschirm den Dialog zwischen Lehrer und Schüler. Also ergänzen, erklären, korri-

gieren, kurz, praktischer Unterricht direkt am Personal Computer (PS/2).

Was will man noch mehr. Sicher noch mehr Informationen. Und die bekommen Sie bei uns an der worlddidact-expo 90 in Basel, Halle 115, Stand 451, vom 15.-18. Mai.

Am besten gleich in die Agenda eintragen, Bildungsurlaub eingeben und vorbeikommen. Oder bestellen Sie die Unterlagen direkt bei unserem Hauptsitz in Zürich.



SYSTOR AG, Zürich
Jungholzstrasse 43
8050 Zürich
Telefon 01/306 95 00



SYSTOR
Gesellschaft für
Informationsverarbeitung



BIMBO

- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport
- Kostenlose Beratung an Ort und Planungsbeihilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

Hinnen Spielplatzgeräte AG

CH-6055 Alpnach Dorf

Telefon 041 96 21 21

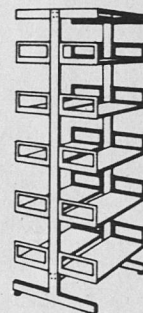
CH-6005 Luzern

Telefon 041 41 38 48

Büchergestelle Archivgestelle Zeitschriftenregale Bibliothekseinrichtungen

Seit 25 Jahren bewährt

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen!
Unverbindliche Beratung und detaillierte
Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.



ERBA AG

8703 Erlenbach, Telefon 01 910 42 42

Die Freiarbeit-Kennenlern-Angebote - und das Video!!!

- ☐ LernScheiben kennenlernen: Nr 799, 14,- DM
1 Papthalter Nr. 700 + 6 Scheiben Mathematik Kl. 1 + 6 Blanko-Scheiben für eigene Programme.
- ☐ LernKarussell kennenlernen: Nr 699, 25,- DM
1 LernKarussell + Karteikartensatz Mathem. Kl. 1.
- ☐ NATUR BE-GREIFEN (Auswahl) Nr 529, 24,- DM
Die Experimentier-Kartei ab Kl. 2: 12 spannende Experimente (Rotkohli-Test, Wind, Wasserkreislauf, Balkenwaage, Schärer-Sonnenuhr etc.) auf folierten farb. A4-Karton-Karteikarten + 4 Kopiervorlagen + Info-Broschüre mit Erfahrungsberichten.
- ☐ Freiarbeit: lustvoll + geordnet Nr 830, 35,- DM
Normale Schüler in normalen Schulen bei der normalen Freiarbeit: lustvoll + geordnet. Ein Traum! Das Freiarbeit-Video für Pädagogische Tage, Lehrerfortbildung, uns selbst: Balsam für die Seele. Mit umfangreicher Begleitbroschüre und allen Hilfen.
- ☐ Gesamtprospekt + Tips + Tricks Nr 444, 3,- DM
Mit Wochenplan, Grundwortschatz + Naschereien!

die Leseröllchen:

- ☐ 15 Leseröllchen Klasse 1 Nr 931, 4,80 DM
Lesetexte mit kleinen Aufgaben für Kopf, Herz & Hand. Mit Pappkästchen und Aufklebern. Ebenso:
- ☐ 15 Leseröllchen Klasse 2 Nr 932, 4,80 DM
- ☐ 15 Leseröllchen Klasse 3 Nr 933, 4,80 DM
- ☐ 15 Leseröllchen Klasse 4 Nr 934, 4,80 DM
- ☐ Leseröllchen Klasse 1 bis 4 Nr 930, 19,- DM
- ☐ Kopiervorlagen Leseröllchen Nr 940, 38,- DM
- ☐ Ringbuch: Kl. 1-4, 4 Kartons + Zusatzmaterialien!
- ☐ A7 Karton für eigene Röllchen Nr 840, 1,90 DM

- Die Unterrichts-Karteien für die Grundschule:
- ☐ A5-Kartei „Das trifft's! NEU!“ Nr 579, 18,- DM
Die Aufsatz-Schule: Treffende Wörter! Ab Kl. 2
- ☐ Kartei RechenSpaß Kl. 1+2 Nr 518, 38,- DM
- ☐ A4-Kartei im Ringbuch: Die schönsten Zahlen-Verbinde-, Ausmal-, Rätselbilder ... Mit Lehrertips.
- ☐ Kartei RechenSpaß Kl. 3+4 Nr 519, 38,- DM

die bunten Büchsendiktate:

- ☐ Bunte Büchsendiktate Kl. 1 Nr 951, 9,80 DM
Texte in Sinnabschnitten lesen, merken, Text in die Büchse stecken, schreiben, kontrollieren. Ebenso:
- ☐ Bunte Büchsendiktate Kl. 2 Nr 952, 9,80 DM
- ☐ Bunte Büchsendiktate Kl. 3 Nr 953, 9,80 DM
- ☐ Bunte Büchsendiktate Kl. 4 Nr 954, 9,80 DM
- ☐ Bunte Büchsendiktate Kl. 1-4 Nr 959, 38,00 DM

die Rechenröllchen:

- ☐ 15 Rechenröllchen Klasse 1 Nr 961, 4,80 DM
Kleine Textaufgaben zum inhaltlichen Erarbeiten und Rechnen. Mit Schachtel + Aufklebern. Ebenso:
- ☐ 15 Rechenröllchen Klasse 2 Nr 962, 4,80 DM
- ☐ 15 Rechenröllchen Klasse 3 Nr 963, 4,80 DM
- ☐ 15 Rechenröllchen Klasse 4 Nr 964, 4,80 DM
- ☐ Rechenröllchen Klasse 1 bis 4 Nr 960, 19,- DM

lustige leise Laufdiktate:

- ☐ Lustige Laufdiktate Klasse 1 Nr 941, 6,80 DM
laufen, lesen, merken, schreiben, selbst kontrollieren: verblüffend leise, wirklich erfolgreich! Ebenso:
- ☐ Lustige Laufdiktate Klasse 2 Nr 942, 6,80 DM
- ☐ Lustige Laufdiktate Klasse 3 Nr 943, 6,80 DM
- ☐ Lustige Laufdiktate Klasse 4 Nr 944, 6,80 DM
- ☐ Lustige Laufdiktate Klasse 1-4 Nr 949, 26,- DM

Wo?

„Zur Sache, Röllchen!“:

- ☐ 15 „Zur Sache, Röllchen!“ Kl. 1 Nr 971, 4,80 DM
Sachen + Dinge, Körper + Sinne, Tiere + Wälder, Früchte + Felder, Schachtel + Aufkleber. Ebenso:
- ☐ 15 „Zur Sache, Röllchen!“ Kl. 2 Nr 972, 4,80 DM
- ☐ 15 „Zur Sache, Röllchen!“ Kl. 3 Nr 973, 4,80 DM
- ☐ 15 „Zur Sache, Röllchen!“ Kl. 4 Nr 974, 4,80 DM
- ☐ „Zur Sache, Röllchen!“ Kl. 1-4 Nr 979, 19,- DM
- ☐ Kopierv. „Zur Sache, Röllchen!“ Nr 980, 38,- DM
Im Ringbuch: Klasse 1-4 und Zusatzmaterialien!
- ☐ A7 Karton für eigene Röllchen Nr 840, 1,90 DM

der praktische Platzhalter:

- ☐ Praktischer Platzhalter Klasse 1 Nr 991, 9,80 DM
1 verschiebbarer Platzhalter (er verdeckt Zahl oder Operator) mit 40 Rechenstreifen. Ebenso:
- ☐ Praktischer Platzhalter Klasse 2 Nr 992, 9,80 DM
- ☐ Praktischer Platzhalter Klasse 3 Nr 993, 9,80 DM
- ☐ Praktischer Platzhalter Klasse 4 Nr 994, 9,80 DM
- ☐ Praktische Platzhalter Kl. 1-4 Nr 999, 38,- DM

Wo es diese wunderbaren Sachen gibt? Z.B. am Stand 415 in Halle 111 an der Worlddidact in Basel. Oder das ganze Jahr über beim Froschkönig, Postfach 8625, 8180 Bülach, Telefon 01 861 13 77.

♥ Freiarbeit Klassenpakete ♥

- ☐ Freiarbeit Klassenpaket Kl. 1 Nr 981, 122,22 DM
Enthält: 15 Leseröllchen, 15 Rechenröllchen, 15 „Zur Sache, Röllchen!“, 2 LernScheiben-Papthalter, 6 Scheiben Mathematik, 6 Scheiben Deutsch, 2 LernKarussell-Mechaniken, 32 Karteikarten Mathematik, 32 Karteikarten Deutsch, die lustigen leisen Laufdiktate und die bunten Büchsendiktate, 1 praktischer Platzhalter mit 40 Rechenstreifen - alles nach Lehrplan der Klasse 1. Ebenso lehrplanbezogen:
- ☐ Freiarbeit Klassenpaket Kl. 2 Nr 982, 122,22 DM
- ☐ Freiarbeit Klassenpaket Kl. 3 Nr 983, 122,22 DM
- ☐ Freiarbeit Klassenpaket Kl. 4 Nr 984, 122,22 DM

BESTELLABSCHNITT (an den Freiarbeit-Verlag):
Senden Sie mir bitte die oben angekreuzten Materialien (zuzüglich Versandkosten) an diese Adresse:

Name: _____

Adresse: _____

Freiarbeit-Verlag, D-7585 Lichtenau, 07227-2019

Zeitgemässe Gebrauchsgraphik in der Schule?

Celestino Piatti, der bekannte Schweizer Künstler und Graphiker, gestaltet seit Jahren verschiedene Schulmaterialien wie Hefte, Ordner, Aufgabenbüchlein, Blanko-Kalender. Die Schüler und Lehrkräfte schätzen vor allem die Aussagekraft und die klare Linienführung seiner Skizzen.

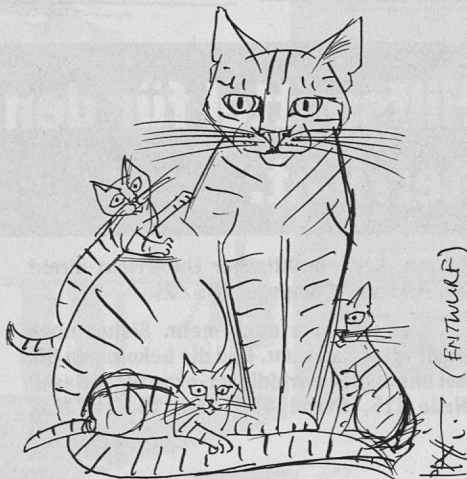


Umweltfreundliches Schweizer Papier aus 100% Altpapier.
Papier suisse recyclé fabriqué avec 100% d'anciens papiers.

Seine Vielseitigkeit beweist Celestino Piatti zurzeit mit der Gestaltung einer neuen Briefmarkenserie. Die erste Marke der kommenden Serie:

«Tiere in Haus und Hof» zeigt eine Katzenfamilie. Eine ganz besondere Briefmarke, welche bestimmt nicht nur die Katzenfreunde begeistert. Weitere Briefmarken mit verschiedenen Wertzeichen ergänzen die Serie der Tier-skizzen.

HELVETIA 50



Die Verwendung von umweltfreundlichen Papieren ist ein ganz besonderes Anliegen von C. Piatti. Deshalb verwendet die Firma Bernhard Zeugin, Schulmaterial, 4243 Dittingen bei Laufen, solche Schulmaterialien für die von C. Piatti gestalteten Artikel. Schulmaterialverwalter erhalten auf Anfrage die nötigen Unterlagen.

Ideen für die Gestaltung eines Kinderspielplatzes

Im Laufe weniger Jahre haben Erkenntnisse, die aus intensiver Gedankenarbeit gewonnen wurden, das Gesicht von Spielplatz- und Turngeräten wesentlich verändert. Dem Spielbetrieb der Kinder wird heute mehr Rechnung getragen als der Disziplinierung des Körpers im Sinne von Turnvater Jahn, die früher die gesellschaftliche Ideologie mitbestimmte. Turnen und Spielen sind durchaus vereinbar.

Spielerisches Turnen in Pause und Freizeit

von Otto Hinnen,
Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach

Als zu starr für die heutigen Kinder wurden Geräte wie Klettergerüst, Reck, Barren und Stemmabaken befunden, die als reine Sportgeräte an sich nicht in Frage gestellt sind.

Beim Klettergerüst kommt hinzu, dass es eine ganze Reihe von Gefahren in sich birgt:

Risikant sind seine Höhe von fünf Metern, der ungenügende Fallschutz und die scharfkantigen Einfassungen. Klettergerüste im Freien taugten gerade noch für die Aushebung von Rekruten, formulierte ein Turninspektor die heute geltende An- und Einsicht.

Vielfältigere, idealere Konstruktionen sind auch dank neuverwendeter Materialien wie speziell imprägniertem Holz, Metall, Netzen und Polyester möglich geworden. Damit werden Geräte gebaut, die sowohl dem Spieltrieb der Kinder gerecht werden als auch viele turnerische Elemente aufweisen.

Von Celestino Piatti gestaltete Schulmaterialien

in umweltfreundlichem Papier und Karton

- Aufgabenbüchlein für 40 Schulwochen, in Vierfarbendruck, 12×17,5 cm
- Schulhefte in den Formaten A4 und Stab quart
- Zeichenhefte A4 quer
- Blanko-Kalender im Format A4 mit oder ohne gestaltetes Deckblatt
- Schulringordner, 5,5 cm breit für Format A4, grau oder 3 cm farbig
- Merkheft für die Berufsschule, 12×17,5 cm

Musterlieferung eines Auszugs des Programms zum Sonderpreis von Fr. 19.– inkl. Porto und Verpackung

Bernhard Zeugin, Schulmaterial
4243 Dittingen/Laufen
Telefon 061 89 68 85



Raum zum Toben und zum «Müetterlen»

Die weitläufige Einrichtung mit Turn- und Spielgeräten animiert die Kinder, auf spielerische Art wichtige und gesunde Bewegungsabläufe zu trainieren.

Die grosse Attraktion ist das Netzkarussell, das auch zum Klettern einlädt. Ein genügend grosser Platz wurde mit Markierungen und Einrichtungen für Hüpf-, Brett- und Ballspiele ausgestattet. Daneben bietet ein Baum- und Buschbereich jenen Ruhe, die sich eine Verschnapp-pause gönnen wollen.



Ein Wort zur Sicherheit

Sicherheitsvorschriften für Spielgeräte existieren in der Schweiz nicht, weder für deren Bau noch für die Abstände zwischen ihnen. Die BfU gibt Empfehlungen heraus, die sich von den deutschen DIN/TÜV-Normen ableiten. In Vorbereitung sind Euronormen, deren Realisierung aber noch einige Zeit dauern dürfte. Die Hinnen Spielplatzgeräte AG richtet sich seit vielen Jahren nach den TÜV-Bestimmungen und trägt als Beraterin sowohl den Spielabläufen wie auch den richtigen Abständen Rechnung.

Ein wichtiger Sicherheitsfaktor ist der Fallschutz. Dafür wurden – mit dem gleichen Aufbauprinzip – bis vor kurzem hauptsächlich Holzschnitzel, Sand und Rundkies verwendet. Als Fallschutzbeläge weisen diese Materialien einige Nachteile auf. Da sie beweglich sind, verschieben sie sich meistens ausgerechnet im wichtigsten Fallbereich, was ständiges Rechnen und Nachfüllen erforderlich macht. Holzschnitzel sind zwar preisgünstig und als Fallschutz relativ gut, aber sie trocknen schlecht, faulen und werden ins Schulhaus eingeschleppt. Rundkies mit einer Körnung von 7–12 mm, ebenfalls ein tauglicher Fallschutz, trocknet schnell und ist sehr beständig, doch können herumfliegende und verschleppte Kieselsteine vor allem im Rasenbereich zu Schäden führen (auch an der Mähmaschine). Von Sand sollte man prinzipiell absehen, der Hauswart wird's Ihnen danken.

Als optimaler Fallschutz erweisen sich spezielle Platten aus Gummigranulat, deren höhere Anschaffungskosten sich auf lange Sicht lohnen. Tests ergaben, dass sie bei einem Sturz aus 2,50 Metern Höhe einen Kraftabbau von enormen 70% bewirken. Dem Nachteil möglicher Verbrennungen bei Schlitterstürzen stehen entscheidende Vorteile gegenüber: Hohe Falldämpfung, gleichmässig sicherer Fallbereich, Sauberkeit in Schulhaus und Umgebung. Übrigens stellen wir diese Fallschutzplatten auch an unserem Ausstellungsstand in Basel aus.

Worlddidac Basel vom 15.–18. Mai 1990

In diesem Sinne möchten wir Sie noch darauf hinweisen, dass wir an der diesjährigen Ausstellung Worlddidac in Basel (Halle 115/Stand 235) vertreten sind.

Am Bimbo-Stand gibt es einige Überraschungen und Attraktionen.

Zum Beispiel präsentieren wir unsere Kurvenrutschbahn, bei der eine Überdeckung für die Sicherheit der Benutzer sorgt. Sie ist mit einem Terrassenturm kombiniert. Überzeugen Sie sich selbst, Sie sind herzlich zum Proberutschen eingeladen. Unsere Standgestaltung wurde so konzipiert, dass sich die Kinder selbstverständlich längere Zeit aufhalten und spielen können.

Ihr Bimbo-Team freut sich auf Ihren Besuch!

Lehrmittel für Berufsschulen

Lire et comprendre – Comprendre et écrire

Neues Lehrmittel für die Vorbereitung von Abschlussprüfungen an Handelsschulen, kaufm. Berufsschulen und Wirtschaftsgymnasien.

Von P. Saladin, M. Stehlin und H.M. Weidkuhn.

Trait d'Union

Bewährter, gut eingeführter Lehrgang von J. Keller und Ph. Brochard.

In Vorbereitung befindet sich eine **neue internationale** Ausgabe.

(Die beiden Autoren werden an der Worlddidac am 18. Mai 1990 anwesend sein.)

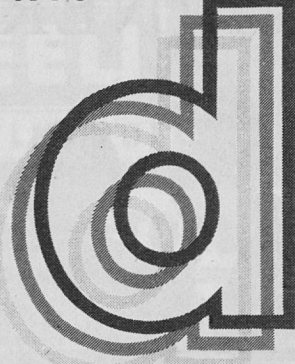
Auguri!

Ein **neuer** Italienisch-Lehrgang für Erwachsene und Berufsschüler von R. Mäder.

Gerne dokumentieren wir Sie an der **Worlddidac 1990 am Stand 245, Halle 111.**

Verlag Paul Haupt, Bern

1990



worlddidac

e x p o

vom 15. – 18. Mai in Basel

Sie werden überrascht sein, wieviele Neuerscheinungen und überarbeitete Neuauflagen Sie bei uns finden. Unser bewährtes Lehrmittelprogramm deckt die folgenden Themenbereiche ab:

- Politische Bildung
- Wirtschaftskunde
- Rechtskunde
- Bürokommunikation
- Textverarbeitung
- Computerliteratur
- Korrespondenz
- Maschinenschreiben
- Buchhaltung
- EDV-Lernprogramme
- Lesestoff

Wir freuen uns, mit Ihnen über Ihre Wünsche und Anregungen zu diskutieren.

Sie finden uns:
Halle 111, Stand-Nr. 345,
Stand-Telefon 061/681 15 14
(für Terminvereinbarungen)

Wir halten an unserem Stand eine kleine Überraschung für Sie bereit.



STAATSKUNDE-VERLAG
E. KRATTIGER AG
Spitalstrasse 22

9450 Altstätten

Tel.: 071 / 75 60 60
Telex 882 660 tob ch
Telefax: 071 / 75 12 54

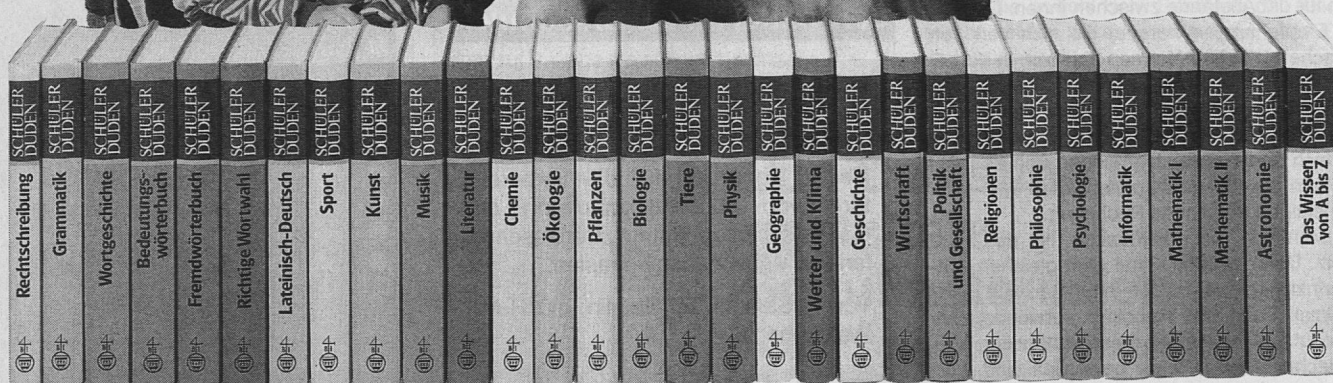
KEINER IST WIE DER ANDERE...



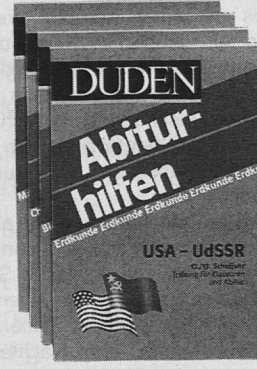
Weil jeder andere Vorlieben, andere Stärken aber auch andere Fragen und Probleme hat. Was der eine auf die leichte Schulter nimmt, kann dem anderen großes Kopfzerbrechen bereiten. Gut, daß es die Lernhilfen von DUDEN gibt! Das sind zuverlässige Freunde für die ganze Schulzeit: immer dann, wenn Lücken Noten drücken.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Halle 111, Stand 443

SCHÜLERDUDEN



DUDEN-SCHÜLERHILFEN



Lernhilfen von DUDEN

Erfolg steckt an!

**worlddidac
Basel
15.-18. Mai 90**

Friedrich
Pädagogische Zeitschriften

Aktuelle Themen
in Ihrem Unterricht:
z. B. Informatik
und Umwelt
... die passenden
Zeitschriften dazu
hat Friedrich
in Velber

Praxis Deutsch • Der Deutschunterricht
• Der Fremdsprachliche Unterricht
• Der Altsprachliche Unterricht •
Die Grundschulzeitschrift • Zusammen: •
Kunst+Unterricht • Musik und Unterricht
• Sportpädagogik • Geschichte lernen •
Geschichte in Wissenschaft und Unter-
richt • Geographie heute • Unterricht
Biologie • Naturwissenschaften im
Unterricht Chemie und Unterricht Physik
• Mathematik lehren • Der Mathematik-
unterricht • Arbeiten + Lernen/
Die Arbeitslehre • Junge Wissenschaft
• Neue Sammlung • Sozialwissen-
schaftliche Informationen

Besuchen Sie uns
in Halle 111
Stand 421
(Klett + Balmer)

Pädagogische Zeitschriften
bei Friedrich in Velber
in Zusammenarbeit mit Klett

Erhard Friedrich Verlag

Im Brande 15a • D-3016 Seelze-Velber

Video für die Ausbildung in Schule und Beruf

Alpermann + Velte stellt auf
der Worlddidac neue Systeme
zur Videopräsentation und
Videobearbeitung vor.

Das Konzept:
Nachbearbeitung jetzt bild-
genau (VITC Timecode)
schnell und preiswert

Zum Beispiel

- Videoschnittsystem Edit
Master für zwei beliebige
Rekorder 2400 SFR
- Komplettes Aufnahme-
und Bearbeitungssystem
(Kamera, Rekorder,
Schnittsystem, Schrift-
generator) 13500 SFR

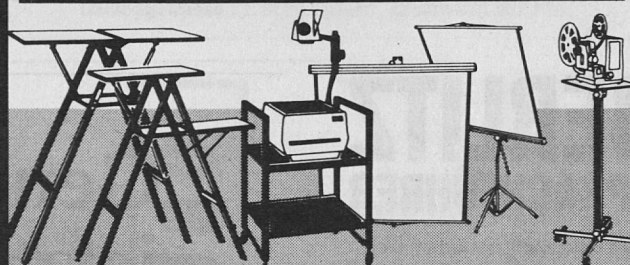
WORLDDIDAC
Basel, 15. - 18. Mai '90
Halle 101
Stände 171 - 371 - 381

Alpermann+Velte GmbH
Tenter Weg 10
D-5630 Remscheid 11
Telefon (0 2191) 60 99 06
Telefax (0 2191) 6 32 09

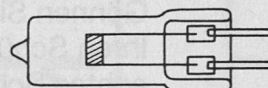
BEELI
FOTO FILM VIDEO

Audiovisuelle Produkte von A-Z

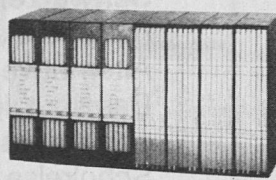
PROJECTA-Projektionswände, -Tische und Trolley's



RILUMA - Projektions- und
Aufnahmelampen



JOURNAL 24 -
Das Dia-Archiv-System für
Kleinbild und Mittelformat



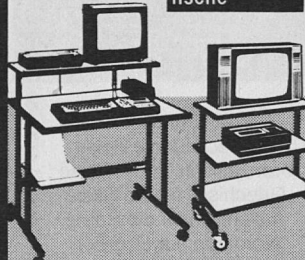
HAMA - Laser Lichtzeiger



KARBA -
Projektions-Koffer-Tische



PROJECTA - Computer/Video-
tische



Coupon

Bitte senden Sie uns Ihre Unterlagen:

- | | |
|---|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Gesamtunterlagen | <input type="checkbox"/> Projecta |
| <input type="checkbox"/> Produkteprogramm (Marke) | <input type="checkbox"/> Journal 24 |
| | <input type="checkbox"/> HAMA |
| | <input type="checkbox"/> Karba |
| | <input type="checkbox"/> Riluma |

☐ Kontaktieren Sie uns
Betr. Feld bitte ankreuzen

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Coupon einsenden an:
Theo Beeli AG, Hofackerstrasse 13, 8029 Zürich
Tel. 01/53 42 42 - Fax 01/53 42 20

Australien

Besuchen Sie mit Rast Reisen Australiens Northern Territory



Topaktuelle Flugtarife. Auch rund um die Welt. Australien/Neuseeland. Südsee (Fidji, Tahiti, Cook Island, Western Samoa, Hawaii) Stopover-Hotels weltweit.

Anfragen und Prospekte bei Rast Reisen, Luzern, oder in Ihrem Reisebüro.

Rast Reisen
Nr. 1 für Australien.

Für grosse und kleine Sprünge.

Bestellen Sie jetzt den neuen Katalog

Rast Reisen

Alpenstrasse 1, 6000 Luzern 6, Tel. 041/51 40 51

BERLITZ SPRACHFÜHRER

Mit Lautschrift bei jedem Wort
und zahlreichen praktischen
Tips für die Reise, jeder
Band 192 Seiten.
Fr. 9.80



Dänisch für die Reise
Englisch für die Reise
Französisch für die Reise
Griechisch für die Reise
Italienisch für die Reise
Nordamerika-Englisch
für die Reise
Portugiesisch für die Reise
Russisch für die Reise
Schwedisch für die Reise
Serbokroatisch für die Reise
Spanisch für die Reise
Suaheli für die Reise
Türkisch für die Reise
Ungarisch für die Reise

FÜR BESUCHER:
Deutsch für Dänen
Deutsch für Engländer
Deutsch für Finnen
Deutsch für Holländer
Deutsch für Italiener
Deutsch für Norweger
Deutsch für Schweden
Deutsch für Serbokroaten

Im Buchhandel erhältlich

Genug gelaufen, jetzt wird gepaddelt!

Gönnen Sie sich und
Ihren Schülern ein
echtes Schulreise-
Abenteuer.

**Kanuplausch auf
Schweizer Flüssen**
heisst die erfrischende
Alternative.

Das spritzige Vergnü-
gen macht Ihre
Schulreise zum un-
vergesslichen Erlebnis.

Aare, Reuss und Thur/Rhein stehen zur
Auswahl. Jeder Fluss hat seinen speziellen
Reiz und Anforderungsgrad.

Selbst der Preis bietet ein Vergnügen.

Inbegriffen auf allen 3 Kanu-Abenteuern:

- Bahnfahrt 2. Klasse Wohnort hin und zurück
- Instruktion durch ausgebildete Kanuleiter
- Ausrüstung und Streckenplan
- Kanu für 2-3 Personen
- Kleider- und Gepäcktransport zur Ausbootstelle

Kanu-Plausch	Nahbereich Preis p. Person	übrige Schweiz Preis p. Person
Aare	30.-	45.-
Reuss	34.-	48.-
Thur/Rhein	30.-	45.-

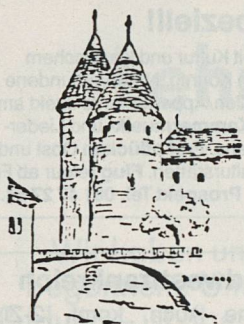
Der Schulreisehit auch 1990 wieder täglich
von Mai bis Oktober.
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Telefon 01 462 02 03



Eurorek
Malzstrasse 17-21
8036 Zürich





Visitez le château d'Yverdon-les-Bains et ses Musées

- de préhistoire lacustre
- d'histoire d'Yverdon de ses origines helvètes à nos jours
- de sciences naturelles
- d'ethnographie et sa momie égyptienne
- de la mode
- Pestalozzi

Ouverture tous les jours sauf lundi: d'octobre à mai: de 14 h à 17 h, de juin à septembre: de 10 h à 12 h, de 14 h à 17 h
Visites commentées pour groupes sur demande: Musée heures d'ouvertures, 024 21 93 10 ou à l'Office du Tourisme, 024 21 01 21

Ferien- und Schullager im Bündnerland und Wallis, Sommer und Winter

Vollpension nur Fr. 25.–

In den Ferienheimen der Stadt Luzern in **Langwies** bei Arosa (60 Personen), **Bürchen** ob Visp (50 Personen). Unterkunft in Zimmern mit 3 bis 7 Betten. Klassenzimmer und Werkraum vorhanden.

Die Häuser im **Eigenthal** ob Kriens und in **Oberriickenbach NW** sind zum Selberkochen eingerichtet.

Tagespauschalen:

Eigenthal: Fr. 6.–/**Oberriickenbach** Fr. 7.50

Auskunft und Unterlagen: **Rektorat der Oberstufe, Museggstrasse 23, 6004 Luzern, Telefon 041 51 63 43**

MUSEE ROMAIN

Rue Maupertuis

MUSEE HISTORIQUE ET PORCELAINE

Château

MUSEE DU LEMAN

Quai Louis-Bonnard

MUSEES YON

1990

CITE ROMAINE

MAQUETTE DU CENTRE
ACTUALITE

EXPO.

VILLE HISTORIQUE

ARCHITECTURE
REFLET D'UNE SOCIETE 1750-1850

LE LEMAN

SES ORIGINES
SES NOMS

1 JAN.-
31 DEC.

1 AVR.-
4 NOV.

1 JAN.-
4 NOV.



Für zahlreiche
attraktive Ausflüge ...



Broc (Schokoladenfabrik) – **Charmey** (Gondelbahn) – **Estavayer-le-Lac** (Froschmuseum) – **Fribourg** (Altstadt, Museen, ...) – **Gruyères** (Stadt, Schloss, Schaukäserei, ...) – **Molésion** (Luftseilbahn, Observatorium, ...) – **Murten** (Stadt, Ringmauern, Historisches Museum, Drei-Seen-Schiffahrt, ...) – **Schwarzsee** (Sesselbahn) ... sowie wunder-schöne **Wandermöglichkeiten**: Galternschlucht, Gorges de la Jogne.

...die Garantie für gelungene Schulreisen

Senden Sie mir bitte:

LZ 456/90

- ☐ das Bestellformular für Prospekte des Freiburgerlandes
- ☐ Ausflugsvorschläge im Freiburgerland

Name, Vorname, genaue Adresse:



Freiburger Verkehrsverband
Postfach 921
1701 **Freiburg**



Bergsteigen Wandern Klettern

BERGSTEIGERSCHULE URI Aktivferien mit den Profis.

Bitte verlangen Sie kostenlos unser Jahresprogramm.
BERGSTEIGERSCHULE URI, Alex Clapasson, Postfach 24,
6490 Andermatt, Telefon 044 2 09 19, Fax 044 2 55 53

Lebendige Naturgeschichte

021
903 16 71
Täglich
geöffnet
ab 9 Uhr



Mehr als 300 Tiere vertreten 110 Arten und zeigen sich Ihnen auf 65 000 m². NEU: Um zum Zoo zu gelangen, wurden mehrere Rundwanderungen ausgebaut. Pläne dieser Wege sind auf Anfrage erhältlich.

Griechenland speziell!

Freude an Sport und Natur im Einklang mit Kultur und klassischem Musikgenuss in «Villas Idyllion» am Golf von Korinth. Naturverbundene familiäre Ferienanlage mit Bungalows und Villen/Appartements direkt am Strand. **Surfen gratis**. Segeln, Wasserski. **Kammermusik-** und Liederabende inmitten unseres romantischen Gartens. **Frei pflücken** Obst und Gemüse. Tagesfahrten zu Festspielen und Kulturstätten. **Flug retour** ab Fr. 375.-. Noch günstiger mit Fähre an Ancona. **Prospekt Tel. 061 47 27 54.**

Südwestfrankreich

Töpfern, Aquarell, Reiten, Velotouren. Schön gelegenes Landhaus zu vermieten, auch für Gruppen bis 10 Personen oder Familien geeignet.

M. Trabut, Tel. 0033 62 06 34 77

Südwestfrankreich

Nähe Auch, komf. 2-Zi.-Wohnung in rom. gel., s. ruhigem Landhaus zu verm. 3-4 Pers. Geeignet f. Kinder. 50.-/Tag. Tel. 0033/62 06 56 69

Sehen und malen lernen

Landschaftsmalen in der Toskana, durchgeführt vom Kunstseminar Luzern in der Zeit von Juni bis Anfang Oktober. Unterlagen sind zu beziehen beim: Kunstseminar, Neustadtstrasse 24a, 6003 Luzern, 031 44 75 71, 041 71 26 02.

• SPRACHFERIEN
• STUDIENREISEN
• VIDEO-WORKSHOPS
• JUGENDBEGEGNUNGEN
IN DER TÜRKEI
dil-tur
c/o Datli
Seeriederstr. 19
D-8000 München 80
Tel. 089/47 70 33

Ferienhaus der Stadt Lenzburg



**Samedan GR
1728 m ü. M.**

- liegt direkt im Dorf
- ganzjährig geöffnet
- ideal für Wander- und Skilager, Bergschulwochen, Sportlager
- Platz für 87 Personen (12 Leiter und 75 Lagerteilnehmer)
- moderne Grossküche für Selbstverpfleger

Auskunft und Vermietung
Ferienhauskommission Lenzburg
Frau R. Schmucki
c/o Stadtbauamt
Sandweg 14, 5600 Lenzburg
Telefon 064 51 45 21



LEUKERBAD
TORRENT-ALBINEN



Ihr nächstes Ausflugsziel Leukerbad-Torrent

- Ausgangspunkt herrlicher Wanderungen in alle Richtungen
- Einmalig: Wanderung ab Bergstation nach Torrent über den Restipass nach Ferden-Goppenstein
- Panoramarestaurant sowie Ferien- und Touristenlager auf der Bergstation
Spezialpreise für Schulen

Eine Schulreise nach Torrent ist unvergesslich!

Auskunft: Torrentbahnen AG, 3954 Leukerbad, Tel. 027/61 16 16
Restaurant/Ferienlager Rinderhütte, Tel. 027/61 19 44

Schönried bei Gstaad Ferienheim Amt Fraubrunnen

Selbstverpflegung oder Vollpension, Zimmer und/oder Massenzimmer. Freie Termine ab Juni 1990.

Verwalter: Peter Wittwer, 3313 Büren zum Hof,
Telefon 031 96 78 26

Im Toggenburg zu vermieten an Gruppen, Familien, Vereine und Schulen **Skihütte Pfungen ob Ebnat-Kappel, 1050 m ü. M.**, max. 36 Schlafplätze. Noch div. Termine frei. Auskunft erteilt gerne: Werner Flach, Rebbergstr. 12, 8422 Pfungen, Tel. 052 31 17 39

Zu vermieten

Berghaus

mit 12 Zimmern (26 Betten), komplett eingerichtet, ruhig gelegen, ideales Wandergebiet, Sattelweg 1200 m ü. M. Geeignet für Lager (Schulen, Gruppen, Firmen). ACANTA Treuhand AG, 8820 Wädenswil, Hr. Baechler, Telefon 01 780 24 74 oder 780 88 75 (ausser Bürozeit)

Naturfreundehaus Tschervald, Amden

1361 m ü. M.
für Klassenlager mit Selbstkochenküche. Parkplatz beim Haus.
Anmeldung und Auskunft:
Jakob Keller, Tel. 01 945 25 45

Engstligenalp

Adelboden, 2000 m ü. M.
Zu vermieten Skihaus für Klassenlager, Ferienlager direkt neben Skiliften und Langlaufloipe. **Absolut schneesicher.** Bis 32 Plätze. Frei ab 6. bis 26. Januar 1991 sowie 25. Februar bis 9. März 1991 und 1. bis 7. April 1991. Günstige Preise. Telefon 033 73 33 62

**Ski-Ferienhaus, Hotel Rösliwies
9658 Wildhaus
Tel. P 073 22 12 24 (nur Winter geöffnet)**

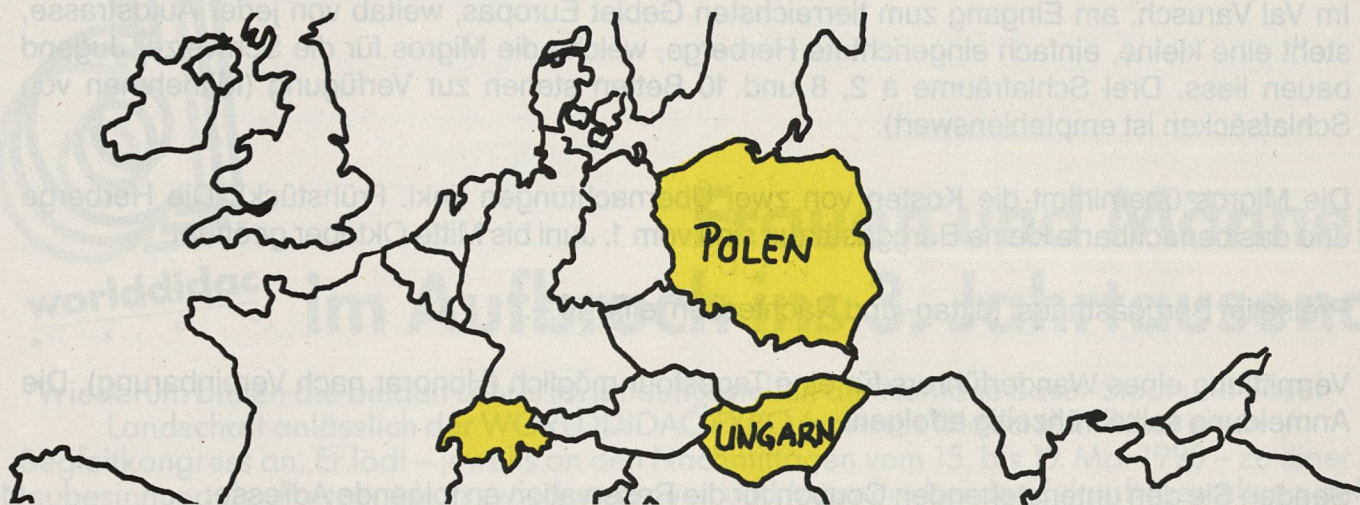
Für Skilager, Vereine, Seminare bestens geeignet. Gutbürgerliche Küche. Vier- bis Zehnzimmer in Kajütenbetten, über 50 Plätze, 1 Ess-, 1 Aufenthalts-, 1 Hobby-, 1 Ski- und 1 Trocknungsraum. Schönste, ruhige Lage in Wildhaus und nur 200 m zum Skilift. Talstation 1100 m – Gamserrugg 2076 m.



Lehreraustausch mit Mittel- und Osteuropa

Wir haben uns alle gefreut über die befreienden Entwicklungen in den Oststaaten. Der begonnene Umbau in allen gesellschaftlichen Bereichen – in Politik, Wirtschaft, Kultur und Bildung – ist aber noch lange nicht abgeschlossen und geht vielerorts über die eigenen Kräfte. Gerade im Schulwesen mangelt es in verschiedenster Hinsicht und werden Kontakte zum westlichen Ausland gesucht.

Wir machen ein Angebot für Kolleginnen und Kollegen, die über die passive Freude hinaus auch aktive Solidarität empfinden und üben wollen.



Freiheit! Was hat sich in Mittel- und Osteuropa in den letzten paar Monaten nicht alles verändert! Die «Schweizerische Lehrerzeitung» («SLZ») wird Ende Mai 1990 auf diese erstaunliche Entwicklung eingehen und aus zeitlicher Distanz die wichtigsten Etappen des Freiheitskampfes in den verschiedenen Ländern nachzeichnen.

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) gibt dieses Jahr zum Thema «Freiheit» ein Abzeichen heraus und freut sich mit allen in der Schweiz lebenden Bulgaren, Polen, Rumänen, Slowaken, Tschechen und Ungarn über den verheissungsvollen Aufbruch in ihrer Heimat. Das ist der Hintergrund der nachfolgenden Idee.

Begegnungen in Polen und Ungarn

«Eine langjährige Vernachlässigung und Unterfinanzierung des Schulwesens hat zur Katastrophe im polnischen Bildungswesen geführt. Die Schule, die den Kindern Ausbildung, Erziehung sowie psychischen Komfort und soziale Sicherheit bieten sollte, trägt zur Entstehung und Vertiefung von psychosozialen Störungen bei. Übertrieben ausgearbeitete Programme, fehlerhafte Stundenplanungen, gesundheitsschädigende Einrichtungen in den Schulhäusern – all das bewirkt übermässige Ermüdung des Schülers... Der eigentli-

che Lernprozess besteht hauptsächlich aus dem passiven Aneignen von Informationen aus dem überladenen Programm.» So schreibt eine Kollegin aus Polen. Bereits sind aber auch Reformideen und -programme da. Initiative Lehrer und Schulen machen Schritte in Richtung eines autonomen Lernens. Dabei sind sie an Ermutigung und Unterstützung auch aus der Schweiz stark interessiert.

SFH und «SLZ» prüfen nun zurzeit die Möglichkeit eines Lehreraustausches während der Herbstferien 1990. Wir möchten eine Gruppe von Schweizer Lehrerinnen und Lehrern zusammenstellen, welche für ein paar Tage nach Polen oder Ungarn zu fahren bereit ist, um dort mit Kolleginnen und Kollegen in einen Informationsaustausch zu treten. Vorgesehen ist ferner ein Gegenbesuch im Jahre 1991.

Sind Sie interessiert?

Noch sind viele Fragen offen, beispielsweise nach dem genauen Datum und der Dauer des Besuchs, nach den genauen Themen des Austauschs, nach den Kosten usw. Die Beantwortung vieler Fragen hängt einerseits von weiteren Klärungen bei unseren polnischen und ungarischen Partnern, andererseits aber auch von der Interessenlage unserer schweizerischen Kolleginnen und Kollegen ab. Wir möchten daher möglichst rasch mit interessierten Schweizer Lehrerinnen und Lehrern in Kontakt treten können. Wenn Sie – unverbindlich – Ihre Teilnahme an einem solchen Lehreraustausch in Betracht ziehen wollen, melden Sie uns das bitte mit untenstehendem Talon. Wir werden Sie dann auf dem laufenden halten.

Ich bin – unverbindlich – am Lehreraustausch mit Polen oder Ungarn interessiert.

Name:

Vorname:

Schulstufe:

Strasse/Nr.

PLZ/Ort:

Bitte rasch einsenden an: Redaktion «SLZ», Postfach 50, 6204 Sempach.

Erlebnisse in der Natur im schweizerischen Nationalpark



Schulreise oder Wanderlager im Engadin

Im Val Varusch, am Eingang zum tierreichsten Gebiet Europas, weitab von jeder Autostrasse, steht eine kleine, einfach eingerichtete Herberge, welche die Migros für die Schweizer Jugend bauen liess. Drei Schlafräume à 2, 8 und 10 Betten stehen zur Verfügung (Mitnehmen von Schlafsäcken ist empfehlenswert).

Die Migros übernimmt die Kosten von zwei Übernachtungen (inkl. Frühstück). Die Herberge und das benachbarte kleine Berggasthaus sind vom 1. Juni bis Mitte Oktober geöffnet.

Preise im Berggasthaus: Mittag- und Nachtessen je Fr. 10.—.

Vermittlung eines Wanderführers für eine Tagestour möglich (Honorar nach Vereinbarung). Die Anmeldung sollte frühzeitig erfolgen.

Senden Sie den untenstehenden Coupon für die Reservation an folgende Adresse:

Migros-Genossenschafts-Bund
Presse und Public Relations
Postfach 266
8031 Zürich
Telefon 01 277 20 63



Ich möchte mit meiner Klasse im Massenzimmer Val Varusch übernachten

vom: _____		bis: _____	
Name des Lehrers: _____		Vorname: _____	
Adresse: _____		PLZ/Ort: _____	
Schule/Klasse: _____	Anzahl Teilnehmer: _____	weiblich männlich	
Wir wünschen Vermittlung eines Wanderführers <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein			

Magazin

Basel, 15.-18. Mai
1990



Frauen und Männer im Aufbruch ins 3. Jahrtausend

Wiederum bieten die beiden Lehrerfortbildungsstellen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft anlässlich der WORLDDIDAC EXPO (vormals Didacta) in Basel einen Begleitkongress an. Er lädt – jeweils an den Nachmittagen vom 15. bis 19. Mai 1990 – zu einer Neubesinnung der Partnerschaft zwischen Frauen und Männern bei der Zukunftsgestaltung auf.

Die Veranstalter gehen davon aus, dass die Lösung der anstehenden Zukunftsprobleme nur dann gelingt, wenn das Verhältnis zwischen Mann und Frau sowohl vernünftig als auch emotional neu gestaltet werden kann: In der Politik, bei der Arbeit, in der Familie oder in der Schule. «Wir vermuten, dass nur Frauen und Männer *zusammen* neue Antworten auf alte Fragen zu geben vermögen. Wir nehmen an, dass die *Voraussetzung* neuer Antworten ein neues Verhältnis zwischen Mann und Frau ist, das erst erfahren, durchlitten und errungen werden muss, bevor es akzeptiert werden kann.»

Gefordert sei eine Änderung der Einstellung und der persönlichen Beziehung zum anderen Geschlecht, eine Neugestaltung des Zusammenlebens und des Klimas in Institutionen (z. B. in der Schule) und die Schaffung entsprechender struktureller Rahmenbedingungen.

Dienstag: Politik

Die beiden Hauptreferate sowie die Gruppengespräche und Workshops kreisen um die Fragen: Ohnmächtig – betrogen – visionslos? Demokratie in der Krise? Können weibliche Werthaltungen zur Verbesserung einer bisher männlich geführten Politik beitragen?

Die Referate halten Prof. Dr. Walter Hollstein von der Universität Berlin und Dr. Carola Meier-Seethaler, Bern. In den Gesprächsgruppen und Werkstätten können die Referate diskutiert werden, sind aber auch Themen vorbereitet: Frauen machen Politik / Gewaltfrei kommunizieren / Politisieren Frauen anders? / Umgang mit Macht und Ohnmacht / Mehrheiten und Minderheiten / Ist Macht Männersache?

Mittwoch: Arbeit

Zwischen Selbstverwirklichung und Selbstentfremdung, Überfluss und Existenzminimum, Lohnarbeit und Hausarbeit? Zwangsjacke für Männer, Gastspiel für Frauen? So lauten hier die Themen, eingeleitet durch Professor Dr. Iring Fetscher von der Universität Frankfurt und die Berner Nationalrätin Dr. Gret Haller. Die Themen für die Gruppen: Jobsharing / Genossenschaftsarbeit / Was Arbeit mit uns macht (Statuentheater) / Arbeit mit Bildern und Dias in einer Rauminstallation.

Donnerstag: Familie

Was ist los mit der Familie? Prof. Dr. Jürg Willi von der Universität Zürich und die Tessiner Soziologin Dr. Ruth Hungerbühler kreisen in ihren Eintrittsreferaten um die Pole Erfüllung und Lehre, Geborgenheit und Heimatlosigkeit, Leihmütter und Singles, Lebens- und Weltanschauungen. Drei Werkstätten lassen in gestalterisch-sinnlicher Art Familienbilder entstehen. Zudem stellt sich der Verein alleinerziehender Mütter und Väter vor.

Freitag: Schule

Die selbstverständlich gewordene Koedukation wird plötzlich wieder zur Diskussion gestellt. Mädchenfalle oder Bubenzwinger? Wem schadet sie auch noch? Antworten versuchen Dr. Uta Enders-Dräger von der Universität Frankfurt a.M. und die Luzerner Erziehungsdirektorin Brigitte Mürner-Gilli.

Eine Sprachwerkstatt beschäftigt sich mit sexistischen Kindertexten, eine Spielwerkstatt mit nicht-patriarchalen Spielen. Daneben stehen Werkstätten und Gesprächsgruppen zu den Themen «Der Pädagoginnen und Pädagogen neue Kleider» und «Wie nehme ich im schulischen Alltag

KNIE's
Kinderzoo

RAPPERSWIL

am Zürichsee



Grosse Show mit Delphinen und Seebären

Bei jeder Witterung mehrmals täglich Vorführungen im gedeckten Delphinarium mit der neuen Delphinshow.

- Streichelzoo mit Fütterungserlaubnis
- Pony- und Elefantenreiten, Rösslitrain, Klettergeräte, Schaubruten
- Preisgünstige Restaurants und Picknickplätze mit Feuerstellen

Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr
(Juli und August bis 19 Uhr)

Kollektiveintritt für Schulen: Kinder (bis 14 Jahre) Fr. 2.50,
Erwachsene Fr. 5.–, Lehrer gratis

Auskünfte: Zoo-Büro, Telefon 055 27 52 22

**Schulreisen
ins
schöne Zugerland**



- Mit Autobus und Standseilbahn auf den **Zugerberg** 930 m ü. M.
Beliebte Wanderungen zum Wildspitz (1580 m ü. M.) und an den Ägeri- oder Zugersee
- Eine Schifffahrt auf dem **Zugersee**
Ausflugsziele: Tierpark Goldau, Rigi, Seebodenalp, Hohle Gasse
- Besuch der bekannten Tropfsteinhöhlen **Hölgrotten**
Bushaltestelle Tobelbrücke der ZVB
- Mit dem Autobus der ZVB auf den **Raten** 1077 m ü. M.
Ausgangspunkt für herrliche Wanderungen über die Höhen nach Biberbrugg SOB, Gottschalkenberg, Gubel nach Menzingen oder St. Jost, Morgarten (Denkmal) nach Sattel SOB

Auskunft, Prospekte und Fahrpläne:

Verkaufsabteilung

Zugerland Verkehrsbetriebe AG (ZVB)

An der Aa 6, 6304 Zug, Telefon 042 21 02 95

Naturfreundehaus Widi, 3714 Frutigen

15 Minuten in südöstlicher Richtung vom Bahnhof Frutigen, direkt an der Kander, liegt das Ferienhaus. Es verfügt über 36 Betten, aufgeteilt in Vierer-, Sechser- und ein Achterzimmer sowie über einen gemütlichen Aufenthaltsraum und eine gut eingerichtete Selbstverpflegerküche. Spiel- und Liegewiese sowie Gartengrill. Autozufahrt gut möglich. Preis auf Anfrage. **Prospekt und Auskunft:** Herr Heinz Zaugg, Kellenstrasse 73, 3018 Bern, Telefon G 031 25 74 38, P 031 56 45 34.

Ski- und
Wanderparadies

ÖBER-GOMS

Wallis/
Schweiz

Ferienlager FURKA, Oberwald

Das Haus für Sommer und Winter, max. 60 Plätze, verschieden grosse Schlafräume, Selbstkocher (Pension im Hotel Furka möglich). Im Sommer 100 km Wanderwege, grosser Spielplatz. Im Winter 40 km Loipe, Sesselbahn, 2 Skilifte. Verlangen Sie unseren Prospekt. Toni Nanzler, Blattenstrasse 64, 3904 Naters, Telefon 028 24 22 08 oder 73 11 44

Täler, Berge,
Seen und Bahnen
**Ausflugs-
paradies**

im Herzen der Schweiz

prächtige Alpenflora
grosses Wanderwegnetz

Verkehrsbüro
041-67 12 10
041-66 70 70

**Für Schul-
reisen:
Spezialmenüs
Wander-
vorschläge
Touristenlager**



Ihre nächste Schulreise – in den

ÖBER ^{Berner} **mittelland**
AARGAU

Zum Beispiel:

- die mittelalterlichen Städtchen Wangen an der Aare und Wiedlisbach entdecken;
- der Aare entlang wandern und ein Flusskraftwerk besichtigen;
- eine Rösslifahrt über Land geniessen;
- mit dem «Jurabähnli» durch den Oberaargau schaukeln;
- im Ponton die Aare hinuntergleiten;
- auf die Ahornalp wandern und das Panorama bewundern.

Für die Planung Ihrer Schulreise dient Ihnen ganz besonders unsere Planungshiilfe «Gruppenausflüge à la carte».

Verkehrsverband Oberaargau
Farbgasse 7, 4900 Langenthal
Telefon 063 232 121 oder 063 227 721

die Interessen von Mädchen und Buben wahr?» sowie ein Forumtheater zur Auswahl.

Wo und wie?

Der Kongress findet im Konferenzraum PARIS der Schweizer Mustermesse Basel, Eingang Riehenring (vis-à-vis Hotel Alexander) statt. Beginn jeweils 14.00 Uhr. Die Dauerkarte für Fr. 30.- und die Tageskarte für Fr. 10.- berechtigen zum Eintritt in den Kongress und die Lehrmittelausstellung. Karten könnten an den Billettschaltern der WORLDDIDAC EXPO gekauft werden. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Für Kleinkinder steht ein Kinderhort zur Verfügung.

Kongressprogramme können angefordert werden beim Kongressdienst der Schweizer Mustermesse, Postfach, 4021 Basel, Telefon 061 686 28 28, beim ULEF, Telefon 061 681 20 22, oder bei der LFBL, Telefon 061 925 50 97.

a. s.

Schweiz

Bildungs- und Technologie-offensive: Umwelt vergessen?

Kritik der Umweltschutzorganisationen und Ökozentren an der Bildungs- und Technologieoffensive des Bundes: Sie sind mit der Gewichtung des Impulsprogrammes nicht einverstanden und verlangen für die nächsten sechs Jahre vom Bund eine Unterstützung von 100 Millionen Franken für ein Aktionsprogramm «Ökologische Bildung». Eine entsprechende nationalräumliche Motion soll demnächst eingereicht werden.

Es geht nach Ansicht der Organisationen und Ökozentren nicht an, dass der Bund für die nächsten sechs Jahre fast 400 Millionen Franken in Bildungszentren für

computerintegrierte Fabrikation investiert und für Ausbildungsaufgaben im Bereich des Natur- und Umweltschutzes lediglich pro Jahr 2 Millionen Franken bereitstellt. Sie werten dieses Missverhältnis als Ausdruck eines völlig überholten Wachstums- und Wirtschaftsdenkens.

Auch die Bildungspolitik müsse den neuen Umweltrisiken Rechnung tragen. Die Umweltfrage sei in breiten Kreisen der Bevölkerung zudem Sorge Nummer 1. Auch aus diesem Grund müsse die Umweltschutzbildung ausdrücklich und mit hoher Priorität in die Förderung der Weiterbildung einbezogen werden.

Nachholbedarf nachgewiesen

Nach einer Studie des Schweizerischen Zentrums für Umwelterziehung (SZU) fehlt es an qualifizierten, ökologisch geschulten Lehrkräften, an finanziellen Mitteln und an günstigen organisatorischen Rahmenbedingungen. Ein grosser Bildungsbedarf werde auch von Gemeinden,

Die Kinder von San José

Wie leben Kinder in einem Vorort der Millionenstadt Caracas in Venezuela? Wo spielen sie? Welche Wünsche und Träume haben sie? Was wissen sie über die Geschichte ihres Barrio San José?

Das Bilderbuch «Die Kinder von San José» nimmt mit auf eine Reise in die Häuser, Strassen und Hinterhöfe am Rande von Caracas.

In der Reihe «Die Unterrichtseinheit zum Kinderbuch» ist nun eine Unterrichtshilfe zu diesem bekannten Kinderbuch für das 1. bis 3. Schuljahr erschienen.

Die Arbeitsblätter, Arbeitsvorschläge und Hintergrundinformationen zum Kinderalltag in Lateinamerika und über das Leben der Vorfahren der Kinder von San José erweitern die Geschichte und holen sie zu uns zurück: Wo wohne ich? Wie lebten meine Grosseltern? Wie hat sich mein Quartier in den letzten Jahren verändert? Wo spielen wir? Brauchen auch wir einen Spielplatz wie Pedro und seine Freundinnen und Freunde?

«Die Unterrichtseinheit zum Kinderbuch San José» kostet Fr. 14.-. Sie kann bei s3w-Schulstelle Dritte Welt, Postfach, 3001 Bern (Telefon 031 26 12 34), bei der Erklärung von Bern, Quellenstrasse 25, 8005 Zürich (Telefon 01 271 64 34) und bei der Unicef, Werdstrasse 36, 8021 Zürich (Telefon 01 241 40 30) bezogen werden.

Auf der s3w-Schulstelle Dritte Welt können auch Klassensätze des Kinderbuches «Die Kinder von San José» ausgeliehen werden.

Talon

Ich bestelle _____ Ex. der «Unterrichtseinheit zum Kinderbuch San José» à Fr. 14.-

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

Talon bitte einsenden an:
s3w-Schulstelle Dritte Welt
Postfach
3001 Bern

Unicef
Werdstrasse 36
8021 Zürich

Erklärung von Bern
Quellenstrasse 25
8005 Zürich

Autoren dieser Nummer

Redaktionsteam:

Samuel GEISER
Christian GRAF-ZUMSTEG
Meta STÄHLI
Peter STADLER
Forum «Schule für eine Welt»
Busskirchstrasse 106
8645 Jona

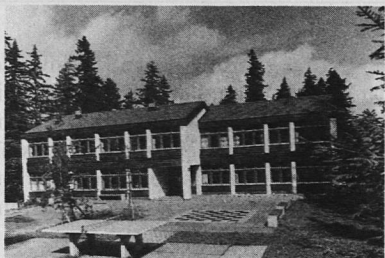
Robert JUNGK, Zürich

Bildnachweis:

Hermenegild HEUBERGER,
Hergiswil LU
(Seiten 6, 22, 24, 57)

Nikolaus SCHWABE, Zürich
(Titelbild, Seiten 8, 9, 10, 11, 12, 13,
14, 15, 16, 17, 18)

Esther EMMEL,
aus «Komm wieder, Pepino!»,
Benziger Verlag, Zürich 1967
(Seite 23)



JUGENDHAUS MÖRIALP

ob Giswil OW,
1350 m ü. M., ideal
für **Klassenlager**.

3 Tagesräume. Alle Zimmer mit fliessend Wasser und Dusche, elektrische Küche. Umschwung mit Spiel- und Sportanlage, Wander- und Naturschutzgebiet.

Auskunft: R. Herzog, Gartenheimstrasse 34,
6006 Luzern, Telefon 041 36 26 64.

Lungern Schönbüel

...das sonnige Erlebnis...!

Schulreise massgeschneidert!

Ballenberg, Briener Rothorn, Brünig, Chäpeli, Glau-
benbielen, Kaiserstuhl, Sörenberg, Turren. Und vieles
mehr, zu kombinieren mit einem erfrischenden Bad im
tiefblauen Lungernsee!

Wir informieren Sie gern!

Verkehrsbüro: Telefon 041 69 14 55
Luftseilbahn: Telefon 041 69 14 85

Landschulwochen – Wanderlager im Diemtigtal

Gut eingerichtetes Ferienhaus im Wierhorngebiet. Platz
für 64 Personen. Moderne Küche für Selbstkocher, schö-
ner grosser Essraum, Zweier- bis Sechserzimmer mit flies-
send Kalt- und Warmwasser, Duschenraum, im UG separa-
ter Pingpong-Raum.

Auskunft: Verein für Ferienkolonien, Frau V. Moser, Schul-
gasse 27, 2560 Nidau, Telefon 032 51 55 69.

Zwölf Jahre Nummer 1

in Sachen Lagerhäuser: KONTAKT CH-4419 LUPSINGEN

Über uns erreichen Sie kostenlos und unverbind-
lich 320 Gruppenhäuser, Hotels und Tagungs-
zentren in allen Teilen der Schweiz.

Für mindestens 12 Personen schreiben Sie uns
«wer, was, wann, wo und wieviel».

KONTAKT CH-4419 LUPSINGEN, Telefon 061 96 04 05



Dampfzügleins im Sensetal

Mit dem Einbezug des gemütlichen

(Flamatt–Neuenegg–Laupen–
Gümmenen) in Ihre Reise liegen Sie
genau richtig!

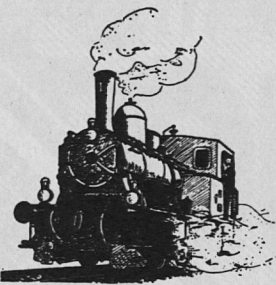
Fahrplanmässige Fahrten

jeweils am 1. Sonntag der Monate Mai
bis und mit Oktober

Dampf-Sonderfahrten

zu günstigen Bedingungen gemäss Ab-
sprache mit der Direktion STB.

Direktion Sensetalbahn (STB)
3177 Laupen BE, Telefon 031 9474 16



FUNICOLOR erwartet Sie für die nächste Schulreise

DIE DRAHTSEILBAHN

LA COUDRE– CHAUMONT



führt Sie auf den Aussichtspunkt von Neuenburg

Von Schülern poppig bemalte Wagen: eine einmalige Se-
henswürdigkeit.

Preis hin und zurück Fr. 2.40 (Schüler 6 bis 16 Jahre).

Höhe 1100 m ü. M. **Panoramaturm** mit Sicht auf die Seen
und die Alpen – **Markierte Wanderwege**.

Die Talstation La Coudre erreichen Sie mit der Trolleybus-
linie 7 ab Stadtzentrum oder ab Bahnhof Neuenburg.

Anfragen für Kollektivbillette, Fahrplan und Spezialkurse
richten Sie bitte an Telefon 038 33 24 12 (Station Chau-
mont) oder an die Cie des Transports en commun de
Neuchâtel et environs, 5, Quai Ph. Godet, 2001 Neuchâtel.

Landschulwochen, Sport- und Ferienlager

Komfortables Haus in ruhiger Lage. Zwei-, Drei- und Vierbett-
zimmer, Duschen, Spielsaal, viel Umschwung, Wurzelschnit-
zen, Fondueabend, Lagerfeuer, tolle Wandermöglichkeiten.
Günstige Preise in Vollpension und Selbstverpflegung (auch
für Familien und Vereine). Wie wäre es mit einer Anfrage?

Santa Fee, 3925 Grächen VS, Telefon 028 56 16 51

SJH Rotschuo

Ferienheim, 6442 Gersau

Ihr Reiseziel in der Urschweiz. Gleich-
ermassen geeignet für Schulreise
und -lager. 150 Plätze, 3 Tagesräume,
in schöner Lage am See, für Selbstko-
cher, Halb- oder Vollpension.
Reservationen: Fam. Portmann, Tele-
fon 041 84 12 77

Im bekannten Wandergebiet
Gantrisch ist das **Naturfreund-
dehaus Selibühl** für Vereine,
Schulen und Familien zum Über-
nachten bestens geeignet.

**Auskunft: Kurt Wüstenfeld,
ch. de Selley, 1580 Avenches,
Telefon 037 75 12 40**

Tschierv GR (Münstertal)

Chasa Alpetta, schönes Ferienlager, Sommer (Nähe National-
park), Winter (Nähe Skigebiet, Langlaufloipe).

Auch geeignet für Klassenlager. Für Selbstkocher, 45 Plätze.

Auskunft: Familie Oswald, Telefon 082 8 52 94

Touristenlager / Berggasthäuser / Pensionen / Ferienheime

- **Schaumstoffmatratzen nach Mass**
- **Matratzenüberzüge nach Mass**

Kajütenbetten – Bettwaren – Schlafsäcke

ARTLUX

Wiggermatte, Mehlsecken, 6260 Reiden
Telefon 062 81 35 66

privaten Büros und Berufstätigen angemeldet, die neue Aufgaben im Vollzug von umweltbezogenen Gesetzesbestimmungen übernehmen müssen. Die vorgesehenen Bildungsprojekte der privaten Bildungsträger im angewandten Natur- und Umweltschutz zur Behebung dieses «Notstandes» weisen nach Angaben der Organisationen jährlich ein Defizit von über 10 Millionen Franken aus. (sda)

Voranzeige

«Eine Welt für alle» vom 20. bis 26. Mai 1990 im Schweizer Fernsehen DRS

Das Schweizer Fernsehen unterstützt die europäische Medieninitiative, die in zahlreichen Ländern gleichzeitig ausgestrahlt wird. Im Mittelpunkt stehen dabei die folgenden Sendungen:

Sonntag, 20. Mai 1990

«Die Welt in unseren Händen» (Auftakt)

Ein Überblick über die drückendsten Probleme unserer Zeit. Vom Amazonas bis nach Ungarn, von Australien bis nach Deutschland. Eine engagierte Dokumentation.

Der Marsch nach Europa (Dokumentarisches Drama)

Eine fiktive Spieldokumentation. Der Norden überlässt den Süden seinem Schicksal. Deshalb wird die dritte und vierte Welt sterben. Zum Protest marschieren Schwarze zum Mittelmeer, überqueren dieses behelfsmässig mit Booten und demonstrieren in europäischen Städten.

Dienstag, 22. Mai 1990

Das Gespräch: Weltpolitiker

Fünf Journalistinnen und Journalisten aus fünf Kontinenten interviewen live Gorbatschow, Perez de Cuellar und Bush.

Samstag, 26. Mai 1990

Konzert: Eine Welt – eine Stimme

Die weltbesten Rock- und Popmusiker in einem zweistündigen Spezialprogramm.

Nähere Angaben über diese Beiträge finden Sie in den verschiedenen Programmzeitschriften.

Veranstaltungen

Steinzeitliches Werken

Steinaxt aus Serpentin schleifen. Nadel und Speerspitze aus Knochen herstellen. Flachs brechen. Körner mahlen. Fladenbrot backen. Tagesexkursion mit Museumsbesuch. Steinzeitlager.

Programme und Anmeldung: Steinzeitmuseum, 4922 Thunstetten b. Langenthal, Fritz Waldmann, Telefon 063 43 14 47.

Standortbestimmung im Beruf

In einem Zwischenhalt die eigene berufliche Situation überprüfen. Ein Gleichgewicht zwischen den sich ergänzenden oder konkurrierenden Bedürfnissen nach Beständigkeit und Veränderung zu finden. Leitung: Gilberto Zappatini, St. Gallen.

Der Kurs findet statt Samstag/Sonntag, 30. Juni/1. Juli 1990 im Evangelischen Tagungszentrum Heimstätte Schloss Wartensee, 9400 Rorschacherberg, Telefon 071 42 46 46.

Kommunikation, Körpersprache und unsere Sinne

Zeit: 12. bis 14. Oktober 1990 (Kursbeginn Freitag 17.00 Uhr, Schluss Sonntag 15.00 Uhr)

Ort: SMUV-Ferienhotel Floralpina in Vitznau

Thema: Die Teilnehmer sollen die Rolle der Körpersprache bei tänzerischer Bewegung, im Minenspiel und aus der Gebärde erleben. Verständigungsmöglichkeiten können durch Aktivierung der Sinne entdeckt und verbessert werden.

Leitung: Doris Hablützel, Erwachsenenbildnerin, Küssnacht und Ariane Halbwachs, Tanzlehrerin, St. Gallen.

Kosten: etwa Fr. 250.- (Kurs, Unterkunft und Verpflegung)

Organisation und Anmeldung: Freunde des Sonnenbergs, Sammi Wieser, Vordere Vorstadt 9, 5001 Aarau, Telefon 064 24 28 75.

Museum für Völkerkunde Burgdorf

Zur Zeit sind zwei Ausstellungen zu besichtigen:

Auf nach Indien! Alltag – Tanz – Geschichten. Die Besucher können sich indisch kleiden, lesen, mit Marionetten spielen, ... und die Strukturen – Kasten – Agrarwirtschaft in einem nordindischen Dorf werden auf 22 Tafeln mit Bild und Text vorgestellt.

Afrika. Die Besucher können an 12 Stationen selbst weben, Hieroglyphen entziffern und schreiben, musizieren ...

Veranstaltung für LehrerInnen

Am Mittwoch, 9. Mai 1990, 16.15 Uhr werden die Ausstellungen vorgestellt mit Diashow über Bourkina Fasso, Sheila, Erikbagtsa. Anmeldung an: Walter Staub, Meierstrasse 28B, 3400 Burgdorf, Telefon 034 22 70 35.

Öffnungszeiten des Museums: So 10 bis 12 (ohne Feiertage), Mi 14 bis 17 oder nach Vereinbarung; Führungen Telefon 034 22 53 58, 22 70 35, 22 52 38.

Entspannung ist lernbar

Musik, Bewegung, Übungen, Meditation und Naturerlebnis. Vom 6. bis 13. Oktober 1990 findet dieser Kurs statt im gemütlichen Berghotel in Waldegg, Beatenberg. Kursgebühr Fr. 100.-.

Auskünfte beim Kursleiter: Jürg Krebs, M. Wocherstrasse 51, 3600 Thun, Telefon 033 36 38 97.

Texte schreiben – Der Weg vom Eindruck zum Ausdruck

Wir gehen neue Wege, um unsere Eindrücke, Erlebnisse, Gedanken und Botschaften in Worte zu fassen. Praktische Übungen führen durch die Phasen des Schreibprozesses und liefern Ideen für einen lebendigen Sprachunterricht. Der Kurs wird auch als Lehrerfortbildung angeboten.

Der Kurs findet statt vom Montag bis Freitag, 8. bis 12. Oktober 1990 im Haus für Tagungen, Neukirch.

Auskunft: Ausdruckswerkstatt Ch. + E. Zopfi, 8875 Obstdalen GL, Telefon 058 32 17 15.

Von der Angst zur Hoffnung?

Das Seminar «Von der Angst zur Hoffnung? Jugendliche an der Schwelle zu den 90er Jahren» findet vom 14. bis 16. Juni 1990 statt im Ausbildungszentrum des SRK in Nottwil am Sempachersee. Das Seminar will eine Standortbestimmung vornehmen, wie Jugendliche denken, wie sie ihre Zukunft sehen. Gibt es diesbezüglich verschiedene Strömungen bei unserer Jugend? Welches sind die Ängste und Hoffnungen dieser Jugend? Das Seminar versucht aufzuzeigen, wie man mit diesen Fragen in Schule und Unterricht, im ausserschulischen und im Freizeitbereich, in Wirtschaft und Berufsleben umgeht.

Das Programm kann bestellt werden bei: Nationale schweizerische UNESCO-Kommission, EDA, Eigerstrasse 71, 3003 Bern, Telefon 031 61 35 36.

Sicherheit

Das Seminar «Sicherheit – zur Bedeutung eines Bedürfnisses in einer sich wandelnden Welt» findet statt am 7./8. Juni 1990 im Hotel Fügen, Fügen/Stansstad NW. Zweck des Seminars ist es, die verschiedenen Sicherheitsbedürfnisse in einer sich wandelnden Welt an einigen Beispielen zu diskutieren und Möglichkeiten zu prüfen, wie die gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt werden können. Unter den Referenten(innen) befinden sich Persönlichkeiten wie Dr. Marga Bührig (Theologin), Prof. Dr. Antonin Wagner (Präsident, Expertenkommission des NFP 21).

Das Programm kann bestellt werden bei: Nationale schweizerische UNESCO-Kommission, EDA, Eigerstrasse 71, 3003 Bern, Telefon 031 61 35 36.

Kneubund

Konrektor Kneubunds heisse Männerstirn fühlte sich an wie der Dampfkessel des «Totenschiffs» von B. Traven, das den darniederliegenden Schulmann vor dem gänzlichen Absturz auf Zwieback und Bronchialtee bewahrte. Wann flieht ein Mann in die Krankheit? War es nicht einfach zuviel gewesen – das zwanzigjährige Wiedersehen mit seiner damaligen Kurzgattin und die ganzen anschliessenden Turbulenzen? Gibt es nicht auch ein Recht auf Barmherzigkeit sich selber gegenüber?

Kneubund (6): Eine Chance für die Liebe?

«Ich bin restlos unschuldig», behelte der Moribunde, «einfach weil ich nichts gemacht habe.» Jetzt trat Gattin Betty ans Bett des Leidenden. «Und was ist mit den Beobachtungen von Bernard-Noël und Alf-Rolf-Thomas? Die Jungen haben dich mit der Dame in ihrem falschen Leopard-Mantel ins Auto steigen sehen, oder haben sie nicht?» Kneubund stöhnte auf: «Was kaufe ich diesen Burschen einen PC, wenn sie dann doch nur ihrem alten Vater nachspionieren? Aber ich habe einfach das Recht, mit der Frau, mit der ich immerhin 20 Tage erfolgreich verheiratet war, ein Bier trinken zu gehen. Im übrigen ist es dazu gar nicht gekommen. Dieser Büttikofer hat mir den ganzen Abend die Ohren vollgelabert; ich sollte doch tatsächlich seine hirnweichen Zinnschulmilchbecher bestellen, was denkt sich der Mann eigentlich?» Betty Kneubund zog ihm die Bettdecke weg und rief: «Büttikofer weiss jedenfalls, was sich gehört.» «So? Und warum tatscht er dann bei der Queue in der Gravensteiner Gavotte immer an dir herum?» krächzte Kneubund, «du denkst, ich hätte es nicht gesehen, ich habe aber, ich habe geschwiegen und gelitten. So einen Molch sollte man überhaupt keine Queue tanzen lassen. Wahrscheinlich macht er auch noch die Fehler absichtlich, nur damit er noch einmal rankann.» Jetzt war Zweitgattin Kneubund ernstlich böse: «Herr Dr. Büttikofer ist ein sehr feiner, gebildeter Mann. Ein echter Kavalier.» – «Das ist er zweifellos. Und ausgelastet. Da hätte dich aber seine schulterfreie Begleitung gestern stark beeindruckt: echt hüftlanges schwarzes Haar, keine dreiundzwanzig und ein Outfit wie die Cheftempeldienerin der Isis. Und mehr Dienerin als Cheftempel. Ich bin entsetzt.» Kneubund schäumte und ärgerte das Fieberthermometer, indem er es kurz im heissen Brusttee schwenkte. «Einundvierzig-acht», rief er, «es geht dem Ende zu. Ich habe es verdient. Und jetzt der Hammer: Diese Britta wird von ihrem – Shoebridge mit dessen Eifersucht verfolgt. Der Kerl muss ein Otbello sein, absolut krankhaft. Die kalifornischen Notfallstationen liegen voll von seinen Opfern. Die Frau ist auf der Flucht. Er aber will die Tochter. Das Girl ist mit einem Meter neunundneunzig natürlich etwas hochgewachsen für sein Alter und fällt in jeder Klasse sofort auf. Ich habe daher bewilligt, dass es die Pausen im Hause verbringt. Denkst du wirklich, ich will diesem Mordbuffalo in die Hörner laufen? Das hätte ich zwanzig Jahre früher haben können. Und ich bereue nicht, mich anders entschieden zu haben. So bin ich, und so bleibe ich, wenn auch nicht mehr lange. Ich kann nicht anders.» Betty Kneubunds Augen leuchteten auf. «Das nimmt dir keiner, Obsi», sagte sie. «So schön wie du spinnt keiner. Ich glaube dir kein Wort.» Sie lachte, Kneubund kicherte mit, aber ein Hustenanfall zwang ihn zurück in die Laken. Sie beugte sich über ihn und schubste das «Totenschiff» von der Bettkante. Eine Chance für die Liebe? Und Kneubund schrie: «Wenn das nur gut geht. Mein grippaler Unterleib – ich bin kein Büttikofer...»

Uns stockt der Atem. – Doch schrillt zum Glück das Telefon: «Obsi, oh wie bin ich froh, dass...» Es war zweifelsfrei Britta Shoebridge. «Mama», tönte Kneubund, «du bist zurück aus Krk?» Und hielt die Hand vor: «Es ist Mama, sie ist zurück aus Krk, es geht ihr gut.» Doch da gewahrte er eine spitze Schere in Betty Kneubunds Gattinnenhand... Fortsetzung folgt: Skies of Blue And Clouds of White. Von Max Müller.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

erscheint alle 14 Tage, 135. Jahrgang

Herausgeber

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (Mo bis Do 7.30 bis 12.00 Uhr, 12.30 bis 17.00 Uhr, Fr bis 16.15 Uhr)
Reisedienst: Telefon 01 312 11 38
Zentralpräsident:
Alois Lindemann, Bodenhof-Terrasse 11, 6005 Luzern
Zentralsekretär: Urs Schildknecht, Sekretariat LCH (s. oben)
Präsident der Redaktionskommission:
Ruedi Gysi, Hirschengraben 66, 8001 Zürich

Redaktion

Chefredaktor: Dr. Anton Strittmatter-Marthaler, Postfach, 6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10
Susan Hedinger-Schumacher, 4805 Brittnau, Telefon 062 51 50 19
Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger, 6133 Hergiswil, Telefon 045 84 14 58 (Bild und Gestaltung)
Redaktionssekretariat: Ursula Buser-Schürmann, Mattweid 13, Postfach, 6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10 (vormittags)
Alle Rechte vorbehalten
Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Inserate, Abonnemente

Zürchsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa,
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80–148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz
Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen
Inseratenteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise

Mitglieder des LCH	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 64.—	Fr. 90.—
halbjährlich	Fr. 38.—	Fr. 53.—
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 87.—	Fr. 115.—
halbjährlich	Fr. 51.—	Fr. 67.—
Einleseabonnemente (12 Ausgaben)		
– LCH-Mitglieder	Fr. 29.—	
– Nichtmitglieder	Fr. 39.—	

Kollektivabonnemente
– Sektion BL Fr. 37.50

Einzelhefte Fr. 5.50 + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: «SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.
Druck: Zürichsee Druckerei Stäfa, 8712 Stäfa

Ständige Mitarbeiter

Hans Berger, Sursee; Robert Campiche, Steffisburg;
Roland Delz, Meisterschwanden; Stefan Erni, Winterthur;
Hans Furrer, Boli; Dr. Johannes Gruntz, Nidau; Hansjörg Jeker, Allschwil; Paul Menz, Arlesheim; Gertrud Meyer, Liestal;
Urs Schildknecht, Frauenfeld, Peter Stadler, Stallikon.
Fotografen: Josef Bucher, Willisau; Geri Kuster, Rüti ZH;
Roland Schneider, Solothurn.

Beilagen der «SLZ»

A4-Passepartout
Schulbedarf-Informationen der LPG Lieferantengemeinschaft der Papeteriebranche. Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa

Bildung und Wirtschaft
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Dolderstrasse 38, Postfach, 8032 Zürich

Buchbesprechungen
Redaktion: R. Widmer, Pädagogische Dokumentationsstelle, Rebgrasse 1, 4058 Basel

Das Jugendbuch / Lesen macht Spass
Redaktion: W. Gadiant, Gartenstrasse 5b, 6331 Oberhünenberg

echo
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (WCOTP), Redaktion: Dr. A. Strittmatter, 6204 Sempach

Neues vom SJW
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

Pestalozzianum
Redaktion: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Schweizerische Oberstufenschule
Redaktion: Ernst Walther, Fröhlichstrasse 5, 5000 Aarau

SLIV Schweizerischer Lehrerinnenverein
Redaktion: Brigitte Schnyder, Zürichstrasse 110, 8123 Ebmatingen

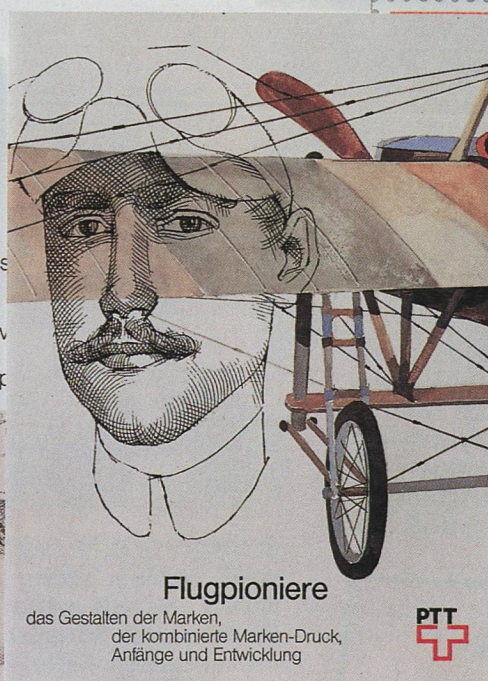
LCH-Bulletin (24mal jährlich)
mit Stellenanzeiger und 6mal jährlich «Extra» zu besonderen Themen, Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein, Zürich
Redaktion: Redaktion «SLZ», 6204 Sempach

Unterrichtsfilme
Schweizerisches Filminstitut, Erlachstrasse 21, 3009 Bern
Zeichnen und Gestalten
Redaktoren: Heinz Hersberger (Basel), Dr. Kuno Stöckli (Zürich), Peter Jeker (Solothurn)
Zuschriften an H. Hersberger, 4497 Rütenberg

Schweizerische Lehrerrückversicherung
Hotzstrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70



die Fotografien der Maschinen sind wenig aufschlussreich. Von Bider und Mittelholzer gibt es zahlreiche Aufnahmen, und Spelterini hingegen sind authentische Bilder eher selten.



Flugpioniere auf Briefmarken

Eine neue Broschüre der PTT will dem Leser anhand der Briefmarkenserie "Flugpioniere" das Werden einer Markenserie und die Entwicklung ihrer Gestaltung näherbringen.

Zahlreiche Abbildungen erläutern das Bildwerden des Themas, die Kriterien von Bildwahl, Beschriftung und Farben. Das zweite Thema behandelt, was die neueste Druckmaschine der PTT heute alles kann. Mit ihrem Mut zum Wagnis haben die Flugpioniere mitgeholfen, unsere Welt zu verändern und die Menschen einander näherzubringen. Briefmarken helfen mit, mehr zu wissen: sie sind Spiegel unserer vielfältigen Welt.



**Schweizer Briefmarken:
Ein Markenartikel zum Sammeln**

Senden Sie mir bitte kostenlos Ihre Broschüre über die "Flugpioniere"

Name

Vorname

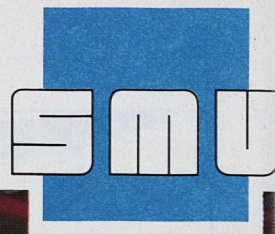
Adresse

PLZ/Ort

Einsenden an die Wertzeichenverkaufsstelle PTT, CH-3030 Bern,
Telefon 031 62 27 28

CP

**Was würden Sie
einem Schüler raten,
der Metallbauschlosser
werden möchte?**



**Sie selber kennen den Schüler.
Wir Metallbauer unseren Beruf.
So beschränken wir uns darauf,
Ihnen zu schildern, was für Cha-
raktereigenschaften und Neigun-
gen ein Schüler mitbringen sollte,
um sich als Metallbauschlosser
wohl zu fühlen, Erfolg und Befrie-
digung zu erleben:**

Informations- Gutschein

Senden Sie mir bitte

- ☐ Berufsbild Metallbauschlosser (kostenlos)
- ☐ VHS Videokassette mit Berufsbeschreibung (leihweise)
- ☐ Vermittlung des Kontaktes für eine Betriebsbesichtigung mit interessierten Schülern

Name: _____

Strasse + Nr.: _____

PLZ + Ort: _____

Telefon: _____

Einsenden an:
Schweizerische Metall-Union
Seestr. 105, 8027 Zürich
Telefon 01 201 73 76



● Metallbauschlosser sollten Abwechslung lieben und sich gerne wechselnden Situationen anpassen. Jeder Auftrag ist immer wieder etwas anders und wird zum grossen Teil meist vom gleichen Mann nacheinander an verschiedenen Maschinen und Arbeitsplätzen ausgeführt.

● Das verlangt die Gabe, sich im Voraus den Ablauf mehrerer Operationen vorstellen zu können.

● Ebenso muss der Metallbauschlosser über das nötige räumliche Vorstellungsvermögen verfügen, um auf Grund von Plänen Werkstücke anzufertigen.

● Mit der Orthographie darf ein künftiger

Metallbauschlosser ruhig auf Kriegsfuss stehen. Dagegen muss er von Rechnen und Geometrie eine rechte Ahnung haben.

● Wichtig ist natürlich Freude am Umgang mit Maschinen, Werkzeugen und Metallen.

● Nötig sind normal gute körperliche Konstitution, Beweglichkeit und Belastbarkeit.

Metallbauschlosser ist ein Beruf für Leute mit praktischer Intelligenz und handwerklichem Geschick, die Abwechslung schätzen, gerne organisieren helfen und bei Bedarf angriffig zuzupacken verstehen. Übrigens gibt es auch einige Mädchen, die mit Erfolg Metallbauschlosserin lernten.



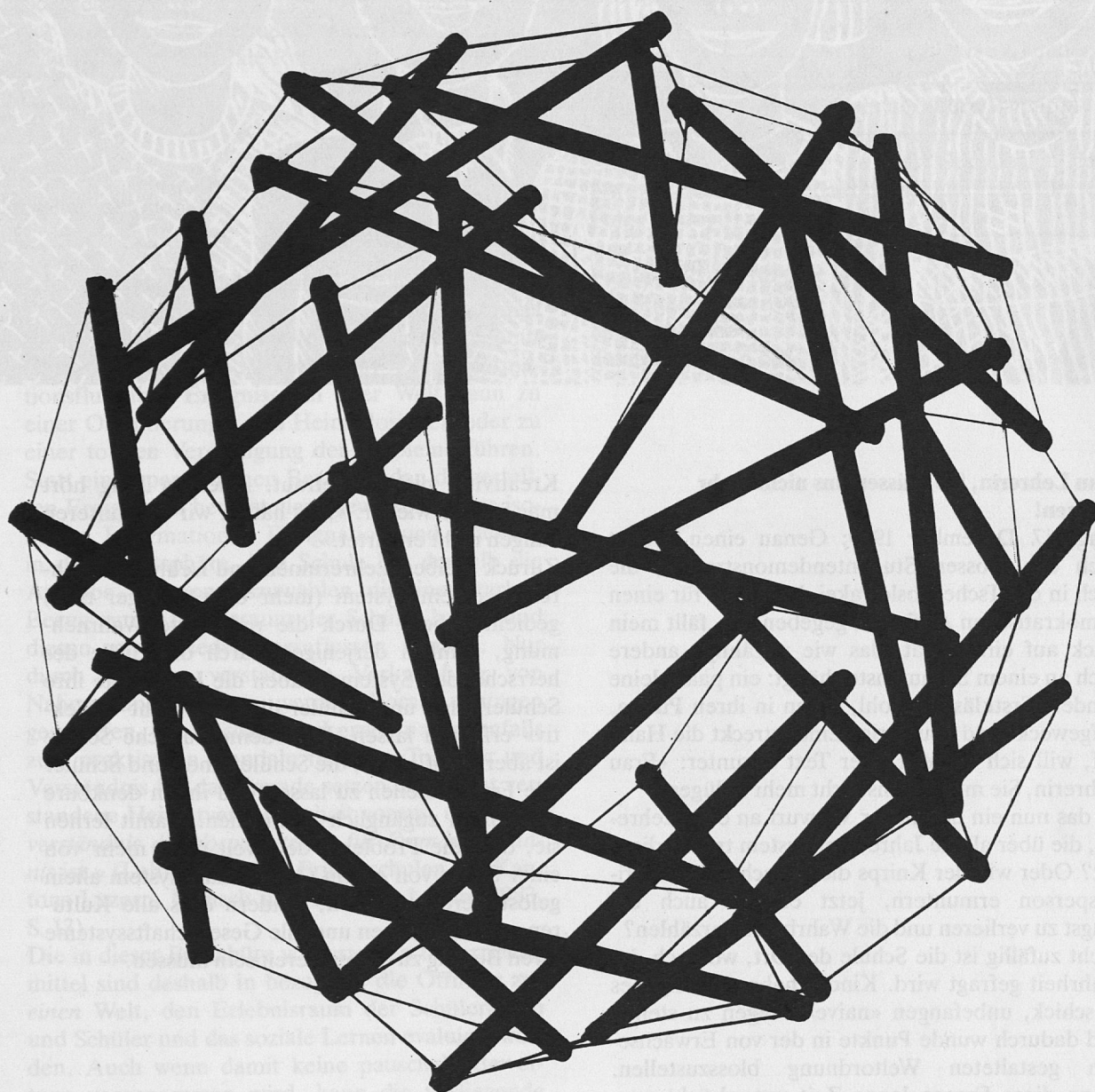
Typische Metallbauer-Arbeiten:
Hauseingänge und Schaufenster
Dachkonstruktionen und Wintergärten
Treppen und Treppengeländer

Forum «Schule für **eine** Welt»

Für eine «globale Weltsicht» in der Schule

Unterrichtsmittel

5. Folge 1990



Paní učitelko, už nám nemusíte lhat!



Frau Lehrerin, Sie müssen uns nicht mehr belügen!

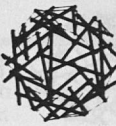
Prag, 17. Dezember 1989: Genau einen Monat nach der grossen Studentendemonstration, die auch in der Tschechoslowakei das Signal für einen demokratischen Aufbruch gegeben hat, fällt mein Blick auf ein Plakat, das wie unzählige andere auch an einem Schaufenster hängt: ein paar kleine Kinder, Erstklässler wohl, sitzen in ihren Pulten, aufgeweckt und neugierig. Eines streckt die Hand auf, will sich äussern. Der Text darunter: «Frau Lehrerin, Sie müssen uns nicht mehr belügen.»

Ist das nun ein deutlicher Vorwurf an eine Lehrerin, die über all die Jahre dem System treu gedient hat? Oder will der Knirps die erwachsene Autoritätsperson ermuntern, jetzt endlich auch die Angst zu verlieren und die Wahrheit zu erzählen? Nicht zufällig ist die Schule der Ort, wo nach der Wahrheit gefragt wird. Kinder haben ein eigenes Geschick, unbefangen «naive» Fragen zu stellen und dadurch wunde Punkte in der von Erwachsenen gestalteten Weltordnung blosszustellen. Wenn diese Fragen lange Zeit unterdrückt werden, kommt es plötzlich zum Ausbruch: Jugendunruhen sind die Folge.

Die Erwachsenen stehen diesen Ausbrüchen überrascht und oft etwas hilflos gegenüber. Gerade der Jugend hätten sie so viel Energie und

Kreativität nicht zugetraut. Auch in Prag hört man immer wieder: «Das hätten wir von unseren Jungen nicht erwartet.»

Zurück bleiben Lehrerinnen und Lehrer, die jahrelang einem System (mehr oder weniger treu) gedient haben. Durch die reduzierte Wahrnehmung, nämlich derjenigen durch die Brille des herrschenden Systems, haben die Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler die Welt nicht «objektiv» erfahren lassen. Eine demokratische Schule ist aber verpflichtet, die Schülerinnen und Schüler alle Fragen stellen zu lassen und ihnen denkbare Antworten zugänglich zu machen. Damit lernen sie, dass die Probleme der Welt nicht mehr von einer Seite, von einem Gesellschaftssystem allein gelöst werden können, sondern dass alle Kulturen, alle Religionen und alle Gesellschaftssysteme ihren Beitrag zu leisten bereit sein müssen.



Es gibt verschiedene Systeme, aber nur eine Erde

«Die Schule hilft dem Kind, in der Gemeinschaft zu leben und für diese Mitverantwortung zu übernehmen.»

In allen neueren Lehrplänen der Volksschule ist ein solches oder ähnliche Bildungsziele formuliert. Es wäre nun konsequent anzuführen, dass unter Gemeinschaft nicht nur der engste Kreis, die Schule oder Familie gemeint ist. Vielmehr muss den Heranwachsenden ermöglicht werden, auf allen Stufen, vom Kindergarten bis an die Universität, durch Betrachtungen von und Begegnungen mit anderen Kulturen die Welt als Gemeinschaft zu erleben. Die kulturelle, wirtschaftliche, politische und ökologische Verflechtung ist in den letzten Jahrzehnten derart offensichtlich geworden, dass sie auch für Kinder erlebbar wird. Bei der Betrachtung der Welt spielt die Sichtweise eine zentrale Rolle.

Globale Weltsicht und heimatliche Nähe

Die Medien liefern uns täglich ein (allerdings stark gefiltertes) Bild der Welt und ersetzen damit viele unmittelbare Erfahrungen. Die Informationsflut über Ereignisse in aller Welt kann zu einer Orientierungs- und Heimatlosigkeit oder zu einer totalen Verdrängung der Probleme führen. Statt einen persönlichen Bezug zu den dargestellten Ereignissen herzustellen, bewirken solche isolierten Informationen Resignation und Rückzug in die Privatsphäre. Die Schule hat deshalb die Aufgabe, Themen auszuwählen, die einen starken Bezug zum Erlebnisraum der Schüler haben und diesen auch wieder beeinflussen können. Nur durch eine so verstandene Verknüpfung von Nahem und Fernem werden Voraussetzungen geschaffen, die zu sozialem Lernen und allenfalls zum praktischen Handeln führen. «Toleranz und Verständnis für das Fremde setzen eine recht verstandene Heimatverbundenheit voraus, da *Selbstverständnis die Voraussetzung für Fremdverständnis* ist.» (Lehrplan für die Primarschulen des Kantons Luzern, Mensch und Umwelt, Luzern 1983, S. 13)

Die in dieser Broschüre vorgestellten Unterrichtsmittel sind deshalb in bezug auf die Öffnung zur *einen* Welt, den Erlebnisraum der Schülerinnen und Schüler und das soziale Lernen evaluiert worden. Auch wenn damit keine pauschale Bewertung vorgenommen wird, kann die vorliegende Broschüre den Lehrerinnen und Lehrern doch die Auswahl erleichtern.

Ch. Graf-Zumsteg
Sekretär des Forums
«Schule für eine Welt»

Die Arbeitsgruppe «Evaluation von Unterrichtsmaterialien»

Die Arbeitsgruppe besteht aus Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrern aller Stufen und Mitarbeitern von Mitgliedorganisationen des Forums «Schule für eine Welt». Die Mitglieder der Arbeitsgruppe evaluieren Unterrichtsmittel im Hinblick darauf, ob sie mit den Zielen des Forums «Schule für eine Welt» übereinstimmen. Ihre Arbeit leisten sie ehrenamtlich. Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser Gruppe sind willkommen. Wer Interesse an der Evaluationsarbeit hat, meldet sich beim Sekretariat des Forums (Adresse siehe unten).

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe «Evaluation von Unterrichtsmitteln» sind: Roger Odermatt (Animator), Georges Ammann, Ruth Füllemann, Peter Grossniklaus, Verena Pakasa, Max Stengel, Elisabeth Stutz, Lydia Urner und Lore Valentin.

Alle Unterrichtsmittel, die für eine Evaluation in Frage kommen, bitte an das Sekretariat des Forums senden. Redaktionsschluss für die 6. Folge ist der 31. Dezember 1990.

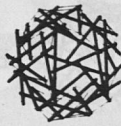
Forum «Schule für eine Welt»

Busskirchstrasse 106

8645 Jona SG

Telefon 055 27 52 48

Das Forum «Schule für eine Welt» ist keine Verleih- oder Verkaufsstelle. Bestellen Sie deshalb die in dieser Broschüre vorgestellten Publikationen direkt bei den Herausgebern (Adresse siehe bei den einzelnen Unterrichtsmitteln).



Kriterien für die Beurteilung von Unterrichtsmitteln

Zu den Unterrichtsmitteln zählen Materialien, die unter didaktischen und methodischen Gesichtspunkten für den Unterricht erarbeitet wurden. Die Kriterien zu ihrer Beurteilung sind hier in Form von Fragen formuliert:

- Wird im Unterrichtsmittel die globale Dimension des behandelten Themas sichtbar? Wird der Stoff im Sinne der «Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte» und der «Erklärung der Rechte des Kindes» behandelt?
- Werden die Schülerinnen und Schüler durch das Unterrichtsmittel angeregt, gegenüber andern Kulturen und Lebensweisen Offenheit zu zeigen? Werden sie auf Schablonen, Wertungen, Vorurteile und diskriminierende Verhaltensweisen gegenüber andern Kulturen und Lebensweisen aufmerksam gemacht? Regt das Unterrichtsmittel dazu an, von andern Kulturen zu lernen?

«Lernziele für eine Welt»

Das Forum «Schule für eine Welt» hat im April 1988 den in der Arbeitsgruppe «Lernziele, Lehrmittel, Lehrerbildung» erarbeiteten Katalog «Lernziele für eine Welt» herausgegeben. Der Katalog enthält neben Leitideen und Richtzielen konkrete Arbeitsvorschläge in Form von Lernzielen, wie ein Lehren und Lernen mit einer globalen Perspektive in allen Fächern und auf allen Schulstufen – vom Kindergarten bis zur Berufs- und Mittelschule – verwirklicht werden kann. Seine Adressaten sind in erster Linie Mitglieder von Lehrplan- und Lehrmittelkommissionen, Erziehungsbehörden, Schulinspektoren und Lehrerbildner, aber auch Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrer.

Dieser Katalog ist die erste Publikation überhaupt, die systematisch gesammelte Lernziele zum Unterrichten mit einer globalen Perspektive enthält. An seiner Entwicklung waren mehr als hundert Personen, meist Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiter von pädagogischen Institutionen und Entwicklungsorganisationen, beteiligt.

Der Lernzielkatalog ist in deutscher (3. Auflage), französischer und italienischer Fassung erhältlich; es liegt auch ein romanischer Teildruck vor. Der Katalog kann beim Sekretariat des Forums «Schule für eine Welt» für Fr. 20.– (inkl. Porto) bezogen werden.

Adresse:

Forum «Schule für eine Welt»
Sekretariat
Busskirchstrasse 106
8645 Jona
Telefon 055 27 52 48

- Haben die behandelten Themen einen Bezug zum Lebensraum der Schülerinnen und Schüler? Ermöglicht das Unterrichtsmittel, Probleme und Verhaltensweisen in der lokalen Gemeinschaft mit jenen auf globaler Ebene in Verbindung zu bringen?
- Fördert das Unterrichtsmittel das soziale Verhalten der Schülerinnen und Schüler in ihrer näheren Umgebung?
- Wird auf konkrete Handlungsmöglichkeiten hingewiesen, die die Schülerinnen und Schüler in bezug auf das behandelte Thema haben? Lernen sie, durch ihr Verhalten an den globalen Vorgängen teilzunehmen und auf diese Weise auf eine Veränderung im Sinne einer weltweiten Gerechtigkeit gegenüber Mensch und Umwelt hinzuwirken?
- Ist das Unterrichtsmittel stufengerecht?
- Ergänzt das Unterrichtsmittel bestehende Lehrmittel oder kann es sie ersetzen? Kann es in die bestehenden Lehrpläne und Fächer integriert werden?
- Liegen eigene Erfahrungen, Schülerurteile und -reaktionen und besondere Beobachtungen bei der Arbeit mit dem Unterrichtsmittel vor?

Zeichenerklärung

Die drei Hauptkriterien der Kurzevaluation von Unterrichtsmitteln sind:

1. Öffnung zur *einen* Welt
2. Bezug zum Erlebnisraum des Schülers
3. Soziales Lernen/Handlungsbezüge

Um anzugeben, wie gut jedes der drei Kriterien im Unterrichtsmittel berücksichtigt wurde, werden die folgenden Symbole verwendet:

- sehr stark vorhanden
- vorhanden
- angedeutet
- nicht vorhanden
- ★ nicht relevant, d. h. spielt für das Unterrichtsmittel keine Rolle

Beispiel:

●	●	★
1.	2.	3.

1. Öffnung zur *einen* Welt: vorhanden
2. Bezug zum Erlebnisraum des Schülers: sehr stark vorhanden
3. Soziales Lernen/Handlungsbezüge: nicht relevant

Stufenbezeichnung

Alle Unterrichtsmaterialien sind mit der betreffenden Schulstufe bezeichnet:

●	H	Höhere Schulen (ab 11. Schuljahr)
●	O	Oberstufe (7. bis 10. Schuljahr)
●	M	Mittelstufe (4. bis 6. Schuljahr)
●	U	Unterstufe (1. bis 3. Schuljahr)
●	V	Vorschule (Kindergarten)

1 Spiele der Welt

F. Grunfeld
UNICEF
Zürich 1979
280 Seiten, Abb.
Fr. 28.–

Schweizerisches
Komitee für UNICEF,
Werdstrasse 36,
8021 Zürich

Für alle Schul- und
Altersstufen
fächerübergreifend



Buch: Spiele, Bastelanleitungen, Begleit-
texte.

Inhalt: Die Sammlung von 83 Tisch-, Brett-,
Denk- und Bewegungsspielen aus vier Kon-
tinenten (Südamerika fehlt) vermittelt in an-
schaulicher Weise und mit viel Bildmaterial
Informationen über die Tradition des jeweili-
gen Spiels, über den Platz in seiner Kultur
und über das Leben der Menschen. Jedem
Spiel ist eine Bastelanleitung beigelegt.

Beurteilung: In diesem reich illustrierten
Buch wird eindrücklich dargestellt, dass
Menschen aller Epochen und Kulturen jegli-
chen Alters, Geschlechts und sozialer Her-
kunft spielen. Spielen wird zu einer völker-
verbindenden Tätigkeit. Das eigene Erleben
im Spiel kann in Verbindung gebracht wer-
den mit dem Erleben anderer und fördert
das soziale Verhalten des Kindes in seiner
Umgebung wie auch das Verständnis für
andere Kulturen. Es wird beschrieben, wie
wir diese fremden Spiele bei uns selber
herstellen und spielen können. Die Spiel-
utensilien nachbildend, erfahren wir etwas
vom handwerklichen Können anderer Völ-
ker. Diese Spiele sollten nicht losgelöst vom
kulturellen Hintergrund gebastelt und erlernt
werden, sondern im Zusammenhang mit
bestimmten Themen als ein passendes Ele-
ment eingebaut werden.



2 Franca und Mehmet im Kindergarten

P. Büchel (u. a.)
Lehrmittelverlag des
Kantons Zürich
Zürich 1987
176 Seiten, Abb.
Fr. 30.–

LMV des Kantons Zürich
Räffelstrasse 32,
8045 Zürich

Ab 4 Jahren
Sprache

Lehrerhandbuch



Inhaltsangabe: Teil I befasst sich mit der
Situation fremdsprachiger Kinder im KG aus
der Sicht der Emigranten und der Kinder-
gärtnerin, zeigt die «Technik» des Zweit-
sprachenerwerbs auf und gibt Hinweise zur
Gestaltung sowie zur Erfassung und Förde-
rung der fremdsprachigen Kinder in Teilbe-
reichen der Sprache. Teil II bringt Themen-
vorschläge zu Sprachförderung und Integra-
tion.

Beurteilung: Das Verständnis für die Emi-
granten und ihre Integration wird gefördert
durch Informationen über ihre Länder. Alle
Vorschläge sind in der Praxis erprobt. Auf
der Unterstufe mit Neuzuzügern einsetzbar,
jedoch eigentlicher Schwerpunkt im KG.
Anregend für die eigene Themengestaltung
und Abwandlungen.



3 Muraho! Zu Besuch bei der Familie Sibomana

Buch:
C. und K. Lutz
Jugenddienstverlag
Wuppertal 1978
Unterrichtseinheit:
Aktion «Dritte-Welt-
Kinderbücher»/Erklärung
von Bern/UNICEF/
Schulstelle Dritte Welt
Zürich 1985
20 Seiten, Abb.
Fr. 6.–

Schweizerisches
Komitee für UNICEF,
Werdstrasse 36,
8021 Zürich

5 bis 9 Jahre
fächerübergreifend



Unterrichtseinheit/Buch: Lesetext mit
Zeichnungen. Hinweise für Erzieher. Vor-
schläge für Spiele, Kochrezepte, Lieder, Ba-
stelarbeiten. Hintergrundinformationen zum
Land Ruanda, Quellenangaben.

Inhalt: Einen Tag lang besucht der Leser
eine afrikanische Familie in Ruanda. Neben
den Problemen, die auftauchen, erlebt er
viel Heiteres mit der Familie. Sie gehen
gemeinsam zum Marktplatz, erkunden die
Umgebung usw. So gewinnen Schülerinnen
und Schüler einen Einblick in die Lebensge-
wohnheiten einer anderen Kultur und kön-
nen sich durch die zahlreichen praktischen
Arbeitsvorschläge in sie einfühlen.

Beurteilung: Die Klasse lernt viel über eine
der afrikanischen Kulturen. Die Identifikation
mit den Bilderbuchkindern eröffnet auf emo-
tionaler Ebene den Zugang zu Werten wie
Familiengemeinschaft, Gastfreundschaft,
Bezug Mensch-Natur. Soziale und wirt-
schaftliche Tatsachen, die offen und objektiv
dargestellt werden, regen an zum Vergleich
mit unserer Lebensweise und zum Über-
denken derselben. So können Vorurteile ab-
gebaut werden. Auf Einflüsse der Kolonial-
isierung wird sachte hingewiesen. Buch und
Unterrichtseinheit sind stufengerecht, aus-
genommen einige Arbeitsvorschläge in
«Wahrnehmen und Mitteilen», die nur für
Mittelstufenschüler in Frage kommen.
Durch Herstellen afrikanischer Spiele und
Speisen und Erlernen eines Liedes «erfüh-
len» die Schülerin und der Schüler sowohl
Andersartigkeit wie Gleichheiten in der Er-
lebniswelt jener Kinder wie der eigenen.
Verstärkte Gemüts- und Charakterbildung,
Begeisterung, Einstellungsänderung in der
Klasse in Richtung Atmosphäre des Wohl-
wollens und Verstehens des Andersartigen.



4

Memo Mondo

Ch. Hengartner
Fastenopfer/Brot für
Brüder/Misereor
Luzern 1990
Abb.
Fr. 3.50

**Fastenopfer,
Habsburgerstrasse 44,
6003 Luzern**

Ab 5 Jahren
Lebenskunde,
fächerübergreifend

Memory-Spiel auf
Halbkarton
Anleitung, Varianten, Bilder



Inhalt: Auf 80 Bildern sind 20 Situationen aus der Dritten Welt und ihre Entsprechung aus unserer Umwelt je paarweise dargestellt. Themenbereiche sind: Wohnen; Medizin/Ernährung; Mensch/Arbeit; Umwelt; Schule/Kirche.

Beurteilung: Gerade durch die Einfachheit des Materials sind Eigenaktivität, sprachliche Verarbeitung und bewusstes Vergleichen gegeben. Der Vergleich wird in einigen Bereichen erschwert, weil Bilder von ländlichen Verhältnissen Afrikas mit solchen von städtischen Gebieten Mitteleuropas verglichen werden sollen. Die Themenkreise entstammen dem Erlebnis- und Interessenbereich jüngerer Kinder; dank variabler Spielregeln passt sich dieses Memory der Entwicklungsstufe der Kinder an. Eine gute Möglichkeit für wenig Geld!



5

Und Pina tanzt wieder

L. Willi, C. Hunkeler
Fastenopfer/Brot für
Brüder
Luzern/ Basel 1986
16 Seiten, Abb.
Fr. 8.50

**Fastenopfer,
Habsburgerstrasse 44,
6002 Luzern**

6 bis 8 Jahre
fächerübergreifend; Musik,
Werken, Lebenskunde,
Sprache

Bilderbuch, Geschichte
und Anregungen im Beiheft



Inhaltsangabe: In eine heile Welt bricht der Drache ein, stiehlt den Kindern Namen, Wärme und Lieder. Mit den Folgen nicht abfinden will sich ein Mädchen; es erreicht mit Hilfe einer Taube die Länder der Namen, der Wärme und der Lieder (Fernost, Afrika, Südamerika), wo ihm das Geraubte wieder geschenkt wird samt dem nötigen Selbstvertrauen, um auf dem Heimweg dem Drachen Widerstand zu leisten. Daheim lehrt es die Kinder durch seine Zuneigung und Nähe ihrerseits wieder zu Namen, Wärme und Liedern zu finden.

Beurteilung: Die Idee, dass Mitmenschen Wärme und Wärme Fröhlichkeit erzeugen, ist originell, ebenso, dass «Entwicklungsländer» (also jene, denen wir sonst «spenden») uns helfen können. Die Geschichte ist aber so konstruiert und unlogisch, dass wir sie so nicht erzählen würden, sondern eine eigene erfänden (nicht ein Drache, sondern wir sind schuld an der Kälte). Die Anregungen sind gut durchführbar und leicht zu ergänzen.



6

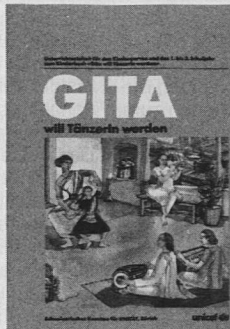
Gita will Tänzerin werden

Autorenteam
UNICEF
Zürich 1986
55 Seiten, Abb.
Bilderbuch Fr. 17.80
UE und Kassette Fr. 19.-

**Schweizerisches
Komitee für UNICEF**

6 bis 10 Jahre
Sprache, Singen, Musik,
Lebenskunde, Werken

Bilderbuch,
Lehrerhandbuch, Kassette



Inhaltsangabe Bilderbuch: Ein indisches Schulkind ist vom Auftritt einer klassischen Tänzerin so beeindruckt, dass es ihr nachzueifern will. Durch eine List gelangt es mit der Künstlerin und ihren Musikanten nach Kalkutta. Innert zwei Wochen entdeckt es in einer Tanzschule sein Talent, lernt ein Saiteninstrument zupfen, erlebt den Alltag in der Stadt und ein Fest. Zum Abschied verspricht ihm die Tänzerin ihre Unterstützung bei der Verwirklichung seines Berufswunsches.

Kassette: 2 indische und 2 schweizerische Volkstänze.

Beurteilung: Das Bilderbuch zeigt eine kindernahe Geschichte, klar erzählt, gut begreifbar; gibt Einblick in indisches Stadtleben und den musikalisch-tänzerischen Bereich. Die Bilder sind voller aufschlussreicher Details. Die Arbeitsmappe ist praxisnah, ausführlich, vielseitig, «gluschtig», sehr gut nachvollziehbare, weil absolut durchdachte Gestaltungsvorschläge. Die Kassette ist integrierender, aufschlussreicher Bestandteil der Arbeitsmappe.



7

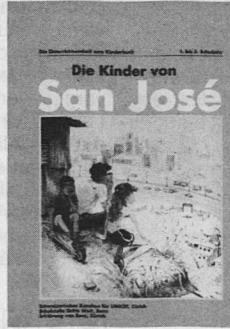
Die Kinder von San José

Autorenteam
UNICEF/Schulstelle Dritte
Welt/Erklärung von Bern
Zürich/Bern 1989
51 Seiten, Abb.
Fr. 14.–

**Schulstelle Dritte Welt,
Monbijoustrasse 31,
3001 Bern**

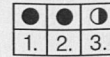
7 bis 10 Jahre
Sprache, Lebenskunde

Unterrichtseinheit zum
gleichnamigen Buch



Inhalt Buch: Die Kinder eines Elendsviertels in Caracas haben nirgends Platz zum Spielen. Mit Hilfe der Eltern wird endlich ein Spielplatz gebaut. Die Unterrichtseinheit hat drei Themen: a) die Veränderung der Umwelt während der letzten Jahrzehnte bei uns und in Lateinamerika, b) das Leben der Kinder dort, c) Spielplätze. Sie gibt Anregungen für verschiedene Aktivitäten zu diesen Themen. Das Bilderbuch ist bei s3w leihweise als Klassenleseserie erhältlich.

Beurteilung: Das Thema spricht unsere Kinder sofort an, denn auch bei uns ist der Raum für Kinderspiele oft knapp. In der Gegenüberstellung des Lebens hier und in Südamerika wird vieles bewusst: die Veränderung der Landschaft, der Bau neuer Quartiere, der Zuzug neuer Kameradinnen und Kameraden. Dass die Slumkinder Indios sind, die dem Klischee des Indianers gar nicht entsprechen, dürfte ebenfalls positiv wirken. Die Mappe bietet gute Informationen, Einstiegsvorschläge und vielseitige Anregungen zum Theaterspielen, Singen, Basteln und Spielen. Die Bilder des Buches vermitteln Eindrücke vom Leben im Barrio San José. Die Schülerinnen und Schüler werden viele Details entdecken.



8

Drachen steigen im Wind

Th. Baumgartner, S. Hüsler,
R. Odermatt, P. Stadler
UNICEF,
Elementarlehrerkonferenz
des Kantons Zürich
Zürich 1989
54/31 Seiten, Abb.
Fr. 20.–

**Schweizerisches
Komitee für UNICEF,
Werdstrasse 36,
8021 Zürich**

7 bis 10 Jahre
Deutsch, Werken,
Lebenskunde

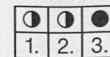
Arbeitsmappe/Leseheft



Inhalt Leseheft: Eine Schulklasse bastelt Drachen. Einer davon fliegt fort auf den Drachenberg, wo er Drachen aus anderen Ländern trifft, die ihre Geschichten erzählen.

Inhalt Arbeitsmappe: Sie enthält Arbeitsanleitungen für zwei verschiedene Drachen, eine Anregung, wie Schüler in Gruppen Würfelspiele erfinden können, dazu zwei Beispiele von solchen Sozialspielen, Rhythmikideen zur Drachengeschichte im Leseheft mit TZT-Impulsen, ein Lied und ein Suppenrezept aus China, Einmaleins-rechentechniken aus Deutschland und Äthiopien sowie Anregungen zu einem Drachenfest in der Schule.

Beurteilung: Das soziale Element wird in dieser Unterrichtseinheit stark betont. Alles wird gemeinsam gemacht, selbst bei den Würfelspielen kann man nur gemeinsam gewinnen. Diese finden guten Anklang bei den Schülern. Die Spielregeln müssen allerdings angepasst werden. Für Zweit- und Drittklässler muss der Lehrer zusätzliche Anregungen geben, damit die Öffnung zur einen Welt etwas Gewicht erhält. Die Geschichte des Leseheftes ist für Drittklässler zu einfach, dagegen eignen sich Rechenidee und Schaffung eigener Würfelspiele erst für dieses Alter. Das Thema Drachen ist wetterabhängig; spielt das Wetter nicht mit, erlahmt das Interesse der Schüler bald.



9

Das Lied der bunten Vögel

K. Anan, Th. Imboden u. a.
Schulstelle Dritte Welt/
WWF-Lehrerservice/
Kinder in Not
Bern/Zürich 1989
62 Seiten, Abb.
Fr. 13.50

**Schulstelle Dritte Welt,
Monbijoustrasse 31,
3001 Bern**

7 bis 12 Jahre
Sprache, Lebenskunde

Spiel- und Arbeitsmappe,
Tonband; farbiges
Kinderbuch
Erzählung und Rollenspiel,
Sozialspiele



Inhalt: Die Geschichte (auch als Kinderbuch mit farbigen Illustrationen erhältlich) erzählt, wie fünf Vögel aus dem Urwald nur gemeinsam zu ihrem Futter kommen. Zur Auswertung (evtl. nach einem darstellenden Spiel) bietet die Mappe Materialien in drei Themenkreisen an: Zusammenarbeit/Solidarität, Umwelt/Urwald, Kultur/Fabeln. Auf dem Tonband erzählt Kobna Anan aus Ghana die Titelgeschichte, und es ertönt afrikanische Musik. Das Bilderbuch ist bei s3w als Klassenleseserie leihweise erhältlich.

Beurteilung: Die einfache, aber farbig erzählte Geschichte kann vom Primarschüler leicht verstanden werden. Die Ausgestaltung des darstellenden Spiels dürfte auf der Unterstufe besonders dankbar sein, wogegen die Thematik «Urwald» und «Fabeldichtungen» auf der Mittelstufe ergiebiger ausfallen dürfte. Das soziale Moment wird stark betont. Das Tonband lässt Afrika noch lebendiger werden. Aus vielseitigen Spielideen lässt sich je nach Gruppengröße und Alter der Kinder eine Auswahl treffen.



10

Erzähl mir von Italien, Spanien und der Türkei

Aktion «Dritte-Welt-Kinderbücher»
UNICEF
Zürich 1986
79 Seiten, Abb.
Fr. 14.–

Schweizerisches
Komitee für UNICEF,
Werdstrasse 36,
8021 Zürich

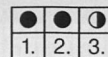
7 bis 12 Jahre
fächerübergreifend

Arbeitsmappe



Inhaltsangabe: Die Mappe enthält eine Sammlung von Materialien aus Italien, Spanien und der Türkei. Spiele, Lieder, Bastelanleitungen, Rezepte, Märchen, Handwerk und landwirtschaftliche Produkte sollen den Schülern die Lebensweise ihrer Kameraden aus dem Süden nahebringen.

Beurteilung: Die Schülerinnen und Schüler werden hauptsächlich auf der emotionalen Ebene mit der Lebensweise ihrer ausländischen Kameraden konfrontiert. Durch den vorgesehenen Einbezug von Eltern und Lehrern wird die Öffnung verstärkt. Je nach Alter der Klasse kann die Lehrkraft aus dem angebotenen Material auswählen. Eine Literaturliste hilft zusätzlich bei der Vorbereitung und bietet Anregungen zur Vertiefung an. Auf ähnliche Weise kann die Lehrkraft auch Herkunftsländer anderer Ausländerkinder vorstellen.



1. 2. 3.

11

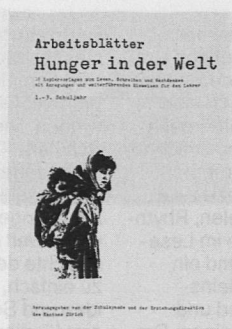
Hunger in der Welt

Ch. Ochsner
Schulsynode und ED
Zürich
Zürich 1986
17 Seiten, Abb.
Fr. 3.–

Päd. Abteilung der ED
des Kantons Zürich
Haldenbachstrasse 44,
8090 Zürich

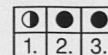
8 bis 10 Jahre
Sachbezogener
Sprachunterricht

Arbeitsblätter mit
Hinweisen für Lehrerinnen
und Lehrer



Inhaltsangabe: Die Arbeitsblätter sind in vier Kapitel unterteilt: Leben – Essen – Hunger – Was kann ich tun? Im ersten Kapitel «Hunger» lernen die Schülerinnen und Schüler ihre körperlichen, seelischen und intellektuellen Bedürfnisse wahrzunehmen. Auf dieser Erlebnisgrundlage wird das Thema «Nahrung – Hunger» aufgebaut. Die Kinder lernen ihre eigene Lebenssituation mit anderen Kindern zu vergleichen. Das letzte Kapitel versucht, unsere Kinder offener und empfänglicher zu machen für Fragen und Probleme unserer sozialen und natürlichen Umwelt.

Beurteilung: «Hunger in der Welt» ist momentan eine der wenigen Arbeitsreihen zum Thema Hunger für die Unterstufe und schon deshalb begrüssenswert. Die lose Sammlung von Arbeitsblättern lässt dem Lehrer viel Raum, auf seine Klasse einzugehen. Die Blätter sind wohltuend einfach und übersichtlich gestaltet, so dass evtl. auch Schülerinnen und Schüler ähnliche Blätter selber entwerfen könnten. Wichtig scheint der ganz enge Bezug zum persönlichen Erlebnisraum eines ausgewählten Schülers als Ausgangslage für einen Ausblick in die Fremde. Hier wären noch vermehrte Hinweise im Lehrerkommentar nützlich.



1. 2. 3.

12

Setz ein Zeichen

Ch. Graf-Zumsteg
Swissaid
Bern 1990
16 Seiten (Lehrerheft),
Abb.
gratis

Swissaid,
Jubiläumsstrasse 60,
3000 Bern 6

8 bis 14 Jahre
Lebenskunde, Geografie,
Realien,
fächerübergreifend

Lehrerheft und
Schülerbogen
Hintergrundinformationen,
Arbeitsvorschläge,
Farbfotos



Inhalt: Neben vielseitigen Informationen zu Tansania findet man im Lehrerheft auch solche über die Arbeit der Swissaid. Es werden Unterrichtsziele und -planung geboten sowie Anregungen für Projekte; für die Mittelstufe am Beispiel Sonnenblume, für die Oberstufe im Bereich Waldnutzung/Köhlerrei. Auf den Schülerbogen ergänzen sich sehr schön die Farbfotos und die klaren, erläuternden Texte.

Beurteilung: Der Einsatz dieses Unterrichtsmittels wird den Schülerinnen und Schülern vieles bieten: vertieftes Wissen über ein afrikanisches Land, aber auch um ökonomische und ökologische Vernetzungen in der Schweiz, Gemeinschaftserlebnisse, Begegnung mit dem Köhlerberuf. Beim Thema Sonnenblumen kommt für die Mädchen speziell die Auseinandersetzung mit der Frauenrolle hier wie dort hinzu. Die Unterrichtsvorschläge sind sehr gut durchdacht; es ist zu hoffen, dass sie an vielen Schulen verwirklicht werden.



1. 2. 3.

13 Kinder sind k(l)eine Menschen (!) – Kinder haben Rechte

W. Kneip, K. Heinrich,
W. Stacheit
Amnesty International
BRD, Verlag Die
Schulpraxis
Mühlheim/Ruhr 1989
86 Seiten, Abb.
Fr. 10.–

**Amnesty International,
Postfach 1051, 3001 Bern**

Ab 8 Jahren
Deutsch, Lebenskunde,
Umwelterziehung,
Geografie, Singen

A4-Mappe, Blätter einseitig
bedruckt und gelocht
Materialien für Lehrkräfte,
Schülerinnen und Schüler,
Vorlesegeschichten



Inhalt: Die reiche Material- und Ideen-
sammlung geht von den Menschenrechten
aus, die bereits für Kinder wichtig sind. Im
Mittelpunkt stehen das «Recht auf freie Ent-
faltung der Kreativität, das Recht auf Lernen
mit allen Sinnen, mit «Kopf, Herz und
Hand». Um diesem differenzierten und ho-
hen Anspruch zu genügen, müssen das
Recht auf Gleichheit, auf eine gesunde gei-
stige und körperliche Entwicklung, auf Lie-
be, Verständnis und Fürsorge bekannt und
gewährleistet sein. Dass dem längst nicht
überall so ist, zeigen das beiden Kapitel mit
Beispielen von Verletzungen von Kinder-
rechten in der Bundesrepublik und in der
Dritten Welt auf. Vorschläge, wie man mit
Schülern das Lernziel Solidarität angehen
kann, sowie weitere Projektideen und Anre-
gungen beschliessen den Band.

Beurteilung: Die Publikation lässt der Lehr-
person freie Wahl in bezug auf die Themen
und Methoden. Die Hintergrundinformatio-
nen sind knapp gehalten; um so mehr Raum
nehmen die Spiele, Lieder (Vor)lesege-
schichten, Ideen und Anregungen für kleine
Projekte ein. Immer wieder bilden Erfahrun-
gen, welche die Kinder selbst im täglichen
Umgang mit ihrer Umwelt, mit Erwachsenen
oder ihresgleichen machen, den Ausgangs-
punkt oder die Grundlage, um Schritt für
Schritt mit den verschiedenen Kinderrech-
ten vertraut zu werden. Die auf die BRD
bezogenen Beispiele können allerdings
nicht einfach auf schweizerische Verhältnisse
übertragen werden. Die Drittweltbeispiele
hingegen sind geeignet, Verständnis für
die äusserst komplexe Materie zu wecken,
erste Voraussetzung für eine sich in allerlei
konkreten Aktionen äussernde Solidarität.



14 Deutsch für fremdsprachige Kinder

B. Schiele u. a.
ILZ/LMV des Kantons
Aargau
Aarau 1985–88
5 Teile, Abb.
Lehrerband 1 + 2 je
Fr. 31.–, Schülerband 1 + 2
je Fr. 20.10, Theorieteil
Fr. 25.80

**ILZ, Im Hag 9,
5033 Buchs**

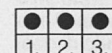
9 bis 13 Jahre
Deutsch, Lebenskunde,
Sachunterricht

Lehrerbände, Theorieteil,
Arbeitsblätter



Inhalt: Im Mittelpunkt dieses Werkes steht
immer das fremdsprachige Kind mit seinen
Erwartungen, Bedürfnissen und Wünschen.
Im Teil 1 «Wer bin ich?» werden Situationen
dargestellt, in denen das Kind bestehen will
oder muss. Die Lernziele «Förderung kom-
munikativer Fähigkeiten» und «Erlernen
kommunikativer Fertigkeiten» (Hören, Ver-
stehen, Sprechen, Lesen, Schreiben) wer-
den sehr motivierend und ermutigend ange-
strebt. Die im 2. Teil «Wer bist Du?» nun
anspruchsvolleren Texte und Situationen,
die bereits einige Deutschkenntnisse vor-
aussetzen, ermöglichen es dem fremdspra-
chigen Kind, sich aktiv mit seinen deutsch-
sprachigen Kameraden auseinanderzusetzen
und fördern so das gegenseitige Ken-
nenlernen und Verständnis. Der Theorieteil
beschreibt und begründet ausgezeichnet
das Prinzip des Lehrwerkes, das fremdspra-
chige Kind in seiner Situation zu stützen und
seine Identität zu stärken. Ebenso werden
die daraus folgenden pädagogisch-didakti-
schen Konsequenzen für den gesamten
Aufbau und die Inhalte der einzelnen Kapitel
dargestellt und bilden so eine willkommene
Orientierungshilfe für den Lehrer.

Beurteilung: Die Aufmachung ist für die
Kinder sehr motivierend, die Arbeitsblätter
übersichtlich gestaltet. Die durchgehende
Konzeption des Werkes, das fremdsprachi-
ge Kind ernst zu nehmen, helfen dem Kind,
sich erfolgreich mit der neuen Sprache aus-
einanderzusetzen. Wie es die Autoren
mehrmals betonen, wird das Kind nicht ein-
fach zur Anpassung gezwungen, sondern
ihm wird eine Chance in seiner Zweispra-
chigkeit eröffnet. Der Lehrer wird immer
wieder darauf hingewiesen, wie wichtig
auch das Ernstnehmen der Muttersprache
des Kindes ist. Der Lehrerband vermittelt
trotz seiner Kürze wesentliche Hinweise,
die dem Verständnis des Lehrers für die
unsichere Situation des fremdsprachigen
Kindes dienen. Hier wird das Prinzip, das
fremdsprachige Kind und nicht in erster Li-
nie die zu lernende Sprache in den Mittel-
punkt zu stellen, dargelegt und überzeu-
gend begründet. Eine gute Ergänzung bil-
den die vielen Lesehinweise auf grundsätz-
liche Werke sowie eine Vergleichstabelle,
auf der viele europäische Schulsysteme
aufgelistet sind.



15 Der Lebensbaum

A. Zambelli, P. Allamand
Direktion für Entwicklungs-
zusammenarbeit und
humanitäre Hilfe
Bern 1989
Seiten 14/61/14, Abb.
gratis

**DEH-Information,
3003 Bern**

10 bis 12 Jahre
Biologie, Geografie,
fächerübergreifend

Kalender/Schülerheft/
Bastelbogen
Baumbilder mit
Informationen



Inhalt: Pro Monat wird eine Region der Erde
mit ihren Bäumen, deren Nutzung und Pro-
blemen vorgestellt. Im Schülerheft (Klas-
sensatz gratis) finden sich Zusatzinformatio-
nen. Der Bastelbogen enthält für jeden Mo-
nat eine Werkidee.

Beurteilung: Der Kalender kann während
eines Jahres im Monatsrhythmus eingesetzt
oder auch fortlaufend bei den Themen
Baum/Wald/Holz eingesetzt werden. Ka-
lender und Schülerheft bieten vielerlei Infor-
mationen und regen die Mittelstufenschüler
zu weiterem «Forschen» an. Sie sind auch
Anstoss für Gespräche. Die Bastelarbeiten
sind zum Teil etwas gesucht.



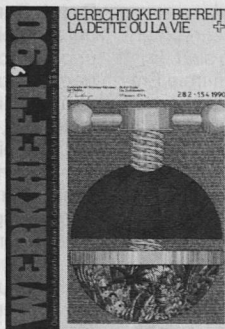
Gerechtigkeit befreit (Werkheft 90)

A. Kuhn Fährndrich,
K. Grimmer, P.H. John
Fastenopfer/Brot für
Brüder
Luzern/Basel 1990
28 Seiten (S. 56 bis 83),
Abb.
Fr. 5.–

Fastenopfer,
Habsburgerstrasse 44,
6002 Luzern
Brot für Brüder,
Missionsstrasse 21,
4003 Basel

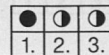
Ab 9 Jahren
Religion, Lebenskunde,
Singen, Werken

Anleitung für Lehrkräfte
aller Volksschulstufen
Bastelanleitung,
Schülermusicalbericht,
Gerechtigkeit als Thema



Inhalt: Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse können in Gruppen ein Mobile mit Friedenstauben zum Thema «Gerechtigkeit» basteln. Vertiefung mit Lektüre eines JUMI-Hefes und einer Feier möglich, dazu ein Rezept für haitianischen Reis und ein Lied. Berner Schülerinnen führten ein Musical namens «Narwal» auf. Es wird angeregt, dieses oder ein leicht abgewandeltes Stück mit seiner Klasse der Oberstufe einzustudieren. Es geht darin um die bedrohte Natur und ihre Bewahrung. Das Thema «Gerechtigkeit befreit» wird schliesslich mit einem gedanklichen und bildlichen Modell katechetisch vertieft.

Beurteilung: In dieser Ideensammlung wird das Thema «Gerechtigkeit» von sehr verschiedenen Seiten angegangen und für Schüler und Schülerinnen aller Volksschulstufen angeregt. Die Überlegungen sind eher allgemein und offen gehalten, je nach Stufe können zusätzliche Materialien einbezogen werden. Die globale Dimension wird stark angesprochen, der Bezug zum Lebensraum der Kinder und Jugendlichen wird hergestellt. Soziales Lernen und Handlungsbezüge werden ebenfalls angesprochen, müssen aber bei diesem anspruchsvollen Thema durch intensive Auseinandersetzung erst erarbeitet werden.



1. 2. 3.

Die Regenbogenschlange. Geschichten vom Anfang der Welt und von der Kostbarkeit der Erde

E. Bisset/M. Palmer
WWF Schweiz/Zytglogge
Verlag
Zürich/Bern 1987
101 Seiten, Abb.
Fr. 26.–

WWF Lehrerservice,
Postfach, 8037 Zürich

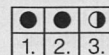
9 bis 13 Jahre
Religion, Lebenskunde,
Geschichte, Naturkunde,
Ökologie

Buch



Inhalt: Das schön gestaltete Buch gliedert sich in zwei Teile. Zuerst führen neun Schöpfungsgeschichten in die Welt der Aborigines in Australien, Chinesen, Christen, Hindus, Humanisten, Juden, des Islams, der Sanema (Amazonas) und Yoruba (Nigeria) ein. In einem ausführlichen didaktischen Anhang werden die nötigen Hintergrundinformationen und Interpretationshilfen zum Gebrauch des vorausgehenden, direkt an Schüler gerichteten Teils gegeben.

Beurteilung: Das aus dem Englischen übersetzte Buch setzt sich zum Ziel, das Umweltbewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Es nimmt neun Schöpfungsgeschichten, die auch knapp, aber schülergemäss in ihren jeweiligen kulturellen Kontext gestellt werden, zum Anlass, um sowohl die Unterschiede als auch die Gemeinsamkeiten verschiedener Religionen aufzuzeigen. Auch wenn die Vorstellungen, die den Religionen zugrunde liegen, stark voneinander abweichen mögen, stimmen sie in einer Beziehung überein: Unsere Erde gehört nicht uns, sondern ist ein Geschenk der Götter, zu dem es Sorge zu tragen gilt. Daraus leiten sich bestimmte Konsequenzen ab, die im didaktischen Teil so ausgelegt und erläutert werden, dass es Lehrerinnen und Lehrern und Eltern leicht fällt, zusammen mit ihren Schülerinnen und Schülern resp. Kindern Spiele und Übungen durchzuführen, die geeignet sind, den Sinn für einen weltumspannenden, rücksichtsvollen Umgang mit der Natur zu wecken und zu vertiefen.



1. 2. 3.

Die Fledermaus und der Himmel

E. Fuchs (Texte),
M. Ngwenja
SJW
Zürich 1987
32 Seiten, Abb.
Fr. 2.40

SJW, Seehofstrasse 12,
8022 Zürich

Ab 10 Jahren
Lebenskunde

Leseheft
Kommentierte
Kurzgeschichten



Inhalt: Das Heft weist eine klare Gliederung auf. Die schwarzweissen Illustrationen eines Künstlers aus Mosambik sind sehr schön, die Geschichten interessant, anziehend und anschaulich.

Beurteilung: Traditionelle Erzählungen aus verschiedenen Regionen Mosambiks zeigen den Alltag eines grossen Teiles der Ackerbau und Viehzucht treibenden Bevölkerung. Durch kurze, besonders gekennzeichnete Kommentare werden fremdartige Verhaltensweisen, Bräuche und Produkte erläutert.



1. 2. 3.

19 Guro – Begegnung mit einem westafrikanischen Volk

G. Ammann, C. Cattaneo, E. Fischer, L. Homberger, P. Huber, R. Merz, B. Schnyder
Museum Rietberg, Pestalozzianum, UNICEF
Zürich 1987
65 Seiten, Abb.
Unterrichtseinheit Fr. 14.–, mit Diaserie Fr. 20.–

Schweizerisches Komitee für UNICEF,
Werdstrasse 36,
8021 Zürich

10 bis 14 Jahre
fächerübergreifend;
Geografie, Lebenskunde,
Zeichnen, Werken,
Sprache, Singen

Mappe mit losen Blättern



Inhaltsangabe: Neben Einführung und Anhang (Zusatzinformationen) für die Lehrkraft wird eine Fülle von Wissen in leicht fasslicher Art geboten zu den zwei Themenkreisen: wie die Guro leben; Gesichter und Masken. Die wichtigsten Sachbereiche sind: Alltag und Festtag, Handwerk und Schmücken. Frauen- und Männerarbeit wird ebenso vorgestellt wie die Kindheit, wobei stets Vergleiche zu unserem Leben gezogen werden. Sorgfältige Anleitung zum eigenen Herstellen oder Gestalten verschiedener Erzeugnisse erleichtert eine schülergerechte Umsetzung des Themas im Unterricht.

Beurteilung: Diese Mappe ist sehr übersichtlich aufgebaut und ausgezeichnet gestaltet. Ihr Einsatz im Unterricht wird neben viel Kenntnis über ein interessantes Volk Afrikas auch das bewusstere Betrachten, Erleben und Reflektieren der eigenen Lebensweise bei uns zur Folge haben.



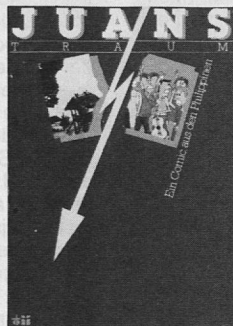
20 Juans Traum

M. Morante (Text),
itok (Zeichnungen)
Fastenopfer/Brot für
Brüder
Luzern/Basel 1986
15 Seiten, Abb.
gratis

Brot für Brüder,
Missionsstrasse 21,
4003 Basel

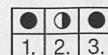
Ab 10 Jahren
Geografie, Geschichte,
Deutsch, Religion

Comicheft und vierseitiges
Begleitblatt für die Lehrerin
und den Lehrer



Inhaltsangabe: Der Pächter und Reisbauer Juan lebt mit seiner grossen Familie im Süden der Philippinen, auf Mindanao, der grössten der Inseln. In seinen Träumen (und in der Realität) beschäftigt ihn ganz existenziell die Frage «Warum sind wir so arm?». Er findet zusammen mit anderen Pächtern viele mögliche Antworten, kann aber für sich die Frage nicht schlüssig beantworten und gibt sie an die Leser weiter.

Beurteilung: Die Geschichte von Juans Traum ist ursprünglich als Tonbildschau auf den Philippinen erzählt worden. Die Herausgeber haben daraus – um mit Hilfe der Unterlagen Diskussionen auszulösen – ein ansprechendes Comicheft gemacht. Dieses animiert durch seinen Aufbau und seine Aufmachung zum Lesen und Nachdenken über die Ursachen der Armut. «Juans Traum» bietet eine gute Grundlage, um sich Gedanken über die Möglichkeiten und Grenzen der Selbsthilfe auch bei uns zu machen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten guten Einblick in die Erfahrungs- und Gedankenwelt philippinischer Menschen.

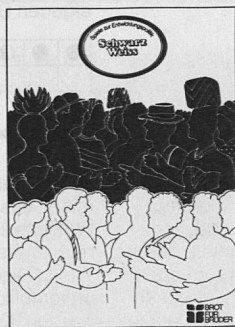


21 Schwarz-Weiss

Brot für die Welt/
Brot für Brüder
Stuttgart/Basel o. J.
Fr. 10.–

Brot für Brüder,
Missionsstrasse 21,
4003 Basel

Ab 10 Jahren
Geschichte,
Projektunterricht

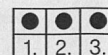


Spiel: Rollenplanspiel. Spieldauer:
1½ Stunden

Auswertung: 1 Stunde

Inhalt: Simulation der Rassentrennung und ihrer Folgen am Beispiel der Arbeits- und Wohngebiete in Südafrika.

Beurteilung: Das Spiel ist gut geeignet, eine erste kritische Auseinandersetzung mit der Apartheidpolitik zu ermöglichen. Es darf jedoch ohne nachfolgende Informationsarbeit nicht eingesetzt werden, da es nur einen begrenzten Ausschnitt der Probleme der Rassentrennung behandelt.



22

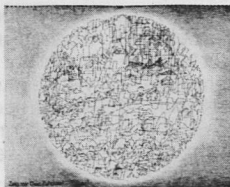
Zeig mir Dein Zuhause

M. Obrist und 9
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter
Informationsdienst DEH
Bern 1988
Begleitheft 63 Seiten,
Kalender 13 Seiten, Abb.
gratis

**Informationsdienst DEH,
3003 Bern**

Ab 10 Jahre
Realien, Geografie,
Deutsch
fächerübergreifend

Monatskalender,
Lehrerbegleitheft



Inhaltsangabe: Farbige Fotos auf der Vorderseite jedes Kalenderblattes führen den Betrachter eindrücklich in das vielfältig abgewandelte Grundthema «Wohnen» ein. Auf der dazugehörigen Rückseite finden sich Sachinformationen über das Zuhause der Tuareg, der Iatmul auf Neuguinea oder der Inuits (Eskimo); doch werden neben diesen aussereuropäischen Verhältnissen auch Lebensbedingungen ins Blickfeld gerückt, wie sie Fahrende, Bauern, Kinder im Aussenquartier bei uns antreffen. Ein Begleitheft für Lehrerinnen und Lehrer vertieft durch ungewöhnlich reichhaltiges Zusatzmaterial in Text und Bild die Kalenderinformationen, wobei es auch an ganz konkreten didaktischen Anregungen nicht mangelt.

Beurteilung: Ein sehr umfassendes, anschauliches und mit grosser Sorgfalt auch im Detail gestaltetes Unterrichtsmittel, das eine kaum auszuschöpfende Fülle von Anregungen bringt. Gemäss der realen Komplexität ist der Text des Lehrerbegleitheftes anspruchsvoll und durch das Aufzeigen von Zusammenhängen auch komplex. Eine Fülle von Unterrichtsanstössen erlaubt der Lehrkraft neue didaktische Umsetzungen für jeden Monat.



23

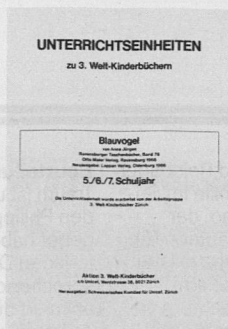
Blauvogel

Arbeitsgruppe Dritte-Welt-
Kinderbücher
UNICEF
Zürich 1986
59 Seiten, Abb.
Buch Fr. 15.70
UE Fr. 8.-

**Schweizerisches
Komitee für UNICEF,
Werdstrasse 36,
8021 Zürich**

11 bis 13 Jahre
fächerübergreifend

Unterrichtseinheit:
Lehrerinfo und
Arbeitsblätter



Inhaltsangabe: Georg, der neunjährige Sohn einer weissen Grenzerfamilie in Nordamerika, wird während des englisch-französischen Krieges vom Indianerstamm der Irokesen geraubt und als Sohn adoptiert. Er wächst so sehr in die indianische Gemeinschaft hinein, dass er sich nach der Rückkehr in «seine» weisse Familie nicht mehr zurechtfindet und zu den Irokesen zurückflüchtet. Die Unterrichtseinheit ist in Themenkreise gegliedert und ermöglicht eine vielschichtige Auseinandersetzung mit den Indianern Nordamerikas, insbesondere mit dem Stamm der Irokesen. Zu jedem gewählten Schwerpunkt finden sich Informationen, Lernziele und Vorschläge für die Gestaltung des Unterrichts sowie Lesetexte und Arbeitsblätter.

Beurteilung: Das im Buch subtil und pakend geschilderte Schicksal von Georg (alias Blauvogel) bewirkt bei den jugendlichen Leserinnen und Lesern, dass sie sich emotional sowohl mit den Weissen wie mit den Indianern identifizieren. Sie erleben die tiefsitzenden Ängste beider Volksgruppen voreinander. Vor allem aber erfahren sie, dass Geborgenheit und Heimat nicht nur bei der eigenen Rasse, sondern mindestens ebenso sehr beim fremden Volk zu finden sind. Eine gewisse Problematik besteht hinsichtlich der vorgesehenen Altersgruppe (5., 6., 7. Schuljahr). Die Geschichte ist sehr emotional gehalten und dürfte schon jüngere Kinder ansprechen (Georg ist zu Beginn erst neunjährig). Andererseits enthält das Buch viele Beschreibungen, die sogar an ältere Jugendliche hohe Anforderungen stellen.

Die Unterrichtseinheit macht sich den vom Buch geschaffenen Zugang zunutze, indem sie gezielt zur Vertiefung der angeschnittenen Themen anleitet. Die Schülerinnen und Schüler haben Gelegenheit, eine fremde Kultur auf vielfältige Art kennenzulernen und diese mit den eigenen Lebensformen zu vergleichen. Durch den Einblick in das ehrfurchtsvolle Verhältnis der Indianer zur Natur drängt sich die kritische Reflexion der eigenen Beziehung zur Umwelt auf.



24

Unsere Klasse hat viele Gesichter

Arbeitsgruppe Dritte-Welt-
Kinderbücher
S. Hüsler-Vogt
Schulstelle Dritte Welt/
Caritas
Bern/Luzern 1987
53 Seiten, Abb.
Fr. 14.-

**Schulstelle Dritte Welt,
Monbijoustrasse 31,
3001 Bern**

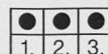
11 bis 14 Jahre
fächerübergreifend

Loseblattsammlung in
Mappe



Inhaltsangabe: Neben dem Lehrerheft, das kurze, prägnante Angaben über die Situation von ausländischen Kindern und Jugendlichen in der Schweiz vermittelt, enthält die Mappe Informationen und Anregungen zum spielerischen Einbezug von interkulturellen Themen in den Unterricht. Der fächerbezogene Aufbau ermöglicht es, in jedem Fach interkulturelle Aspekte einzubauen und enthält dazu auch schülergerechte Kopiervorlagen; z. B. können Rechenaufgaben in acht verschiedenen Sprachen gelöst werden. Die phantasievoll aufgebaute Arbeitsmappe regt an, eigene Ideen zu entwickeln, wie weitere interkulturelle Themen in den Unterricht einbezogen werden könnten.

Beurteilung: Ein ausgezeichnetes Arbeitsmittel, das von unserer multikulturellen Wirklichkeit ausgeht und es in seiner offenen, toleranten Weise ermöglicht, dieser Wirklichkeit auf ganz selbstverständliche, unkomplizierte, humorvolle Art gerecht zu werden. Die Schülerinnen und Schüler werden direkt und altersentsprechend angesprochen und lernen, das Gemeinsame, Verbindende in der kulturellen Vielfalt zu entdecken.



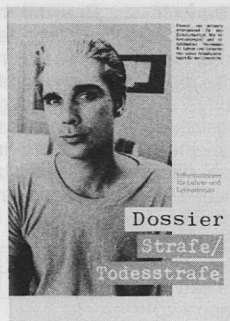
25 Dossier Strafe/ Todesstrafe

A. Flury, S. Henke,
E. Strebel
Amnesty International
Bern 1988
54 Seiten + 38 Seiten
Kopiervorlagen, Abb.
Fr. 18.–

**Amnesty International,
Postfach 1051, 3001 Bern**

Ab 11 Jahren
fächerübergreifend

Dossier, didaktische
Hinweise und Kopier-
vorlagen in einer Mappe
Video «Strafe?» Fr. 54.–
mit Begleitheft



Inhalt: Der erste Teil, das eigentliche Dossier, enthält Hintergrundmaterialien zu folgenden Themen: Geschichtlicher Überblick/ Todesstrafe heute/ Todesstrafe im int. Recht/ Todesstrafe aus moralischer Sicht/ Argumente von Befürworterinnen und Befürwortern – Entgegnungen von ai und anderen. Der zweite, didaktische Teil ist dreigeteilt und enthält Unterrichtsvorschläge für a) 11 bis 14 Jahre zu den Themen Schuld, Strafe und Vergebung im Alltagsbereich der SchülerInnen (Gleichnisse) als Einzellektionen konzipiert; Teil b) 14 bis 17 Jahre die Themen Verbrechen, Strafe, Todesstrafe, die Täter, die Angehörigen, die Justiz und die Presse, die Unterscheidung von persönlicher und staatlicher Rechtsprechung; psychologische Zusammenhänge von Gewaltverbrechen als Entwurf für eine Projektwoche und Teil c) als Ergänzung dieser Themen in einer literarischen und historischen Dimension als Einzellektionen.

Beurteilung: Das Dossier in seiner Gesamtheit ist für LehrerInnen eine Ermütigung, das schwierige und grosse emotionale Betroffenheit auslösende Thema von Schuld, Strafe und Todesstrafe in den Unterricht einzubeziehen. Der didaktische Teil bietet Ihnen im Sinne einer Arbeitserleichterung dafür eine Fülle von Texten, Bildern und Anregungen, die als Arbeitsblätter übernommen, in einer Projektwoche zusammen mit anderen Materialien einer lebendigen Auseinandersetzung in einem Tribunal führen oder aber einfach auch in Form von einzelnen Texten in den Unterricht einfließen können.



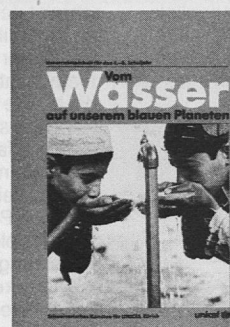
26 Vom Wasser auf unserem blauen Planeten

P. Stadler, Y. Steinemann,
B. Schiele
UNICEF
Zürich 1987
60 Seiten, Abb.
Fr. 14.–

**Schweizerisches
Komitee für UNICEF,
Werdstrasse 36,
8021 Zürich**

Ab 11 Jahren
Naturkunde,
Umwelterziehung
fächerübergreifend

Unterrichtseinheit mit
Sach- und Lesetexten,
Fotoserien



Inhaltsangabe: Das Heft ist in vier Kapitel gegliedert, die in einer engen Verbindung zueinander stehen. Eingangs wird – stets von den eigenen Erfahrungen der Kinder ausgehend – das Wasser als lebenswichtige Grundlage allen Lebens thematisiert. Anschliessend geht es um den konkreten Umgang mit Wasser bei uns; dem masslosen Verbrauch werden Massnahmen zum Wassersparen gegenübergestellt. Im 3. Kapitel kommen die Verhältnisse anderswo zur Sprache, ehe zum Abschluss mögliche Konsequenzen aufgezeigt werden, die sich die Devise «Genügend Wasser für alle» zum Ziel setzen.

Beurteilung: Die abwechslungsreiche Präsentation, die auch grafisch überzeugt, macht der Lehrerin und dem Lehrer den Zugang zu einem Thema leicht, das auf der Hand liegt und sicher auch in vielen Klassen, wenn auch nur auf die Gegebenheiten der lokalen Wasserversorgung bezogen, behandelt werden kann. Um so wertvoller sind die vielen Denkanstösse, Informationstexte und konkreten Arbeitsvorschläge, die bei den SchülerInnen und Schülern vermehrt Verständnis für die weltweite Bedeutung des Wassers wecken. Dieses Verständnis soll sich freilich nach dem Willen der Autoren nicht nur auf den Kopf beschränken; dank ganzheitlicher, fächerübergreifender Arbeit, die möglichst alle Sinne einbezieht und zahlreiche praktische Handlungsanweisungen vom wassersparenden Zähneputzen bis zum Basteln eines Wasserrades umfasst, wird das Vertrauen in die Möglichkeit direkter Einflussnahme gestärkt und damit die Grundlage zu verantwortungsbewusstem Umgang mit unseren Naturschätzen geschaffen.

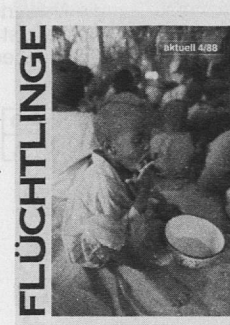


27 Flüchtlinge

F. Bühler
Erziehungsdirektion des
Kantons St. Gallen
St. Gallen 1988
20 Seiten +
Lehrerdokumentation, Abb.
Fr. 3.–

**Kantonaler
Lehrmittelverlag,
9400 Rorschach**

12 bis 16 Jahre
fächerübergreifend
Schülerheft und
Lehrerdokumentation (lose
Blätter)



Inhalt: Im Schülerheft werden knappe, aber ausreichende Informationen zu den Themen «Flüchtlinge – wer sind sie?», «Flüchtlinge in der ganzen Welt... und in der Schweiz», «Flüchtlingspolitik damals», «Das jüdische Schicksal», «Flüchtlinge erzählen», «Flüchtlinge in der Schweiz» und «Asylrecht» vermittelt. In der Lehrerdokumentation finden sich Anregungen, wie Schulklassen Fremden begegnen könnten, ferner einige Seiten aus dem «Dossier Flüchtlinge». Mit Hintergrundtexten und Gesprächen, die Hilfswerkmitarbeiterinnen mit Flüchtlingen geführt und aufgezeichnet haben.

Beurteilung: Das sorgfältig zusammengestellte und grafisch ansprechend gestaltete Schülerheft ist geeignet, SchülerInnen und Schüler für die Flüchtlingsproblematik zu sensibilisieren und ihnen den Einstieg ins Thema zu erleichtern. Die Lehrerdokumentation enthält unter dem Schwerpunkt «Begegnung mit Flüchtlingen» brauchbare weiterführende Hinweise.



Flüchtlingskinder in aller Welt

L. Aström, M. Kobayashi
Flüchtlingskommissariat
der UNO
Genf 1988
30 Seiten, Abb.
gratis

UNHCR Genf

12 bis 16 Jahre
Lebenskunde, Geografie

Schülerheft

1. Teil Erzählungen, 2. Teil
Allgemeine Angaben



Inhalt: Der 1. Teil umfasst sechs Berichte über Flüchtlingskinder aus Argentinien, Nicaragua, Afghanistan, Äthiopien und Kambodscha. Es wird hauptsächlich das meist sehr beschwerliche und entbehrungsreiche Leben in den jeweiligen Flüchtlingslagern geschildert. Am Schluss jedes Berichtes findet sich eine Landkarte mit ein paar wenigen Angaben und je drei bis vier Aufgaben für Übungen zur Vertiefung des Gelesenen. Ein kurzer 2. Teil enthält allgemeine Erklärungen über die Problematik der Betreuung von Flüchtlingen, des Rechtsschutzes und materieller Hilfeleistung. Ebenso knapp wird das Amt des Flüchtlingshochkommissariats der UNO vorgestellt.

Beurteilung: Die Texte sind verständlich geschrieben und mit ansprechenden Farbfotos illustriert. Besonderer Wert wurde auf die geografische Lokalisierung der als Beispiele ausgewählten Länder gelegt (seitenfüllende Karten!). Etwas befremdlich mutet die vornehme Aufmachung auf Glanzpapier an – ein allzu krasser Gegensatz zu den in diesem Heft enthaltenen Beschreibungen von Armut und Elend!



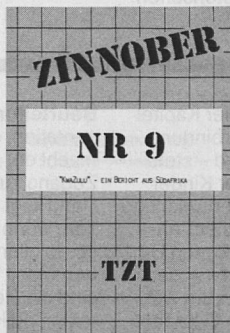
«Kwazulu» – ein Bericht aus Südafrika

U. Franzini, D. Liechti,
H. Werthmüller
SI TZT
Meilen 1986
40 Seiten, Abb.
Fr. 9.–

Schweizerische Informationsstelle für themenzentriertes Theater, Rainstrasse 57, 8706 Meilen

12 bis 16 Jahre
Projektunterricht: Theater,
Geografie, Sprache

Unterrichtseinheit mit 6
Doppellektionen und je ein
Erfahrungsbericht dazu



Inhaltsangabe: 1. Doppellektion «Ich lerne Busisiwe kennen»; 2. Doppellektion «Ich muss meine gewohnte Umgebung verlassen»; 3. Doppellektion «Ich richte mich in der neuen Umgebung ein»; 4. Doppellektion «Ich muss dort arbeiten, wo ich eine Arbeit finde»; 5. Doppellektion «Ich muss selbst für Wasser sorgen»; 6. Doppellektion «Ich will viel lernen».

Beurteilung: «Nichts Vorgekauertes, sondern eine aufbereitete Erfahrung, die Ihnen erlaubt, gelöster und sicherer Ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln», so beschreibt der Herausgeber diese Projekt-Unterrichtsreihe. Dies trifft vollkommen zu. Der Aufbau der Lektionen ist sehr sorgfältig durchdacht und wird einem einsichtig gemacht. Die Spielvorschläge sind so detailliert, dass sie auch Lehrkräfte mit wenig Theatererfahrung mit einer Klasse durchführen können. In den Erfahrungsberichten werden weitere Vorschläge gemacht und mögliche Probleme (Hemmungen der Kinder, Disziplin) aufgegriffen. Die Auseinandersetzung mit dem Buch ist sorgfältig, schülergerecht und ganzheitlich. Die Qualität der Fotos und der Aufmachung: eher sparsam und wenig attraktiv.



Schön wäre es...

35 Jugendliche aus der Schweiz und Mosambik
Erklärung von Bern
Zürich 1988
56 Seiten, Abb.

Erklärung von Bern, Quellenstrasse 25, 8005 Zürich

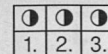
12 bis 16 Jahre
Lebenskunde

Heft mit 35 Aufsätzen



Inhalt: 35 11- bis 16jährige Jugendliche aus der Schweiz und Mosambik schreiben zum Teil sehr eindrücklich zu den Themen «Angst», «Meine Familie» und «Frieden». Die Aufsätze sind das Resultat eines Wettbewerbes, der in den beiden Ländern durchgeführt wurde. Nach dem Vorwort, das die Entstehungsgeschichte des Heftes erklärt, finden sich ein paar knappe geografische Angaben über Bevölkerungsdichte und prozentualen Anteil der Kinder in den beiden Ländern.

Beurteilung: Die Aufsätze geben einen direkten Einblick ins Alltagsleben Jugendlicher der beiden Länder. Sehr knappe Fussnoten enthalten die nötigsten Informationen zu Mosambik. Wenn auch Schweizer Jugendliche einiges über ihre Altersgenossen in Mosambik erfahren, bleiben doch viele Fragen offen, auf die der Leser resp. Lehrer die Antworten anderswo suchen muss. Deshalb ist dieses ansprechend gestaltete Heft nur bedingt als Unterrichtsmittel geeignet.



31 Afrika erfahren



G. Riepe, R. Riepe
Misereor
Aachen 1988
143 Seiten + 11
A2-Poster, Abb.
Fr. 19.50

**Schulstelle Dritte Welt,
Monbijoustrasse 31,
3001 Bern**

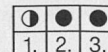
Ab 12 Jahren
fächerübergreifend

Materialienmappe für
Projektwochen zum Thema
Afrika
11 thematische Plakate,
A4-Materialienbuch für
Lehrkräfte



Inhalt: Am Beispiel des westafrikanischen Landes Kamerun bietet die Materialienmappe Hinweise über Ziele und Methoden von Projektunterricht und elf Vorschläge für Projektgruppen: Kolonialismus, ein alter Hut?; Die Ahnen sind nicht tot; Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan; Wohnen in Afrika; Leute machen Kleider; Restaurant «Au bon goût»; In Afrika wird nicht nur getrommelt; Sticken wie die Bamoun; Spielzeugautos aus Afrika; Töpfern wie in Afrika; Gelbguss aus Founban. Zu jedem dieser Themen gibt es ein mehrfarbiges Animationsplakat.

Beurteilung: Neben praktischen Vorschlägen enthält die Mappe eine Fülle von Texten, Dokumenten, Karikaturen und Hinweisen, die in ein Thema einführen und es dokumentieren wollen. Hier und da kann auch eine Provokation in Text oder Bild Ausgangspunkt sein. Hilfreich für die Planung von Projektunterricht oder -wochen sind die methodischen Überlegungen. Die Mappe bietet viele gute Möglichkeiten, in der Schule die Vielfalt afrikanischen Lebens erfahrbar zu machen; dabei geht es nicht nur darum, Informationen zu verarbeiten, sondern auch Sympathie zu wecken und Spass mit dem Thema «Afrika» zu vermitteln. Aber auch für Lehrerinnen und Lehrer, die sich im Rahmen ihres normalen Unterrichts mit Afrika auseinandersetzen möchten, dient die Mappe als anregendes und wertvolles Hilfsmittel.



32 Alpina Plan- und Rollenspiel



T. Bundi, M. Engler,
M. Fischer u. a.
WWF Lehrerservice
Zürich 1988
212 Seiten, Abb.
Fr. 62.-

**Sauerländer
Buchauslieferung,
Postfach, 5001 Aarau**

Ab 12 Jahren
Geografie,
fächerübergreifend,
Projektunterricht,
Klassenlager

Plan- und Rollenspiel,
Spielunterlagen und
Begleitmaterial
Spielplan, Rollenkarten,
Spielanleitung, Unterlagen
zur Vertiefung

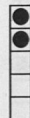


Inhalt: Das Planspiel konfrontiert die Schülerinnen und Schüler mit der Entwicklungsproblematik eines Dorfes in den Alpen. Bringt die touristische Erschliessung, u. a. durch ein Sesselliftprojekt, den gewünschten Fortschritt? Mit der Besetzung von 13 bis 27 Rollen kann die demokratische Auseinandersetzung um die Dorfentwicklung nachvollzogen werden. Die fünf Spielphasen, für die insgesamt etwa sechs Stunden zur Verfügung stehen sollten, ermöglichen einen hohen Realitätsbezug. Die Durchführung des Spiels setzt eine intensive Vorbereitung voraus.

Beurteilung: Die Mitspieler erleben bewusst, wie es ist, wenn man als Bergbewohner von einer möglicherweise ungewollten Entwicklung betroffen ist und sich mit unvorhergesehenen Folgen abfinden muss. Die auch weltweit vorhandene Entwicklungsproblematik von Zentrum-Peripherie wird hier an einem fiktiven Dorf im schweizerischen Alpengebiet exemplarisch angegangen. Das Spiel zeigt auf, dass ökonomisch vorteilhafte Lösungen nicht immer auch ökologisch und sozial sinnvoll sind. Das Spiel hat eine Menge Bezugspunkte zum Lebensraum der Schülerinnen und Schüler und regt soziales Lernen in hohem Mass an.



33 Kinder haben Rechte



H. Werthmüller
SI TZT/UNICEF
Zürich 1980
Fr. 22.-

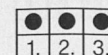
**Schweizerisches
Komitee für UNICEF,
Werdstrasse 36,
8021 Zürich**

Ab 12 Jahren
fächerübergreifend



TZT-Themenpaket: Sammlung von Spielanlagen. Einführungstext zum Themenzentrierten Theater (TZT). Fotolesemappe.
Inhalt: Lernspiele zum Thema «Rechte des Kindes» nach der Methode des TZT. Diese ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Situationen direkt in der Gruppe erfahrbar zu machen. Die Spiele sind so gestaltet, dass sie die Rechte des Kindes und damit verbundenes soziales Verhalten modellhaft aktualisieren. Eine Übertragung auf Alltagssituationen wird dadurch möglich. Eine Fotolesemappe ergänzt das Themenpaket.

Beurteilung: Die ausgezeichnete TZT-Mappe ist in jeder Hinsicht zu empfehlen. Sie kann als Muster dafür angesehen werden, wie ein Unterrichtsmittel bestenfalls erarbeitet werden sollte (auch die optisch ansprechende Form). Die weltweite Dimension und Öffnung auf andere Kulturen hin sind konsequent, wenn auch unaufdringlich eingebaut. Die Spielanlagen sind konkret genug, um nicht in die Ferne zu schweifen und jene Resignation zu erwecken, die entsteht, wenn man etwas Wichtiges tun möchte und nicht kann, weil es ausserhalb der eigenen Kompetenz und Handlungsmöglichkeit liegt. Das Themenpaket kann am ehesten als Projekt in den Unterricht eingebaut werden.



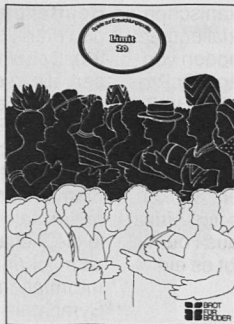
34

Limit 20

B. Dettwiler, A. Planta,
M. Portmann, S. Schlienger
Brot für Brüder
Basel o. J.
32 Seiten, Abb.
Fr. 5.–

**Brot für Brüder,
Missionstrasse 21,
4003 Basel**

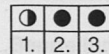
Ab 12 Jahren
fächerübergreifend



Spiel: Bewegungsspiel für 12 bis 30 Spieler. Spielanleitung, Anweisung für die Jury, Materialliste, Unterlagen für die Auswertung.

Inhalt: In acht Spielrunden versuchen drei gleichgrosse Gruppen in Bewegungsspielen 20 Punkte zu erreichen, wobei das Spielresultat laufend durch Jury und Spielleiter manipuliert wird, so dass mindestens eine Gruppe diese Punktzahl nicht erreichen kann.

Beurteilung: Durch dieses Bewegungsspiel sollen die Spieler zu Lernprozessen zu den Themen «Ungerechtigkeit», Vorurteile» und «Aussenseiter» angeregt werden. Das Spiel bereitet den Spielern grossen Spass, meist auch dann noch, wenn sie zu den ständigen Verlierern gehören. In der Verlierer- bzw. in der Siegergruppe kann man erleben, was es heisst, diskriminiert bzw. privilegiert zu werden. Die im Spiel stark empfundenen Bedürfnisse nach Fairness können in der Auswertung in eine Diskussion über Gerechtigkeit/Ungerechtigkeit, Chancengleichheit, Vorurteile und Aussenseiter münden. Die entwicklungspolitischen Texte im Anhang und weitere Erlebnisberichte von Ausländern in der Schweiz vermögen diese Problematik noch zu konkretisieren.



35

Projektwoche Dritte Welt

A. Datta (Hrsg.)
Beltz Verlag
Weinheim/Basel 1988
198 Seiten, Abb.
Fr. 35.–

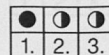
**Beltz Verlag, Ritter-
gasse 20, 4051 Basel**

Ab 12 Jahren
fächerübergreifend
Buch brosch.



Inhalt: Das Buch enthält zwölf Unterrichtseinheiten, die je nach Autorin oder Autor und Thema unterschiedlich aufgebaut sind. Behandelt werden unter anderem: Wasser: Springquell des Lebens – Hunger der Verschwendung – Futtermittelexport – Fast food bei uns: Hunger in der Dritten Welt – Alpkatextilien aus dem Andenraum – Staudämme gegen das Volk – Strassenkinder in Südamerika – Kinderarbeit – Das Leben in der Sahelzone – Verschuldungskrise.

Beurteilung: Alle Unterrichtseinheiten legen Wert darauf, der Lehrerin und dem Lehrer mit knapp gefassten Informationen zum behandelten Thema und vielen unterrichtspraktischen Vorschlägen oder didaktischen Hinweisen die Arbeit zu erleichtern. Sie ermutigen auch deshalb zur Auseinandersetzung mit der Dritten Welt, weil sie sehr anschaulich aufzeigen, wie wir in den Industrieländern mit den Drittweltländern vernetzt sind. Zahlreiche Beispiele zeigen den dadurch betroffenen Schülerinnen und Schülern, wie sie sich auch persönlich engagieren können, indem sie das im Unterricht Erfahrene handelnd in die Öffentlichkeit tragen.



36

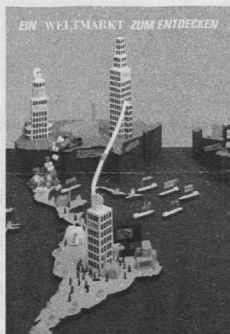
Ein Weltmarkt zum Entdecken

S. Geiser, P. Meier,
R. Vermot-Mangold
Schulstelle Dritte Welt
Bern 1986
6 Seiten, Abb.
Fr. 2.–, ab 10 Stk. Fr. 1.–

**Schulstelle Dritte Welt,
Monbijoustrasse 31,
3001 Bern**

13 bis 16 Jahre
Geografie, Geschichte,
Lebenskunde,
Wirtschaftskunde

Poster A2, Schülerzeitung
(auf Rückseite)



Inhaltsangabe: Das Poster veranschaulicht die Handelsbeziehungen zwischen Nord und Süd. Schiffe, beladen mit Maschinen, Fertigprodukten, chemischen Produkten, Pestiziden, Düngern und Halbfabrikaten laufen vom Norden aus in Richtung Süden, während von dort Holz, Fleisch, Baumwolle, Zucker, Bananen usw. in den Norden transportiert werden. Industrielle Zentren im Süden, deren Gewinne in den Norden abfließen, führen eine Landflucht herbei. Die Schülerzeitung regt, ausgehend von einem Töffli, dazu an, die Handelsbeziehungen der Schweiz zu erfragen. Konkrete Anregungen zum Handeln und Buchtips runden die Schülerzeitung ab. Das beigelegte Infodossier enthält Hinweise auf Bücher und audiovisuelle Materialien.

Beurteilung: Der leicht lesbare Poster stellt nicht nur wesentliche Faktoren des Welt Handels dar, sondern führt auch deren Folgewirkungen anschaulich vor Augen. Poster und Schülerzeitung, beide methodisch-didaktisch einwandfrei gestaltet, geben keine Antworten, sondern werfen nur Fragen auf, welche eine weiterführende, vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema notwendig machen.



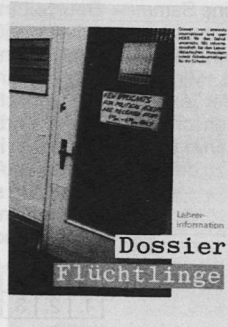
37 Dossier Flüchtlinge. Menschenrechte im Schulunterricht

A. Daguet, Ch. Graf,
E. Rickert
Amnesty International/
HEKS
Bern/Zürich 1986
42 Seiten
(+ 44 lose Blätter), Abb.
Fr. 10.–

**Amnesty International,
Postfach 1051, 3001 Bern**

Ab 13 Jahren
Religion/Lebenskunde,
Geschichte, Geografie,
Hauswirtschaft, Musik,
Fremdsprachen, Deutsch,
Staatskunde

2 Hefte und Kopier-
vorlagen, Lehrer-
information, didaktische
Hinweise, Schülermaterial



Inhaltsangabe: Im Lehrerheft werden knappe, aber ausreichende Informationen zu den Themen: Wandel der Asylpolitik in den 80er Jahren – Das Weltflüchtlingsproblem – Das schweizerische Asylrecht – Aus der Asylstatistik vermittelt. Die Hinweise zum Schülermaterial beziehen sich auf die insgesamt 20 Arbeitsunterlagen für Schülerinnen und Schüler und geben didaktische Anregungen zum Einsatz im Unterricht. Als Grundlage dienen Reiseprospekte, Zeitungsinserate, Plakate, Gedichte, Cabarettexte, Fotos, Lieder, Zeitungsartikel und literarische Texte.

Beurteilung: Trotz der Komplexität des Themas, das rasch einmal an persönliche und gesellschaftliche Wertvorstellungen rührt, in vielen Sachbereichen (Rassismus, Geschichte, Recht, Entwicklungspolitik, Emigration usw.) Fragen aufwirft und sowohl Betroffenheit wie Abwehrreflexe auslösen kann, gelingt es diesem sorgfältig zusammengestellten und gut kommentierten Dossier, Schülerinnen und Schüler für die Flüchtlingsproblematik zu sensibilisieren. Ist dies einmal geschehen, fällt eine weitere Vertiefung nicht schwer, die sich um so nachhaltiger auswirken dürfte, als die vielfältigen Materialien ebenso konkret wie zu einem guten Teil aktuell sind und die Situation in der Schweiz keineswegs aussparen.



38 Kleider und Mode. Bei uns und in der Dritten Welt

E. Fuchs, Y. Steinemann
Erklärung von Bern
Zürich 1987
50 Seiten, Abb.
Fr. 12.50

**Erklärung von Bern,
Quellenstrasse 25,
8005 Zürich**

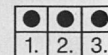
Ab 13 Jahren
Lebenskunde, Ästhetische
Erziehung
fächerübergreifend

Unterrichtseinheit mit
Informationen, Lesetexten,
Arbeitsvorschlägen,
Kopiervorlagen



Inhaltsangabe: Wie steht es mit unserer Einstellung zur Mode? Wie kleiden wir uns? Wie lassen wir uns vom Modediktat beeinflussen? – Dies sind einige Fragen, die zu beantworten uns das 1. Kapitel aufgibt. Dann wird das Phänomen Mode in einen grösseren Zusammenhang gestellt, historisch, kulturell, funktionell, sozial. Über unsere Grenzen hinaus führt das 3. Kapitel, indem es der Herkunft vieler Kleider nachforscht, die in sogenannten Billiglohnländern produziert werden. Einblicke in die Mechanismen des textilen Weltmarktes leiten zum letzten Kapitel über, das zu einem bewussteren Umgang mit Kleidung und Mode anregt.

Beurteilung: Die Unterrichtseinheit geht vom heutigen Modeverhalten der Jugendlichen aus, das geschickt, aber nie aufdringlich in Frage gestellt wird. Immer deutlicher tritt die Abhängigkeit von vorwiegend aus kommerziellen Gründen diktiertem Geschmack vor Augen. Nach so erfolgter Sensibilisierung ist die Bereitschaft gross, sich mit der Textil- und Kleiderproduktion auseinanderzusetzen. Überzeugende Beispiele zeigen auf, wie geschickt sich die Textil- und Bekleidungsindustrie die Arbeitssituation in billig produzierenden Ländern wie Sri Lanka, Indien oder Mexiko zunutze macht. Sehr knapp sind die Überlegungen und Anregungen geraten, wie unser Modeverhalten verändert werden müsste, um dieser schamlosen Ausbeutung Einhalt zu bieten.



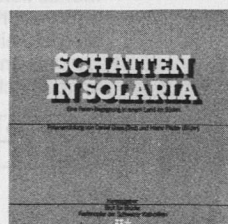
39 Schatten in Solaria

D. Glass (Text), H. Pfister
(Bilder)
Fastenopfer/Brot für
Brüder
Luzern/Basel 1988
36 Folien, 10 Textseiten,
Abb.
Fr. 25.–

**Brot für Brüder,
Missionsstrasse 21,
4003 Basel**

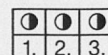
Ab 13 Jahren
Sprache, Lebenskunde,
Geografie

Folienerzählung zum
Einstieg ins Thema
«Reisen in die Dritte Welt»
Folien und Erzählung/
Regieanweisungen



Inhalt: Susi fliegt für Badeferien auf eine Sonneninsel. Ein zwölfjähriger Ortsansässiger wandert zur gleichen Zeit in die Stadt, wo er seinem Onkel, einem Korbflechter aus dem Elendsviertel, die Körbe verkaufen soll. Susi erwirbt einen davon, nachdem sie den Preis heruntergedrückt hat. Der enttäuschte Knabe stiehlt ihr den unbewachten Fotoapparat.

Beurteilung: Die neue Form des Unterrichtsmaterials besticht, besonders, weil die Vorlagen z. T. spontan ergänzt werden können. Der Gegensatz zwischen den beiden Reisenden und ihrer Lebenssituation regt zu Diskussionen an. Ziemlich unrealistisch mutet die Geschichte mit dem Fotoapparat an, denn der Diebstahl hat hier keine Konsequenzen. Ältere Jugendliche und Erwachsene dürften sich an der Einfachheit der konstruierten Geschichte stossen. Als Einstieg und Diskussionsgrundlage zum Thema Drittweltreisen eignet sie sich jedoch ohne Zweifel.



ai-Lehrerinfo: Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Amnesty International Österreich
Wien o. J.
52 Seiten, Abb.
Fr. 5.–

**Amnesty International,
Postfach 1051, 3001 Bern**

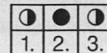
14 bis 16 Jahre
Geschichte, Religion,
Lebenskunde

Lehrerheft A4



Inhalt: Der erste Teil beinhaltet eine Sammlung von Geschichten, Rollenspiele und Anregungen für Diskussionen zu den Themen «Vorurteile», «Aussenseiter» und «Minderheiten». Den zweiten Teil bilden der Text der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, eine vereinfachte Formulierung davon mit erläuternden Sätzen und zu den Artikeln passende Illustrationen.

Beurteilung: Der erste Teil, der auch für die Arbeit mit jüngeren Schülerinnen und Schülern geeignet ist, bildet die nötige Voraussetzung für die Bearbeitung der Erklärung der Menschenrechte. Besonders wertvoll sind die Arbeitsanregungen und Spiele. Leider fehlen im zweiten Teil Ideen zu den einzelnen Artikeln, so dass sich hier die Lehrkräfte selber helfen müssen, damit sich die Arbeit nicht allein auf die sprachliche Ebene beschränkt.



Es gibt nur eine Erde

S. Geiser, R. Helfer,
U. Nagel
Schulstelle Dritte Welt/
WWF Lehrerservice
Bern/Zürich 1985
48 Seiten Arbeitsblätter
Fr. 13.50

**Schulstelle Dritte Welt,
Monbijoustrasse 31,
3001 Bern**

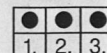
14 bis 18 Jahre
Lebenskunde, Geografie,
Geschichte, Biologie



Unterrichtseinheit: mit Fotos, Texten, methodischen Hinweisen, Medienliste (A4-Blätter in Mappe).

Inhalt: Anhand anschaulicher Beispiele wird aufgezeigt, wie das ökologische Gleichgewicht unserer Erde erhalten – oder zerstört – werden kann. Berichte aus verschiedenen Kulturen leiten Lernprozesse ein: Wo wird mit den Ressourcen sorgfältig umgegangen, welche Projekte nutzen unser kostbarstes Gut, die Erde, ohne ein Ungleichgewicht zu schaffen?

Beurteilung: Durch diese Unterlagen lernen die Schülerinnen und Schüler begreifen, wie wichtig die Erhaltung des natürlichen Gleichgewichtes auf der Erde ist. Sie werden zu Fragen, Spielen, Lösungsvorschlägen, zum Nachdenken, Vergleichen und zum Handeln in ihrer nächsten Umgebung angeregt. So kann ein Verantwortungsgefühl entstehen, das jeden einzelnen von uns zur Sorgfalt und Mitarbeit aufruft, statt in Resignation und Passivität abzugleiten.



Bäckgrund

Ch. Graf-Zumsteg
Vereinigung der Dritte-
Welt-Läden/OS3
Bern 1989
8 Seiten (Zeitung), 16
Seiten (Lehrerkommentar)
Fr. 1.– (Zeitung), Fr. 2.–
(Lehrerkommentar)

**Schulstelle Dritte Welt,
Monbijoustrasse 31,
3001 Bern**

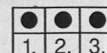
Ab 14 Jahren
fächerübergreifend

Die Schulstelle verleiht
einen Produktkorb mit
weiteren Informationen und
Anregungen
(Ausleihgebühr für drei
Wochen Fr. 10.–)
Zeitung und
Lehrerbroschüre



Inhalt: Unsere Einkaufsgewohnheiten und -möglichkeiten. Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Supermarkt und Dritte-Welt-Läden. Beziehungen der Schweiz zur Dritten Welt, Herkunft der Produkte und der Rohstoffe. Information zum Alltagsleben und Kultur der Produzenten, Eigeninitiative der Produzenten und spezielle Schwerpunkte der vorgestellten Produkte: Kakao (Bolivien), Wildreis (Kanada), Speckstein (Indien). Kriterien für einen gerechten Handel und Fragen zur Arbeit der Dritte-Welt-Läden.

Beurteilung: Bäckgrund gibt an drei Beispielen gute und für Schülerinnen und Schüler leicht lesbare Informationen über den Welthandel und zeigt auf, welche strukturellen Änderungen nötig wären, um mehr Gerechtigkeit zwischen Produzenten und Konsumenten herzustellen. Die Beispiele sind ansprechend und gehen vom Erlebnisbereich der Jugendlichen aus. Sie können im Unterricht einzeln oder aber z. B. im Rahmen einer Projektwoche auch alle zusammen verwendet werden. Der Lehrerkommentar liefert knappe, aber gute zusätzliche Informationen und zeigt viele (Handlungs-) Möglichkeiten auf, wie das Thema «Welthandel» an den drei Beispielen auch erlebbar gemacht werden kann.



43 Gemeinsam aktiv werden



Ch. Graf-Zumsteg (Text),
H. Heuberger
(Illustrationen)
Ch. Graf-Zumsteg/
H. Heuberger
Jona 1989
Seiten 24/24/48, Abb.
Fr. 10.–



Inhalt: Zum Thema Menschenrechte haben die beiden Autoren eine Kartei mit Beispielen von Aktionen mit Jugendlichen zusammengestellt. Zu jeder einzelnen sind Informationen und Anregungen gegeben, die dem Schema «was? – wozu? – für wen? – wer? – wie? – was noch?» folgen. Die eine Broschüre enthält eher allgemein gehaltene Überlegungen zur Arbeit mit Jugendlichen, während die andere mit dem Titel «Von der Idee zur Durchführung» eine Checkliste für die nächste Aktion enthält.

Beurteilung: Von der richtigen Annahme ausgehend, dass konstruktive Arbeit in Jugendgruppen (oder Schulklassen höherer Stufen) konkreter Vorgaben oder Anleitungen bedarf, um bestimmte Ideen auch verwirklichen zu können, werden in diesem gut strukturierten Infopaket die absolut notwendigen Grundlagen vermittelt. Dank ihnen können Vorschläge zu Aktionen, die sich für die Wahrung und Einhaltung der Menschenrechte in aller Welt einsetzen, mit Aussicht auf Erfolg durchgeführt werden. Die Kartei mit erprobten, nachahmenswerten Ideen ist so angelegt, dass sie laufend weiter ausgebaut werden und so die Grundlage bilden kann für einen regelmässigen Austausch mit Jugendgruppen oder Schulklassen, die sich für die gleiche Sache engagieren.



Ch. Graf-Zumsteg,
Seeblickstrasse 14,
8645 Jona

Ab 14 Jahren
Geschichte/Politik, Sozial-
und Lebenskunde

Dreiteilige Publikation (2
Hefte und Karteikarten A5)

44 Madagaskar – die grosse Insel

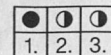


G. Cabalzar
Informationsdienst DEH
Bern 1988
36 Seiten, Abb.
gratis



Inhalt: Das reine Informationsheft behandelt in neun Kapiteln (Reis – Ökosystem – Erdgeschichte, Flora und Fauna – Besiedlung – Kultur – Weltbild – Die Zeit der Kolonie – Madagaskar als unabhängiger Staat – Wirtschaft) alle wichtigen Aspekte der Insel Madagaskar und geht in einem 10. Kapitel auch kurz auf die schweizerische Entwicklungszusammenarbeit mit Madagaskar ein.

Beurteilung: Bei diesem Heft handelt es sich um eine Begleitbroschüre zum gleichnamigen Film (Dauer 60 Minuten), der kostenlos beim Filminstitut, Schul- und Volkskino Bern, Erlachstrasse 21, 3012 Bern (Telefon 031 23 08 31) ausgeliehen werden kann. Obwohl das Heft keine didaktischen Anregungen enthält, bietet es auf der Informationsebene eine unentbehrliche Ergänzung zum Film, der sich selbst durch einen guten didaktischen Aufbau auszeichnet. Identifikationsfigur im Film ist ein Mädchen, das mit seinen Eltern, die in einem Entwicklungsprojekt tätig sind, mehrere Jahre in Madagaskar verbracht hat. Die Rückkehr in die Schweiz steht unmittelbar bevor und wird zum äusseren Anlass, nochmals die Verwirklichung des Projektes – es ging dabei um die Pflege der vorhandenen Wälder sowie die Aufforstung – in Erinnerung zu rufen. Schritt für Schritt kann so der Zuschauer miterleben, welche Schwierigkeiten sich den Entwicklungshelfern in den Weg stellten und wie sie diese zusammen mit der einheimischen Bevölkerung erfolgreich bewältigt haben. (Bewertung für Heft und Film zusammen!)



Informationsdienst DEH,
3003 Bern

Ab 14 Jahren
Geografie, Geschichte

Heft A4

45 Palmaria



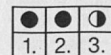
Arbeitskreis Tourismus und
Entwicklung/Schulstelle
Dritte Welt
Basel/Bern 1985
34 Seiten, Abb.
Fr. 13.50



Unterrichtseinheit: Heft A4, Kopiervorlagen für Arbeitsblätter, methodische Hinweise, Informationen, Literaturverzeichnis, Hinweise auf AV-Medien.

Inhalt: Familie Wenger (Eltern und Tochter) unternimmt eine Reise in ein imaginäres Land, «Palmaria» in Afrika. Die Leser begleiten die Familie und können so Fragen des Wohnens, der Umwelt, der Völkerverständigung, aber auch Probleme wie Kriminalität, Bettelerei und Schwierigkeiten am Arbeitsplatz besprechen.

Beurteilung: Durch die Identifikation mit der Familie gehen die Schülerinnen und Schüler leicht auf die geschilderten Situationen ein. Die ansprechend gestaltete Unterrichtseinheit regt mit Rollen- und Planspielen das soziale Lernen an. Die Lektionsreihe ruft eher zu kritischer Besinnung als zu Nachahmung auf.



Schulstelle Dritte Welt,
Monbijoustrasse 31,
3001 Bern

Ab 14 Jahren
Lebenskunde, Geografie,
Deutsch
fächerübergreifend

46 Söhne der Erde

Fachbereich
Medienerziehung am
Lehrerseminar Liestal
Liestal 1986
35 Seiten, Abb.
Fr. 5.-

**WWF-Lehrerservice,
Postfach, 8037 Zürich**

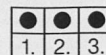
Ab 14 Jahren
Religion, Geschichte,
Geografie, Biologie,
Philosophie
Unterrichtshilfe zum
gleichnamigen Film
(20', Verleih ZOOM)



Begleithilfe: zum gleichnamigen Film (lose A4-Blätter).

Inhalt: Im Film meditiert der Indianerhäuptling Seattle in einer einfachen, bildhaften Sprache über das unterschiedliche Lebensverständnis der Indianer und der Weissen. Anlass dazu ist die Mitteilung des USA-Präsidenten Franklin Pierce von 1855, er gedenke das Land des Stammes der Duwamish-Indianer zu kaufen. Das Begleitmaterial enthält ein Filmprotokoll und didaktische und methodische Hinweise für die Arbeit mit dem Film. In einem weiteren Teil sind Hintergrundinformationen über die Indianer und 5 Briefausschnitte von Weissen an Häuptling Seattle zusammengestellt.

Beurteilung: Schwerpunkt des Filmes ist die Umwelterziehung, doch vermittelt er auch einen Einblick in die Weltanschauung der Indianer (Naturverbundenheit, Menschenbild, Glaube und Religion, Lebensweise). Das Begleitmaterial ist eine wertvolle Hilfe für Lehrerinnen und Lehrer, die mit dem Film arbeiten wollen. Allerdings haben neuere Forschungen ergeben, dass Häuptling Seattle diese Rede wahrscheinlich gar nicht verfasst hat. Da der Film grundlegende Lebensfragen aufwirft, empfiehlt sich eine sorgfältige persönliche Auseinandersetzung bei der Vorbereitung des Themas.



47 Wen macht die Banane krumm?

Brot für die Welt/
Brot für Brüder
Stuttgart/Basel 1981
Fr. 20.-

**Brot für Brüder,
Missionsstrasse 21,
4003 Basel**

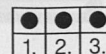
Ab 14 Jahren
fächerübergreifend



Spiel: Planspiel, 18 bis 50 Personen. Dauer: 2 Std., Auswertung: 1 Std.

Inhalt: Am Beispiel des Bananenhandels werden die Abhängigkeiten der Produzenten und der Grossverteiler simuliert.

Beurteilung: Den Schülerinnen und Schülern werden in realistischer Weise die Probleme des Handelns mit der «Dritten Welt» nahegebracht: Ausbeutung und Benachteiligung der Plantagenarbeiter, Profit der Absatzketten im eigenen Land. Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, über diese Diskrepanz nachzudenken und sich zu überlegen, wie und wo hier Abhilfe geschaffen werden könnte. Das Spiel ist sowohl gruppendynamisch interessant als auch im Realitätsgehalt sehr ergiebig. In der Auswertung können ökologische (Monokultur) wie energiepolitische Fragen (Transport der Bananen im Kühlschiff über grosse Distanzen) diskutiert werden.

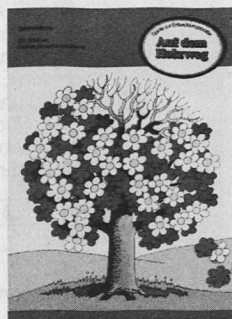


48 Auf dem Holzweg

B. Burkhardt u. a.
Brot für die Welt/Brot für Brüder
Basel 1988
Abb.
Fr. 25.-

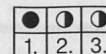
**Brot für Brüder,
Missionsstrasse 21,
4003 Basel**

Ab 15 Jahren
Umwelterziehung,
Lebenskunde,
fächerübergreifend



Inhalt: Zuerst haben sich die Spieler einzeln oder in Gruppen für je eine der fünf Rollen zu entscheiden (äthiopische Bäuerin, malaiischer Bauer, brasilianischer Siedler, nordamerikanische Hausfrau, deutscher Facharbeiter). Dann entscheiden sie sich anhand vorgegebener Möglichkeiten für eine Lösung der jeweils sieben Probleme ihres (Rollen-)Alltags. Dabei erfahren sie, wie die daraus entstehenden ökonomischen und ökologischen Auswirkungen sie selber, aber auch die eine Erde treffen.

Beurteilung: Die vielen interessanten Informationen und die gute grafische Gestaltung wiegen die aufwendige Vorbereitung auf. Das Spiel ist stark durchstrukturiert, der Ablauf zwingend vorgegeben, doch werden Diskussions- und Entscheidungsbereitschaft sehr gefördert und der globale Zusammenhang von Ökologie und Ökonomie sichtbar gemacht. Die klare Einleitung und die Literaturliste helfen, die Themen zu vertiefen.



Planspiel
Spielanleitung,
Spielmaterial für 5 bis 15
Teilnehmer, Unterlagen für
die Auswertung

49 Die Schweiz und die Dritte Welt

R. Gerster
Helvetas
Zürich 1987
30 Seiten, Abb.

**Helvetas,
St. Moritzstrasse 15,
Postfach, 8042 Zürich**

Ab 15 Jahren
Geografie, politische
Erziehung, Lebenskunde,
Geschichte

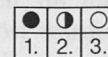
Arbeitsmappe
30 Schaubilder zum Ex-
Libris-Buch «Aus Fehlern
lernen» vom gleichen Autor

Die Schweiz und die Dritte Welt



Inhalt: Die 30 auch als Hellraumfolien verwendbaren Schaubilder lassen sich in 5er-Serien folgenden Themen zuordnen: Zwischen Eigenständigkeit und Abhängigkeit (z. B. in Bezug auf Ungleichheit beim Sterben, Hunger, Sprachenvielfalt) – Importe aus der Dritten Welt – Chancen und Probleme (z. B. aufgezeigt an Schokolade, Zucker oder einer Skijacke) – Exportförderung um jeden Preis (z. B. durch Internationalisierung der Schweizer Industrie) – Finanzplatz Schweiz (z. B. wie Afrika die Schweiz finanziert) – Entwicklungshilfe – für wen? (z. B. Welchen Nutzen bringt die staatliche Entwicklungshilfe der Schweiz?) – Erste Welt – Dritte Welt – eine Welt (z. B. Vergleiche zwischen Indien oder Bhutan mit der Schweiz).

Beurteilung: Die Arbeitsmappe bezieht sich explizit auf das fundiert und verständlich geschriebene Sachbuch «Aus Fehlern lernen» von Richard Gerster, erschienen bei Ex Libris, Zürich, 1987, Abb., 280 S., Fr. 26.50. In der Inhaltsübersicht der Arbeitsmappe wird mit präzisen Seitenangaben auf die entsprechenden Hintergrundinformationen im Buch verwiesen. Im einzelnen sind die Schaubilder grafisch so gestaltet und mit einem knapp gehaltenen Kommentar versehen, dass die beabsichtigte Aussage klar zutage tritt. In Verbindung mit der gezielten Lektüre im erwähnten Sachbuch können die angesprochenen Themen nach den Bedürfnissen der Lehrperson und der Schülerinnen und Schüler leicht vertieft werden.



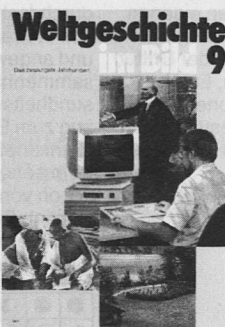
50 Weltgeschichte im Bild, Band 9

K. Fischer, R. Raemy,
B. Santini u. a.
Nordwestschweizerische
EDK, LMV des Kantons
Aargau
Buchs 1989
69 bis 78 Seiten,
79 bis 85 Seiten, Abb.
Schülerband Fr. 13.10,
Lehrerordner Fr. 48.–

**Lehrmittelverlag des
Kantons Aargau,
Im Hag 9, 5033 Buchs**

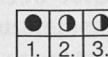
Ab 15 Jahren
Geschichte

Schülerlehrmittel und
Lehrerordner (272 Seiten)



Inhalt: Die zwei Kapitel «Auf dem Weg zur einen Welt» und «Chinas Weg in die Gegenwart» aus «Weltgeschichte im Bild» enthalten exemplarische Darstellungen und Quellenausschnitte zur Geschichte der nationalen Befreiungsbewegung in Asien und Afrika. Themen sind u. a.: Gandhi und der gewaltfreie Widerstand in Indien – Der Kampf gegen Rassismus im südlichen Afrika – Bauern und Agrarfrage in der Chinesischen Revolution. Ausgehend vom Kampf der Drittweltländer für Unabhängigkeit und weltwirtschaftliche Gerechtigkeit, wird der Weg zur «einen Welt» nachgezeichnet. Aus der Drittweltfrage haben sich die Weltfragen Umweltzerstörung, Verschuldung und Migration entwickelt.

Beurteilung: Mit der Darstellung der Entkolonialisierung an den Beispielen Indien, südliches Afrika und China werden wichtige ereignisgeschichtliche Schwerpunkte gesetzt. Die Schülerin oder der Schüler kann nachvollziehen, wie die Geschichte der Entkolonialisierung bis in die Gegenwart andauert und Auswirkungen bis in seinen/ihren eigenen Lebensraum hat. Der Bogen von der Ereignisgeschichte zum Erlebnisraum des Schülers wird vor allem in den Arbeitsvorschlägen geschlagen (Rollenspiel über Rassismus, Besuch in Drittweltläden usw.).



51 Die Schuldenfalle

P. Brady
Fastenopfer/Brot für
Brüder
Luzern/Basel 1989
Abb.
Fr. 25.–

**Brot für Brüder,
Missionsstrasse 21,
4003 Basel**

Ab 16 Jahren
Wirtschaftskunde,
fächerübergreifend

Simulationsspiel
Spielanleitung,
Spielmaterial für 8 bis 14
Personen, Informationsheft
für Lehrerinnen und Lehrer
zur Verschuldung



Inhalt: Die Spielenden bieten als Vertreterinnen und Vertreter von Entwicklungsländern Bauxit und Zucker an, als Wirtschaftsverantwortliche von Industrieländern Weizen und Maschinen. In der Not helfen die Bankfachleute gerne mit Krediten aus, die allerdings teuer verzinst werden müssen. Die Entwicklungsländer kämpfen dabei nicht nur um das ökonomische Überleben, sondern auch um die Erhaltung ihrer innenpolitischen Stabilität.

Beurteilung: Die Durchführung des Spiels verlangt eine intensive Vorbereitung durch den Spielleiter. Dazu gehört die Bereitstellung von Material und eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Thematik. Der Ablauf des Spiels vermag geschickt in die komplexe Problematik der Verschuldungsspirale einzuführen. Durch Regeländerungen nach einer gewissen Zeit erhalten die Spielenden Gelegenheit, neue Lösungen zu erproben, um aktiv der Ausweglosigkeit der Situation zu begegnen. Die nicht ganz einfache Abrechnung nach jeder Spielrunde verlangt eine präzise Spielleitung. Der Bezug zum Erlebnisraum selbst von Mittelschülerinnen und -schülern ist in der Auswertung und Weiterverarbeitung nicht immer leicht herzustellen. Dennoch ein lebendiges Spiel, das zeigt, wie eng Länder und Kontinente miteinander verflochten sind.

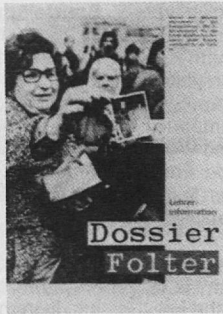


Dossier Folter

A. Daguet, Ch. Graf, H. Hari
 Amnesty International
 Bern 1984/1990
 32 Seiten (+ 21 lose
 Blätter), Abb.
 Fr. 10.–

**Amnesty International,
 Postfach 1051, 3001 Bern**

Ab 16 Jahren
 fächerübergreifend
 2 Hefte und
 Kopiervorlagen,
 Lehrerinformation,
 didaktische Hinweise,
 Schülermaterial



Inhalt: Das Dossier enthält Hintergrundinformationen, literarische Texte, Zeitungsausschnitte, Gedichte und das 12-Punkte-Programm zur Verhütung der Folter. Verschiedene Aspekte der Folter werden beleuchtet: aus psychologischer, historischer, rechtlicher, ethischer und politischer Sicht.

Beurteilung: Das Dossier kann die Bedeutung der Menschenrechte veranschaulichen, mitmenschliche Verantwortung anregen und zur weltweiten Solidarität aufrufen, ohne die Schülerinnen und Schüler durch das Belastende des Themas nur zu erschüttern und sie entweder in eine Abwehrhaltung oder in die Resignation zu treiben. Denkbar ist eine Verwendung im Zusammenhang mit geschichtlichen oder geographischen Unterrichtseinheiten, die Länder mit Foltermethoden behandeln. Ein Einsatz in Lebenskunde oder Religion kann punktuell ins Auge gefasst werden. Voraussetzung zur Behandlung des Themas ist eine weitgehend angst- und aggressionsfreie Atmosphäre im Klassenzimmer.

●	①	②
1.	2.	3.

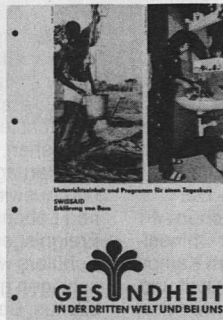
Gesundheit in der Dritten Welt und bei uns

R. Anliker, P. Berweger,
 M. Bühler u. a.
 Swissaid/Erklärung von
 Bern
 Bern/Zürich 1988
 88 Seiten, Abb.
 Fr. 19.50

**Erklärung von Bern,
 Quellenstrasse 25,
 8005 Zürich**

Ab 16 Jahren
 Lebenskunde,
 Gesundheitslehre,
 fächerübergreifend

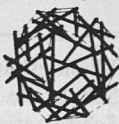
Buch, Anleitung für
 Lehrerinnen und Lehrer
 Unterrichtsplanung,
 Arbeitsmaterialien,
 Dossiers,
 Medienverzeichnis



Inhalt: Alltagsleben und Gesundheit, Gesundheitsverständnis, das bei den eigenen Grundbedürfnissen ansetzt. Armut und Gesundheit: Lebensbedingungen in der Dritten Welt, Wasser, Kinder und Frauen, Ernährung, westliche Medizin – traditionelle Medizin, Basisgesundheitspflege. Gesundheit in der Dritten Welt – was heisst das für uns in der Schweiz?

Beurteilung: Diese didaktisch sehr gut durchdachte Unterrichtseinheit, die vor allem in Krankenpflegeschulen ausprobiert und angewandt wird, zeigt die globalen Zusammenhänge und Gegensätze im Gesundheitswesen idealtypisch auf. Der Bezug zum Erlebnisraum, insbesondere der Krankenpflegeschülerinnen und -schüler, ist in hohem Masse vorhanden und wird schon von der Einstiegsfrage an berücksichtigt. Ein Ausblick auf Handlungsmöglichkeiten wird durch ein Rollenspiel und eine Schlussdiskussion gegeben.

●	●	●
1.	2.	3.



Das Forum «Schule für eine Welt»

Das Forum «Schule für eine Welt», eine schweizerische Arbeitsgemeinschaft von Schulen, Bildungsstellen, Lehrerorganisationen, Entwicklungsorganisationen, Erziehungsbehörden und Lehrkräften, fördert im Sinne weltweit geltender Rechte (Erklärung der Menschenrechte von 1948; Erklärung der Rechte des Kindes von 1959) die Erziehung zu einer «globalen Weltsicht». Das Forum will darüber hinaus den Prozess der fortgesetzten Besinnung über die Rolle der Bildung in unserer Welt fördern. Diese Ziele werden durch Grundlagenarbeit, durch Koordination und Zusammenarbeit unter Organisationen und Institutionen in den Bereichen «Schule» und «Dritte Welt» erreicht.

Zwei Beispiele von laufenden Aktivitäten illustrieren die Arbeit des Forums:

«Die Schweiz in der Welt – Die Welt

in der Schweiz» – Ein Beitrag zur 700-Jahr-Feier

Schülerinnen und Schüler entdecken im Laufe eines Schuljahres oder einer Projektwoche ihre Wohngemeinde, ihr Quartier. Heimatkunde? Auf den ersten Blick ja. Auf den zweiten Blick ja, aber anders: Die aufmerksame Umschau führt den Schülerinnen und Schülern vor Augen, wie Menschen, Produkte, Gebäude, Firmen, Institutionen und Organisationen im eigenen Lebensumfeld auf vielfältige und komplexe Weise mit allen Teilen der Welt vernetzt sind. Unzählige Elemente sind hier gegenwärtig, die von verschiedenen Kontinenten und Kulturen in sie hineingetragen werden. Jeder Mensch lebt heute in Zusammenhängen, die ohne diese Beiträge nicht mehr denkbar wären. Umgekehrt trägt jeder Ort sein Eigenes nach aussen, in die nahe und entfernte Umgebung: früher oft durch Auswanderung, heute durch den Tourismus, durch Export von Produkten, durch die Telekommunikation.

Das Projekt regt an, einen «interkulturellen Ortsführer» zu erstellen. Dieser kann der Bevölkerung oder auch Neuzuzügern einen anderen Zugang zu ihrer Wohngemeinde eröffnen.

Ein «Weltmarkt» am Ende des Schuljahres gibt den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, mit den Menschen verschiedener Nationalitäten in der

Studie «Schweizer Schulen 1990 –

Spiegel der heutigen Welt?

Die globale Perspektive im Unterricht»

«Unsere Zeit ist in einem Ausmass wie noch nie zuvor in der Geschichte der Menschheit durch eine globale Vernetzung charakterisiert. Die materiellen, seelischen und geistigen Bedürfnisse des einzelnen und der Gesellschaft lassen sich zusehends nur noch in einem globalen Zusammenhang befriedigen. Dazu kommt, dass sich eine unüberschaubare Menge aufeinander einwirkender Probleme ansammelt, die mit herkömmlichen Massnahmen nicht gelöst werden können. Diese Problemkreise beschäftigen heute alle Länder der Erde gleichermassen, ungeachtet ihres politischen Regimes und ihrer Gesellschaftsstruktur. (...)

Die Globalisierung erfordert eine ganzheitliche Weltsicht, der die Erkenntnis zugrundeliegt, dass wir nur eine Welt haben, dass alle Menschen auf einer Welt leben.» (Forum «Schule für eine Welt»: Lernziele für eine Welt. 3. Auflage 1989, S. 35)

Das Forum will mit einer Untersuchung der Lehrpläne herausfinden, wie weit diese globale Perspektive als Prinzip in unseren Volksschulen Eingang gefunden hat. Das Ergebnis der Untersuchung soll im Herbst 1990 veröffentlicht werden und dazu dienen, die Zusammenarbeit von Behörden und privaten Hilfswerken zu verbessern.

Gemeinde einen Anlass zu organisieren, bei dem die kulturelle Vielfalt in der Gemeinde auf originelle und unterhaltsame Weise zum Ausdruck kommt.

Zürich und Basel-Stadt als Pilotkantone

Im Kanton Zürich wurde das Vorhaben des Forums am Ideenwettbewerb des Kantons prämiert und ist in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion bereits angelaufen.

Auch in Basel ist das Projekt auf Interesse gestossen und hat an einem Wettbewerb des «Fonds Basel 1996» einen ersten Preis erhalten. Eine breite Trägerschaft hat sich gebildet. Stufengerechte Projektunterlagen erleichtern der Lehrerin und dem Lehrer die Umsetzung der Projektidee.

Interessierte Lehrkräfte erhalten weitere Informationen und Unterlagen beim Forum «Schule für eine Welt», Sekretariat, Busskirchstrasse 106, 8645 Jona, Telefon 055 27 52 48.

Die Mitglieder des Forums «Schule für eine Welt»

Am 25. August 1982 wurde an einer vom Schweizerischen Komitee für UNICEF angeregten und organisierten Sitzung die Gründung des Forums «Schule für eine Welt» beschlossen. Bis 1988 bestand das Forum als lose Arbeitsgemeinschaft von Vertreterinnen und Vertretern aus Entwicklungsorganisationen und pädagogischen Stellen. Die UNICEF finanzierte die Arbeit des Forums zum grössten Teil und führte das Sekretariat.

Dann wurde aus dem Forum ein Verein, dem Einzelpersonen und Organisationen beitreten können. Der neugegründete Verein stellte auf Januar 1989 einen Sekretär an und eröffnete in Jona SG ein Sekretariat.

Neben rund 50 Einzelpersonen sind folgende Organisationen dem Forum beigetreten:

amnesty international, Schweizer Sektion
(Kontaktmitglied)

Ärzte für soziale Verantwortung, Basel

Informationsdienst DEH, Bern (Kontaktmitglied)

Kinderdorf Pestalozzi, Trogen

Kloster Ingenbohl

Konferenz Katholischer Schulen und Erziehungsinstitutionen der Schweiz

Missionshaus Bethlehem

Schulstelle Dritte Welt, Bern

Schweizerische Informationsstelle für Themenzentriertes Theater, Meilen

Schweizerische Stiftung Pro Juventute

Schweizerische UNESCO-Kommission

(Kontaktmitglied)

Schweizerisches Komitee für UNICEF, Zürich

Schweizerisches Rotes Kreuz, Jugendrotkreuz, Bern

Stiftung Schule für das Kind, Horw

Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer

WWF Umwelterziehung (Kontaktmitglied)

Zentralschweizerischer Beratungsdienst
für Schulfragen, Luzern

Den Beitritt angemeldet haben:

Schulwarte Bern

Lehrerinnen und Lehrer Schweiz

mit «Schweizerischer Lehrerzeitung»

Wenn Sie mehr über die Arbeit des Forums wissen oder Mitglied werden möchten, senden Sie den folgenden Talon an das

Forum «Schule für eine Welt», Sekretariat, Busskirchstrasse 106, 8645 Jona, Telefon 055 27 52 48.



Ich möchte

- ☐ mehr wissen über die Arbeit des Forums
- ☐ die Arbeit des Forums als Mitglied unterstützen
(Einzelmitglieder Fr. 50.- jährlich)
- ☐ den Katalog «Lernziele für eine Welt» bestellen
(Fr. 20.-/Ex. inkl. Porto)

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

